

Herzlichen Glückwunsch zum Erwerb einer homöopathischen Hausapotheke zusammengestellt nach Hp. Gerhard Rössel Heilbronn.

Anders als bei einer homöopathischen Reiseapotheke, die sich im Besonderen auf häufig bei Reisen auftretende Situationen bezieht, kleinere Unfälle und Infektionserkrankungen oder Verletzungen, bedarf es bei einer Hausapotheke einer wesentlich breiteren Auswahl an homöopathischen Arzneien. Es genügt demnach auch nicht, ein paar kurze Sätze zu den Leitsymptomen der betreffenden Arznei zu sagen. Vielmehr muss der Inhaber in der Lage sein, nach einem Schema, seine Symptome zu suchen und zu finden. Es soll hierbei nicht verschwiegen bleiben, dass jede Selbstmedikation auch Risiken birgt, und immer wieder genau abgewogen werden muss, ob nicht doch der Besuch beim erfahrenen Behandler notwendig sein könnte.

Also lag es nahe das Schema des homöopathischen Arztes Dr. Constantin Hering (01.01.1800 – 23.07.1880) zu verwenden und die von ihm verfasste

„Kurzgefasste Materia Medica der homöopathischen Arzneien“.

Von Dr. Hering stammt auch die „Hering´sche Regel“. Danach verläuft eine homöopathische Heilung immer von innen nach außen und von oben nach unten.

Die folgenden Mittelbilder sind nach seinem Kopf zu Fuß Schema aufgebaut.

Zur Erleichterung habe ich zu jedem Mittel die Hautverwendung angegeben.

Wollen Sie nun also aus Ihrer Apotheke ein Mittel für Husten suchen, müssen Sie nur in der „Hustenrubrik“ der

Mittel nachschauen, welche Hustenbeschreibung dem Ihren am meisten ähnelt. Fehlt diese, so können Sie das Mittel ausschließen. Je größer die Hustenrubrik, desto eher ist es ein Hustenmittel, bzw. als Hauptmittel für Husten geeignet. Genauso geht es bei Ohren, Augen usw. usw. Ich habe mich einerseits bemüht, den grundsätzlichen Charakter der Hering'schen Sprache zu erhalten, gleichzeitig eine Überfrachtung mit medizinischen Fachausdrücken zu vermeiden. Auch die Querverweise zu anderen Arzneien habe ich grundsätzlich außen vor gelassen, um den Anwender nicht zu verwirren.

Die Erfahrung zeigt, dass gerade die „alten, ursprünglichen“ Arzneimittellehren von nicht zu übertreffender Aktualität sind.

Als Dosierungsvorschlag meinerseits empfehle ich einerseits die Globuligabe auf die Zunge, bis zu dreimal täglich Globuli

oder

die Wasserverdünnung: – Globuli auf einen Liter abgekochtes, kaltes Wasser oder einen Liter stilles Mineralwasser.

Davon kann bis zu zwei Tage lang immer schluckweise, in akuten Fällen alle zehn Minuten ein Schluck verabreicht werden.

Alle Rechte © bei Gerhard Rössel Juni 2015

Allium cepa D6 NIESEN / SCHNUPFEN / ALLERGIE / AUGENTRÄNEN-BRENNEN

In der Homöopathie ist Allium cepa eines der besten Heilmittel bei HNO-Beschwerden in Kombination mit Nasenfluss, der häufig farblos ist und brennt, und tränende Augen ohne Juckreiz. Andere Symptome sind Niesen, Heiserkeit und sogar ein Gefühl von Wundsein im Hals, die den Betroffenen veranlasst, beim Husten seine Hand gegen seinen Kehlkopf drücken. Allium cepa hilft bei Schnupfen, Erkältung und Rhinitis, daneben aber auch bei Heuschnupfen und Bronchitiden. Von dem erfahrenen Homöopathen wird es auch bei bestimmten Formen von Laryngitis verordnet.

Allium cepa

All-c.

Gemeine Zwiebel. *Liliaceae*. HERING

Geist und Gemüt

Verwirrung.

Sie fürchtet vor Schmerz in den eiternden Fingern verrückt zu werden.

Sehr melancholisch.

Nervensystem

Benommenheit, Druck, Völlegefühl, Schwere im Kopf, meist im Hinterkopf, abends schlimmer, besser in freier Luft und schlimmer bei der Rückkehr in ein warmes Zimmer.

Innerer Kopf

Dumpfer Stirnschmerz.

Dumpfer Kopfschmerz, abends schlimmer.

Wie ein elektrischer Schlag durch den Kopf.

Äußerer Kopf

Ameisenlaufen in den Schädelknochen.

Nach jeder Mahlzeit prickelnder Schweiß auf der kahlen Kopfhaut.

Augen

Trübe und gegen Licht empfindlich.

Fadenförmiger Schmerz: über dem rechten Auge gegen die Nasenwurzel hin; von der Backe zum Auge.

Beißen in den Augen wie von Rauch.

Die Augen jucken, sind rot und empfindlich gegen Berührung; links schlimmer.

Die Augen sind wässrig, die Kapillaren kongestiv; bei Schnupfen.

Durchschießender Schmerz im rechten Tränenkanal.

Reichliche Absonderung nicht fressender Tränen.

Scharfes Beißen an der Innenfläche der oberen Lider.

Ohren

Ohrgeräusche.

Zuckende Schmerzen vom Schlund zur Eustachischen Röhre hin.

Schwerhörigkeit.

Ohrenreißen.

Nase

Nasenbluten.

Wenn er in ein warmes Zimmer tritt, fortwährendes Niesen bei reichlicher fressender Nasenabsonderung. Frühlingsschnupfen; Kitzeln und Jucken im rechten Nasenloch.

Im August jeden Jahres Morgenschnupfen mit heftigem Niesen; großer Empfindlichkeit gegen den Geruch von Blumen und der Haut von Pfirsichen (dies dauert zwei oder drei Wochen).

Fließschnupfen, Kopfweh, Tränenfluss, Husten, Durst, Mangel an Appetit, Zittern der Hände, fieberig; abends

und im Zimmer schlimmer; besser in freier Luft.
Reichlicher, wässriger, scharfer Nasenausfluss mit nicht fressender Tränenabsonderung.
Jauchige Absonderung aus der Nase. $\ominus$ *Zweites Scharlachstadium*.
Nasenpolyp.

Gesicht

Fadenförmige Schmerzen über dem Gesicht, den Schläfen und Ohren.
Klopfende, ziehende, drückende Schmerzen mit Schwellung der Backe.
Gesichtshitze.

Zähne

Zahnschmerzen beim Schnupfen; erstere werden besser, wenn der Katarrh zunimmt und schlimmer, wenn er aufhört.

Mund

Trockenheit des Mundes, der Zungenwurzel, des weichen Gaumens und des Rachens.
Schlechter Geruch aus dem Mund oder dem Rachen.

Schlund

Gefühl von einer Kugel im Schlund.
Zäher Schleim im Rachen und Schlund.
Taubheitsgefühl in der Hinterwand des Pharynx.

Verlangen, Widerwillen

Heißhunger, aber auch Mangel an Appetit.

Essen und Trinken

Üble Folgen vom Genuss verdorbener Fische.

Übelkeit und Erbrechen

Saures Aufstoßen.
Aufrülpsen mit Poltern im Leibe und Auftreibung desselben.

Übelkeit beim Aufstehen.

Magen

Magendrücken.

Schmerz in der Gegend des Pylorus.

Gefühl von Leere und Schwäche im Magen.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Druck in der Lebergegend mit Kälteschauer längs des Rückens; Kälte.

Beim Liegen hat er in der Milz die Empfindung des Zusammenziehens, mit Stichen.

Bauch

Kolik; Schmerz in der Nabelgegend, schlimmer beim Sitzen; besser beim Gehen.

Im Hypogastrium heftiger Schmerz nach links mit Harndrang; Brennen bei der Harnabsonderung.

Beunruhigende Schmerzen mitten über den Leisten.

Druck im linken Leistenring.

Stuhl usw.

Sehr übel riechende Blähungen.

Diarrhö nach Mitternacht oder gegen Morgen.

Verstopfung, welche auf mit Chinin behandeltes

Wechselfieber folgt.

Rhagaden am Anus.

Harnorgane

Schmerzen in der Nierengegend.

Die Blasengegend ist sehr empfindlich, das Kind schreit, wenn man die Hand darauf legt.

Druck und andere Schmerzen in der Blasengegend.

Gefühl von Schwäche oder Wärme in der Blase und Harnröhre.

Reichliche Harnabsonderung bei andern Leiden.

Urin rot mit vielem Drängen und Brennen in der Urethra.

Albuminurie.

Männliche Geschlechtsorgane

Vermehrter Geschlechtstrieb.

Nach dem Koitus Schmerz in der Blase und der Prostata.

Ziehen im Samenstrang.

Brennen in der Eichel.

Weibliche Geschlechtsorgane

Schmerz in der Uterusgegend.

Schwangerschaft

Im Wochenbett Paronitien an mehreren Fingern mit roten Streifen den Arm hinauf; die Schmerzen treiben zur Verzweiflung.

Kehlkopf

Katarrhalische Heiserkeit.

Kitzeln im Rachen mit Schmerz im Kehlkopf.

Katarrhalische Entzündung des Kehlkopfs.

Beim Husten ein Schmerz, als sollte der Kehlkopf herausgerissen werden.

Atmung

Atembeklemmung von einem Druck mitten auf der Brust.

Husten

Häufig wiederkehrender Husten im Kehlkopf.

Heftiger Kehlkopfhusten, welcher den Patienten zwingt, nach dem Kehlkopf zu greifen; Gefühl, als sollte derselbe vom Husten zerrissen werden.

Stoßweiser Husten vom Einatmen kalter Luft.

Beständige Neigung zum Husteln.

Lungen

Die Brust ist verschleimt.

Hier und da in der Brust Schmerzen.

Bei einem tiefen Atemzug Stiche mit Brennen in der Mitte der linken Brustseite.

Herz, Puls

Der Puls ist häufiger und voller; oder langsamer und hart.

Hals, Rücken

Kriechen im Rücken; nach dem Sitzen, Schmerz unter dem rechten Schulterblatt.

Kreuzschmerzen, wenn der Darm nicht arbeitet.

Oberglieder

Schmerz im rechten Schulterblatt beim Liegen im Bett.

Gefühl von Lähmung in allen Gelenken.

Zittern der rechten Hand.

Beim Umlauf am Finger erstrecken sich die Schmerzen auf den ganzen Arm.

Unter dem Daumnagel tritt nach einem Nadelstich

Eiterung ein; ein roter Streifen geht bis zum Ellenbogen hinauf.

Unterglieder

Schwäche in den Hüften.

Nesselausschlag an den Oberschenkeln.

Schmerz über den Knien.

Lähmigkeit im Knie.

Wunde und rote Stellen an den Füßen durch Reibung der Schuhe hervorgerufen.

Schmerz in den großen Zehen.

Glieder im Allgemeinen

Gliederschmerzen.

Nerven

Schwach und müde, so dass er zum Niederlegen gezwungen wird.

Mattigkeit.

Schlaf

Gähnen mit Kopfschmerz und Magenkrampf.

Unruhiger Schlaf, morgens schläfrig.

Träume: vom Aufenthalt nahe dem Wasser; von Stürmen zu See, von hohen Wellen.

Temperatur und Wetter

Üble Folgen von nassen Füßen.

Erkältung nach feuchtem, kaltem Wetter und Nordostwinden.

Besser in freier Luft; schlimmer im warmen Zimmer:

Frost, Fieber, Schweiß

Abwechselnd Kälte und Hitze; beim Katarrh.

Hitze und Durst mit Poltern im Unterleib.

Um Uhr morgens Hitze ohne Durst; sie vergeht bei Tagesanbruch, verschlimmert sich wieder nach dem Frühstück.

Schwitzt leicht und stark.

Anfälle

Periodische Anfälle von Niesen in Folge Allergie: Im

Frühling: Im August:

Empfindungen

Schmerzen durch den ganzen Körper.

Neuralgische Schmerzen wie ein langer Faden; im Gesicht, dem Kopf, Hals und anderswo; abends schlimmer.

Gewebe: Entzündung und vermehrte Sekretion der Schleimhäute.

Die Gelenke tun weh.

Gangraena senilis, bei einer Frau im Alter von Jahren (äußerlich als Salbe).

Haut

Prickeln wie von Nadeln.

Hautröte.

Nesselausschlag an den Oberschenkeln.

Masern.

Ambra D6 DEPRESSION / BURN-OUT / KONZENTRATIONSPROBLEME / DEMENZ

Ambra ist ein wichtiges Mittel bei starker Antriebslosigkeit und starker Erschöpfung, besonders durch geschäftliche Sorgen. Ambra D bei Schlaflosigkeit durch geschäftliche Sorgen, Angst in Menschenmengen empfinden. Und für Menschen, die Angst vor Berührung haben. Asthma bronchiale gehört auch in das Arzneimittelbild von Ambra, das Thema hat oft mit Enge und Angst zu tun, mit Giemen und Pfeifen, mit Erstickungsangst und Todesangst.

Ambra ist darüber hinaus noch eines der wichtigsten Mittel bei Burnout und wenn Menschen Gedächtnisschwäche kriegen in Kombination mit Sorgen. Und: Es ist ein wichtiges Mittel für Grübler.

Ambra grisea

Ambr.

Darmsekret des Pottwals. VON HAHNEMANN
EINGEFÜHRT

Geist und Gemüt

Abnahme des Gedächtnisses.

Langsames Fassungsvermögen; muss alles drei- oder vier Mal lesen, und trotzdem versteht er es dann noch nicht.

Er ist nicht im Stande, über etwas genau nachzudenken, Gefühl von Dummheit.

Er ist verwirrt im Kopf.

Schwieriges Denken am Morgen. *Θ Alte Leute.*
Zerrbilder, Fratzen, teuflische Gestalten erfüllen seine Phantasie.

Sie ist aufgeregt, geschwätzig; Reden ermüdet sie;
konnte nachts nicht schlafen.

Melancholie; große Traurigkeit; Verzweiflung; Melancholie
folgt auf außergewöhnliche Gemütsbewegungen.

Fürchtet wahnsinnig zu werden.

Angst und allgemeiner Schweiß nachts.

Nervensystem

Musste sich niederlegen wegen Schwindel und
Schwächegefühl im Magen.

Musik lässt das Blut zum Kopf strömen.

Innerer Kopf

Druck in der Stirn und Furcht, wahnsinnig zu werden.

Reißen: in der Stirn, in der linken Schläfe zum Scheitel
hin; in der rechten Eminentia frontalis und hinter dem
linken Ohr.

Außerordentlich schmerzhaftes Reißen in der
Scheitelgegend und anscheinend in der ganzen oberen
Hälfte des Gehirns, mit Blässe des Gesichts und Kälte
der linken Hand.

Drückendes Ziehen, welches vom Nacken aufsteigt und
sich durch den ganzen Kopf zur Stirn hin ausbreitet, ein
starker Druck bleibt im unteren Teil des Hinterkopfes
zurück.

Gefühl von Benommenheit im Hinterkopf.

Reißende Schmerzen herrschen im Kopf vor.

Äußerer Kopf

Ausfallen des Haares.

An der rechten Seite des Kopfes ist eine Stelle, an
welcher das Haar bei Berührung weh tut als wäre sie
wund.

Augen

Schwachsichtigkeit, als sähe er durch einen Nebel.

Druck und Wehtun in den Augen wie von Staub;

Tränenfluss.

Druck in den Augen, welche schwer zu öffnen sind, und Schmerz in denselben als wären sie zu fest geschlossen gewesen, besonders morgens.

Jucken am Augenlid als wolle sich ein Gerstenkorn bilden.

Ohren

Brausen und Pfeifen in den Ohren, nachmittags.

Knattern im linken Ohr (wie das Geräusch beim Aufziehen einer Uhr).

Das Hörvermögen nimmt ab; mit Kälteempfinden im Unterleib.

Heftiger ziehender Schmerz in und hinter der rechten Ohrmuschel.

Reißen im rechten Ohr.

Kriechen, Jucken und Prickeln in den Ohren.

Musik verschlimmert den Husten.

Das Anhören von Musik führt Kongestionen zum Kopf herbei.

Nase

Nasenbluten besonders morgens.

Angetrocknetes Blut sammelt sich in der Nase.

Die Nase ist verstopft, schmerzt innerlich, wie wund.

Lang anhaltende Trockenheit der Nase, häufiger Reiz, wie vom Niesen.

Gesicht

Hitzeüberlaufen im Gesicht.

Reißen im oberen Teil des Gesichts, besonders nahe dem rechten Nasenflügel.

Pickel und Jucken im Backenbart.

Schmerzhaftes Anschwellen der Backe am Oberkiefer mit

Pulsieren im Zahnfleisch.
Gelbsüchtige Färbung des Gesichts.

Unteres Gesicht

Heiße Lippen.
Lippen taub und trocken morgens beim Erwachen.

Zähne

Ziehender Schmerz, bald in dem einen, bald in dem anderen Zahn; durch Wärme gesteigert, kurzzeitig durch Kälte behoben, er wird nicht durch Kauen verschlimmert und vergeht nach dem Essen; zugleich war die innere Seite des Zahnfleisches geschwollen.
Bluten des Zahnfleisches.

Zunge usw.

Bitterer Geschmack im Mund morgens beim Erwachen.
Saurer Geschmack nach dem Genuss von Milch.
Wundschmerzende Falten unter der Zunge, wie kleine Gewächse.

Mund

Mundgestank, schlimmer morgens. Θ *Pertussis*.
Brennend-schmerzende Bläschen im Mund.
Reißen und schmerzhaft Risse im Mund.

Schlund

Ziehender Schmerz im Gaumen, welcher sich bis zum linken Ohr erstreckt.
Trockenheit des Schlundes, morgens.
Beim Leerschlingen und äußerlichen Druck Wehtun im Schlund, nicht beim Schlucken von Speisen, mit Spannung in den Schlunddrüsen, als wären sie geschwollen.
Schlimmer Hals, nachdem man sich dem Luftzug ausgesetzt hatte; Stechen vom Schlund zum rechten Ohr, und Schmerzen besonders von Bewegung der Zunge.

Verlangen, Widerwillen

Durstlosigkeit.

Essen und Trinken

Verschlimmerung von warmen Getränken, besonders von warmer Milch. Besser nach dem Essen: .

Übelkeit und Erbrechen: Aufstoßen, entweder leer, sauer oder bitter.

Sodbrennen: mit unvollkommenem Aufstoßen; beim Gehen in freier Luft; vom Milchtrinken.

Allabendlich ein Gefühl wie von verdorbenem Magen und saurem Aufstoßen bis zum Kehlkopf.

Übelkeit nach dem Frühstück.

Magen

Druck und Brennen in der Magengrube; Aufrülpsen beseitigt es.

Druck im Magen und den Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells).

Spannung und Druck, oder Stiche und Druck im Magen.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Druckschmerz an einer kleinen Stelle der oberen rechten Seite des Bauches, obgleich er bei Berührung nicht empfunden wird.

Ziehender Schmerz in der Milzgegend.

Bauch

Aufgetriebener Unterleib; Anhäufung vieler Blähungen, welche sich setzen, ohne abzugehen.

Kältegefühl im Unterleib.

Kälte der einen Seite des Unterleibs.

Kolik, welcher manchmal Durchfall folgt.

Stuhl usw.

Zuerst reichliche, weiche, hellbraune Stühle, nach einigen Tagen Verstopfung.

Stuhl nicht hart, obgleich dick.
Häufiger, erfolgloser Stuhldrang, welcher sie sehr unruhig macht, zu solcher Zeit wird ihr die Gegenwart anderer Personen unerträglich.
Starker Blutabgang beim Stuhl.
Jucken am Anus; Stiche.

Harnorgane

Häufiges Urinieren während der Nacht.
Der gelassene Urin ist wolkig, gelblichbraun und hat einen bräunlichen Bodensatz, wonach der Urin klar und gelb aussieht.
Sauer riechender Urin.
Lässt drei Mal so viel Harn als das genommene Getränk beträgt, besonders morgens; ein dumpfer Schmerz in der Nierengegend folgt darauf.
Gefühl als gingen einige Tropfen durch die Urethra.

Männliche Geschlechtsorgane

Innerliche, starke, wollüstige Empfindungen in den Genitalien; nächtliche Pollutionen.
Juckende Pickel an den männlichen Geschlechtsteilen.

Weibliche Geschlechtsorgane: Stiche in der Eierstockgegend bei Ziehen im Unterleib oder Druck darauf.

Blutabgang zwischen den Perioden bei jeder geringen Veranlassung, wie nach jedem harten Stuhl oder nach einem etwas längeren Spaziergang als gewöhnlich.
Während der Menses wird das linke Bein ganz blau von erweiterten Krampfadern mit Druckschmerz im Bein.
Dicker schleimiger Weißfluss, welcher von Tag zu Tag zunimmt, oder Weißfluss nachts von bläulich-weißem Schleim; jedem Ausfluss geht ein Stich in der Vagina voraus.
Liegen verschlimmert die Uterussymptome.
Starkes Jucken an den Schamteilen, muss die Teile

reiben.

Wehtun und Jucken mit Anschwellen der Labien.

Kehlkopf

Kitzeln in der Kehle, welches zum Husten reizt.

Heiserkeit und Rauheit der Stimme, mit Anhäufung von dickem, zähem Schleim, welcher leicht durch Husten ausgeworfen wird.

Jucken, Kratzen und Wundheitsgefühl im Kehlkopf und der Trachea.

Lautes Lesen oder Sprechen verschlimmert den Husten.

Atmung

Brustbeklemmung, kann nicht tief atmen oder gähnen.

Empfindung von Druck in der Brust und zwischen den Schulterblättern.

Druckgefühl auf der Brust, schlimmer beim Ausatmen.

Asthma alter Leute und Kinder.

Husten

Starke Hustenanfälle, welche tief aus der Brust kommen und von heftigem Kitzeln im Hals erregt werden, abends ohne, morgens mit Auswurf, gewöhnlich von graulich-weißem, selten gelbem Schleim, salzigen oder sauren Geschmacks und oft in großen Mengen.

Heftiger Krampfhusten mit häufigem Aufstoßen und Heiserkeit.

Das Heben einer schweren Last verschlimmert den Husten.

Lungen

Druckgefühl tief in der rechten Brust; ebenso in der linken, oder in dem oberen Teil der Brust.

Gefühl von Rauheit auf der Brust.

Jucken in der Brust und Schilddrüse.

Herz, Puls

Angst am Herzen, welche das Atmen behindert, mit Hitzeüberlaufen.

Herzklopfen beim Gehen in freier Luft, mit Gesichtsblassse.

Starkes Herzklopfen mit Druck in der Brust, als läge ein Klumpen darin, oder als sedie Brust verstopft.

Beschleunigter Puls mit Wallungen.

Äußere Brust

Brennen auf der Brust.

Hals, Rücken

Drückender, ziehender Schmerz im Nacken.

Reißen in der linken oder in beiden Schultern.

Rheumatische Schmerzen in der rechten Seite des Rückens.

Schmerzhaftige Spannung in den Lendenmuskeln.

Oberglieder

Reißen im linken Schultergelenk.

Ziehen und wie verrenkt und lahm in der Schulter.

Die Arme schlafen, sowohl am Tage in der Ruhe, wie in der Nacht ein; Taubheit des linken Armes; Prickeln im Daumen.

Reißende Schmerzen in der Schulter, Ellenbogen, Unterarm und Hand.

Schwäche der Finger nachts.

Lang anhaltende eisige Kälte der Hände.

Stechen in den Händen und Fingern wie von Insekten.

Ziehen in den Fingern und dem Daumen.

Jucken in den Handflächen.

Zuweilen Krampf in den Händen beim Ergreifen eines Gegenstandes.

Die Fingerspitzen sind runzlig.

Reißen, Durchschießen oder Jucken in den Fingerspitzen und dem Daumen.

Unterglieder

Reißender Schmerz erst im linken, dann im rechten Hüftgelenk.

Gefühl von Zusammenziehen im (rechten) Schenkel, das Glied scheint verkürzt.

Reißen in Hinterbacken, Hüfte, Knie, Bein, Knöchel und Fuß.

Schwere in den Beinen.

Gefühl als wären beide Beine eingeschlafen; hat keinen festen Tritt.

Krampf in Beinen und Waden fast in jeder Nacht.

Kalte Füße.

Gichtische Schmerzen in den Ballen der großen Zehen.

Jucken am Innenrand der rechten Fußsohle, welches durch Kratzen nicht erleichtert wird.

Glieder im Allgemeinen

Reißen oder rheumatische Schmerzen in Teilen aller Glieder.

Ungewöhnliches Jucken in allen Gliedern und Kälte des Körpers in der Nacht.

Unbehaglichkeit, wie ein Überkriechen, mit Angst, nur am Tage.

Müdigkeit, mit schmerzhaftem Wehtun aller Glieder.

Lage usw.

Muss sich niederlegen, Verlangen die Glieder zu beugen und auszustrecken. Beim Heben schwerer Last schlechter.

Nerven

Krämpfe und Zuckungen in den Muskelteilen; häufig bei Nervenaffektionen.

Die Arme und Glieder schlafen leicht ein.

Große Mattigkeit.

Hemiplegie, links.

Schwäche: des ganzen Körpers; der Knie, als wollten sie nachgeben; der Füße mit Verlust des Gefühls; im Magen, so dass sie sich niederlegen muss.

Schlaf

Kann nachts nicht schlafen, weiß jedoch nicht warum.
Unruhiger Schlaf mit ängstlichen Träumen.
Verdrießliche, ängstliche Träume und Sprechen im Schlaf.

Temperatur und Wetter

Schlimmer während des Frühlings.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost vormittags mit Müdigkeit und Schläfrigkeit, durch Essen gebessert.
Frost einzelner Körperteile, mit Hitze des Gesichts.
Ängstliches Hitzeüberlaufen, welches jede Viertelstunde wiederkehrt, am heftigsten gegen Abend.
Reichlicher Nachtschweiß, schlimmer nach Mitternacht und am meisten an der affizierten Seite.
Reichlicher Schweiß, besonders am Unterleib und den Schenkeln bei Anstrengung.

Anfälle

Husten in krampfhaften Anfällen.

Gewebe

Reißen in Muskeln und Gelenken, häufig auf einer Seite.
Gehirnerweichung.
Abzehrung.

Berührung, Verletzungen usw.

Schmerzhaftigkeit der Teile nach Reiben. Bei Berührung

Haut

Brennen der Haut.

Die Fingerspitzen werden runzlig.
Schmerzhaftigkeit einer Warze am Finger.
Juckausschlag wird durch es wieder hervorgerufen
(Ambra).
Gefühllosigkeit der Haut.
Brennender Herpes.

Argentum nitricum D6 DEPRESSION / KONZENTRATIONSPROBLEME / SCHWINDEL

Argentum nitricum passt zu Menschen, die offen sind, die die Gesellschaft anderer Menschen lieben, die impulsiv sind. Sie sind oft in Eile und meist hektisch. Sie haben aber auch Angst, manchmal auch Panik, zum Beispiel Höhenangst, Angst vor dem Krankenhaus oder vor Prüfungen.

Ein Einsatzgebiet wären Ängste und Phobien, Herzklopfen vor Angst, dazu Zittern und Schweiß, der Betroffene kann wegen eines bevorstehenden Ereignisses nicht schlafen (Lampenfieber).

Argentum nitricum hilft auch bei Nervenstörungen mit Zittern, Schwäche und Schwindel. Hier in Arzneimittelbeziehung zu Gelsemium.

Ebenso bei Verdauungsstörungen wie Durchfall mit Blähungen und Aufstoßen.

Zentrales und vegetatives Nervensystem, Magen und Darm, sämtliche Schleimhäute.

Typische Symptome (Leitsymptome)

Die Beschwerden sind eine Folge von Erwartungsangst, Aufregung und Lampenfieber.

Die Betroffenen sind sehr impulsiv im Denken oder auch im Handeln. Sie haben Durchfall vor Ereignissen.

Die Betroffenen haben ein starkes Verlangen nach Zucker,

Käse oder Salzigem.

Sie stoßen ständig auf, erbrechen und verspüren starke Übelkeit.

Sie haben krampfartige Bauchschmerzen.

Sie haben starke Blähungen.

Die Betroffenen verspüren splitterartige Schmerzen.

Sie haben ein kaltes, taubes Gefühl in ihren Händen oder Füßen.

Der Betroffene leidet unter Schwindel, Gedächtnisschwäche, allgemeiner Schwäche.

Der Betroffene hat reichlich Schleimhautabsonderungen, die dick und eitrig oder auch blutig sind.

Der Betroffene hat Magenschmerzen, dazu Aufstoßen und Blähungen.

An Argentum nitricum muss man immer auch bei Kindern mit Schulproblemen denken.

Argentum nitricum

Arg-n.

Silbernitrat. Höllenstein. AgNO₃. J. O. MUELLER

Geist und Gemüt

Verlust des Bewusstseins; Ohnmachtsgefühl.

Verliert das Gedächtnis; kann oft nicht das rechte Wort finden, stottert daher; vermeidet Licht und Unterhaltung.

Geistesschwäche.

Es scheint ihm, als vergehe die Zeit sehr langsam.

Dumm im Kopf, Geistesverwirrung, Schwindel; Neigung, seitwärts umzufallen; Selbstmordgedanken.

Drang schnell zu gehen; häufige Angstanfälle.

Gleichgültig gegen Beschäftigung, verliert alle Neigung zur Arbeit, melancholisch; Familie verachtet wird; er glaubt, dass alle seine Unternehmungen fehlschlagen; Zurückhaltend; traurig; schweigsam mit Benommenheit des Kopfes und Paralyse des Körpers.

Gefühl, als hinge eine Wolke über ihm; mit großer Niedergeschlagenheit; Isoliert; im geschlossenen Zimmer.

Leicht erschreckt; fürchtet, dass die Krankheit ernstliche Folgen haben könnte; Ärgert sich leicht; davon Husten und Bruststiche.

Angestrenktes Denken steigert den Kopfschmerz und verursacht Gesichtsver-
Das Beobachten der Herzschräge vermehrt dieselben. Siehe: .
Furcht, wenn sie bereit ist, die Kirche oder Oper zu besuchen, dieselbe erzeugt

Nervensystem

Beim Gehen mit geschlossenen Augen Schwindel, welcher ihn beunruhigt; stc
Gegenständen festhalten; Summen in den Ohren; allgemeine Schwäche der C
vollständige, aber vorübergehende Blindheit; Epilepsie.
Schläfrigkeit, erweiterte Pupillen; grüne Stühle..

Innerer Kopf

Blutandrang zum Kopf und Gesicht.

Blutwallungen, klopfende Karotiden, der Kopf scheint zu groß zu sein; Besseri
Bohren in der linken Eminentia frontalis, schlimmer nachts im warmen Bett.
Drückende Schmerzen, zuweilen auf dem Scheitel, zuweilen im linken Stirnkn
Binden; schlimmer von jeder erschöpfenden Geistesarbeit; die Buchstaben lau
Heftiger Druck auf der Stirn, welcher über den Augen beginnt und sich aufwär
morgens.

Hemicranie; drückender, schraubender, klopfender Schmerz in einer Protubi
Gesichtsknochen. Auf seiner Höhe Zittern des ganzen Körpers, intensive
Erbrechen endet; liegt gefühllos mit geschlossenen Augen, scheut Licht und L
Grabende Schmerzen in der rechten Hälfte des Gehirns.

Grabende, schneidende Bewegung durch die linke Hälfte, vom Hinterkopf zur
nimmt schnell zu und ab.

Äußerer Kopf

Fast beständiges Bohren, Schneiden in den Knochen der Stirn, des Scheitels,
Gefühl, als sei der Kopf sehr vergrößert.

Jucken, Kriechen, Krabbeln wie von Ungeziefer; Gefühl, als würden die Haare
ganze Zeit kratzen.

Herpesausschlag am Hinterkopf.

Brennen der Kopfhaut mit dem Gefühl, als würde dieselbe fest angezogen; Kä

Augen

Weitsichtig.

Graue Flecken und schlangenartige Körper bewegten sich vor ihm.

Die Buchstaben werden verwischt, laufen zusammen. Siehe: .

Photophobie, die Augen sind mit Schleim angefüllt.

Photophobie und Schwachsichtigkeit, welche am Schreiben hindert.

Schwinden der Sicht, er muss fortwährend Schleim fortwischen.

Paralyse der Akkomodation von Refraktionsfehlern, bei welchen Gläser von Nutzen sind.

Die Augen sind rot, lichtscheu, nach Anstrengung beim Nähen; schlimmer im Dunkeln.

Die Konjunktiva zu dem inneren Winkel hin ist rot und geschwollen, wie bei Entzündung.

Die Winkel sind blutrot, die Caruncula ist geschwollen und steht heraus wie bei Entzündung.

Die roten Gefäße erstrecken sich vom inneren Winkel in Richtung Hornhaut.

Die Hornhaut ist undurchsichtig; Geschwülbildung auf der Hornhaut bei Nervenentzündung.

Die Lider.

Die Konjunktiva des Augapfels und der Lider ist stark kongestiv; hellrote Gefäße sind

geschwollen, sondern dicken Eiter ab.

Ödem der Lider und Gefühl von Völle, Trockenheit und Hitze, besonders bei Berührung

empfindlich ist; Chemosis; Tränenfluss, der nicht wund macht.

Die Lider sind krustig, geschwollen, dick; bei Pannus.

Ziliare Lidentzündung vom Verweilen an einem Feuer; besser von kalter Luft.

Ohren

Schwerhörigkeit; vollständige Taubheit bei Typhus.

Klingen in den Ohren; Schwirren und Gefühl von Verstopfung mit Schwerhörigkeit.

Stiche vom rechten in das linke Ohr mit Kopfkongestionen.

Völlegefühl und Klingen in den Ohren.

Reißen in den Ohren.

Nase

Abgestumpfter Geruchssinn.

Geruch wie von Eiter vor der Nase; kleine Geschwüre in den Nasenlöchern.

Ausfluss weißlichen Eiters mit Blutklümpchen.

Schnupfen, mit betäubendem Kopfschmerz über den Augen, muss sich nicht

Aussehen.

Heftiges Jucken an der Nase.

Gesicht

Das Gesicht ist eingesunken, blass, bläulich; bleifarben; alt aussehend, als ob

Umschriebene rote Backen.

Schwellung der linken Seite mit großer Hitze und Brennen; die Lippen sind

Saurer Geschmack während eines Anfalls von Trigeminus-Neuralgie.

Infraorbitalneuralgie der linken Seite.

Unteres Gesicht

Harte, blasse Flecken auf dem hochroten Rand der Oberlippe, empfindlich gegen Berührung.
Die Lippen zitterten, wenn er sprach; Lippen und Fingernägel sind blau.

Zähne

Zähne empfindlich gegen kaltes Wasser; schwarz.
Zahnfleisch empfindlich, blutet leicht; weder schmerzhaft noch geschwollen.

Zunge usw.

Geschmack: bitter-süß; sauer; metallisch, zusammenziehend; nach Tinte; verfault.
Kann nicht sprechen; Krampf der Zungen- und Schlundmuskeln.
Die Zunge ist weiß überzogen.
Die Zungenspitze ist rot, tut weh erhabene, hervorstehende Papillen.
Die Zunge ist trocken, hart wie ein Stückchen Holz und schwarz, ebenso wie die Lippen.
Roter Streifen längs der Mitte der Zunge.

Mund

Mundgestank; morgens.
Speichelfluss.
Der innere Mund ist mit einem weißgrauen Belag bedeckt.

Schlund

Zäpfchen und Rachen sind dunkelrot.
Im Schlund dicker, zäher Schleim, welcher ihn zum Räuspern zwingt und leicht verschluckt.
Rauheit, Wundheit; Kratzen im Schlund.
Gefühl, als säße ein Splitter im Schlund beim Schlucken, Atmen oder Bewegen.
Warzenähnliche Auswüchse werden beim Schlucken wie spitze Körper erfunden.
Erschwertes Schlucken.
Brennen und Trockenheit des Rachens und Pharynx.
Krampfanfälle im Ösophagus.

Verlangen, Widerwillen

Unwiderstehliches Verlangen nach Zucker.
Verlust des Appetits, viel Durst oder kein Durst.
Verlangen nach scharfem Käse.

Essen und Trinken

Essen oder ein Schluck Wein bessert die Kopfbeschwerden; Kaffee verschlimmert. Saure Sachen vermindern die Übelkeit.

Warme Flüssigkeiten bessern, kalte verschlimmern die Magenschmerzen. Nach dem Trinken Dyspnoe.

Übelkeit nach jeder Mahlzeit, meistens nach dem Mittagessen oder nach dem Abendessen. Die Flüssigkeiten gehen bei ihm gerade durch. Siehe .

Übelkeit und Erbrechen

Aufstoßen nach jeder Mahlzeit; es ist, als wolle der Magen vor Blähung plötzliche Luft mit großer Heftigkeit herauf.

Geschmackloses oder saures Aufstoßen.

Tödliche Übelkeit mit Kopfschmerzen, welche nach dem Erbrechen nicht mehr nachläßt. Die erbrochenen Substanzen färben das Bettzeug schwarz. ⚠ *Gelbfieber*. Er erwacht um Mitternacht mit Druck im Magen, wie von einem schweren Stein bedrückt wird; morgens wirft er eiweißartigen Schleim aus, welcher in Fäden ausgezogen werden kann. Brechneigung, zitterrige Schwäche.

Magen

Kleine Stellen zwischen dem Schwertfortsatz und Nabel, welche beim Geruch strahlt nach allen Richtungen aus; nimmt stufenweise zu und ab.

Regelmäßig gegen Mitternacht Schmerzanfälle, denen Erbrechen schleimig-galliger Flüssigkeit vorausgeht.

Beständiges Ziehen und Nagen, welches täglich zu heftigen Anfällen anwächst. Wassers endigen.

Nach dem Genuss von Eiscreme Gastralgie, Schmerzen, welche nach allem dem Essen.

Stiche im Magen und Kurzatmigkeit.

Zittern, Schwäche in der Magengrube.

Völlegefühl im Magens; schmerzhaftes Anschwellen in der Magengrube nach dem Essen. Stechen, Geschwürschmerz in der linken Magenseite, schlimmer von Berührung. Gastrischer Katarrh nach einer langen Schmauserei; Zungenspitze ist rot. Magengeschwür, schlimmer von kaltem Essen; schleimige Stühle.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Die Lebergegend ist empfindlich gegen Druck; periodische Schmerzanfälle. Erbrechen zähen Schleimes.

Spannung wie von einem Band um die Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchf Krämpfe im Diaphragma.

Bauch

Völlegefühl und Schwere im Bauch, mit Angst, welche am Atmen hindert; nach Poltern, Gurgeln; Blähungen können nicht abgehen.

Spannung im Bauch, kann keine Berührung vertragen.

Zusammenschnüren in den Därmen, wie mit einem Band festgebunden.

Stiche fahren durch den Bauch wie elektrische Schläge, besonders beim plötz Abwärtsdrängen im Hypogastrium.

Hämorrhoidalkolik morgens bei kaltem, nebligem Wetter.

Stuhl usw.: Stühle: grünen, stinkenden Schleimes mit lauten Blähungen nach schlimmer nach Mitternacht; schleimig, wässrig, grünlich, blutig mit Tenesmus Mund; grüne Flocken wie Spinat; hellgelb, dünn, stinkend, nach dem Entwöhn Grüner Stuhl; Sopor, weite Pupillen.

Kruppöse Entzündung des Rektum; dünne formlose Streifen gehen in Menge Wundheitsschmerz in der linken Bauchseite.

Massen vom Epithelien durch Schleimlymphe verbunden, rot oder grün und g Herabdrängen im Hypogastrium; vorgeschrittene Dysenterie mit dem Verdach Durchfall nach Erwartungsspannung; chronische Diarrhö nach geistigen Aufre Stuhl und Urin gehen unwillkürlich ab.

Durchfall, sobald er trinkt.

Das Kind liebt den Zucker sehr, aber von dem Genuss desselben bekommt es Verstopfung verschlimmert alle Beschwerden; dieselbe wechselt mit Durchfall Band- oder Spulwürmer; die letzteren besonders mit vielem Jucken am Anus.

Harnorgane

Akuter Schmerz in der Nierengegend, derselbe erstreckt sich längs der Harnle leichtesten Berührung oder Bewegung, selbst vom Tiefatmen.

Geschwürschmerz in der Mitte der Urethra wie von einem Splitter.

Dunkelroter Harn; kein Eiweiß; lagert rote Kristalle von Harnsäure ab.

Der Urin ging unbewusst und unaufhörlich ab.

Inkontinenz des Urins nachts; ebenso am Tage.

Harndrang; der Harn geht weniger leicht und frei ab.

Der Urin brennt beim Abgehen, Gefühl als wäre die Urethra geschwollen, mit zurück; reichlicher eitriger Ausfluss aus der Urethra.

Der Harnstrahl breitet sich auseinander.

Bluten der Urethra; schmerzhafte Erektionen.

Männliche Geschlechtsorgane

Impotenz; Erektionen, doch mangeln dieselben, wenn der Koitus versucht
Mangel an Geschlechtstrieb, die Organe sind eingeschrumpft.

Der Koitus ist schmerzhafte; die Urethra ist wie angespannt oder schmerzhaft
Mit Eiter bedeckte Geschwüre an der Vorhaut, anfangs klein; später sich zu
Überzug.

Quetschungsschmerz mit Vergrößerung und Verhärtung des rechten Hoden.

Weibliche Geschlechtsorgane

Blutende Geschwüre, die Hämorrhagien sind von kurzer Dauer.

Träume von geschlechtlicher Befriedigung.

Koitus schmerzhafte, nachher Blutung aus der Vagina.

Vorfall mit Geschwürbildung am Os oder Zervix uteri.

Menses: zu früh, reichlich, lang anhaltend; mit Kopfschmerz, Schneiden in
quälender Druck in der Präkordialgegend; innerliches Zittern im Epigastrium
reichlich oder zu gering, aber immer mit dickem, koaguliertem Blut.

Metrorrhagie mit nervösem Erethismus im Klimakterium, ebenso bei jung
haben; kehrt in Anfällen wieder; die Eierstocksgegend ist schmerzhafte; mit
Oberschenkeln hin ausstrahlen.

Leukorrhö reichlich, gelb, wundfressend.

Schwangerschaft

Abortneigung.

Während der Schwangerschaft ist es, als wolle der Magen vor Blähung platzen.
Die Brustwarzen sind wund vom Stillen.

Puerperalkonvulsionen; Krämpfe, denen ein Gefühl allgemeiner Ausdehnung
Manchmal liegt sie gleich nach einem Anfall ruhig, aber vor dem nächsten
Säuglinge sterben früh; an Marasmus.

Kehlkopf

Innerliche Wundtheit des Kehlkopf und Kehlkopfes, schlimmer am Morgen
Heisere Stimme.

Schleim im Kehlkopf, welcher rasselnden, pfeifenden Atem verursacht, bis
ausgestoßen wird.

Rauheit, Wundtheit hoch oben in der Trachea beim Husten.

Chronische Laryngitis bei Sängern, das Erheben der Stimme verursacht Husten

Atmung

Viele Leute im Zimmer scheinen ihm den Atem zu benehmen.

Bewegung beim Treppenhinaufsteigen, oder körperliche Anstrengung verursacht zum Gesicht und Herzklopfen.

Kurzatmig mit tiefem Seufzen; viel Beklemmung; heftige Anfälle eines trockenen Aufstehens und Herumgehens zwingen.

Neigung zum Tiefatmen, doch führt die Anstrengung Asthma herbei.

Die oberen Bauchwände werden beim Einatmen eingezogen, ausgedehnt bei

beraubt ihn auf einmal des Atems. *Θ Paralyse des Diaphragmas.*

Krämpfe der Atmungsmuskeln bei der Cholera; starkes Zusammenschnüren und sprechen; das Trinken erstickt ihn; selbst ein Taschentuch vor der Nase hindern Selbstmord.

Husten

Husten abends, der Tabakrauch wird unerträglich.

Reizhusten, welcher Abend und Nacht quält.

Erstickender Husten nachmittags.

Hustenanfälle werden hervorgebracht durch: Schleim im Kehlkopf; Reiz unter durch Lachen, Bücken, Rauchen, Treppensteigen.

Auswurf eitrig, mit hellem Blut gemischt.

Katarrh, zuerst trocken, später locker, mit rasselndem Husten, reichlichem Schlaf unruhigem Schlaf; gelber Auswurf.

Aufstoßen oder Brechwürgen beim Hustenanfall.

Lungen

Stechender Schmerz in der Gegend der fünften Rippe, linksseitig, mit häufiger Schmerz wie zum Zerspringen nach Treppensteigen; muss mit beiden Händen Wehtun, spannender Schmerz in der Brust an verschiedenen Stellen von der

Herz, Puls

Herzklopfen: mit Übelkeit; mit Asthma; heftiges von der geringsten Gemütsbewegungen Muskelanstrengung.

Herztätigkeit unregelmäßig, intermittierend mit einem unangenehmen Völlegefühl Klopfen, schlimmer beim darauf Achten.

Beständiges Angstgefühl in der Herzgegend; Gefühl von Brennen.
Herzschmerzen, kann kaum atmen; erstickend.

Äußere Brust

Heftiger Schmerz in der Brustmuskulatur.

Hals, Rücken

Verhärtete Halsdrüsen bei Verdacht früherer Syphilis.

Akute Schmerzen in der Dorsalgegend nach einem Fall.

Schmerz im Kreuz, besser beim Stehen oder Gehen; aber schlimm beim /

Schmerz im Rücken und an den unteren Rippen während der Schwanger;

Schwäche im Sakroiliakalgelenk, als wären die Knochen locker.

Gefühl, wie von einer Last im unteren Teil des Kreuz- und Steißbeins; bes
beim Stuhlgang.

Oberglieder

Paralytischer, ziehender Schmerz im rechten Arm.

Schwere des linken Arms.

Pickel an der Hand nahe dem Handgelenk, Gefühl als säße ein Splitter da
Krampfhaftes Zusammenziehen der Abduktoren der Finger, kann dieselbe
halb geschlossen.

Zittern der Hände, er kann nicht schreiben.

Blaue Nägel.

Taubheit der Fingerspitzen; der linke Ring- und kleine Finger haben keine

Unterglieder

Mattigkeit der Unterglieder mit Schwindel, wie von Trunkenheit.

Hinfälligkeit und Schwäche der Unterglieder während des ganzen Nachmi
Arbeit.

Taubheit der unteren Extremitäten mit Kälte.

Nachts Rucke in den Gliedern, besonders in den Knien, wodurch er aufge

Die Waden sind müde, wie nach einer weiten Wanderung.

Schmerzen in den Waden quälen ihn die ganze Nacht.

Ödem der Füße.

Glieder im Allgemeinen

Mattigkeit, Müdigkeit der Unterarme, der Beine.

Zittern.

Rheumatische Spannung im rechten Arm und Schenkel. Θ *Asthma*.

Tagsüber wird er von Ameisenlaufen an Armen und Beinen gequält.

Choreaähnliche Krampfbewegung der Glieder, die Beine werden in die Höhe geschleudert.

Nerven

Epilepsie aus Schreck, während der Menstruation; nachts; die Pupillen sind ebenso bei Epilepsia vertiginosa, Sichtverlust.

Hysterie mit völliger, jedoch vorübergehender Blindheit.

Konvulsionen, denen große Unruhe vorhergeht.

Chorea mit Reißen in den Beinen.

Kriechen und Rucke in verschiedenen, mehr in den gelähmten Teilen.

Periodisches Zittern des Körpers.

Willkürliche Bewegung ist unmöglich; die linke Seite unbeschreiblich schwach

Paraplegie aus schwächenden Ursachen.

Traumatische Paraplegie, ebenso wohl in Folge einer Quetschung, als bei der Schwäche, dass er sich hinlegen muss; dann wird er apathisch mit Gähnen; k Nach schwerer Geistesarbeit steht und geht er unsicher, besonders wenn er s Gähnen und Frösteln; soporöser Zustand.

Beim Einschlafen stören ihn Phantasien und Bilder, welche seiner Einbildungs Nach langem, anstrengenden, ermüdenden Nachtwachen.

Sehr erregt nachts; beständiges Murmeln; er war nur durch Schütteln zu erwe fallen sie ihm schon wieder zu.

Er sieht Freunde, Tote, Gespenster nachts; Träume von fauligem Wasser, vor Er träumt morgens, dass er hungrig ist; dies weckt ihn auf und er findet, dass Übelkeit und Auftreibung hat.

Frost, Fieber, Schweiß

Frösteln mit Übelkeit, frostig mit mancherlei Beschwerden.

Frostig mit kalten Händen und Füßen.

Beständiges Frösteln über den Rücken und die Schultern; schlimmer nach der freien Luft in das Zimmer kommt.

Die Haut ist trocken, aber nicht sehr heiß.

Temperatur ist gesunken.

Wechselfieber mit Lungenblutung; im Allgemeinen kein Durst dabei .

Reichlicher Schweiß; er steht wie Perlen auf dem Gesicht, Seitenstechen, Morgenschweiße.

Schweiß und Frösteln, sobald er im Bett warm wird.

Anfälle

Schnelles Zu- und Abnehmen derselben oder allmähliches Zu- und Abnehmen. Die Schmerzen im Schädel lassen manchmal nach und ihnen folgt ein noch. Asthmatische Anfälle nachts mit schnellem Puls.

Moralische und nervöse Störungen treten in recht regelmäßigen Paroxysmen auf.

Empfindungen

Gefühl von Ausdehnung an Kopf, Gesicht usw.

Gefühllosigkeit; Taubheit der äußeren Teile.

Schreckliches Wehtun im Fleisch und in den Gliedern.

Gefühl eines Splitters in verschiedenen Teilen.

Gewebe

Abmagerung, am merklichsten an den Beinen; welches Aussehen.

Ödem der Beine; Aszites; Leberaffektion.

Rigidität der Muskeln.

Mehr gelbe als bleiche Farbe; Kurzatmigkeit; Magengeschwür; Bleichsucht. Knochenaffektion; besonders Karies der kleinen Knochen.

Mangelhafte Oxidation, Zerstörung der roten Blutkörperchen, verminderte Septische Form des Scharlachfiebers.

Berührung, Verletzungen usw.

Muss die Augen auswischen

Haut

Die Haut hat eine blaugraue, violette oder bronzene bis völlig schwarze Farbe. Beim Warmwerden nachts Jucken und Beißen, besonders an den Schenkeln. Blauschwarzer Ausschlag.

Erysipelatöse Dekubitusgeschwüre, Zentrum bedeckt mit trockenen, blutig und beiden Hüftgelenken; die am Kreuz wurden schwarz und hart. *Θ Typ* Pustulöses Ekzem.

Warzenförmige Auswüchse auf der Haut.

Lebensalter und Konstitution: Melancholie; Kopf- und Brustkongestionen. Blutwallungen.

Calcium carbonicum D6

KINDERMITTEL / BETTNÄSSER / WUTANFÄLLE / SCHULPROBLEME

Raue Schale, weicher Kern, Heimweh, konservativ und unflexibel, klammern, bewegt sich kaum, braucht Stabilität und Sicherheit., Abneigung gegen Familienmitglied, kalt, bleich, feucht, schlaff, unbeweglich, raffinierte Anpassung, großes Kindermittel, inneres Kind, babyhaft.

Gemüt

Das Hauptthema ist Schutz zu bekommen ohne Anstrengungen zu unternehmen, nur durch zeigen ihrer vitalen Stärke und das Gefühl zu schwach zu sein dem Elend der Welt ins Gesicht zu sehen. Einbildung zu schwach, zu klein zu sein. Er baut um sich eine Mauer der Verteidigung, um sich sicher zu fühlen, wie ein Embryo in der Eierschale. Sie gehen selten aus, suchen kein Abenteuer. Suchen sich Freunde aus auf die sie sich verlassen können, die sie beschützen, auch in Form von Geld, „Angst vor Armut“. Verlassen ihr Elternhaus spät, aus Angst nicht die gleiche Sicherheit zu bekommen. „Ich bin glücklich, wenn alle um mich herum sind.“ Männer suchen sich mutterähnliche Partnerinnen.

Angst

vor Mord, Feuer und Ratten, vor Zahnärzten, Injektionen. Furcht, - beobachtet zu werden, das andere Personen die Verwirrung bemerken, vor Geisteskrankheit, vor Grausamkeiten, vor Unheil, vor Armut, vor Tieren (Hunde,

Insekten, Spinnen, Mäuse), mag Elefanten und Nilpferde, hat Gefühlsunterdrückung kultiviert, Gewissensangst, Angst, - um die Gesundheit, zu Versagen, Eigensinn, Widerspenstigkeit, Abneigung abhängig zu sein, Langsamkeit, Mangel an Initiative, Passivität/ Gegenpol übersteigertes Pflichtgefühl, fleißig, geschäftig, Erzählen der Symptome verschlimmert (Verschlossenheit), gestörter Schlaf durch Sorgen, bei Kindern: Angst vor dem Einschlafen / Dunkelheit, Erwachen durch Alpträume, wie aus einem Schreck, Angst ausgelacht zu werden, Abneigung gegen Arbeit, Arbeitswut im Gegensatz, nicht dumm, aber Spätentwickler, stur, starr, hartnäckig.

Körper

kreidiges Aussehen, zarter Teint, Muskelkraft plump oder schlaff, (kalter) Schweiß, langsamer Stoffwechsel u. Kreislauf, Unterfunktion der Schilddrüse, Neigung zu Frösteln, weiche feuchte Haut, jede körperlich und geistige Anstrengung führt zur Erschöpfung, oft Verstopfung, voluminöse Stühle, (rechteckige) Falten auf der Stirn bei Abgemagerten, schnell erkältet - Laufnase, häufiges Nasenbluten, Sooranfällig, Erkältung greift Augen und Ohren an: Ohrentzündung mit dicken gelben übelriechenden Absonderungen, dadurch oft Schwerhörig,

Harnwege

Windeldermatitis, Wasserbruch (geschwollene Hoden), Scheidenkatarrh,

Extremitäten

O- Beine (zum Laufen gezwungen), schwache Gelenke, häufiges Umknicken,

Haut

oft angeborene Ekzeme, Neurodermitis, Warzen, bes. der Hand- oder Fußsohlen, starke Schweiß am Kopf während des Schlafes (Kissen ist nass), Schwitzen bei geringster Anstrengung, Schweiß einzelner Körperteile,

Verlangen nach

süß, salzig, Fisch, ,Eier, Nudeln, Brot, Unverdaulichem, Stärkehaltigem,

Abneigung gegen

Schleimiges, Eintopf,

Milch u.U. Muttermilch- Erbrechen,

Neigung zu

Schluckauf, saurem Erbrechen, Nabelbruch, Dick werden, Essen, Geiz, Rückgratverkrümmung, Epilepsie, Schilddrüsenvergrößerung, Heuschnupfen,

Kinder können sehr halsstarrig und aggressiv zu Hause sei, außerhalb sind sie wieder schüchtern, furchtsam, sind sensibel auf Unanständigkeit und Warnungen und zeigen gutes Benehmen. Sind rund bei Geburt, langsam, verzögerte Entwicklung, lernen spät laufen, zähnen spät, langsam in der Aufmerksamkeit, schlechtes Erinnerungsvermögen, ausdauernd und geduldig, dickköpfig, lang andauernde Wutanfälle, eigensinnig, unflexibel, schreckhaft, ängstlich, „Fragen über den Tod“ und Übersinnliches, Anhänglich bei Krankheit, Neigung zu Schlafwandeln, großer, runder Kopf, Fontanelle langsam geschlossen, Milchschorf gelb und dick, am Kopf reichlich Schweißbildung - im Schlaf, beim Stillen, Kopf-Schmerz nach der Schule, Überanstrengung der Augen, Tränenkanäle sind verschlossen, Ohrentzündungen, aufgesprungene Haut hinter den Ohren, schnell erkältet.

Leitsymptome: Mattigkeit, Mutlosigkeit, Schwellung des Lymphapparates, Ernährungsstörung der Knochen, Schweiß, allgemein saurer Geruch, Sodbrennen, Schwerfälligkeit, liebt Eier, kalt, schwer, schwach, weich, Atemnot bei Anstrengung (Treppensteigen),

Calcium phosphoricum D

Malassimilation. Schlechtes Wetter. Schlechte Nachrichten.

Verschlimmert durch:

Meteorologische Einflüsse; Wetterwechsel, Zug, Kälte, Feuchtigkeit, Schneeschmelze, Ost-Wind. Verlust von Körperflüssigkeiten. Entwicklung; Zahnung, Pubertät. Geistige Anstrengung. Denken an die Beschwerden.

Gebessert durch:

Liegen. Ruhe. Im Sommer. Warmes, trockenes Wetter. Essen.

Gemütslage

Unzufrieden, ängstlich und sorgenvoll. Ruhelos; dauerndes Verlangen seinen Aufenthaltsort zu wechseln, um sich abzulenken. Denken an die Beschwerden verschlimmert diese

Erschrickt aus geringstem Anlass. Träger Verstand. Abneigung gegen geistige Arbeit. Gedächtnisschwäche. Mitgefühl und Angst um andere. Furcht vor Gewitter, vor der Dunkelheit, vor Hunden, vor Katzen, vor dem Alleinesein.

Kopf

Verspäteter Schluß der Fontanellen; öffnen sich wieder, nachdem sie sich schon geschlossen haben. Schwindel mit Übelkeit. Kopfschmerzen durch

Anstrengung, durch sich Bücken, Bewegung, geistige Anstrengung und frische Luft, besser durch Essen und Liegen. Kopfschmerzen durch Wetterwechsel. Kopfschmerzen bei jungen Mädchen.

Augen

Schmerzen der Augen bei künstlichem Licht. Bei Computerarbeit. Empfindung, als sei ein Fremdkörper im Auge. Augäpfel schmerzen wie zerschlagen. Katarakt.

Ohren

Schwerhörigkeit. Kältegefühl der Ohren. Ohrgeräusche.

Nase

Polypen. Niesen, Fließschnupfen, Speichelfluß und wunde Nasenöffnungen. Eiskalte Nasenspitze. Juckreiz der Nasenspitze. Chronischer Nasenkatarrh mit Schleimhautwucherung.

Gesicht

Schmutzig, weiße oder gelblich, bräunliche Farbe. Akne. Gesichtschmerzen schlimmer nachts; im Oberkiefer, von rechts nach links, oder die Schmerzen ziehen vom Gesicht zu anderen Körperstellen oder von anderen Körperstellen zum Gesicht. Schwellung der Oberlippe.

Mund

Verzögerte, schwierige Zahnung. Weicher Zahnschmelz. Karies. Empfindlichkeit der Zähne beim Kauen. Bitterer Geschmack morgens.

Hals und Kehlkopf

Wucherungen. Chronische Tonsillitis. Vergrößerung der Tonsillen. Schmerzen der Tonsillen beim Schlucken. Hals wund und rauh. Heiserkeit, wunder Hals und trockener Husten morgens. Muss sich vor dem Sprechen räuspern.

Schwellung der Lymphdrüsen.

Brust

Kurzatmigkeit und Husten. Keuchhusten in hartnäckigen Fällen.

Husten mit Stichen in der Brust und Hitzeempfinden in unteren Abschnitten der Brust und den Oberarmen.

Verlangen tief durchzuatmen; seufzen.

Schmerzen wo Rippen und Knorpel sich vereinen.

Scharfe Schmerzen in der Herzgegend

Bauch

Verlangen nach Salzigem, Pikantem, Geräuchertem, Schinken und Speck. Abneigung gegen Milch; Kinder vertragen die Muttermilch nicht und verweigern sie.

Appetitlosigkeit der Kinder. Schwache Verdauung; Blähungen und Kolik artige Leibschmerzen mit grünen, heißen und unverdauten Durchfällen. Darmkatarrh und Ernährungsstörungen der Kinder. Diarrhoe nach kalten Getränken und während der Zahnung. Wunder After. Blutende Hämorrhoiden.

Nieren und Harnwege

Harndrang und Menge gesteigert. Schmerzen im Gebiet der Schmerzen des Blasenhalses. Urin dunkel und von penetrantem Geruch; wärmer als sonst.

Männliche Geschlechtsorgane

Einschießende Schmerzen bis in den Penis.

Schwäche des Genitals nach Stuhlgang. Erektionen ohne Lustempfinden beim Fahren in einem Wagen. Chronische Gonorrhoe anämischer Patienten.

Weibliche Geschlechtsorgane

Regel zu früh, alle zwei Wochen, spärlich, hochrot, dunkel oder verspätet mit starken Rückenschmerzen.

Brennender Ausfluss wie Eiweiß. Uterus schwer,

schwach und schmerzhaft. Gebärmuttervorfall alter Frauen. Wollüstiges Empfinden in den Geschlechtsorganen; spürt den Puls. Sexuelles Verlangen gesteigert. Das Kind verweigert die Brust, die Milch schmeckt salzig. Wunde Brustwarzen. (auch an Phytolacca denken!!)

Nacken und Rücken

Rheumatische Schmerzen und Steife des Nackens mit Benommenheit des Kopfes durch Luftzug. Krampfartige Schmerzen des Nackens; erst auf der einen Seite, dann auf der anderen. Schwache Wirbelsäule, kann den Kopf kaum halten. Skoliose der Wirbelsäule. Rückenschmerzen bei Gebärmuttererkrankungen. Starke lumbale Schmerzen geringster Anstrengung. Lahmes, taubes Gefühl des Kreuzbeins. Rachitis.

Extremitäten

Gelenkrheuma. Knochentuberkulose. Schlecht heilende Brüche. Wachstumsschmerzen der Muskeln. Nach Durchnässung ziehende, fliegende Schmerzen in Gelenken. Rheumatische Schmerzen während der kalten Jahreszeit. Jede Erkältung schlägt auf die Gelenke. Wunde Fingerspitzen; als ob ein Splitter unter den Nägeln sitzt. Taubheitsempfinden in den Gesäßbacken. Schießende, stechende, ziehende Schmerzen in den Knochen und Gelenken.

Haut

Schmutzig, weiß oder gelblich, bräunlich. Jucken und Brennen der Haut. Trockenheit der Haut; der Hände. Furunkel, Fisteln.

Schlaf

Gähnt und streckt sich. Tagesschläfrigkeit. Gestörter Schlaf vor Mitternacht. Träume lebhaft; von

Tagesereignissen, was zuletzt gelesen wurde, von Reisen. Kann morgens kaum erweckt werden.

Fieber und Temperaturempfinden

Frost; bekommt schnell kalte Hände und Füße.
Kälteempfinden in unteren Körperabschnitten mit Gesichtshitze. Hitzeempfinden vom Kopf zu den Zehen.
Aufwachen wegen Schweißes einzelner Körperteile; besonders an Kopf und Hals. Starke Schweiße.

Cantharis D6

GICHT / ARTHRITIS / BLASENENTZÜNDUNG / BRENNEN B: URINIEREN

Cantharis vesicatoria ist ein häufig eingesetztes homöopathisches Arzneimittel aus dem Reich der Insekten.

Die Ausgangssubstanz für Cantharis liefert *Lytta vesicatoria* (früher: *Cantharis vesicatoria*), ein Käfer aus der Familie der Ölkäfer (*Meloidae*), der auch Spanische Fliege oder Blasenkäfer (siehe Cantharidenpflaster) genannt wird. Für die Zubereitung des Homöopathikums wird das ganze getrocknete Insekt verwendet, das stark mineralsalzhaltig (Phosphate) ist und viel Harnsäure, Lipide und das Reizgift Cantharidin liefert.

Urologie

Das homöopathische Heilmittel *Cantharis vesicatoria* wirkt stark schmerzlindernd. Es hilft insbesondere bei Blasenentzündungen, die sich durch Schmerzen im unteren Teil des Beckens bemerkbar machen.

Die Einnahme von Cantharis nimmt das brennende Gefühl beim Wasserlassen und den Druck, der auf der Blase lastet. Wer ein ständiges Verlangen zum Urinieren zeigt, dem ist mit einer Kur mit *Cantharis vesicatoria*

geholfen. Auch wenn das Wasserlassen als solches Schwierigkeiten bereitet oder der Urin Blutspuren enthält, ist Cantharis angezeigt. Es hilft ebenfalls bei gichtigen Beschwerden und verringert die Entzündlichkeit der Gelenke.

Haut

lindert Juckreiz besonders bei Säuglingen und Kleinkindern, die an Ekzemen und Ausschlag leiden. Er bringt ferner Erleichterung bei Verbrennungen und Bläschen bildendem Hautausschlag als Resultat eines Sonnenbrands.

Magen-Darm

Cantharis kann Sodbrennen und saurem Aufstoßen vorbeugen. Es ist ebenfalls bei solchem Sodbrennen angezeigt, bei dem der Betroffene ein derart starkes flaues Gefühl im Magen verspürt, das er sich erbrechen muss.

Hals, Nase Ohren und Augen

Cantharis kann Kindern mit Mittelohrentzündung verabreicht werden. Entzündungen in Rachen und Kehle . Schwierigkeiten beim Schlucken von Flüssigkeiten haben. Cantharis vesicatoria ist ferner angezeigt, um Reizungen der Mundschleimhäute und Augenentzündungen zu behandeln, bei denen die Augen brennen und durch die Reizung der Tränenfluß angeregt wird. Empfohlene Dosierung in der Urologie

Causticum D6

PFEIFT BEIM AUSATMEN / OHRSCHMALZPFRÖPFE / BRENNEN DER HAUT NACH WASSER / AKUTER STIMMVERLUST

Gefühl von Wundtheit, Rohheit, Brennen, vor allem der
Schleimhäute

Mitgefühl, können kein Unrecht ertragen

Trägt schweres Leid, großer Kummer

Allmählich zunehmende Lähmungen

Widerhallendes Ohrgeräusch

Ohrschmalzpfröpfe

Nervös/ unruhig/ angespannt

Causticum

Caust.

Tinctura acris sine kali; Hahnemanns Ätzzstoff.

HAHNEMANN

Geist und Gemüt:

Gedächtnisschwäche; geistesabwesend.

Unaufmerksam und zerstreut.

Schweigsam; zurückhaltend; mag nicht arbeiten.

Abends voller furchtsamer Bilder, fürchtet sich das Kind
allein zu Bett zu gehen.

Große Angst.

Melancholische Stimmung. Hoffnungslosigkeit.

Ärgerliche, reizbare Stimmung.

Die Beschwerden verschlimmern sich, wenn man an
dieselben denkt, besonders bei Hämorrhoiden.

Nervensystem

Schwindel: nach vorn und seitwärts ziehend; nachts im
Bett, beim Aufstehen und beim Wiederhinlegen oder um
Uhr vormittags; wenn er fest auf einen Gegenstand

hinsieht; besser in freier Luft; mit Schwäche im Kopf und Angst. $\ominus$ *Anämie*.

Benommenheit des Kopfes.

Innerer Kopf

Schmerzlose Erschütterung im ganzen Kopf.

Druckschmerz in der rechten Eminentia frontalis;
dumpfer, drückender Kopfschmerz.

Stiche in den Schläfen, schlimmer vom Sitzen oder Lesen.

Klopfen und Stiche im Scheitel.

Empfindung wie von einem leeren Raum zwischen der Stirn und dem Gehirn.

Äußerer Kopf

Nur bei Berührung ein Quetschungsschmerz an einer kleinen Stelle auf dem Scheitel.

Spannung oder Jucken auf der Kopfhaut.

Augen

Lichtscheu während des ganzen Tages; muss fortwährend blinzeln.

Flackern oder Funken vor den Augen.

Sicht verdunkelt: wie von Gaze vor den Augen; wie von Nebel; für einen Augenblick, beim Nasenschnauben.

Perpendikuläre Halbsichtigkeit beim Katarakt; hat den Katarakt zum Stillstand gebracht.

Augenschmerzen, als wäre Sand darin.

Druckschmerz in den Augen, durch Berührung verschlimmert.

Beständige Neigung das Auge zu berühren und zu reiben, dadurch scheint ein Druck in demselben gebessert zu werden.

entzündet; brennend, rot, trocken, stechend.

Schmerz und Druck in den Augen, welche schwer zu sein scheinen; rote Lider.

Jucken der Augen, besonders der Lider.

Neigung die Augen zu schließen; die Lider scheinen schwer; sogar Paralyse der oberen Lider. Schwäche der Augenmuskeln. Doppelt Sehen.

Augenlidentzündung, besonders wenn frische Luft bessert.

Zukleben der Augenlider.

Tränen selbst im Zimmer, doch schlimmer in freier Luft.

Fressender Tränenfluss, durchschießende Schmerzen, erstrecken sich bis in den Kopf.

Alte Warzen an den Augenbrauen, den Lidern oder der Nase.

Ohren

Brausen oder Summen in den Ohren.

Worte und Schritte hallen in den Ohren wider, er hört schwer.

Stechen im rechten Ohr in schnell auf einander folgenden Anfällen.

Gefühl von Verstopfung in den Ohren mit übel riechendem Eiterausfluss.

Herpes an den Ohr läppchen.

Nase

Häufiges Niesen.

Fließschnupfen mit Schmerz in Brust und Gliedern.

Trockener Schnupfen mit Verstopfung der Nase.

Er schnaubt morgens Blut aus der Nase. Reichliches Nasenbluten.

Pickel auf der Nasenspitze.

Jucken auf der Spitze und an den Flügeln.

Alte Warzen auf der Nase.

Gesicht

Gelb; kränkliches Aussehen.

Neuralgie: rechtsseitig; nachts schlimmer, frostig, kein

Durst; ziehende Schmerzen, die sich auf Backen und

Ohren erstrecken; Muskelkrampf und
Taubheitsempfindung; spärliche Menstruation.
Pickel auf der linken Backe mit starkem Jucken; Akne mit
Brennen nach dem Kratzen, durch Waschen gebessert.
Paralyse einer Gesichtsseite.

Unteres Gesicht

In den Kiefern ein Gefühl von Spannung und Schmerz,
sie konnte den Mund nur schwer öffnen und nicht gut
essen, weil ein Zahn zu lang zu sein schien.
Arthritische Schmerzen im Unterkiefer.

Zähne

Schmerzhaftes Lockerheit und Verlängerung der Zähne;
es ist als würden die Zähne aus den Alveolen
hinausgedrängt.
Die Zähne schmerzen beim Kauen.
Schmerz in den gesunden Zähnen beim Einziehen von
kalter Luft.
Stechender und reißender Zahnschmerz.
Schwellung des Zahnfleisches.
Langwierige Eiterung des Zahnfleisches. Θ *Zahnfistel*.

Zunge usw.

Geschmack: ölig; nach ranzigem Fett; faulig; bitter; wie
von verdorbenem Magen.
Sprachlosigkeit, bedingt durch die Lähmung der
Sprachorgane.
Verdrehung der Zunge und des Mundes beim Sprechen.
Stotterndes, schweres, undeutliches Sprechen.
Schmerzhaftes Bläschen an der Zungenspitze.
Die Zunge ist zu beiden Seiten weiß belegt, in der Mitte
rot.

Mund

Trockenheit des Mundes und der Zunge.
Viel Schleim im Mund und Rachen.

Wunde, schmerzhafte Stelle am harten Gaumen.
Schwellung innen an der Backe; beim Kauen beißt er darauf.

Schlund

Trockenheit hinten im Schlund.

Im Rachen sammelt sich Schleim an, derselbe kann durch Räuspern nicht herausbefördert werden; er muss ihn schlucken.

Schleimausräuspern mit Schmerz am Kehlkopf.

Rohheit im Schlund mit der Empfindung wie Sodbrennen.

Rohheit und Kitzeln im Rachen mit trockenem Husten und geringem Auswurf erst nach langem Husten.

Muss fortwährend schlucken, mit dem Gefühl als wäre der Schlund zu eng.

Am Schlund eine kropfähnliche Schwellung.

Verlangen, Widerwillen

Verlangen nach Bier.

Durst auf kalte Getränke; Durst mit Abneigung zu trinken.

Widerwillen gegen süße Sachen.

Setzt sich mit einigem Appetit zu Tisch, kann aber kaum ein Stückchen essen.

Essen und Trinken

Frisches Fleisch verursacht Übelkeit; geräuchertes

Fleisch ist ihm angenehm; Brot verursacht

Magendrücken.

Kaffee scheint jedes Symptom zu verschlimmern.

Übelkeit und Erbrechen

Aufstoßen: häufig, leer, nach dem Genossenen

schmeckend; von Essen; brennend.

Übelkeit während und nach den Mahlzeiten.

Saures Erbrechen, darauf saures Aufstoßen.

Nachts Bluterbrechen.

Magen

Morgens Magenschmerz, welcher durch jede schnelle Bewegung gesteigert wird; muss sich niederlegen.

Magenkrampf; Druck in der Magengrube.

Beim Tiefatmen: Kneifen, Greifen in der Magengrube.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Stiche in der Lebergegend.

Bauch: Schmerzen im Bauch, muss sich krümmen; schlimmer nach der geringsten Nahrung oder vom festen Anliegen der Kleider.

Kolik: morgens; der Schmerz strahlt zum Rücken und zur Brust aus.

Stiche in der rechten Bauchseite.

Schmerzhafte Auftreibung des Unterleibs.

Flatulenz, lautes Poltern und Kollern in den Eingeweiden.

Geschwollener Bauch bei Kindern.

Stuhl usw.

Druck im Rektum.

Jucken und Stechen im Rektum.

Häufiger, plötzlicher, durchdringender, drückender Schmerz im Rektum.

Häufiger Abgang stinkender Winde.

Stühle: zäh und glänzend; zuerst hart und stückig; zuletzt weich; knotig, wie Schafskot.

Häufiger erfolgloser Stuhldrang mit vielem Schmerz, Angst und Röte im Gesicht.

Der Stuhl geht besser im Stehen ab.

Pulsieren im Perineum.

Analfissuren; die Schmerzen sind beim Gehen schlimmer.

Jucken im Anus.

Große schmerzhafte Pustel dicht am Anus, die Eiter, Blut und Serum absondert.

Hämorrhoiden: die Stuhlausleerung hindernd; geschwollen, juckend, stechend, feucht; stechend,

brennend; schmerzhaft bei Berührung, beim Gehen oder daran Denken.

Harnorgane: Blasenlähmung durch lange Urinverhaltung bedingt.

Unwillkürlicher Harnabgang; beim Husten, Gehen oder Naseschnauben; nachts im Schlaf.

Diabetes insipidus.

Harnverhaltung mit häufigem und heftigem Drang; gelegentlich gehen einige wenige Tropfen oder geringe Mengen Urin ab.

Beim Urinlassen Brennen in der Harnröhre.

Zucken am Orificium urethrae.

Urin: dunkelbraun; trübe und beim Stehen wolkig.

Männliche Geschlechtsorgane: Vermehrung der Vorhautschmiere.

Beständiger Abgang von Prostatasaft;

Gedächtnisschwäche.

Drückende Schmerzen in den Hoden.

Zucken am Skrotum und der Hautoberfläche des Penis.

Weibliche Geschlechtsorgan

Abneigung gegen den Koitus.

Menses: zu früh und zu reichlich und nach dem Aufhören derselben geht doch noch tagelang von Zeit zu Zeit ein wenig Blut ab; schlecht riechend und in der Vulva starkes Jucken erzeugend; nur während des Tages; mit heftigen Schmerzen im Unterleib und Abgang großer Klumpen; spärlich mit Trigeminus-Neuralgie.

Leukorrhö: reichlich, fließt wie die Regel und hat denselben Geruch, nur nachts und dann schlimmer; bei spärlicher Menstruation.

Wundheit in der Vulva und zwischen den Schenkeln.

Nach dem Urinlassen scharfes Beißen wie von Salz in den Schamteilen.

Schwangerschaft

Krampfartige Wehen; unzureichende, unregelmäßige Wehen; der Muttermund ist erweitert, aber die Wöchnerin ist müde und verdrießlich geworden.

Die Milchabsonderung hat in Folge von Übermüdung, Nachtwachen und Angst beinahe aufgehört.

Wunde, aufgerissene, mit Herpes umgebene Brustwarzen.

Kehlkopf

Heiserkeit: morgens und abends schlimmer mit Kratzen im Hals; einige Tage lang konnte er nicht laut sprechen.

Krupp, besonders wenn Rauheitsgefühl im Kehlkopf dabei ist. Katarrhalischer Krupp.

Die Kehlkopfmuskeln versagen den Dienst; er kann kein lautes Wort sprechen. Beim Versuch, die Stimme zu erheben, versagt dieselbe oder wird zum Quieken.

Atmung

Der Atem versagt ihm beim Sprechen oder schnellen Gehen, muss plötzlich nach Luft schnappen. Kurzatmigkeit.

Husten

Heftig, hohl, zuweilen trocken mit Schmerz in der rechten Brustseite; hohl besonders nachts und morgens mit fest sitzendem Schleim in der Brust und mit Wundheitsgefühl in derselben; hackend, durch Kribbeln und Rauheit im Schlund bedingt; mit Schmerz über der linken Hüfte und unwillkürlichem, tropfenweisem Abgang von Urin; trocken, vom Keuchhusten zurückgeblieben.

Der Husten verschlimmert sich abends bis Mitternacht; vom Ausatmen; vom Kaffeetrinken; von kalter Luft; vom Luftzug; beim Erwachen.

Der Husten bessert sich von einem Schluck kalten Wassers.

Lungen

Wundheitsschmerz in der Brust. Brennender Schmerz in einem heruntergehenden Streifen unter dem Sternum, mit Husten usw.

Enge auf der Brust, muss oft tief Atem holen.

Bruststiche unter den Armen, sie erstrecken sich bis zur Magengrube, mit Angstgefühl.

Rasseln in der Brust.

Herz, Puls

Stiche um das Herz.

Herzklopfen.

Druck am Herzen mit Niedergeschlagenheit.

Der Puls ist gegen Abend erregt, mit Blutwallungen.

Äußere Brust

Empfindung, als wäre die Kleidung zu eng.

Schmerzhafter Druck auf der Brust von beiden Seiten zum Sternum hin, mit Atembeklemmung und schwacher Stimme.

Stiche im Sternum vom Tiefatmen oder Heben.

Hals, Rücken

Steifheit des Halses; konnte den Kopf nicht bewegen.

Steifheit und Schmerz im Hals und Schlund mit

Hinterkopfschmerzen; die Muskeln fühlen sich wie gebunden an, kann den Kopf kaum bewegen.

Schmerzhafte Steifheit des Rückens, besonders beim Aufstehen vom Stuhl.

Stiche: im Rücken; in der linken Lendengegend.

Drückender, krampfhafter Schmerz im Kreuz, in der Nierengegend.

Dumpfer, ziehender Schmerz in der Gegend des Steißbeins.

Quetschungsschmerz im Steißbein.

Oberglieder

Druck an den Schultern.

Dumpfes Ziehen und Reißen in Armen und Händen.
Lähmiges Gefühl in der rechten Hand.
Beim Greifen ein Völlegefühl im Handteller.
Die Sehnen der Finger sind kontrahiert und verhärtet.
Ziehende Schmerzen in den Fingergelenken.
Zittern der Hände.
Beim Schreiben Krampf in den Fingern; Schreibkrampf.
Warzen an den Fingerspitzen.
Jucken an den Armen.

Unterglieder

Wundheit hoch oben zwischen den Oberschenkeln.
Verrenkungsschmerz im Hüftgelenk.
Morgens im Bett Quetschungsschmerzen in den Ober- und Unterschenkeln.
Morgens im Bett Krämpfe in den Waden.
Ziehen und Reißen in den Ober- und Unterschenkeln,* den Knien und Füßen, schlimmer in freier Luft, besser in der Bettwärme.
Beim Gehen Knacken in den Knien.
Spannung in den Knien und Fußgelenken.
Beim Gehen ein spannender Schmerz und Steifheit in der Kniekehle.
Marmorierte Haut an Ober- und Unterschenkeln.
Unsicheres Gehen und leichtes Hinfallen bei kleinen Kindern.
Krampf in den Füßen.
Ballen der großen Zehe: Kribbeln, Brennen; starker Druckschmerz, brennende Stiche.
Fressende Blasen und Geschwüre an den Hacken.
Nachts plötzlicher Krampf in der Achillessehne.
Kribbeln in beiden Fußsohlen wie von etwas Lebendigem.
Zucken auf dem Fußrücken.

Glieder im Allgemeinen

Arthritische Schmerzen in allen Gliedern.
Schwäche und Zittern in allen Gliedern.

Paralytische Schwäche der Glieder.
Abends unerträgliches Unbehagen in den Gliedern.

Lage usw.

Er kann nachts keine ruhige Lage finden, noch eine Minute still liegen.
Die Teile, auf denen er liegt, schmerzen, er muss sich oft umdrehen.

Nerven

Schwäche und Zittern.
Ohnmachtähnliches Sinken der Kräfte.
Unruhe im Körper.
Epileptische Anfälle während der Pubertätszeit, auch, wenn sie beim Neumond schlimmer werden.
Krämpfe: mit Schreien, Zähneknirschen und heftigen Bewegungen der Glieder; mit Fieberhitze und Kälte an Händen und Füßen.
Chorea selbst nachts, dabei kann die rechte Seite des Gesichts und der Zunge gelähmt sein.

Schlaf

Gähnen und Strecken.
Intensive Schläfrigkeit, welcher er kaum widerstehen kann, sodass er sich niederlegen muss.
Nachts Schlaflosigkeit durch trockene Hitze bedingt.
Sehr unbehaglich während der ganzen Nacht, erwacht er nach einem kurzen Schlaf von Angst und Unruhe, welche ihm kaum erlaubte, zehn Minuten ruhig an einer Stelle zu bleiben; er muss aufsitzen; unwillkürliches Umherwerfen des Kopfes von einer Seite zur andern, bis ihm Erschöpfung endlich den Schlaf bringt.
Auffahren aus dem Schlaf; viel Bewegungen mit Armen und Beinen während des Schlafes in der Nacht.
Träume: ängstlich; zänkisch.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost und Frostigkeit; häufig vorherrschend, mit Kälte der ganzen linken Seite; an den leidenden Teilen.

Viel innerliches Frösteln; unmittelbar darauf Schweiß ohne dazwischentretende Hitze; starker innerer Frost um Mitternacht.

Frostschauer, der im Gesicht beginnt und von da sich ausbreitet.

Der Frost wird vom Trinken und im Bett besser.

Hitze von bis Uhr abends, worauf sie abnimmt.

Hitzeüberlaufen, darauf Frösteln.

Reichlicher Schweiß; beim Gehen in freier Luft; von Bewegung.

Sauer riechender Nachtschweiß.

Morgenschweiß gegen Uhr morgens.

Anfälle: Beim Neumond

Gewebe: Rheumatische und arthritische Entzündungen, mit Kontraktion der Flexoren und Steifheit in den Gelenken.

Nachts reißende, durchdringende Schmerzen, welche zum Bewegen zwingen, aber dadurch nicht gebessert werden.

Abmagerung der Füße.

Hämorrhagien sehr dunkles Blutes.

Schmerzhafte Varizen, Geschwüre und Warzen; netzartiges Aussehen der Kapillaren.

Haut: Intertrigo (Wundsein) beim Zahnen.

Außerordentlich juckende, feuchte Flechte am Hals.

Pickelausschlag auf der Nasenspitze.

Jucken: über dem ganzen Körper; an verschiedenen Teilen, besonders an der Spitze und den Flügeln der Nase; im Gesicht; am Skrotum; Rücken; an den Armen; den Handflächen; auf dem Fußrücken.

Hautverletzungen, welche geheilt waren, werden wieder

schlimm.

Lebensalter und Konstitution: Personen mit dunklem Haar und rigiden Fasern werden am meisten affiziert. Kinder mit zarter Haut.

CHINA D6

WIEDERKEHRENDES FIEBER

China war das erste Mittel, welches Hahnemann untersuchte. Er benutzte Malaria, die bei einem gesunden Menschen der Malaria ähneln kann.

China officinalis

Chin.

Cinchona officinalis; Chinarindenbaum, Fiebrerrinde. *Rubiaceae*. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Wählt falsche Ausdrücke oder gebraucht sie falsch.

Langsamer Ideengang.

Besonders abends drängen sich die Gedanken und Entwürfe in seinem Geiste. Fixe Idee, dass er unglücklich ist und von Feinden verfolgt wird.

Delirium nach einer Ausleerung; beim Schließen der Augen sieht er die Geister. Es zwingt ihn, aus dem Bett zu springen; er möchte sich umbringen, aber hat keine Neigung, anderen Vorwürfe zu machen und sie zu quälen.

Abneigung gegen jede geistige oder körperliche Anstrengung.

Niedergeschlagen, traurig, wünschte nicht zu leben.

Nachts Furcht vor Hunden oder anderen Tieren.

Untröstliche Angst, die bis zum Selbstmord treiben kann.

Indifferenz, Apathie.

Übellaunig.

Eigensinnig, ungehorsam, Verlangen nach Näschereien; blasses oder zu rotes Gesicht. Kinder*.

Sinnliche Eindrücke zu ertragen ist er schwer im Stande.

Nervöse Reizbarkeit.

Verschlimmerung von geistiger Anstrengung.

Nervensystem

Benommenheit im Kopf, Schwindel wie von Nachtwachen und Schlaflosigkeit
Schwere des Kopfes, Ohnmacht, Vergehen des Gesichts, Klingen in den Ohr
Schwindel: nach Säfteverlust; von Anämie; Schwächegefühl im Kopf, kann ih
Erheben des Kopfes; mit Nervenerethismus, hysterischer Reizbarkeit; mit Oh
Benommenheit des Kopfes, wie von Schnupfen oder von Intoxikation.
Schwere im Kopf, welche den Schwindel vermehrt.

Innerer Kopf: Intensiver klopfender Kopfschmerz; Klopfen der Karotis.
Stiche von einer Schläfe zur andern.

Gefühl als wollte der Kopf bersten mit Schlaflosigkeit; schlimmer von Bewegu
im Zimmer und beim Öffnen der Augen.

Der ganze Kopf ist wie gequetscht; schlimmer von geistiger Anstrengung.

Kopfschmerz von unterdrücktem Schnupfen; schlimmer in freier Luft oder vor
Das Gehirn ist wie gequetscht; schlimmer bei Bewegung, selbst beim Öffnen
schlimmer nachts.

Kopfschmerz im Hinterkopf nach geschlechtlichen Ausschweifungen oder On
Kopfschmerzen, die von Zug, in freier Luft oder bei der leisesten Berührung s
Druck.

Vom Morgen bis Nachmittag Kopfschmerzen vom Hinterkopf aus über den ga
stehen oder gehen; es treibt zum Wahnsinn.

Reißende, ziehende, bedrückende Schmerzen wie von einer Last auf dem Kc

Äußerer Kopf

Brennen in der Stirn mit heißem Schweiß auf derselben.

Kopfhaut empfindlich gegen Berührung, die Haarwurzeln schmerzen, wenn d
Gefühl in der Kopfhaut, als würde das Haar rau mit der Hand angefasst.

Reichlicher Schweiß am Kopf, besonders beim Gehen in freier Luft.

Augen: Nachtblindheit.

Schlimmer im Licht; besser im Dunkeln.

Funkensprühen oder schwarze Stäbchen vor den Augen.

Druck in den Augen wie von Schläfrigkeit.

Die Buchstaben sehen blass aus und sind mit weißen Rändern umgeben.

Erweiterte, nicht sehr empfindliche Pupillen.

Druck wie von Sand in den Augen; Photophobie, die Augen sind heiß, rot; od

Ohren

Feines Klingen in den Ohren, Hinfälligkeit.

Schwerhörigkeit; Summen in den Ohren.

Stechen in den Ohren.

Reißende Schmerzen in den Ohren, schlimmer von der geringsten Berührung Klingen.

Nase

Zu scharfer Geruch.

Trockener Schnupfen, Zahnschmerz, Tränenfluss, viel Niesen.

Nasenbluten, Anämie; Klingen in den Ohren; blasses Gesicht, Ohnmacht

Habitueller Nasenbluten, besonders morgens beim Aufstehen.

Gesicht

Heißes Gesicht, wenn man aus der freien Luft ins Zimmer kommt.

Auftreibung der Venen im Gesicht.

China officinalis Gesicht: rot während des Fiebers; hohläugig, blass oder erdfarben; grau; gelb oder schwarz; hippokratisch.

Neuralgie in periodischen Anfällen; außerordentliche Schmerzen, die Haut
Schwächegefühl in den Teilen; das Gesicht ist abwechselnd rot und blass.

Unteres Gesicht

Lippen: brennend; geschwollen; trocken, hart, aufgesprungen, schwärzlich

Die Unterkieferdrüsen sind geschwollen, schmerzhaft beim Schlucken.

Zähne

Zahnschmerz, die Venen an Stirn und Händen sind aufgetrieben; klopfen

Zahnschmerz während das Kind an der Brust saugt.

Zahnschmerz schlimmer von der geringsten Berührung, von Bewegung
besser, wenn man die Zähne aufeinander presst.

Zahnschmerz während des Schweißes.

Schwellung des Zahnfleisches; Mundtrockenheit.

Zunge usw.

Geschmack: zu fein; faulig, morgens; bitter im hinteren Teil des Schlundes

Die Speisen schmecken bitter oder zu salzig.

Zunge weiß oder gelb; dicker, schmutziger Belag.

Morgens die Zunge weiß; das Kind ist die ganze Nacht unruhig; kein Appetit :
Die Zunge ist schwarz oder roh wie verbrannt.
Brennen wie von Pfeffer auf der Zungenspitze, darauf Speichelfluss.

Mund

Jahre lang nach dem Gebrauch von Merkur Tag und Nacht Speichelfluss, gro

Schlund

Im Schlund ein Gefühl von Rohheit, Kratzen, wodurch beim Schlingen ein Ge
Das Schlucken ist erschwert wie durch eine Kontraktion des Ösophagus.
Gangrän im Schlund.

Verlangen, Widerwillen

Verlangen nach Spirituosen; Süßigkeiten; sauren, kühlen Sachen; gebrannten
Die Kinder sind naschhaft, verlangen verschiedenen Dinge ohne zu wissen w
Verlangt die Speisen stark gewürzt.

Heißhunger; nachts schlimmer.

Gefräßigkeit

Heftiger Durst auf kaltes Wasser; trinkt wenig und oft.

Ekel vor allem Essen, wie wenn er sich übergessen hätte.

Widerwillen gegen Brot, Bier, Butter, Fleisch, fette Sachen, warmes Essen.

Mangel an Appetit bei nebligem Wetter.

Mangel an Appetit, Übelkeit, Brechreiz.

Widerwillen gegen alles Essen, selbst beim daran Denken; Abscheu vor der ,

Essen und Trinken

Schlimmer von Wein Trinken und von anderen starken Getränken.

Schlimmer nach dem Frühstück.

Saures Aufstoßen nach Milchgenuss.

Gastrische Symptome von: Fisch Essen; übermäßigem Tee-genuss; saurem
Früchten.

Warme Getränke verhindern die Verdauung.

Schlimmer vom Rauchen.

Übelkeit und Erbrechen

Sodbrennen nach Milch.

Aufrülpfen, saures Aufschwulken.

Aufstoßen mit dem Geschmack des Genossenen; oder bitter.
Erbrechen: sauer; schwärzlich; blutig; schlimmer nachts.
Häufiges Erbrechen.

Magen

Pulsieren in der Magengrube.
Starker Magendruck nach geringen Nahrungsmengen.
Kältegefühl im Magen; beständig ein sattes Gefühl, kann zwar essen, fühlt Völlegefühl im Magen und den Eingeweiden; Flatulenz; Aufrülpsen besse-
Langsame Verdauung, die Speisen bleiben lange im Magen; besonders \ Hämatemesis, großer Blutverlust, schwach, blass, kalte Hände und Füße empfindlich.
Gastralgie nach Flüssigkeitsverlust; Übersäuerung; aufgetrieben nach Ess-
gebessert.
Wundheitsgefühl im Magen wie von Geschwüren, kann nicht die leiseste

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Schmerz in der Lebergegend wie von Geschwüren unter der Haut; Berüh-
Die Leber ist geschwollen; hart.
Gallensteinkolik.
Gastro-Duodenalkatarrh nach Säfteverlust oder schwerer Krankheit.
Milz ist vergrößert.
Beim langsamen Gehen empfindliche, stechende Schmerzen in der Milz;
der Längsachse der Milz aus.

Bauch

Drückender Schmerz unter dem Nabel.
Flatulenz von übermäßigem Tee Trinken.
Die Kolik bessert sich beim Zusammenkrümmen.
Kolik ist nachts und nach dem Essen schlimmer.
Kolik jeden Nachmittag zu einer bestimmten Stunde; „-Monats-Kolik“.
Der Bauch ist aufgetrieben, sie möchte aufstoßen.
Der Bauch ist wie voll gestopft, durch Aufrülpsen nicht besser.
Tympanitischer Bauch, Druck wie von einem harten Körper; oder krampf-
versetzten Blähungen; schlimmer nachts oder nach Flüssigkeitsverlust; a
Eingeklemmter Bruch: der Darm ist schwarz; nach der Operation.

Stuhl usw.

Stühle: locker, bräunlich, schmerzlos mit Schwächegefühl; schaumig, schmerzhaft; nach saurem Bier; schmerzlos, schwarz; dünn, reichlich, mit Anosmie; riechend, unverdaut, oder weiß, weich, nachts; gelb, wässrig, unwillkürlich; am Morgen; schlimmer nachts.

Der Durchfall kommt allmählich, wird immer wässriger, blass, rosafarben, mit Verstopfung: große Anhäufung; die Stuhlentleerung ist schwierig, selbst wenn Schleimabgang aus dem Rektum.

Blutende Hämorrhoidalknoten, Brennen und Jucken.

Kitzeln im Anus.

Harnorgane: Häufiges Urinieren.

Brennen an dem Orificium urethrae; besonders schmerzhaft vom Reiben der Urin: trübe, dunkel, spärlich; weiß trübe, mit weißem Bodensatz; blass, wolkig Sediment ablagernd.

Spärlich, grünlich-gelb, ziegelmehlartiger Bodensatz.

Rosafarbener Bodensatz.

Männliche Geschlechtsorgane

Starker Geschlechtstrieb; wollüstige Bilder.

Impotenz mit wollüstigen Bildern.

Nächtliche Samenergüsse, häufig und schwächend.

Folgen von übermäßigen und lang anhaltenden Samenverlusten; Onanie.

Schmerzhafte Schwellung des Samenstranges und der Hoden; besonders der in der linken Seite des Präputiums; krampfhafter, zusammenziehender Schmerz *Gonorrhö*.

Zusammenziehender Schmerz in der Urethra.

Weibliche Geschlechtsorgane

Ovariitis nach geschlechtlicher Ausschweifung oder Hämorrhagie, die Teile sind empfindlich.

Wassersucht: der Ovarien; des Uterus.

Kongestion zum Uterus, Völlegefühl, Drücken und Schwere, schlimmer beim Menses: zu früh, reichlich, in schwarzen Klumpen, mit Krämpfen in Brust und Metrorrhagie, dunkles Blut, Ohnmacht, Konvulsionen.

Ausfluss von blutigem Serum abwechselnd mit Eiter.

Leukorrhö: statt der Menses mit Jucken; mit krampfhaften Kontraktionen des zur Vulva und zum Anus; verstärkte Menstruation.

Schmerzhaftes Verhärtung in der Vagina.

Schwangerschaft

Nymphomanie bei Wöchnerinnen.

Abort; aufgetriebener Bauch, Aufrülpsen bessert nicht.

Die Wehen hören in Folge von Hämorrhagien auf, sie kann keine Berührung Uterushämorrhagien; Klingen in den Ohren, Ohnmacht, Kälte, Verlust der Uteruskämpfe, Rucke, Zuckungen; sie möchte sich Luft zufächeln lassen. Zu lang andauernde Lochien; Ziehen um die Ovarien oder die Absonderung Asphyxie Neugeborener; nach großem Blutverlust der Mutter.

Kehlkopf

Heiser, die Stimme ist rau, tief, von anhaftendem Schleim.

Wundheitsgefühl im Kehlkopf und der Trachea.

Influenza mit Schwäche, Mangel an Appetit, Hitze ohne Durst.

Atmung

Asthma, er sieht aus, als wollte er sterben; schlimmer im Herbst, bei nassem Wetter. Kann bei niedriger Haltung des Kopfes nicht atmen.

Inspiration: keuchend, pfeifend, krähen, rasselnd, bedrückt und schmerzhaft. Brustbeklemmung; auch abends beim Niederlegen.

Nächtliche Erstickungsanfälle; Krampfhusten.

Erstickungskatarrh und Lungenlähmung bei alten Leuten.

Rasseln in der Brust; laute Töne durch die Nase.

Inspiration langsam, schwierig; Expiration schnell, blasend, kurz

Brustbeklemmung wie von vollem Magen; auch von fortgesetztem Sprechen. Kalter Atem.

Husten

Mit Schmerz im Kehlkopf und Sternum; mit Schmerz, der ganz durch die Brust geht. Husten, welche Schneiden im linken Unterleib verursacht; schwer lösend. Den Tag über oder abends Husten, mit Sputum, nachts oder morgens blutiger. Trockener, krampfhafter oder erstickender Nachthusten, wie durch Einatmen von kalter Luft. Erbrechen.

Husten zuerst hohl, trocken und schmerzhaft, später mit blutigem Auswurf. Schleimiges, weißliches Sputum.

Verschlimmerung des Hustens: wenn man mit dem Kopf niedrig oder auf der Tiefatmen, Sprechen, Lachen; Essen, Trinken; abends oder nach Mitternacht geringsten Zug; Säfteverlust; nach dem Erwachen.

Lungen

Lautes, raues Röcheln, große Schwäche, Anämie; Ödem der Unterschenkel. Pneumonie nach Hämorrhagien, Blutungen oder mit biliösen Symptomen; bei Druck in der Brust wie von starkem Blutzufuss, heftigem Herzklopfen; blutige Stiche in der rechten Brust zur Achselhöhle hin, behindert das Vornüberbeugen Stiche unter dem Sternum schlimmer beim Tiefatmen und plötzlichen Bewegungen. Schwindsucht der Trinker, Lungenvereiterung.

Die Brust ist so empfindlich, dass er weder Perkussion noch Auskultation vertragen. Hämoptysis: mit darauf folgender Lungeneiterung; mit Stichen in der Brust, so

Herz, Puls

Herzklopfen: mit Blutandrang zum Gesicht, Hitze und Röte des Gesichts mit hohem Puls: häufig, klein, hart; ruhiger nach den Mahlzeiten; schwach, schnell; ungleich

Hals, Rücken

Druck wie von einem Stein zwischen den Schulterblättern.

Schmerz im Kreuz, nachts beim darauf Liegen.

Unerträglicher Schmerz im Kreuz wie ein Krampf, schlimmer von der geringsten Lähmigkeit, Ziehen, Reißen im Rücken und den Oberschenkeln.

Oberglieder

Schmerz in den Schulterblättern und Gliedern, schlimmer vom geringsten Druck. Krampfhaftes Strecken der Arme mit eingeschlagenen Fingern.

Die Hände zittern (beim Schreiben).

Die Venen an den Händen sind aufgetrieben.

Anschwellung des linken Handrückens.

Eine Hand ist eiskalt, die andere warm.

Blaue Nägel.

Unterglieder

Hüftleiden mit reichlicher Eiterung, Schweiß, Diarrhö.

Im rechten Knie ein Schmerz, welcher am Oberschenkel hinauf oder zum Unterschenkel werden mehr durch Berührung als durch Bewegung verschlimmert.

Gefühl in den Beinen, als wenn er einen langen Weg gemacht hätte.
Unbehagen in den Beinen, er muss sie bewegen oder hinaufziehen.
Heiße Schwellung im rechten Knie, schmerzt bei leiser Berührung.
Besonders beim Gehen Schwäche in den Knien.
In den Metatarsalknochen und Phalangen rheumatische Schmerzen, die verschlimmern.
Die Füße sind geschwollen; heiß, arthritisch.

Glieder im Allgemeinen

Besonders in Händen und Füßen durchschießendes Reißen, welches durch
Nach einem Spaziergang in freier Luft Schmerzen in allen Gliedern, als wenn
Glieder Schmerzen, die allmählich zunehmen und sich bei der geringsten
Die Teile um die geschwollenen Gelenke sind gegen die leiseste Berührung
Schwächegefühl in den Teilen.
Schwere in den Gliedern, besonders in den Oberschenkeln.
Die Glieder, besonders die Gelenke, schmerzen wie zerschlagen, schlimmer

Nerven

Große Schwäche, Zittern, Abneigung gegen jede Anstrengung; nervös; erschöpft;
schlaflos.
Beschwerden von Säfteverlust.
Konvulsionen von Blutandrang zum Kopf, Pulsieren der Karotiden; von generalisierten
Epileptische, meist abgesonderte Krämpfe; Todesblässe; Erschlaffung der Muskeln
Paralyse von Säfteverlust; nach Arsenikvergiftung; Onanie.
Taubheit der Körperteile auf denen er liegt.
Gliederzucken.

Schlaf

Am Tage und nach dem Essen unwiderstehliche Schläfrigkeit.
Beständiger Sopor oder unerquicklicher Schlaf.
Schlaflos, Kopfschmerzen (bis Mitternacht), Angst beim Erwachen von Schläfrigkeit
Schlaflos von dem Andrang der Gedanken, vom Pläne machen.
Während des Schlafes: schnarchende, blasende Expiration; Klagen, Wachen.
Der Schlaf ist kurz, unerquicklich; sie wacht früh auf.
Der Schlaf ist nach 1 Uhr morgens am schlechtesten.
Beim Erwachen kann er seine Sinne nicht sammeln; Schwindel; Hunger;
Brustbeklemmung.

Frost, Fieber, Schweiß

Vor dem Frost Herzklopfen, Angst und Hunger.

Über den ganzen Körper Frost, der durch Trinken vermehrt wird; Durst vorher Frostes.

Innerer, heftiger Frost mit eiskalten Händen und Füßen und Blutandrang zum Frost und Hitze wechseln während des Nachmittags ab.

Flüchtiges Frösteln im Rücken, Neigung zu Schweiß beim Aufdecken.

Abends im Bett kann er nicht warm werden.

Möchte dicht am Ofen sitzen, dabei wird aber der Frost schlimmer.

Der Frost ist nachmittags oder abends am stärksten; vormittags geringer.

Allgemeine Hitze mit aufgetriebenen Venen.

Hitze im Gesicht mit Kälte des Körpers.

Lang anhaltende Hitze, welche oft erst spät nach dem Frost einsetzt.

Während der Hitze: Durstlosigkeit oder nur Durst auf kalte Getränke; Verlang Essen; oder Heißhunger; Schmerzen in der Leber, Brust, im Rücken, in den (Schweiß: schwächend, nachts oder morgens; reichlich; teilweise, kalt oder re auf welcher man liegt.

Während des Schwitzens ist der Durst vermehrt.

Unterdrückung des Schweißes und daher Mangel desselben.

Gesichtshitze mit Kälte des Körpers.

Morgens und nachts reichlicher Schweiß.

Schweiß teilweise, kalt; oder reichlich mit Durst; schwitzt leicht, besonders na Fieber mit Mundtrockenheit, brennenden Lippen; Gesichtsröte, Delirium; Fro Schweiß an der Seite, auf welcher man gelegen hat; nach den Mahlzeiten läs Unterdrückter Schweiß.

Hektisches Fieber, häufige Nachtschweiße, Diarrhö, Blässe; trockene, welke nach erschöpfender Krankheit, Säfteverlust usw.

Akute Fieber mit reichlichen Schweiß.

Anfälle: Verschlimmerung einen Tag um den andern; Kongestionen; Frost an Im Herbst

Schlimmer bei zunehmendem Mond.

Schwäche wechselt mit dem Gefühl vermehrter Kraft, besonders in den Gelen Schmerzen in den Organen abwechselnd, mit wandernden rheumatischen Sc

Empfindungen

Schmerz in jedem Gelenk, den Knochen, der Knochenhaut, als wenn sie Schmerzen mit Lähmigkeit oder Schwäche der affizierten Teile.
Gefühl, dass einzelne Körperteile wie schwer, empfindungslos sind.

Gewebe

Hämorrhagien aus dem Mund, der Nase oder den Eingeweiden; Verlangern
Die Drüsen sind geschwollen, heiß, schmerzhaft.
Bleichsucht, Wassersucht, schwache Verdauung; nach erschöpfenden Kri-
Rote, entzündete Schwellungen.
Die Wunden werden schwarz, gangränös.
Schlaaffe Muskeln.
Abmagerung besonders der Hände und Füße; Atrophie bei Kindern.
Feuchte Gangrän; die Teile werden schwarz.
Anasarka, Aszites (Bauchwassersucht) bei alten Leuten; auch von Leber-
Karies mit reichlichem Schweiß.

Haut: Trocken, welk; gelb; empfindlich am ganzen Körper, selbst an den
Geschwüre sind jauchig, empfindlich; das Wundsekret hat einen putriden
Flache, oberflächliche Geschwüre, mit reichlicher Absonderung.
Pocken, schwarze Pusteln.

Lebensalter und Konstitution: Brünette Personen.

Geschwächt, zusammengebrochen, von erschöpfenden Absonderungen.
Alte Frauen nach der Menopause; Pleuritis, Wassersucht.
manchmal vorzuziehen bei periodischen, starken Schmerzen in oder über
Auge mit Frostanfällen; wenn die Iris betroffen ist; Geschwüren auf der Haut
Bei intermittierenden Fiebern nervöser oder hysterischer Frauen.

Cimicifuga D6

FRAUENMITTEL

Cimicifuga racemosa

Cimic.

Actaea racemosa; Wanzenkraut, Traubensilberkerze.
Ranunculaceae. JEANES

Geist und Gemüt

Verlangen nach Einsamkeit, von Ort zu Ort zu wandern.
Beantwortet Fragen eilig und ausweichend.
Wollte nicht antworten, zu anderer Zeit sehr redselig.
Sie erklärt, dass sie wahnsinnig werden wird.
Weinerliche Stimmung, Niedergeschlagenheit; Angst.
Melancholie von Hyperästhesie der Nervenzentren, daher beFrauen, Trinkern usw.
Furcht vor dem Tod; sie denkt, sie wird sterben.
Geistige Depression, mit Neigung zum Selbstmord.
Misstrauisch, gleichgültig, schweigsam, nimmt kein Interesse an häuslichen Geschäften.
Reizbar, das Geringste, was fehlschlägt, macht sie ärgerlich.
Manie, welche dem Verschwinden einer Neuralgie folgt.
Nach Schreck drohender Abort.
Verschlimmerungen von Gemütsbewegungen.
Das Gemüt ist angegriffen durch geschäftliche Misserfolge; durch unglückliche Liebe.

Nervensystem

Beständig ein Gefühl von Stumpfheit in der Scheitelgegend.
Schwindel; im Kopf ein Gefühl, als sei er groß und schwer; beim Bücken scheint der Kopf zu schwimmen; beim Aufstehen am Morgen, Übelkeit beim Erheben des Kopfes von den Kissen.
Ohnmachtsanfälle.

Innerer Kopf

Blutandrang zum Kopf, Gefühl, als sei das Gehirn zu groß für den Schädel; nach unterdrückten Uterusausflüssen oder plötzlich aufhörenden Schmerzen..
Wogendes Gefühl im Gehirn.

Dumpfer Schmerz in der Stirn, durch Druck erleichtert.
Starker Schmerz im Kopf und in den Augäpfeln, welcher durch die geringste Bewegung vermehrt wird.
Starke Schmerzen in der rechten Seite des Kopfes, hinter der Augenhöhle.
Wehtun und schießende Schmerzen auf dem Scheitel, am Hinterhaupt, der linken Schläfe, dem Auge und Ohr; schlimmer beim Niederlegen; hysterisches Weinen.
Gefühl im Scheitel, als wolle er abfliegen.
Gefühl im Kopf, als sei er zu groß, und pulsieren.
Intensiver Schmerz, als ob ein Bolzen vom Genick zum Scheitel hineingetrieben wäre, schlimmer bei jedem Herzschlag.

Augen

Dunkle Flecken vor den Augen, erweiterte Pupillen, Doppelsehen.
Intensive Schmerzen in den Augäpfeln; schlimmer von Bewegung des Kopfes oder der Augen und abends.
Starker Schmerz im Zentrum der Augäpfel, schlimmer morgens, dauert den ganzen Tag, schlimmer beim Treppensteigen.

Ohren: Empfindlich gegen das geringste Geräusch.
Singen vor dem linken, später vor beiden Ohren.

Nase: Schnupfen, trocken abends, weißer Schleim während des Tages; Niesen; lästige Schmerzen in Kopf und Augen, empfindlich gegen kalte Luft; jeder Atemzug scheint die kalte Luft in Berührung mit dem Gehirn zu bringen.

Gesicht

Wilder, furchtsamer Ausdruck.
Gesicht blass, Augen groß und eingesunken, von dunkeln Rändern umgeben.
Gefühl von Kälte in der Stirn; totenblass.

Neuralgie, welche den Backenknochen ergreift, der Schmerz geht fort in der Nacht, erscheint am nächsten Tage wieder.

Häufiges Überlaufen von Hitze, verlangt in freier Luft zu sein.

Unteres Gesicht

Die Unterlippe aufgesprungen, wie gebissen.

Kinnlade gesunken.

Zähne

Zahnschmerz bei neuralgischen und rheumatischen Kranken.

Zunge usw.

Geschmack: unangenehm, kupferartig.

Kann keine Silbe sprechen, trotzdem sie sich bemüht.

Zunge: rein, aber punktiert und zitternd; geschwollen, mit hellbraunem Belag, mehr in der Mitte.

Mund

Übler Geruch aus dem Mund.

Hitze und Trockenheitsgefühl im Mund und in der Zunge.

Cimicifuga racemosa **Schlund:** Trockene Stelle im Schlund, welche zum Husten reizt; Trockenheit des Pharynx, mit beständigem Verlangen zu schlucken; Völlegefühl im Pharynx; Zäpfchen und Gaumen geschwollen.

Räuspert einen zähen Schleim mit kupfrigem Geschmack aus.

Verlangen, Widerwillen

Kein Durst, leichtes Hungergefühl im Magen; Knurren im Unterleib.

Veränderlicher Appetit.

Kein Appetit zu Mittag, verlangt kaltes Wasser zu trinken; wenig auf einmal genügt ihm.

Übelkeit und Erbrechen

Aufstoßen mit Übelkeit, Erbrechen und Kopfschmerz.
Erbrechen grüner Substanz; stöhnt, deliriert, presst beide Hände zur Erleichterung an ihren Kopf.

Magen

Scharfe, stechende Schmerzen im Magen.
Hinfälligkeitsgefühl im Magenbereich.

Bauch

Periodische Kolikschmerzen, besser beim Zusammenkrümmen und nach Stuhlgang.
Flatulenz, welche Völlegefühl verursacht.
Starke Schmerzen in den Eingeweiden, viel Knurren und Winde.
Ein scharfer Schmerz mitten durch das Hypogastrium.
Die Bauchmuskeln tun weh.

Stuhl usw.

Häufige, dünne, dunkel, übelriechende Stuhlgänge. *Θ Fleckfieber.*
Morgendlicher Durchfall bei Kindern.
Die Schmerzen gehen von den Gliedern auf die Eingeweide über, erzeugen Diarrhö und teilweise Urinverhaltung.
Abwechselnd Diarrhö und Verstopfung.

Harnorgane

Druck in der Nierengegend und im Kreuz.
Reizbarkeit der Blase.
Harn: reichlich, blass, wässrig; blutig, häufig; spärlich, heiß.

Weibliche Geschlechtsorgane

Krämpfe in den breiten Mutterbändern.
Schmerzen schießen aus den Eierstöcken die Seiten

hinauf.

Starker Schmerz im unteren Teil des Bauches, durch Bewegung verschlimmert.

Ziehen nach unten in der Gegend des Uterus und im Kreuz; Gefühl von Schwere und Steifheit in den Gliedern. Große Empfindlichkeit gegen Druck über der Uterusgegend.

Menstruation: Reichlich, früh, dunkel, Blut geronnen; spärlich; leicht geronnen; heftiger Schmerz mitten durch den Unterleib, muss sich zusammenkrümmen; wehenartige Schmerzen, Schwäche zwischen den Menses; unterdrückt durch Gemütsbewegungen, durch Erkältung, durch Fieber.

Rheumatische Dysmenorrhö.

Epileptische oder hysterische Krämpfe zur Zeit der Menses.

Leukorrhö, mit dem Gefühl von Schwere im Uterus.

Schwangerschaft

Beschwerden während der Schwangerschaft: Übelkeit; falsche wehenartige Schmerzen; heftige Schmerzen mitten durch den Bauch; Schlaflosigkeit; Tollheit.

Wehen, heftig, wenig fördernd oder krampfhaft, mit Ohnmachtsanfällen oder Krämpfen.

Herzschmerzen während der Geburt.

Konvulsionen bei der Entbindung von nervöser Erregung. Schauer, erstes Stadium der Entbindung.

Nachwehen schlimmer in den Leisten;

Überempfindlichkeit; Übelkeit und Erbrechen.

Lochien: unterdrückt durch Erkältung oder durch Gemütsbewegungen; wässrig, mit kleinen Klumpen gemischt.

Schmerzen unterhalb der Brustdrüsen, schlimmer links. Brennen in den Brüsten.

Kehlkopf

Heiserkeit, schlimmer abends; sehr empfindlich gegen

kalte Luft.

Kitzeln in der Kehle mit heftigem Husten.

Atmung

Häufiges Seufzen.

Husten

Trockene Stelle in der Kehle, welche Krampfhusten mit Nackenschmerzen verursacht.

Husten bei jedem Versuch zu sprechen, trocken, nachts unaufhörlich, kurz.

Lungen

Heftiger Schmerz in der linken Brust unter der fünften oder sechsten Rippe.

Schmerz in der rechten Brustseite, muss ruhig auf dem Rücken und mit der Hand einen Druck ausüben; kurzer Atem; leichter Husten.

Herz, Puls

Schmerzen von der Herzgegend ausgehend über die ganze Brust und den linken Arm herunter; Herzklopfen, Bewusstlosigkeit; Gehirnkongestionen; Dyspnoe; livides Gesicht; kalter Schweiß an den Händen; Taubheit des Körpers; der linke Arm steif und wie an die Seite gefesselt.

Die Herztätigkeit hört plötzlich auf; drohende Erstickung.

Puls schwach, unregelmäßig, achtzig in der Minute; schwach am Morgen mit Zittern und Kraftlosigkeit.

Hals, Rücken

Krampf in den Nackenmuskeln beim Bewegen des Kopfes.

Heftige, blitzartige Schmerzen.

Steifes Genick von kalter Luft; Schmerz vom Bewegen, selbst der Hände.

Empfindlichkeit des Rückgrates, besonders in der Zervikal- und der oberen Dorsalgegend; Druck verursacht

Würgen und Übelkeit; *alle Muskeln schmerzen.
Hitze vom Kopf den Rücken entlang sich ausbreitend;
während des Krampfes, Nacken und Schultermuskeln
schmerzen hinterher.
Schmerz unter dem linken Schulterblatt.
Kopf und Genick nach hinten gezogen.
Heftiger Schmerz im Rücken, die Schenkel entlang und
durch die Hüften mit schwerem Druck nach unten.
Heftiger Schmerz im Kreuz.

Oberglieder

Schmerzen in den Muskeln, schlimmer von Bewegung.
Gefühl als ob der linke Arm an die Seite gefesselt wäre.
Beständige, unregelmäßige Bewegung des linken Armes;
der Arm unbrauchbar.
Kalter Schweiß an den Händen.
Hände zittern, besonders beim Schreiben.

Unterglieder

Gelenke geschwollen, Hitze in denselben.
Furchtbare Schmerzen durch die unteren Glieder, wie
beim Wachstum.

Glieder im Allgemeinen: Schmerz in den Gliedern.
Außerordentliche Schmerzhaftigkeit der Muskeln.
Rheumatismus, welcher die Muskelmasse (Bauch)
ergreift; krampfartige, stechende Schmerzen.
Gefühl von Unbehaglichkeit in den Gliedern, welches
Unruhe verursacht.

Nerven

Zittern der Beine, Zucken der Flexoren.
Große Schwäche zwischen den Menses.
Unregelmäßige Bewegung der Glieder, schlimmer links;
Unruhe in den Beinen.
Abwechselnd tonische und klonische Spasmen.
Epilepsie, periodische Krämpfe, bei Uteruskrankheiten.

Hysterische Krämpfe.

Schlaf

Komatös.

Schlaflosigkeit: bei Erregung des Gehirns; nach Krankenpflege.

Fährt während des Schlafes auf; ruhelos.

Kann nicht schlafen, weil sie sich ganz taub fühlt.

Unerquicklicher Schlaf.

Frost, Fieber, Schweiß

Frösteln längs des Rückens

Frösteln, dann Hitze; matt, reckt ihre Glieder.

Füße und Hände kalt, dann heiß.

Frost, dann Hitze, dann Schweiß, abwechselnd trockene Haut. Uhr nachmittags.

Nachtschweiße.

Übelriechender Schweiß.

Anfälle

Periodische Anfälle von Kolik.

Die Schmerzen kommen plötzlich.

Kopfschmerz in Intervallen.

Seiten

Schmerzen unter den Brustdrüsen, unter der fünften und sechsten Rippe, vom Herzen den Arm hinunter, Arm wie an die Seite gefesselt, Bewegungen in demselben, eingeschlafen, Rücken unter dem Schulterblatt.

Singen im Ohr: links, dann in beiden Ohren.

Empfindungen: Stechen überall.

Wie elektrische Stöße hier und da.

Scharfe, durchbohrende Schmerzen in verschiedenen Teilen, verbunden mit Reizbarkeit der Ovarien oder des Uterus.

Allgemeines Quetschungsgefühl, als ob es überall wehtut.

Taubheitsgefühl im ganzen Körper, besonders in den Armen.

Haut

Weißer Pustelausschlag über Gesicht und Hals, manchmal groß, rot, papulös.

Prickeln, Jucken, Hitze der ganzen Oberfläche.

Lebensalter und Konstitution

Klimakterische Jahre.

Nervös von Angst oder Überreizung.

Rheumatische Personen.

Kinder, beim Zahnen.

Coffea D6

DAS HOMÖOPATHISCHE SCHLAFMITTEL

Coffea cruda

Coff.

Coffea arabica; Ungeröstete Kaffeebohnen. *Rubiaceae*.

HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Ekstase, voll von Ideen; möchte schnell handeln, kann deswegen nicht schlafen.

Delirium tremens: unruhiges Umherlaufen; er bildet sich ein, nicht zu Haus zu sein, mit Zittern der Hände; kleiner, häufiger Puls.

Übermäßiges Weinen und Lamentieren über Kleinigkeiten.

Das Kind weint und lacht leicht; während des Weinens lacht es plötzlich ganz herzlich und weint schließlich wieder.

Schreit und zittert, weiß nicht, was es tun soll.

Heiterkeit.

Todesfurcht.

Der Schmerz scheint unerträglich, treibt zur Verzweiflung.
Üble Folgen von plötzlicher angenehmer Überraschung.

Nervensystem

Alle Sinne sind schärfer; er liest klein Gedrucktes leichter;
Gehör, Geruch, Geschmack und Gefühl sind scharf;
besonders macht sich eine vermehrte Empfindlichkeit
gegen leichte passive Bewegungen bemerkbar.
Drohende Apoplexie; überreizt, schwatzhaft, furchtsam,
Gewissensbisse, Abneigung gegen freie Luft, schlaflos,
konvulsivisches Zähneknirschen.

Innerer Kopf

Blutandrang zum Kopf, besonders nach angenehmer
Überraschung; vom Sprechen.
Kopfschmerz vom Denken.
Einseitiger Kopfschmerz, wie von einem in den Kopf
getriebenen Nagel, schlimmer in freier Luft.
Kopfschmerz, als würde das Gehirn zerrissen oder in
Stücke zerschmettert.
Beim Ruhigsitzen fühlt und hört er ein Knistern im
Scheitel.

Augen

Rötlich; vermehrte Sehkraft.
Erweiterte Pupillen.

Ohren

Das Gehör ist verschärft; die Musik hat einen schrillen
Klang.
Widerwillen gegen Geräusch; es ist ihm unangenehm.
Im Kopf (an einer Seite desselben) ein knisterndes
Geräusch im gleichen Tempo mit dem Puls; besonders
morgens und in freier Luft; besser im Zimmer.

Nase

Scharfer, empfindlicher Geruch.

Nasenbluten mit Schwere des Kopfes und übler Laune;
während des Drängens beim Stuhl.

Gesicht

Trockene Hitze des Gesichts mit roten Backen.

Um Uhr nachmittags Neuralgie in der rechten Gesichts-
und Kopfseite und im rechten Augapfel.

Gesichtsschweiß bei innerem Frost.

Zähne

Zahnschmerz: stechend, zuckend, intermittierender
Schmerz; mit Unruhe, Angst und weinerlicher Stimmung,
besonders nachts und nach einer Mahlzeit; schlimmer
von heißem oder warmem Trinken, vom Kauen, nachts;
besser, wenn man Eis oder eiskaltes Wasser im Mund
hält.

Zunge usw.

Geschmack: schärfer, süßlich.

Schlund

Beständig ein Schmerz, der von einer Seite des
Gaumens bis in den Ösophagus geht; beständiges
Verlangen zu schlucken, durch die Empfindung eines
Pflocks im Schlund bedingt.

Das Zäpfchen ist zu lang, geschwollen.

Schmerzhafter Hals, der durch kalte Luft sich
verschlechtert.

Verlangen, Widerwillen

Vermehrter Hunger mit hastigem Essen.

Der Durst weckt ihn nachts; Durst während des
Schweißes.

Widerwillen gegen Kaffee.

Essen und Trinken

Er isst und trinkt hastig.

Schlimme Folgen von Wein und anderen Spirituosen.

Übelkeit und Erbrechen

Schluckauf, Aufstoßen.

Beständige Brechneigung, die im Schlund empfunden wird.

Bauch

Kolik: als wäre der Magen überladen worden; als wollte der Bauch bersten; kann keine feste, anliegende Kleidung über dem Bauch leiden; außerordentlich schmerzhaft, zur Verzweiflung treibend.

Beständig ein kneifender Schmerz in der Iliakalregion.

Druck im Bruch wie von versetzten Blähungen.

Stuhl usw.

Diarrhö: wässrig, schmerzlos, den ganzen Tag über, von zu viel Sorge um häusliche Angelegenheiten; während des Zahnens.

Stinkende Winde.

Harnorgane

Harn: häufig und reichlich.

Männliche Geschlechtsorgane

Starke Erregung der Geschlechtsorgane ohne Samenerguss und mit trockener Hitze des Körpers.
Das Skrotum ist schlaff.

Weibliche Geschlechtsorgane

Menstruation: zu reichlich und von zu langer Dauer; reichlich mit Kälte und Steifheit des Körpers; nur abends.
Metrorrhagie: große, schwarze Klumpen, von jeder Bewegung schlimmer, mit heftigem Schmerz in den Leisten und Todesfurcht.

Leukorrhöe: wie Schleim, oder milchig; beim Lassen des Urins schlimmer.

In der Vulva wollüstiges Jucken, doch sind die Teile zu empfindlich, um reiben oder kratzen zu können.

Schwangerschaft

Außerordentlich starke Schmerzen bedrohendem Abort oder bei der Entbindung.

Die Wehe hören auf, dabei klagende Geschwätzigkeit.

Während der Entbindung oder bei den Nachwehen außerordentliche Todesfurcht.

Puerperalfieber von Gemütsbewegung; häufiges Kriechen mit Fieberhitze, feuchte Zunge, kein Durst; Reden im Delirium, offene, glänzende Augen; heftige Bauchschmerzen mit Überempfindlichkeit, Verzweiflung, Schlaflosigkeit.

Kehlkopf

Glottiskrampf, fährt aus dem Schlaf auf mit kurzem Atem oder nach Luft schnappend, mit Keuchen, kaltem Schweiß, blauem Gesicht; schlimmer, wenn er in ein Bad gebracht wird.

Der Kehlkopf ist wie mit trockenem Schleim bedeckt.

Morgens beim Erwachen Rauheit im Kehlkopf mit Heiserkeit.

Atmung

Brustbeklemmung; kurze Inspiration; die Brust hebt sich sichtlich.

Morgens asthmatische Anfälle, er muss sich fortwährend bewegen.

Husten

Kurz; trocken, abgesetzt; krampfhaft und trocken; nachts; bei Masern.

Im Freien reizt es zum Husten.

Herz, Puls

Herzklopfen, heftig, unregelmäßig mit Gliederzittern.

Puls häufiger, aber weniger kräftig, selbst klein und schwach.

Hals, Rücken

Lähmiger Kreuzschmerz beim Sitzen oder Stehen.

Die Schmerzen erstrecken sich vom Gesicht die Arme hinunter, selbst bis zu den Fingerspitzen.

Unterglieder

Anfallsweise Ischias oder Kreuzneuralgie; mit zerreißen, durchschießenden, durch Gehen verstärkten Schmerzen; gebessert durch Druck; schlimmer nachmittags und nachts; nächtliche Unruhe und Schlaflosigkeit dabei .

Glieder im Allgemeinen

Zucken der Glieder.

Nerven

Physische Aufregung durch geistige Exaltation.
Große nervöse Erregung und Ruhelosigkeit.
Nach Überreizung Konvulsionen bei zahnenden Kindern mit Zähneknirschen und Kälte der Glieder.
Ohnmachten nach plötzlichen Gemütsbewegungen.

Schlaf

Schlaflosigkeit: von körperlicher oder geistiger Überanstrengung.

Schnelles Handeln, daher kein Schlaf.

Frost, Fieber, Schweiß

Frösteln läuft den Rücken hinunter.

Der Frost wird durch Anstrengung gesteigert.
Inneres Frösteln mit äußerer Hitze des Gesichts oder des ganzen Körpers.

Gefühl von Frösteln bei innerer und äußerer Wärme.

Große Empfindlichkeit gegen Kälte.

Abends nach dem Niederlegen äußere Hitze mit

Schauern im Rücken; nachts trockene Hitze mit Delirium.
Morgens leichter Gesichtsschweiß bei innerem Schauer.

Haut

Trockenheit der Haut, aber nicht bei fieberhaften Zuständen.
Außerordentliche Empfindlichkeit der Haut.
Masern mit Überreizung und Weinen.
Scharlach mit überwältigenden Schmerzen und kläglicher Stimmung.
Dulcamara D

Dulcamara

Dulc.

Solanum dulcamarum; Bittersüßer Nachtschatten.
Solanaceae. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Kann das rechte Wort nicht finden.
Verwirrt, kann er seine Gedanken nicht konzentrieren.
Nächtliches Delirium mit Schmerz.
Fragt nach einem und dem andern Gegenstand, den sie verwirft, wenn er ihr angeboten wird.
Niedergeschlagen.
Neigung zu schelten, ohne ärgerlich zu sein.
Unruhig, streitsüchtig.

Nervensystem

Morgens beim Erwachen schwindlig, dunkel vor den Augen, Zittern und Schwäche.
Stumpfsinnigkeit.

Innerer Kopf

Bohren, Brennen in der Stirn mit Graben im Gehirn;
schlimmer von Bewegung, selbst vom Sprechen; der Kopf ist schwer.

Beständig ein dumpfer Kopfschmerz; Schmerz in Kopf, Brust und Magen mit großer Unbehaglichkeit, Niedergeschlagenheit, mühsamer Atmung, Geistesverwirrung, kann seine Gedanken nicht konzentrieren.

Kopfkongestion, Summen in den Ohren, Schwerhörigkeit; schlimmer wenn er sich nasse Füße geholt hat.

Empfindung als drücke ein Brett gegen die Stirn.

Frösteln im kleinen Gehirn und über den Rücken, das an jedem Abend wiederkehrt; das kleine Gehirn und der ganze Kopf erscheint wie vergrößert; schlimmer in der Kälte; bei feuchtem Wetter, schlimmer bis Uhr nachmittags; besser beim Niederlegen.

Äußerer Kopf

Empfindung von Frösteln im Kleinhirn und über den Rücken; Gefühl als stände das Haar in die Höhe; dies kehrt jeden Abend wieder.

Herpes tonsurans auf der Kopfhaut; die Halsdrüsen sind dabeigeschwollen.

Dicke Borken bilden sich auf der Kopfhaut, wodurch das Haar ausfällt.

Augen

Augenschmerzen beim Lesen; Trübsichtigkeit;

Funkensehen; in der Ruhe schlimmer.

Drohende Erblindung bei skrophulösen Kindern.

Trübsichtigkeit, sieht wie durch Gaze.

Bei jedem Aufenthalt in der Kälte skrophulöse Ophthalmie.

Paralyse der oberen Augenlider.

Ohren

Summen in den Ohren.

Dumpfe Schmerzen; Brummen in den Ohren, dumpfes Gehör.

Ohrenschmerz, Übelkeit, Summen, nachts schlimmer,

und wenn alles still ist.

Anschwellung der Parotiden; ebenso wenn Masern Beschwerden hinterlassen.

Nase

Nasenbluten, heißen klaren Blutes; Druck über der Nase, schlimmer nach Durchnässung.

Trockener Schnupfen; bei Bewegung besser; in der Ruhe schlimmer; sie erneuert sich, sowie man sich der geringsten Kälte aussetzt.

Starker Schnupfen, mit heißer, trockener Haut; die Glieder sind kalt, steif, taub und schmerzhaft; allgemein übel riechender Schweiß.

Trockner Nasenkatarrh bei trockener Atmosphäre.

Gesicht

Die Gesichtsfarbe ist bleich, wässrig und milchig.

Gesicht blass mit umschriebenen roten Backen.

Gesichtsschmerz und Asthma, nachdem die Flechten im Gesicht vergangen sind.

Nässender Ausschlag auf den Backen.

Gedunsenes Gesicht. ♂ *Wassersucht*.

Dicke braungelbe Borken im Gesicht, an Stirn und Kinn; Milchschorf.

Unteres Gesicht

Zucken der Lippen beim Aufenthalt in kalter Luft.

Der Mund ist verzerrt; nach einer Seite gezogen.

Zähne

Zahnschmerz von Kälte; besonders bei Diarrhö; mit

Benommenheit des Kopfes reichlichem Speichelfluss; die Zähne fühlen sich stumpf oder wie eingeschlafen an.

Grindig; von Kälte.

Zurücktretendes, schwammiges Zahnfleisch; Speichelfluss.

Zunge usw.

Bitterer Geschmack.

Jucken, Kribbeln an der Zungenspitze.

Mund und Zunge sind trocken.

Trockene, geschwollene Zunge.

Unartikulierte Sprechen, weil die Zunge geschwollen ist; dennoch spricht er unaufhörlich.

Zunge und Kiefer werden wie lahm, wenn sie von kalter Luft oder Wasser durchkältet sind.

Die Zunge ist von der Kälte paralysiert.

Mund

Der Speichel ist zäh, seifenartig; das Zahnfleisch schwammig.

Vermehrter Speichelfluss.

Mund trocken, ohne Durst.

Mundfäule rheumatische; auch nach Merkur-Missbrauch mit Speichelfluss und geschwollenen Halsdrüsen.

Schlund

Viel Schleim im Schlund.

Tonsillitis, durch jeden kalten Witterungswechsel bedingt.

Druck als wäre das Zäpfchen zu lang.

Verlangen, Widerwillen

Hunger ohne Appetit.

Hunger nach dem Fieber.

Großer Durst auf kalte Getränke.

Essen und Trinken

Kaltes Trinken

Übelkeit und Erbrechen

Übelkeit, Mangel an Appetit; Cholerine.

Starkes Frösteln beim Erbrechen.

Früh morgens Erbrechen zähen Schleimes.

Nach kaltem Trinken erfolgt Erbrechen grünlicher, gelber,

schleimiger Massen zugleich mit der getrunkenen Flüssigkeit.

Magen

Öfters leeres Aufstoßen und Brennen im Epigastrium.

Bauch

Schneidender Schmerz über dem Nabel.

Nach Erkältung stellt sich Kolik ein, Kneifen, Übelkeit darauf Diarrhö.

Bauchwassersucht.

Schwellung der Leistendrüsen nach Erkältung.

Stuhl usw.

Stühle weißlich, wässrig, mit Flocken; schleimig, wässrig, gelbgrün; schlimmer nachts und bei feuchtem Wetter; veränderlich weiß, gelb oder grün; wässrig; sauer riechend; Übelkeit mit Drang zur Entleerung.

Diarrhö von Erkältung; oder wenn warmes in kaltes Wetter umschlägt, besonders aber bei kalter, feuchter Witterung; morgens reichliche, dünne Stuhlentleerungen; rheumatischen Ursprungs; während des Zahnens.

Dysenterie von kaltem feuchtem Wetter; mit vermehrtem Speichelfluss, Brennen, Jucken im Rektum, heißer Haut, Durst.

Harnorgane

Beständiger Drang zum Urinieren, der tief im Bauch empfunden wird.

Schmerzhaftes Drücken in Blase und Harnröhre, dabei gehen nur wenige Tropfen Urin ab und es bildet sich ein schleimiges Sediment.

Harnspärlich, stinkend, trübe; beim Stehen ölig, einen zähen, gallertartigen, weißen oder roten, blutgemischten Schleim enthaltend; milchig; stinkend oder schleimig eitrig. Nachdem man sich der Kälte und Feuchtigkeit ausgesetzt hatte, entwickelt sich eine Bright'sche Nierenkrankheit.

Urinverhaltung; Strangurie durch Erkältung oder kaltes Trinken hervorgerufen.
Unwillkürlicher Harnabgang; Blasenlähmung.

Männliche Geschlechtsorgane

Impotenz; Herpes an den Genitalien. Θ *Herpes praeputialis*.

Weibliche Geschlechtsorgane

Unterdrückung der Menstruation durch Erkältung.
Hautausschlag vor der Menstruation.
Menstruation zu spät, zu kurz; dabei wässriges, dünnes Blut.
Mammae sind geschwollen, hart; Amenorrhö.

Schwangerschaft

Nach Erkältung ist die Milchabsonderung unterdrückt.
Nach dem Entwöhnen bekommt die Mutter Hautausschläge.
Herpes an den Brüsten; bei stillenden Frauen.
Unterdrückung der Lochien durch Kälte oder Feuchtigkeit.

Kehlkopf

Raue, heisere Stimme; Katarrh.
Heiserkeit nach Masern.
Influenza.
Die Luftröhre ist mit Schleim gefüllt.

Atmung

Mühsame Atmung.
Nachdem die Flechten im Gesicht verschwinden tritt Asthma mit Gesichtsschmerz auf.
Asthma, feuchtes, mit Dyspnoe, locker rasselndem Husten und reichlich Sputum; schlimmer bei nassem Wetter.
Brustbeklemmung durch Schleimansammlung bedingt.

Husten

Trockner, heiserer, rauer Husten; oder lockerer mit reichlichem Schleimauswurf; Schwerhörigkeit; katarrhalisches Fieber.

Chronischer Schleimhusten nach Masern.

Kurzer Kotzhusten wie Keuchhustendurch jede tiefe Inspiration verschlimmert.

Auswurf von reinem Blut.

Husten, der sich beim Niederlegen in der Zimmerwärme oder betiefter Inspiration verschlimmert, in freier Luft verbessert.

Keuchhustendurch sehr starke Schleimabsonderung im Kehlkopf und der Trachea erregt.

Lungen

Bronchitis; mit übel riechenden Nachtschweißen.

Tuberkulose bei skrophulösen Personen, die sich beim Übergang vom warmen zum kalten Wetter verschlimmert; mit zähem, grünem Sputum; mäßigem Husten; Stichen hier und da in der Brust; Diarrhö.

Alte Katarrhe.

Rheumatische Pleuritis und Pleuropneumonie mit zähem, schwer lösendem, missfarbenem Auswurf.

Hydrothorax, bei nassem Wetter schlimmer.

Schleim auf der Brust; muss lange husten, bevor er heraufgebracht wird; Katarrh mit Erstickungsgefühl.

Hämoptysis, mit hellrotem Blut; Kitzeln im Kehlkopf; in der Ruhe schlimmer; durch eine Erkältung oder durch lockeren, verschleppten Husten verursacht.

Schmerz in der linken Brust als bewegte sich die Lunge wellenförmig.

Herz, Puls

Nächtliches Herzklopfen.

Pulsklein, hart und gespannt, besonders nachts; Kollaps.

Hals, Rücken

Nach Erkältung ist der Hals steif, Rücken schmerzhaft, stellt sich in den Lenden ein Lähmigungsgefühl ein. Spinalmeningitis bei Scharlach oder Masern, wobei der Ausschlag sich nicht entwickelt hat.
Myelitis nach Erkältung während der Menstruation.
Hyperämie des Rückenmarks.
Vom Kreuz aus ein ziehender Schmerz die Oberschenkel hinunter, während der Ruhe; Stiche bei Bewegung, durch Druck gebessert.
Kälte im Kreuz. Kältegefühl im Kreuzbein.

Oberglieder

Herpes an Armen und Händen.
Exostose am Arm von unterdrückter Krätze.
Warzen an den Händen.
Schweiß in den Handtellern.

Unterglieder

Herpes am Knie.
Exostose am oberen Teil der rechten Tibia mit blauroten Flecken; eiternde Knoten.
Schwellung der Wade; Skropheln.
Gicht in der großen Zehe; erst links, dann rechts.
Prickeln in den Füßen.
Erysipel der Füße; die Haut schält sich ab; Jucken.

Glieder im Allgemeinen

Kälte der Glieder.
Rheumatismus nach akuten Ausschlägen, oder, wenn er chronisch geworden, mit Anfällen von Diarrhö abwechselt.
Gelenkschmerzen, wenn man sich der Kälte aussetzt.
Rheumatismus, nachdem man der Nässe ausgesetzt war; die betreffenden Teile sind wie zerschlagen; heftige Schmerzen, wenn man in eine und derselben Stellung verharrt; sie vergehen nur, wenn man sich umherbewegt.

Lage usw.

Schlimmer beim Liegen auf dem Rücken, besser beim Liegen auf der Seite. Schlimmer beim Bücken; besser in aufrechter Stellung; Schlimmer beim Rückwärtsbiegen des kranken Teiles. Schlimmer beim Tanzen.

Nerven

Große allgemeine Unbehaglichkeit.

Krämpfe, die im Gesicht beginnen.

Einseitige Krämpfe; Sprachlosigkeit.

Hinfälligkeit, Mattigkeit.

Paralyse nach unterdrückten Ausschlägen, nach Erkältung; Paralyse der Ober- und Unterglieder und der Zunge; der gelähmte Arm ist eiskalt.

Schlaf

Beim Einschlafen fährt er wie erschreckt auf.

Im Schlaf hält er den Mund offen und schnarcht.

Unruhiger Schlaf nach Mitternacht.

Unbehaglicher Schlaf, wirre Träume, häufiger Schweiß; wirft sich von einer Seite auf die andere.

Schlaf schlechter nach Uhr morgens.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost, welcher im Rücken beginnt oder sich von da ausbreitet und durch Wärme nicht gebessert wird; meist gegen Abend.

Bei den Schmerzen Frost. Frost mit heftigem Durst.

Allgemeine trockene, brennende Hitze überall. Hitze und Brennen im Rücken.

Hitze mit Delirium ohne Durst.

Übelriechender Schweiß bei Hautkrankheiten; mit reichlichem, klarem Urin.

Unangenehmer Schweiß über den ganzen Körper, nachts und morgens; am Tag mehr über den Rücken, in den Achselhöhlen und den Handflächen.

Unterdrückter und gänzlich fehlender Schweiß.

Empfindungen

Schmerzen an vielen Stellen, wie wenn man sich erkältet hat.

Quetschungsgefühl.

Gewebe

Hämorrhagien wässrigen oder hellroten Blutes.

Untätigkeit der Haut; zu starke Absonderungen der Schleimhäute, besonders bei durch Erkältung unterdrückten Ausschlägen.

Kalte Schwellung der Drüsen, ebenso Entzündung und Verhärtung der Nacken- oder Leistendrüsen; mit spannendem Schmerz.

Anasarka nach Fieber, kaltem Fieber, Scharlach und rheumatischem Fieber.

Wassersucht durch feuchte kalte Luft, nach unterdrücktem Schweiß.

Skropheln [Drüsenschwellung], Exostosen, Abmagerung.

Haut

Heiße, trockene Haut.

Flechte, welche eine wässrige Flüssigkeit absondert und nach Kratzen blutet.

Dicker brauner Herpes mit rotem Rand; geschwollene Drüsen.

Rote Flecken wie von Flohstichen.

Ausschlag von juckenden Pusteln; das Jucken hört auf, wenn sich ein Schorf gebildet hat; sind gegen Berührung empfindlich; verschlimmern sich durch das Waschen.

Impetiginöses Ekzem bei skrophulösen Kindern.

Unterdrückte Krätze.

Schmerzhafte Geschwüre; mit geringer Absonderung.

Nesselausschlag mit starkem Jucken; brennt nach dem Kratzen; nimmt in der Wärme zu, bessert sich im Kalten.

Kleine Furunkel an Stellen, die früher durch Stoßen verletzt waren.

Fleischige oder große, weiche Warzen auf den Handrücken und im Gesicht.

Zurücktreten von Ausschlägen durch feuchte, kalte Luft .
Schwierige Haut.

Lebensalter und Konstitution

Phlegmatische, torpide, skrophulöse Kranke, welche unruhig und reizbar sind; sie erkälten sich beim Eintritt von Kälte.

Eupatorium perfoliatum D6

STIRNHÖHLE / NEBENHÖHLE / TONSILLE / AUCH ZUR Vorbeugung

Eupatorium perfoliatum

Eup-per.

Durchwachsener Wasserhanf. *Asteraceae/Compositae*.
HANES

Geist und Gemüt

Nachts ein Gefühl, als sollte er außer sich geraten.

Er wehklagt über den empfindlichen Schmerz.

Ängstliche Haltung.

Verzweiflung, bei Fieber.

Nervensystem

Während des Fiebers wird er bei Bewegung ohnmächtig.

Drehen im Gehirn; früh morgens.

Empfindung, als würde er nach links fallen.

Innerer Kopf

Kopfschmerz beim Frost.

Kopfschmerz und Übelkeit einen Morgen um den anderen beim Erwachen.

Empfindlichkeit und Pulsieren am hinteren Teil des Kopfes.

Hitze oben auf dem Kopf; peinigendes Gefühl.

Klopfender Kopfschmerz während des Frostes und der Hitze.

Kopfschmerz und Zittern während des Hitzestadiums bei Wechselfieber.

Durchschießender Schmerz von der linken zur rechten Kopfseite.

Schlimmer Kopfschmerz beim ersten Erwachen, den ganzen Tag anhaltend; einen Morgen um den anderen.

Nach dem Liegen ein Schmerz im Hinterkopf mit der Empfindung eines Gewichtes darin.

Äußerer Kopf

Die rechts Parietalprotuberanz ist empfindlich.

Der Kopf ist krampfhaft nach rückwärts gezogen.

Augen

Großer Widerwillen gegen Licht.

Schmerzhaft empfindlichkeit der Augäpfel.

Röte der Augenlidränder mit klebriger Sekretion der Meibom'schen Drüsen.

Ein intensiver Schmerz wie von Nadelstichen schießt durch die Augen; die Augen sind nicht entzündet.

Gelbliche Skleren.

Ohren

Summen in den Ohren, Hitze oben auf dem Kopf.

Nase

Schnupfen mit Schmerz in jedem Knochen.

Influenza mit schwachem Puls, Hinfälligkeit,

Knochenschmerzen besonders bei Trinkern und alten Leuten.

Gesicht

Blass, kränklich, bei Wechselfieber; bleich bei Katarrhen; rote, trockene Haut.

Plötzliche, starke Kontraktion der Muskeln an der rechten Backe.

Zunge usw.

Die Zunge ist mit weißem Belag bedeckt oder gelb belegt. Bitterer Geschmack.

Mund

Blasser Farbe der Schleimhäute im Mund.

Der Atem riecht muffig, säuerlich.

Schlund

Rachen schmerzhaft.

Verlangen, Widerwillen

Verlangen nach Eiscreme.

Ekel vor den Speisen.

Heißhunger bei oder vor dem kalten Fieber, oder nach Chinin.

Mangel an Appetit.

Durst auf kaltes Wasser.

Essen und Trinken

Nach dem Trinken von kaltem Wasser Schauer;

Galleerbrechen.

Nach dem Essen heftige, quälende Schmerzen; keine Erleichterung bis alles ausgebrochen ist.

Übelkeit und Erbrechen

Der Magen ist nachts vor einem Anfall von kaltem Fieber krank.

Erbrechen wenn der Frost vergeht oder zwischen Frost und Fieber; von Galle zu Ende des Hitzestadiums; von

Galle mit Zittern und starker Übelkeit, danach große Hinfälligkeit; vorher Durst.

Magen

Peinigender Schmerz im Epigastrium während des Frostes und der Hitze.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Empfindlichkeit in der Lebergegend.
Fest anliegende Kleidung bedrückt.

Bauch

Heftige Kolikschmerzen im oberen Teil des Bauches mit Kopfschmerz und anderen Schmerzen.
Der Bauch ist voll und tympanitisch.

Stuhl usw.

Starkes Kneifen, schlimmer nach der Stuhlausleerung mit Tenesmus.
Abgang stinkender Winde mit Erleichterung.
Morgens Diarrhö.
Häufige, grüne, wässrige Stühle.
Verstopfung bei Katarrh.

Harnorgane

Harn dunkelbraun, spärlich, ein weißliches, tonartiges Sediment ablagernd; reichlich, blass, bei Gicht.
Harnröhrenentzündung bei Frauen.

Männliche Geschlechtsorgane

Jucken am Schamhügel.

Kehlkopf

Heiserkeit; trockener, schlimmer Hals; kann kaum sprechen; schlimmer morgens, wenn er aufsteht.

Atmung

Atembeschwerden, mit Schweiß, ängstliche Haltung,
Schläfrigkeit.
Starke Brustbeklemmung; jeder volle Atemzug schmerzt;
Rasseln auf der Brust.
Dyspnoe mit hartem, trockenem Husten.
Muss mit Kopf und Schultern hoch liegen.

Husten

Hektischer Husten nach unterdrücktem Wechselfieber.
Lockerer Husten während der Apyrexie; auch nachts,
nach Masern.
Rauer, kratzender Husten, mit schmerzender Brust; muss
dieselbe mit den Händen stützen; erhitztem Gesicht; die
Augen voll Tränen.

Lungen

Wundheit in der Brust; schlimmer bei Inspiration.
Schmerz und Wundheitsgefühl hinter dem Sternum;
Gefühl als habe das Herz einen zu kleinen Platz.
Beklemmung mitten im Sternum; Gefühl als drücke etwas
gegen sein Herz; Herzklopfen.
Beim Atmen Schmerzen durch die rechte Brustwarze.
Tiefsitzender Schmerz in der linken Seite und rechten
Schulter.

Hals, Rücken

Intensiver Schmerz im Rücken und den Gliedern.
Schmerz hinten am Hals und zwischen den Schultern.
Empfindlicher Schmerz im Rücken.

Oberglieder

Steifheit der Arme und Finger während des Frostes.
Die Handgelenke schmerzen wie wenn sie gebrochen
oder verrenkt wären.
Hitze in den Händen, mitunter mit Schweiß.

Unterglieder

Starke krampfähnliche Schmerzen erwecken ihn aus dem Schlaf, darauf kalter Schweiß.

Beim Gehen Lähmigkeit in der rechten Hüfte und der unteren Extremität.

Erschlaffung der Muskeln am linken Oberschenkel, als wollten sie von den Knochen fallen.

Brennen der Haut an der Innenseite des Oberschenkels.

Pulsieren im rechten Fuß.

Bei Beginn des Frostes Stechen wie von Nadeln in den Füßen.

Morgens Hitze in den Fußsohlen.

Schmerzen in den Hacken, als wenn sie durchstochen wären.

Scharfer, brennender Schmerz in den Füßen, konnte ihre Schuhe nicht anbehalten.

Gichtische Schwellung der linken großen Zehe; die Fußknöchel und Füße sind wassersüchtig.

Glieder im Allgemeinen

Intensive Gliederschmerzen, als wären die Knochen entzwei; Rücken und Glieder schmerzen wie zerbrochen.

Schmerzen überall im linken Fußknöchel, der Hüfte, der Schulter; die Schmerzen kommen augenblicklich und vergehen ebenso schnell.

Lage usw.

Sehr unruhig, kann nicht still halten, obgleich er es gerne möchte.

Bewegung bessert nicht.

Kann den Kopf nicht hochheben.

Nerven

Während des Fiebers Schwäche, Ohnmachtsgefühl, Nervosität, Zittern.

Schlaf

Gähnen und Strecken bei Wechselfieber.

Schläfrig; Atembeschwerden.
Mittags tiefer Schlaf, doch kann er jeden Ton hören.
Schlaflosigkeit bei Fieber.
Beim Erwachen Kopfschmerz.

Temperatur und Wetter

Will während des Frostes gern warm zugedeckt sein.
Beim Aufdecken

Frost, Fieber, Schweiß

Vor dem Frost Durst; nachts vorher Husten; Schmerz über dem rechten Darmbein; Gähnen.
Während des Frostes Durst, Pulsieren im Kopf; überall Schmerzen wie in den Knochen; mehr Schauer, als der Kältegrad es rechtfertigt; Zittern, Übelkeit; Wehklagen über die Schmerzen.
Zu Ende des Frostes Galleerbrechen.
Der Frost breitet sich vom Rücken her ausbeginnt zwischen 0.00 und 2.00 Uhr früh.
An einem Tage Frost früh morgens, am anderen leichter Frost um die Mittagszeit.
Vor dem Fieber Durst, kann den Kopf nicht hochheben; rote Backen; klopfender Kopfschmerz; Schlaf mit Jammern; Zittern; Schwäche bei Bewegung; Galleerbrechen zu Ende des Hitzestadiums, darauf leichter Schweiß und Schlaf.
Die Haut ist in Schweiß gebadet; oder spärlicher Schweiß.
Nächtlicher Schweiß, mit Frösteln durch Bewegung oder Aufdecken verursacht.
Hektischer Zustand von unterdrücktem, kaltem Fieber.
Gallenfieber; remittierendes Fieber. Dengue-Fieber.

Anfälle

Jeden zweiten Morgen Wechselfieber jeder Art, aber besonders Tertiana-Fieber.
Die Schmerzen kommen und gehen schnell .

Seiten

Unfähigkeit auf der linken Seite zu liegen.

Empfindungen

Taubheitsgefühl, als ob das Fleisch von den Knochen fiel.

Schmerzen im Rücken, Kopf, in der Brust usw. je allgemeiner und stärker, umso geeigneter.

Berührung, Verletzungen usw.

Muss mit den Händen unterstützen .

Haut

Ausschläge entwickeln sich spät; besonders Masern.
Fleckfieber; der Kopf ist nach hinten gezogen; Schmerz und Wundheitsgefühl in den Gliedern.
Herpes tonsurans.

Lebensalter und Konstitution

Alte Leute.
Säufer.

Graphites D 12**FETT / FAUL / GEFRÄßIG / HAUTMITTEL /
EKZEMATÖSE AUSSCHÄGE****Graph.**

Reißblei; glänzende, kristalline Modifikation des elementaren Kohlenstoffs. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Vergesslichkeit; dunkle Erinnerung an kürzlich geschehene Ereignisse.

Kopfschwäche; kann kaum denken.
Denkt langsam.
Abscheu vor der Arbeit. Hasst die Arbeit.
Stimmung veränderlich; traurig mit Todesgedanken;
traurig und weinerlich; öde; niedergeschlagen; traurig.
Morgens voller Furcht.
Sorge um das geistige Wohl.
Große Angst.
Neigt sehr zu Bekümmernissen.
Zögert bei Kleinigkeiten. Schüchternheit.
Eigensinnig. Übellaunig. Leicht ärgerlich. Reizbar.
Das Kind ist unverschämt, plagt, lacht bei Vorwürfen.
Unruhe bei der Arbeit.
Geistige Arbeit ermüdet ihn.
Gedanken an vielerlei Dinge hindern ihn nachts am
Schlaf.
Beschwerden in Folge von Kummer.

Nervensystem

Schwindelanfälle mit Neigung vornüber zu fallen;
morgens beim Aufstehen aus dem Bett ein Gefühl als
wäre er betrunken.
Benommenheit des Kopfes.
Blutandrang mit Gefühl von Hitze im Kopf.
Schwindel beim Aufwärtssehen; morgens beim
Erwachen; abends musste er sich niederlegen; während
und nach dem Bücken mit der Neigung vornüber zu
fallen; venöse Stauungen.
Er fühlt sich oft ohnmächtig mit teilweiser
Bewusstseinslosigkeit.
Wüstes, leeres Gefühl im Kopf.
Gefühl von Umnebelung in der Stirn.

Innerer Kopf

Stirn Druck tief in derselben; Ziehen; Reißen; Bersten.
Stiche oder stechende Schmerzen in den Schläfen.
Pulsieren seitlich im Kopf.

Drückender Schmerz im Scheitel; im Hinterkopf.
Reißender Schmerz in einer Seite des Kopfes; in den
Zähnen und Halsdrüsen.
Besonders im Hinterkopf ein Schmerz wie mit einem
Bindfaden zusammengeschnürt.
Schmerz von der linken Seite die Gesichtsseite hinunter
bis in die Schulter mit verzerrtem Gesicht; der linke
Mundwinkel ist dabei nach innen und nach unten
gezogen.
Lanzinierender Schmerz in der rechten Schläfe.
Während der Menstruation Kopfschmerz mit Übelkeit.

Äußerer Kopf

Zerrungsgefühl in der Kopfhaut.
Empfindung als wäre die Stirnhaut in Falten gezogen.
Kälte der Kopfhaut.
Brennen an einer kleinen Stelle des Scheitels.
Der Kopf schwitzt beim Gehen in freier Luft leicht.
Jucken der Kopfhaut.
Auf der ganzen Kopfhaut ein Ekzem, wodurch massive,
schmutzige Krusten gebildet werden, welche das Haar
verfilzen; der Schorf ist bei Berührung empfindlich.
Kahle Stellen auf dem Kopf, die vollkommen glatt und
glänzend sind.
Scharf umgrenzte kahle Stelle vorn am Kopf, welche mit
Herpes bedeckt ist.
Alopecia areata.
Das Haar fällt aus, selbst an den Seiten des Kopfes.

Augen

Unerträglichkeit des Lichtes; das Weiße im Auge ist
gerötet; Hyperästhesie der Augen beim Schwindel.
Gewöhnlich mehr Scheu vor dem Tageslicht als vor dem
Gaslicht; Photophobie.
Das Licht blendet die Augen; das Sonnenlicht verursacht
lanzinierende Schmerzen in den Augen.
Kurzsichtigkeit.

Die Buchstaben erscheinen doppelt beim Schreiben;
laufen beim Lesen zusammen; abends bei offenen Augen
sieht er feurige Zickzacklinien um den Außenrand des
Gesichtsfeldes.

Flackern vor den Augen.

Sieht wie durch einen Nebel; alles wird beim Bücken
schwarz vor den Augen.

Die Augen sind ermüdet.

Morgens und abends drückender Schmerz in den Augen.

Ziehen, welches von den Augen bis in den Kopf sich
erstreckt.

Beim Sehen auf etwas Weißes, Rotes oder auch in die
Sonne sticht es von der Schläfe durch das Auge bis in
den inneren Augenwinkel.

Die Augen tun weh mit Hitze in denselben.

Brennen und Schmerz in den Augen; brennender
Schmerz um dieselben.

Geschwür auf der Hornhaut mit wenigen kleinen
Gefäßen, welche darin verlaufen befeuchten,
schrundigen, ekzematösen Ausschlägen.

Pusteln auf der Hornhaut und Konjunktiva mit reichlicher
Tränenabsonderung.

Auf der Hornhaut eine Pustel von rötlichem Aussehen mit
einem weißen Rand um dieselbe; die Augenlider sind in
ihren Ecken rau und bluten leicht.

Arthritische Ophthalmie mit Kontraktion und Irregularität
der Pupillen.

Tränenfluss in freier Luft; auch wenn er chronisch ist.

Dünne, scharfe Absonderung aus den Augen; eiterartiger
Ausfluss aus denselben.

Innerer Augenwinkel; Jucken; Brennen; Stechen;
Wundheit.

Äußerer Augenwinkelwund und rissig; rissig und leicht
blutend.

Hitze in den Augen und etwas Eiter in den Winkeln
derselben.

Schwellung der Augenlider und Tränendrüse.

Schwere der Augenlider; kann die Augen nicht öffnen.
Augenlider trocken, roh mit Jucken; die Ränder sind
entzündet oder mit Schorf bedeckt; nachts und morgens
verklebt; ödematös.
Das linke untere Augenlid hängt herunter.
Invertierte Augenlider (Ränder); mit neuen wilden
Wimpern.
Gerstenkörner am unteren Augenlid mit ziehendem
Schmerz (kann die Wiederkehr verhüten).
An beiden Augen Gersten- und Hagelkörner in allen
Stadien, ebenso Schwielen.
Kälte über den Augen.
Jucken unter den Augen.

Ohren

Musik bringt sie zum Weinen.
Selbst seine eigenen Worte und jeder Schritt widerhallen
ihm im Ohr.
Zischen; Klingen; Rauschen; Sausen; Knacken; oder
glucksende Töne in den Ohren.
In der Nacht starkes Sausen, manchmal sind die Ohren
wie verstopft (beim Vollmond).
Geräusch wie rollender Donner in den Ohren.
Knacken im Ohrabends beim Essen; bei Bewegung der
Kinnladen, aber nur morgens beim Liegen im Bett; beim
Niesen.
Nach jedem Aufstoßen Schnappen im Ohr, als ob Luft
durch die Eustachische Röhre dringt.
Empfindung als wäre eine Haut vor den Ohren.
Bei jedem Schritt ein Gefühl als ob sich im rechten Ohr
eine Klappe öffnet und schließt.
Gehörmangel mit Trockenheit der Ohren.
Akuter Druck im inneren Ohr ähnlich wie bei der Otagie.
Ohrenstechen.
Auf der Membran des rechten Trommelfells sind die
Kapillaren erweitert.
Beide Trommelfelle sind mit weißem Belag bedeckt aber

nicht perforiert.

Die innere Membran des Gehörgangs ist roh und exkoriert.

Dünnere, wässriger, übel riechender Ausfluss aus beiden Ohren.

Leimiger, klebriger Ausfluss aus dem äußeren Gehörgang.

Eiter läuft aus dem Ohr.

Schlechter Geruch aus dem Ohr.

Kupferfarbene Knoten auf den Ohren.

Schwellung beider Ohren mit feuchtem Ausschlag hinter denselben.

Eczema impetiginosum; begann als Feuchtigkeit hinter dem linken Ohr und breitete sich über Backen und Hals aus.

Hinter den Ohren Risse, Schorf.

Nase

Zu scharfer Geruchssinn; kann den Geruch von Blumen nicht ertragen.

Geruch aus der Nase wie nach verbranntem Haar.

Mangel an Geruchssinn; mit Trockenheit derselben; mit Schnupfen.

Nasenblutenabends, nachdem während des Nachmittags Blutwallungen zum Kopf und Hitze im Gesicht vorhergingen; nachts; morgens; mit Fließschnupfen.

Blutig-schleimiger Ausfluss aus der Nase.

Häufiger Ausfluss dicken, gelblichen, stinkenden Schleimes aus der Nase.

Eitrige, stinkende Absonderung.

Trockenheit der Nase.

Niesen beim Öffnen der Augen; entweder mit Trockenheit der Nase oder Fließschnupfen.

Verstopfung der Nase mit Absonderung eines zähen, übel riechenden Schleims.

Schnupfen beim Kaltwerden.

Exkoration der Nase.

Beim Schnupfen bildet der Schleim oft harte Massen oder Krusten.

Trockner Nasenschorf mit wunden, aufgesprungenen und geschwürigen Nasenlöchern.

Schwellung der Nase.

Rote Nase mit schwarzen Poren.

Gesicht

Gesicht blass, hager und gedunsen; bleichsüchtig; erhitzt.

Erysipel auf beiden Seiten des Gesichts, mit brennend stechendem Schmerz; an den Backen, vorher abwechselnd Frost und Hitze; der linken Backe nach fälschlicher Anwendung von Jod gegen Wundtheit der inneren Nase; des Gesichtes, durch Holzgeruch verursacht; an der rechten Seite beginnend und zur linken übergehend.

Hemiplegia facialis (verschiedene Fälle).

Feuchte Pickel im Gesicht.

Feuchtes Ekzem im Gesicht.

Rhagaden auf der Backe, welche sich strahlenförmig zu den Mundwinkeln hinziehen; ein infiltrierter Flecken auf der Backe ist mit trockenen Schuppen bedeckt.

Gesichtsschorf mit Trockenheit der Haut, Verstopfung, reichlichen Stuhlentleerungen.

Sommersprossen.

Die Barthaare fallen aus.

Unteres Gesicht

Schmerzhafte Knötchen am Unterkiefer.

OberlippeZucken; Stechen; Schwellung; schmerzhafte Pickel.

Die Mundwinkel sind geschwürig.

Schwere in der Unterlippe.

Während der Menstruation juckt es in den Lippen, wie vom Ameisenlaufen.

Die Lippen sind aufgesprungen.

Schwellung der Submaxillardrüsen, welche bei Berührung

wehtun.

Zähne

Drückende Zahnschmerzen, von Berührung oder Beißen schlimmer.

Beim Gehen im Wind ziehende Schmerzen in den Backenzähnen.

Reißender Schmerz, der sich in der Wärme verschlimmert; er kommt beim Zubettgehen wieder.

Stechender Zahnschmerz nach kaltem Trinken.

Zahnschmerz, der nachts schlimmer ist.

Schmerzhaftes Wundheitsgefühl an der inneren Seite des Zahnfleisches.

Schwellung des Zahnfleisches und Trockenheit im Mund.

Zunge usw.

Geschmacksauer; salzig; bitter; wie nach faulen Eiern.

Empfindlichkeit der Zunge.

Weiß belegte Zunge.

Weißliches, schmerzhaftes Geschwür auf der unteren Fläche der Zunge.

Mund

Fauler Geruch von Mund und Zahnfleisch.

Saurer, fauler Geruch.

Der Atem riecht nach Urin.

Vermehrter Speichel mit vielem Ausspeien.

Morgens Trockenheit im Mund.

Schlund

Wundheitsgefühl im Gaumen und etwas Röte im Rachen.

Heftiger Katarrh des Rachens mit der Empfindung, als ob zähe Speisen über einen Kloß im Hals zu gehen hätten.

Beständiger Krampf im Schlund, welcher ihn zum Würgen zwingt, als wollte die Nahrung nicht herunter.

Nächtliche Schmerzen im Rachen wie von einem Pflock.

Geschwürschmerz im Rachen.

Rauheit und Wundheit im Hals.
Ausräuspern von Schleim.
Der Schlund scheint voll von rasselndem Schleim.

Verlangen, Widerwillen

Appetitgut; übermäßiger Hunger oder kein Appetit mit viel Durst oder mit Vollsein im Bauch.
Verlangen nach Getränk ohne Durst.
Widerwillen gegen Fleisch; Fisch; gekochtes Essen; Salz.

Essen und Trinken

Hunger verschlimmert.
Muss Essen, fett, faul und gefräßig

Übelkeit und Erbrechen

Schluckauf entweder nach einer oder nach allen Mahlzeiten.
Aufstoßen
sauer; mit dem Geschmack des Genossenen; bessert den Druck im Magen.
Ranziges Sodbrennen nach dem Mittagessen.
Anwandlung von Übelkeit morgens und einige Stunden nach dem Mittagessen.
Übelkeit mit Schwindel; und Schweiß mit Angst; ohnmachtähnlich und am Schlaf hindernd; mit Krampf im Rachen; mit Aufstoßen, mit Kopfschmerz; mit Neigung zum Erbrechen; und saures Erbrechen; morgens; nach dem Essen.
Erbrechensaures; der Speisen.
Erbrechen, Purgieren und eiskalter Schweiß mit Kopfschmerz.

Magen

Krankes, schmerzhaftes Gefühl in der Magengrube.
Nachts und morgens Druck in der Magengrube.
Schnürender, zusammenziehender Schmerz in der Magengegend.

Empfindung eines Kloßes im Magen mit beständigem Klopfen wie von zwei Hämmern.
Magenschmerzen nötigen zum Essen; bessern sich durch warme Milch, verschlimmern sich durch gekochtes Fleisch; schlimmer von kaltem Trinken.
Nächtlicher kneifender Schmerz im Magen, zugleich wühlende Schmerzen in der Brust.
Greifen im Magen mit Flatulenz.
Vollsein im Magen und Bauch.
Periodische Gastralgie mit Erbrechen des Genossenen unmittelbar nach dem Essen.
Chronische Gastritis mit Durst, besonders nach Missbrauch alkoholischer Getränke.
Chronischer Magenkatarrh mit häufigem Aufstoßen.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Stich im rechten Hypochondrium.
Härte in der Lebergegend. –
Stiche im linken Hypochondrium.
Brennen innerlich im linken Hypochondrium, beim darauf Liegen schlimmer.
Kann um die Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells) keine feste Kleidung leiden.
Schneidende, herunterdrängende Schmerzen in den Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells) und Hüften.

Bauch

Krampf im Unterleib.
Kolik unmittelbar nach dem Essen.
Kneifende, grabende Bauchschmerzen.
In der linken Seite des Bauches Schmerzen, wenn man auf der rechten liegt und umgekehrt; Schmerz unter dem Nabel als wären die Eingeweide zerrissen.
Stiche in der linken Bauchseite.
Bei Gastralgie brennende Schmerzen, welche durch den ganzen Bauch ausstrahlen.
Der Bauch ist aufgetrieben und hart.

Ansammlung von Serum in der Bauchhöhle.
Ödem des äußeren Bauches.
Jucken am Bauch.
Vom Nabel bis zum Rückgrat große Blasen auf erhabener Basis.
Poltern im Bauch.
Versetzte Blähungen.
Schmerzen in der Leistengegend.
Schmerzhafter Druck in Richtung Leisten und Anus.
Herpetischer Ausschlag in den Weichen.
Drüsenschwellung in der Leistengegend.

Stuhl usw.

Übermäßiger Abgang von Blähungen.
Stühle selten durchfällig und dann gewöhnlich schmerzlos; Durchfall und Erbrechen mit eiskaltem Schweiß; knotig, wobei die Klumpen durch Schleimfetzen verbunden sind; sauer riechend, dünn, siedend, hellbraun; braun, flüssig, mit unverdauten Substanzen gemischt und sehr stinkend; hart, klumpig mit Blut und Schleim.
Verstopfung umfangreiche, knotige Fäzes; chronische, mit Härte in der Lebergegend; mit Trockenheit der Schleimhäute in Rektum und Analfissuren.
Nach der Stuhlentleerung bleibt etwas Schleim am Anus zurück.
Bandwurm.
Analfissuren mit starkem, scharfem, schneidendem Schmerz während der Stuhlentleerung, darauf folgt ein schmerzhaftes Zusammenschnürungsgefühl, welches einige Stunden anhält, nachts schlimmer.
Das Rektum tritt, ohne dass Stuhldrang vorhanden, hervor, als ob der Anus gelähmt wäre.
Große Hämorrhoidaltumoren.
Hämorrhoiden mit Schmerzen beim sich Niedersetzen oder beim Weitausschreiten, wie wenn sie mit einem Messer gespalten wurden; zugleich heftiges Jucken und

große Empfindlichkeit derselben bei Berührung.
Hämorrhoiden im Rektum mit brennenden Rhagaden am Anus.

Harnorgane Harndrang mit spärlichem Abgang.
Nachts häufiges Urinieren.
Harndunkelbraun; wird trübe und setzt ein weißes oder rötliches Sediment ab; riecht sauer.
In der Harnröhre sticht und tut es beim Urinieren weh.
Schmerzen im Steißbein beim Urinieren.

Männliche Geschlechtsorgane

Unkontrollierbare geschlechtliche Erregung; heftige Erektionen.
Impotenz mit Abneigung gegen den Koitus.
Mangel einer eigenen Wollustempfindung beim Koitus.
Fast unwillkürlicher Samenabgang ohne Erektion.
Nächtliche Emissionen bei schlaffem Penis.
Wassersüchtige Schwellung an der Vorhaut und dem Skrotum.
Hydrozele (linksseitig) mit herpetischem Ausschlag am Skrotum.

Weibliche Geschlechtsorgane

Starker Widerwillen gegen Koitus.
Tumor von der Größe einer Orange in der rechten Fossa iliaca, ein ähnlicher in der linken; beide sind hart, rund, leicht beweglich; nicht schmerzhaft gegen Druck, noch verursachen sie durch ihr Gewicht Unbequemlichkeit.
Schmerzen vom linken Ovarium durch das Becken und den Oberschenkel hinunter.
Der Gebärmuttermund steht nach hinten und ist nur schwer zu erreichen.
Beim Hochreichen mit den Armen treten Uterusschmerzen ein.
Herunterdrängende Schmerzen im Uterus zum Rücken hin; sie ist dabeischwach und elend.

Schmerzhafter Druck zu den Schamteilen hin.
Menstruation zu spärlich und zu blass; zu spät mit
heftiger Kolik; manchmal ist das Blut dunkel.
Während der Menstruation Hitze im Bauch; Drängen,
Drücken wie Wehen; Heiserkeit; Mattigkeit und
Schwäche.

Reichliche Leukorrhö vor und nach der Menstruation.
Reichliche, vollkommen weiße Leukorrhö, besonders
morgens beim Aufstehen aus dem Bett,
dabei Rückenschwäche beim Gehen oder Sitzen.
Weißflussartiger Ausfluss, der am Tage oder nachts
stromweise kommt.

Blasen oder Exkoriationen in der Vagina.

Kälte der Vagina.

Ödem der Schamlippen.

Exkoriationen am Perineum, in der Vulva und zwischen
den Oberschenkeln.

Schwangerschaft

Neigung zur Fettleibigkeit.

Die Brustwarzen sind schmerzhaft.

Brustkrebs von alten Narben, welche nach wiederholten
Abszessen zurückgeblieben waren.

Harte Narben von Abszessen in der Brust herrührend.

Kehlkopf

Stimme nicht klar beim Singen; abends heiser;
chronische Heiserkeit.

Die Kehlkopfgegend ist bei Berührung empfindlich.

Wundheit und Rauheit des Kehlkopf mit Kitzelhusten.

Atmung

Dieselbe hat einen trockenen Ton.

Beim Einschlafen Brustbeklemmung wie zum Ersticken.

Erstickungsanfälle wecken gewöhnlich um Mitternacht
aus dem Schlaf; er muss aus dem Bett springen, sich an
etwas festhalten und muss etwas essen.

Husten

Husten wird durch tiefe Inspiration veranlasst, die Luft abschneidend, mit rotem Gesicht, wässrigen Augen, allgemeiner Anstrengung; locker durch ein Kitzeln tief in der Brust verursacht; nachts.

Auswurfslzig; am Tag und abends.

Lungen

Brustkrämpfe.

Brustschmerzen.

Schmerzen mitten in der Brust mit Husten, Kratzen, Rauheit und Wundheit.

Stechende Schmerzen in der Brust.

Herz, Puls

HerzgegendBeklemmung; Druck; Stechen.

Empfindung wie von einem elektrischen Stoß, der vom Herzen vorne zum Hals hingeht.

Starke Pulsationen des Blutes im ganzen Körper aber besonders um das Herz, durch jede Bewegung gesteigert.

Herzpalpitationenmit Angst; mit Nasenbluten.

Der Puls ist voll und hart, morgens etwas beschleunigt, am Tage und abends langsam.

Äußere Brust

Stechen im fleischigen Teil der Brust.

Pickel auf der Brust.

Hals, Rücken

Nackenschmerzen.

Steifheit hinten im Nacken auch mit Kopfschmerz.

Der siebente Zervikalwirbel ist empfindlich mit brennendem Schmerz. Anämie.

Im Nacken ein trockener Ausschlag, der sich in feinen mehlig Schuppen abschält, ohne Jucken.

Schmerzlose Drüsenschwellung an einer Seite des Halses.

Zusammenziehende Rückenschmerzen.

Beim Gehen Schwäche im Rücken und den Lenden.

Schmerzen mit der Empfindung des Kriechens und Stechen.

Kreuzschmerzen wie zerschlagen oder gebrochen.

Dumpfer Schmerz vom Kreuzbein die Beine hinunter.

Beim Urinlassen Schmerzen im Steißbein.

Oberglieder

Schulter und Hals tun weh.

Rheumatische und brennende Schmerzen, besonders in der linken Schulter.

Brennender Druck in der Achselhöhle.

Rucken in den Armen.

Gefühl als wären die Arme eingeschlafen.

Der rechte Oberarm tut weh, ist empfindlich und geschwollen.

In der Ellenbogenbeuge ein Herpes circinatus, welcher sich hart anfühlt, runzelig aussieht und schrecklich juckt.

Die linke Hand wird taub und wie tot mit Ameisenlaufen den Arm hinauf.

Krampf in der Hand.

Hornige Schwielen in den Händen.

Schmerz im Daumengelenk wie wenn es verrenkt wäre.

Gichtige Schwellung der Finger.

Wunde, feuchte Stellen zwischen den Fingern.

Die Fingernägel sind dick, spalten ab, oder sie sind schwarz und rau; die Matrix ist entzündet und tut weh;

Klopfen und Taubheitsgefühl in ihr; keine Eiterung.

Unterglieder

Exkorationen zwischen den Beinen.

Reißen oder Zerschlagenheitsschmerz in den Oberschenkeln.

Taubheitsgefühl in den Oberschenkeln.

Gefühl von Steifigkeit in der Kniekehle, als wären die Sehnen zu kurz.
Zerschlagenheitsschmerz in den Knien.
Flechten in der Kniekehle.
Wadenkrämpfe.
Unruhe in den Beinen.
Schwere in den Beinen.
Starkes Ödem der Glieder, besonders der Unterglieder, welche sehr umfangreich sind; mit reichlicher, fortwährender, wässriger Hautausschwitzung unterhalb der Knie; die Epidermis schält sich ab.
Geschwüre an den Untergliedern mit scharfem Eiter, Trockenheit der Haut und Verstopfung.
Im Hacken Stiche beim Auftreten.
Schwäche in den Füßen, kann nicht gehen.
Harte Geschwüre an den Füßen.
Die Zehen sind steif und kontrahiert.
Gichtisches Reißen in den Zehen.
An den Zehen Geschwüre oder Blasen, die sich ausbreiten (ulzerierende Blasen).
Dicke und verkrüppelte Nägel an den Zehen.

Glieder im Allgemeinen

Ziehende Schmerzen in den Gliedern.
Reißen in Füßen und Händen; in allen Gliedern.
Rucke in den Händen und Füßen.
Schwere in den Gliedern.
Die Glieder schlafen ein.
Hände und Füße sind entweder heiß oder kalt.

Lage usw.

Beim Beginn der Bewegung fühlt man sich steif.

Nerven

Kataleptischer Zustand, in dem sie bei Bewusstsein ist, aber ohne Kraft sich zu bewegen oder zu sprechen.
Zitternde Empfindung durch den ganzen Körper.

Gefühl von Ermüdung. Mattigkeit.
Schwäche. Erschöpfung. Hinfälligkeit.

Schlaf

Beständiges Gähnen.
Außerordentlich müde und schläfrig.
Schläfrigkeit am Tage, so dass er sich legen muss; nach dem Mittagessen.
Nachts leichter Schlummer.
Nachts wandernde Phantasien.
Nächtliche Schmerzen, die im Schlaf gefühlt werden.
Kann erst spät schlafen gehen.
Schlaflosigkeit.
Auffahren im Schlaf.
Träumelebhaft; ängstlich; furchtbar; schrecklich; ärgerlich.

Temperatur und Wetter

Erkältet sich leicht.

Frost, Fieber, Schweiß

Frösteln morgens im Bett.
Frost und Frösteln meist abends.
Frost verschlimmert sich nach den Mahlzeiten; wird besser nach Trinken, ebenso in freier Luft.
Hitze abends und nachts; auch mit Unruhe.
Schwitzt von der geringsten Bewegung.
Reichlicher Nachtschweiß.
Schweiß, oft nur an der Vorderseite des Körpers.
Der Schweiß färbt gelb, ist sauer und übel riechend und häufig kalt.
Ist durchaus nicht im Stande zu schwitzen.

Anfälle Vollmond .

Empfindungen

Große Empfindlichkeit der inneren Teile.
Krampfartige Empfindungen an verschiedenen

Körperteilen.

Taubheitsgefühl an verschiedenen Körperteilen.

Gewebe

Brennender Schmerz in einer alten Narbe.

Die leidenden Teile magern ab.

Drüenschwellung und Verhärtung.

Ödematöse Beschwerden.

Haut

Jucken, das sich auf verschiedene Körperteile erstreckt.

Bei Ausschlägen heftiges Jucken und Brennen.

Bei blonden Personen, welche zum Fettwerden neigen, tritt ein Ekzem mit reichlicher, seröser Ausschwitzung auf; auch im Wechsel mit inneren Affektionen.

An verschiedenen Körperteilen juckende Blattern, aus denen eine wässrige klebrige Flüssigkeit sickert.

Die Haut heilt schwer, wird leicht geschwürig.

Alte Geschwüre mit stinkendem Eiter, faulem Fleisch, Jucken, Stechen.

Alte Geschwürnarben.

Trockene Haut, die leicht aufspringt.

Hepar sulfuris D 6

GESCHWÜRE / ABSZESSE / EITRIGE PROZESSE

Hepar sulphuris

Hep.

Calcareo sulphurata Hahnemanni; Kalkschwefelleber.

HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Große Gedächtnisschwäche, zugleich mit Reizbarkeit.

Stundenlang anhaltende traurige Stimmung; muss heftig weinen.

Niedergeschlagen selbst bis zu Selbstmordgedanken.

Abends große Angst.
Hypochondrisch.
Überempfindlichkeit und Reizbarkeit mit schnellem,
hastigem Sprechen.

Nervensystem

Schwindelmorgens; wenn sie zur Siesta die Augen
schließt; abends mit Übelkeit; beim Fahren; beim
Kopfschütteln.
Abends Ohnmachtsanfall in Folge der geringsten
Schmerzen.

Innerer Kopf

Bohrender Kopfschmerz allmorgendlich an der
Nasenzwurzel; in der rechten Schläfe von außen nach
innen; schlimmer von Bewegung oder sich Bücken.
Nachts oder morgens beim Erwachen halbseitiger Druck
im Kopf wie von einem Pflock oder stumpfen Nagel;
schlimmer beim Bewegen der Augen und beim sich
Bücken.
Schmerz in der Stirn, der von Mitternacht bis Morgen
dauert.
Lanzinierender Kopfschmerz, besser beim Gehen in freier
Luft.
Kopfschmerz beim Schütteln des Kopfes.
Gefühl von Klirren im Kopf.
Morgenkopfschmerz, den jede Erschütterung
verschlimmert.

Äußerer Kopf

Brennendes Jucken der Kopfhaut von der Stirn bis zum
Hinterkopf.
Morgens nach dem Aufstehen Empfindlichkeit der
Kopfhaut gegen Berührung mit Brennen und Jucken;
nach Merkur-Missbrauch.
Neigt zu Erkältungen, wenn er den Kopf nicht bedeckt.
Feuchte Ausschläge mit Wundheitsgefühl; mit stinkendem

Geruch; mit heftigem Jucken morgens beim Aufstehen;
Brennen und Wundheitsgefühl beim Kratzen; Schorf,
welcher leicht abgeht und eine rohe, blutende Oberfläche
zurücklässt.

Eiterbeulen am Kopf und Hals, welche bei Berührung
sehr empfindlich sind.

Knotige Stellen am Kopf, welche bei Berührung wehtun,
gebessert durch warme Kopfbedeckung und durch
Schwitzen.

Ausfallen des Haares mit sehr empfindlichen,
schmerzhaften Pickeln und großen, kahlen Stellen auf der
Kopfhaut.

Der Kopf ist nach rückwärts gebogen beeiner Schwellung
unterhalb des Kehlkopf, mit heftigem Pulsieren der
Karotis, rasselndem Atmen.

Augen

Lichtscheu.

Die Augen tun, wenn man sie im hellen Sonnenlicht
bewegt, weh.

Die Gegenstände erscheinen rot.

Das Gesicht wird beim Sehen undeutlich.

Geschwüre auf der Hornhaut.

Druck in den Augen wie wenn Sand darin wäre.

Die Augen treten hervor. *Θ Krupp.*

Drückender Schmerz in den Augäpfeln, bei Berührung
derselben entsteht ein Quetschungsgefühl darin.

Stechen in den Augen.

Entzündung der Augen und Lider; sie sind gegen
Berührung empfindlich; Tränenfluss.

Kleine Pickel umgeben die entzündeten Augen.

Ohren

Zischen und Klopfen in den Ohren beSchwerhörigkeit;
beim Nasenschrauben Knacken im Ohr.

Stechender Schmerz in den Ohren.

Vermehrte Absonderung von Ohrenschmalz.

Ausfluss übel riechenden Eiters aus den Ohren.

Jucken am äußeren Ohr.
Schorf an und hinter den Ohren.

Nase

Scharfer Geruchssinn; auch beSchwindel.
Nasenbluten. *Θ Nach dem Singen.*
Schnupfen mit entzündlicher Schwellung der Nase,
welche wie beeinem Geschwür schmerzt; auch mit
Husten.
Bei Berührung ein empfindlicher Schmerz auf dem
Nasenrücken.
Jucken in der Nase.

Gesicht

Gelbe Gesichtsfarbe mit blauen Rändern um die Augen.
Hitze und Röte im Gesicht.
Morgens Erysipel mit Schwellung der Backen.
Die Gesichtsknochen schmerzen bei Berührung.
Furunkel, die bei Berührung sehr schmerzhaft sind.
Schorfige Ausschläge, die bei Berührung sehr wehtun.

Unteres Gesicht

Jucken um den Mund.
Eiterbeulen an den Lippen und dem Kinn, sehr
schmerzhaft beim Berühren.
Empfindlicher und schmerzhafter Pickel am roten Rand
der Oberlippe.
Die Unterlippe ist in der Mitte aufgesprungen.
Ausschlag in den Mundwinkeln mit dem Gefühl von Hitze.
Geschwür im Mundwinkel.
Juckende Pickel am Kinn.

Zähne

Zahnfleisch und Mund sind bei Berührung sehr
schmerzhaft und bluten leicht.
Zahnschmerz, im warmen Zimmer stärker; beim
Zusammenbeißen der Zähne.

Lockerheit der Zähne.

Hohle Zähne, mit dem Gefühl als wären sie zu lang und Schmerzen in denselben.

Zunge usw.

Geschmackfaulig; metallisch; bitter.

Hastiges Sprechen.

Die Zungenspitze tut sehr weh und ist wund.

Mund

Geschwüre am Zahnfleisch und im Mund mit speckiger Basis.

Schlund

Beim Schlucken Kratzen im Hals.

Aufräuspern von Schleim.

Schwellung der Mandeln und Halsdrüsen.

Der Rachen ist schlimm, mit Kratzen, welches am Sprechen aber nicht am Schlucken hindert.

Trockenheit im Hals.

Stiche im Rachen bis zum Ohr, schlimmer beim Schlucken von Speisen.

Empfindung als säße eine Gräte oder ein Splitter im Schlund.

Empfindung eines Pflockes im Rachen.

Verlangen, Widerwillen

Verlangenauf Säuren; Weinsäure und herzhafte schmeckende Sachen.

Vormittags außergewöhnlicher Hunger.

Viel Durst.

Widerwillen gegen Fett.

Essen und Trinken

Nach mäßigem Essen Schwere und Druck im Magen.

Essen , . Beim Essen oder Trinken von Kaltem . Beim

Trinken . Kaltes Wasser , .

Übelkeit und Erbrechen

Häufiges, geruch- und geschmackloses Aufstoßen.
Die Empfindung, als steige beständig Wasser in die Speiseröhre hinauf, wie wenn sie Saures gegessen hätte.
Sodbrennen.

Häufige aber nur augenblickliche Anfälle von Übelkeit.
Anfälle von Übelkeit mit Kälte und Blässe.
Brechneigung mit Speichelfluss aus dem Mund.
Allmorgendliches Erbrechen.

Magen

Der Magen ist häufig und leicht in Unordnung.
Magendrücken nach mäßigem Essen.
Schwellung und Druck in der Magengegend.
Aufreibung in der Magengrube, sodass sie die Kleider lockern muss.
Brennen im Magen.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Stichein der Lebergegend; in der Milzgegend beim Gehen.

Bauch

Zusammenziehende Bauchschmerzen.
Gärung über dem Nabel mit Aufstoßen heißer Luft.
Kolik mit trockenem, rauem Husten.
Poltern im Bauch.
Schwellung und Eiterung der Leistendrüsen.

Stuhl usw.

Verstopfung Stuhlentleerungen sind hart und trocken; besonders zugleich mit Ausschlag in der Ellbogenbeuge oder in der Kniekehle.
Die Fäzes sind nicht hart, gehen aber schwer ab.

Diarrhöweiß und stinkend, das Kind hat einen sauren Geruch; sauer riechend und weißlich; lehmfarben; grün, schleimig, sauer riechend; mit Tenesmus.
Diarrhöschlimmer während des Tages; nach dem Essen und nach dem Trinken von kaltem Wasser.
Dysenterische Stühle; schwierige Ausleerungen weicher Stühle oder von blutigem Schleim mit Tenesmus.
Brennen im Rektum.
Die Hämorrhoiden treten hervor.
Hämorrhagie aus dem Rektum beweichem Stuhl.
Schweiß am Perineum.

Harnorgane

Urin ist dunkelrot und heißblutig; scharf, brennend, am Präputium korrodierend.
Der Harn ging zögernd und ohne Kraft ab, Gefühl, als ob die Blase nicht gänzlich entleert werden könnte.
Beim Urinieren Brennen in der Harnröhre.
Beim Urinieren große Empfindlichkeit in der Harnröhre.
Entzündung und Röte an der Harnröhrenöffnung.
Nächtliches Bettnässen.

Männliche Geschlechtsorgane

Gesteigerter Geschlechtstrieb, mit schwachen Erektionen.
Abgang von Prostatasaft nach dem Harnen und beharter Stuhlentleerung auch unabhängig von allem.
Jucken am Penis und am Frenulum praeputii.
Schankerartige Geschwüre an der Vorhaut.
Merkurialisierte Schanker.
Sekundäre Syphilis.

Weibliche Geschlechtsorgane

Blutkongestion zum Uterus.
Menorrhagie bei Frauen mit aufgesprungener Haut und Rhagaden an Händen und Füßen.
Metritis mit brennenden, klopfenden Schmerzen.

Uterusgeschwüre mit blutiger Eiterabsonderung, welche nach altem Käse riecht; der Rand der Geschwüre ist empfindlich und häufig die Empfindung, dass es in den Geschwüren pulsire.

Viel Jucken oder kleine Pickel um das Geschwür.
Leukorrhö mit Schmerzen in der Vulva.

Schwangerschaft

Häufig momentane Anwandlungen von Übelkeit.

Die Brüste sind geschwollen, zwar bei Berührung nicht empfindlich, aber sie kann nicht die Treppen hinauf oder hinuntergehen.

Brustkrebs mit Stechen, Brennen an den Rändern; riecht wie alter Käse.

Kleine Pickel oder weiche Geschwüre umgeben den Szirrus oder die Hauptgeschwürbildung.

Kehlkopf

Heiserkeit, Rauheit im Hals.

Der Kehlkopf ist gegen kalte Luft empfindlich.

Es pfeift ihm im Kehlkopf und zugleich schmerzt eine kleine Stelle in demselben.

Krupp mit tiefem, rauem, bellendem Husten; Heiserkeit oder Aphonie, mit leichten Erstickungskrämpfen; etwas Schleimrasseln; nach trockenem, kaltem Wind; mit Schwellung unter dem Kehlkopf, mit großer Empfindlichkeit gegen kalte Luft oder kaltes Wasser; der Husten verschlimmert sich vor Mitternacht oder gegen Morgen.

Atmung

Rasseln; ängstlich, keuchend; häufiges Tiefatmen wie wenn er schnell gelaufen; ängstlich, kurz, keuchend; drohen der Erstickung, muss er den Kopf zurück biegen und aufsitzen.

Husten

Kruppös, heiser; trocken; locker und würgend; mit blutigem Auswurf; erregt Erbrechen; Keuchhusten, mit kruppartigem Ton, Schmerz im Kehlkopf, Würgen von Schleim im Kehlkopf; morgens schlimmer.

Der Husten wird verursacht durch Kaltwerden der Glieder; durch kaltes Essen oder Trinken; kalte Luft; Liegen im Bett; Sprechen; Weinen; Trinken.

Nach dem Husten Niesen; Weinen.

Lungen

Empfindung als ob heißes Wasser in der linken Brust tropfte.

Wundheitsgefühl in der Brust.

Schwäche in der Brust, kann vor Schwäche nicht sprechen.

Nach dem Sprechen schnürt es sich ihm krampfhaft in der Brust zusammen.

Zäher Schleim auf der Brust.

Herz, Puls

Herzklopfen, mit feinem Stechen im Herzen und in der linken Brusthälfte.

Harter, voller beschleunigter Puls, zuweilen intermittierend.

Hals, Rücken

Starkes Pulsieren der Karotiden.

Ziehen zwischen den Schulterblättern.

Zerschlagenheitsgefühl im Kreuz und in den Oberschenkeln.

Stechen und rheumatische Schmerzen im Rücken.

Oberglieder

Die Achseldrüsen eitern.

Übel riechender Schweiß in der Achselhöhle.
Reißen in den Armen, welches sich bis zu der eiternden
Stelle in der Brust erstreckt.
Der Humerus schmerzt wie zerschlagen.
Zystenschwellung an der Spitze des Ellbogens.
Die Handteller jucken.
Juckende, raue, trockene, abschälende Haut an den
Händen.
Die Finger sind wie tot.
Prickeln in den Fingerspitzen.
Panaritium.

Unterglieder

Beim Gehen in freier Luft schmerzt die linke Hüfte, als ob
sie verrenkt wäre.
Die Hinterbacke und der Oberschenkel hinten tun beim
Sitzen weh.
Zerschlagenheitsschmerz im den Muskeln vorn an den
Oberschenkeln.
Knieschwellung.
Die Knie schmerzen wie gequetscht.
Krämpfe in den Waden; in den Sohlen und Zehen.
Schwellung der Füße um die Knöchel mit
Atembeschwerden.
Prickeln in beiden Hacken.
Prickeln in den Zehen.
Brennende, stechende Schmerzen in den Zehen.
Die Haut an den Füßen ist aufgesprungen.
Kalte Füße.

Glieder im Allgemeinen

Ziehende Schmerzen in den Gliedern, besonders
morgens beim Erwachen.
Schwäche in den Gliedern; mit Zerschlagenheitsgefühl in
denselben.

Nerven

Zitterige Schwäche nach Tabakrauchen.

Ohnmachtsanfall von leichten Schmerzen.

Krämpfe nach Verletzungen, wie Druck auf den Kopf;

Trismus der Neugeborenen .

Schlaf

Schläfrigkeit am Tage, gegen Abend schlimmer; mit häufigem, fast krampfhaftem Gähnen.

Die Überfülle an Gedanken verhindert den Schlaf nach Mitternacht.

Heftiges Auffahren beim Einschlafen.

Fährt aus dem Schlaf auf mit dem Gefühl, als wäre er am Erstickten.

Erwacht in der Nacht mit Erektion und Drang zum Urinieren.

Träumeängstlich; von Feuer.

Frost, Fieber, Schweiß

Tagsüber Frost, welcher mit Hitze und Photophobie abwechselt.

Nächtlicher Frost im Bett mit Verschlimmerung aller Beschwerden.

Frost, darauf Durst; eine Stunde später viel Hitze, wodurch der Schlaf unterbrochen wird.

Starkes Frösteln in freier Luft.

Während der ganzen Nacht trockene, brennende Hitze mit Röte des Gesichts und starkem Durst.

Hitzeüberlaufen mit Schweiß.

Schwitzt Tag und Nacht ohne Erleichterung; oder kann zuerst gar nicht schwitzen und schwitzt dann reichlich; leicht selbst von geringer Bewegung.

Nacht- oder Morgenschweiß mit Durst.

Kalter, klebriger, häufig saurer oder übel riechender Schweiß.

Empfindungen

Nachts ein schmerzhaft wundes Gefühl an der Seite, auf welcher er liegt; so dass er die Lage verändern muss.

GewebeKaries.

Die Drüsen entzünden sich, schwellen und eitern.
Rheumatische Schwellung mit Hitze, Röte und der Empfindung wie verrenkt.
Harte, brennende Knoten.

HautGelbe Hautfarbe.

Weißer Blasen entstehen, nachdem er sich wegen brennenden Juckens am Körper gekratzt hat.
Feuchte, wund Stellen an den Genitalien, des Skrotum und den Falten zwischen Skrotum und Oberschenkel.
Ausschläge, die sehr empfindlich sind und bei Berührung schmerzen.
Kreisförmiger Miliarausschlag.
Juckender Ausschlag in der Knie- und Ellbogenbeuge.
Nesselausschlag.
Trockene Knötchenausschläge.
Ekzem, welches sich mittels neuer Knötchen ausbreitet, die gerade über den früher befallenen Stellen erscheinen.
Unheilsame Haut, die selbst beileichten Verletzungen eitert.
Geschwüresondern blutigen Eiter ab, welcher nach altem Käse riecht; die Ränder sind sehr empfindlich mit dem Gefühl des Pulsierens darin; mit korrodierender Absonderung.
Stechen, Brennen in den Geschwürrändern.

Hyoscyamus D6

DELIRIUM / GEISTESERKRANKUNG / TOBSUCHT /

Hyoscyamus niger

Hyos.

Schwarzes Bilsenkraut. *Solanaceae*. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Stupor, Bewusstlosigkeit; gibt auf Fragen keine Antwort; erkennt niemand. Antwortet richtig, aber sofort tritt wieder Stupor ein.

Gibt unpassende Antworten.

Unfähigkeit zu denken; die Gedanken können nicht dirigiert oder kontrolliert werden.

Betäubung oder Täuschungen der Einbildungskraft und Sinne.

Sieht Personen, welche weder gegenwärtig sind noch waren.

Denkt, dass er an falscher Stelle ist.

Deliriert fortgesetzt im wachen Zustand. Delirieren ohne sichtliche Hitze; das Gesicht ist blass und die Glieder sind kalt, obgleich die Temperatur eine hohe ist.

Deliriumspricht von Geschäften; klagt über eingebildetes Unrecht, was ihm geschehen.

Delirium tremens mit klonischen Krämpfen; Abneigung gegen Licht und Gesellschaft; Visionen, wie wenn er verfolgt werde.

Unsinnige Leidenschaft für die Arbeit.

Undeutliche, murmelnde Redseligkeit.

Einfältig lächelnd; lacht er über alles, mit einfältigem Ausdruck.

Weinte und lachte abwechselnd, gestikulierte lebhaft.

Lasziver Wahnsinn, entblößt den Körper, besonders die Geschlechtsteile; singt verliebte Lieder.

Schreit plötzlich kreischend auf.

Weint ohne zu wissen warum.

Murmelt zupft er an den Bettdecken.

Spielt mit den Fingern (ohne an den Bettdecken zu zupfen).

Möchte aus einem Bett ins andere gehen.

Unruhig, springt er aus dem Bett und versucht wegzulaufen.
Begeht närrische Sachen, betrügt sich wie ein Verrückter.
Schimpft auf seine Umgebung.
Versucht, die um ihn sind zu verletzen; als er zu schlucken versuchte, traten Konvulsionen ein.
Schilt, rast.
Antwortet auf keine Frage.
Kann nicht ertragen, dass man ihn anredet.
Ängstliche Besorgnis.
Fürchtet, allein gelassen zu werden; Gift, oder gebissen zu werden, vergiftet oder verkauft zu werden.
Klagt nicht; hat keine Bedürfnisse.
Weiß nicht, ob er das Angebotene nehmen soll oder nicht.
Eifersucht.
Schreck mit darauf folgenden Konvulsionen.
Unglückliche Liebe mit Wut und zusammenhangslosem Sprechen.
Verzweifelte Liebe, welche Epilepsie zur Folge hat.

Nervensystem

nheit; ebenso von Blumengeruch, von Gas usw.
Fällt plötzlich mit einem schrillen Schreum, dann Sopor.
Rollt den Kopf hin und her mit Stertor, Schluckauf;
Gehirnerschütterung.
Apoplexie, mit Schnarchen; unwillkürlicher Stuhl- und Harnentleerung.
Wiederholte Ohnmachtsanfälle.

Innerer Kopf

Nach einer Mahlzeit Kopfschmerz und Hitze in demselben.
Kopfschmerz, der sich beim Gehen bessert.
Kopfkongestionen.
Zerebralhyperämie mit Delirien, Bewusstlosigkeit, blau-

rotem Gesicht, roten, funkelnden Augen.
Schwere, Gefühl von Leere, Verwirrung, heftiger Schmerz; Schmerzen in den Meningen; Druck in der linken Seite der Stirn, abwechselnd mit Stichen.
Im Kopf Hitze und Kribbeln mit heftigem, wogendem Pulsieren, wobei der Kopf geschüttelt wird; schlimmer beim Kaltwerden, nach dem Essen; besser beim Vornüberbeugen des Kopfes und von Wärme.
Lockerheitsgefühl im Gehirn.
Stupor; schüttelt den Kopf hin und her; Schwappen im Gehirn.

Äußerer Kopf

Erkältet sich den Kopf, besonders betrockener, kalter Luft.
Dreht beständig den Kopf hin und her.
Der Kopf sinkt auf die eine oder andere Seite.

Augen

Weitsichtig, heilsichtig; mit erweiterten Pupillen.
Täuschungen; die Gegenstände sehen rot wie Feuer oder zu groß aus.
Amblyopie; Epilepsie.
Doppelsichtigkeit.
Nachtblindheit.
Stiert selbstvergessen beständig auf die ihn umgebenden Gegenstände.
Die Augen treten hervor.
Die Augen sind rot, glänzend, starr; rollen in der Orbita hin und her; Schielen.
Reißen, Klopfen im rechten Auge, welches trânt und herauszustehen scheint.
Die Pupillen sind verändert, erweitert oder kontrahiert; mit langsamer Atmung.
Die Augen sind offen; verdreht.
Das Auge zuckt fortwährend.
Krampfhafter Verschluss der Augenlider, sodass sie

dieselben nicht öffnen kann. $\ominus$ *Spinalmeningitis*.
In den Augenwinkeln reißende Schmerzen, welche bei
Berührung verschwinden.

Ohren

Summen, Singen, Rauschen in den Ohren. Taubheit.
Schwerhörigkeit, als ob er betäubt wäre, besonders nach
Apoplexie.

Nase

Schwäche oder Verlust des Geruchssinnes.
Hellrotes Nasenbluten mit Speichelfluss.
Plötzliches Zucken innerhalb der Nasenwurzel herab.
Krampfhafter Druck an der Nasenwurzel und den
Backenknochen.
Die Nasenlöcher sind rußig, rauchig.

Gesicht

erhitzt; dunkelrot, gedunsen; kalt und blass; verzerrt; mit
stupidem Ausdruck; Muskelzucken, schneidet Grimassen;
bläulich, der Mund steht weit geöffnet; bevorstehende
Gehirnlähmung beim Typhus.
Kiefersperre, bevollem Bewusstsein.

Unteres Gesicht

Schaum vor dem Mund.
Die Lippen sind trocken.

Zähne

Beißt die Zähne fest zusammen.
Zahnschmerz, welcher zur Verzweiflung treibt; Reißen,
Klopfen, welches sich auf die Backen und längs des
Unterkiefers erstreckt.

Morgens reißt es in den Zähnen, als würde das Blut hineingedrängt, mit Hitzeüberlaufen, Kopfkongestion; schlimmer von kalter Luft.

Beim Kauen das Gefühl, als ob die Zähne locker, ebenso, dass sie zu lang wären.

Intensiver Schmerz im Zahnfleisch, nachdem der Zahn ausgezogen ist.

Übelriechender Belag auf den Zähnen und im Mund.

Knirschen mit den Zähnen.

Zunge usw.

Fauliger Geschmack.

Große Schwatzaftigkeit oder Verlust der Sprache.

Zungerot oder braun, trocken, rissig, hart; sieht wie verbranntes Leder aus; rein, rissig; weiß.

Paralyse der Zunge, so dass er mit dem Sprechen in Verlegenheit gesetzt wird.

Die Zunge wird mit Mühe herausgestreckt und er kann sie kaum zurückziehen.

Mund

Speichelfluss; salziger Speichel; blutig.

Kadaveröser Mundgestank, morgens und abends schlimmer.

Schlund

Das Gaumensegel ist verlängert.

Schlund und Mund sind trocken, ausgedörrt und rot, so dass er nicht schlucken kann.

Der Rachen ist trocken, brennend, mit schießenden, prickelnden Schmerzen, erschwertem Schlucken, als wenn er zusammengeschnürt wäre; mit Scheu vor Flüssigkeiten.

Der Hals ist zusammengeschnürt, so dass das Schlucken verhindert ist.

Nach einer Verletzung ist der Ösophagus krampfhaft zusammengezogen; feste und warme Speisen werden

am leichtesten geschluckt; Flüssigkeiten verursachen Krämpfe; dabei mit Schluckauf, Übelkeit, Halsstarre. Beschwerden beim Schlucken von Flüssigkeiten; ein Versuch, zu schlucken erneuert die Krämpfe.

Verlangen, Widerwillen

Nagender Hunger .
Durst, doch trinkt er nur wenig auf einmal.
Scheu vor Wasser.

Übelkeit und Erbrechen

Schluckauf mit Krämpfen und Poltern im Bauch.
Aufstoßenleer, unvollständig; bitter.
Übelkeit mit Schwindel; und Erbrechen.
Bei Kolik Würgen und Erbrechen, welches zum Schreien zwingt.
Erbrechen von Essen und Trinken; von Blut mit Konvulsionen; von blutigem Schleim mit dunkelrotem Blut.

Magen

Die Magengrube ist bei Berührung empfindlich.
Magenkrämpfe mit lautem Schreien, Erbrechen, Konvulsionen; die Krämpfe werden nach dem Erbrechen besser.
Brennen und Entzündung im Magen.
Hämatemesis, wobei die Magengrube empfindlich ist; mit dumpfem Schmerz um die Leber; der Bauch ist aufgetrieben.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Stich oder dumpfer Schmerz in der Lebergegend.

Bauch

Kolik, als wollte der Bauch bersten, sie drückt die Fäuste in die Seiten; Schneiden, Erbrechen, Rülpsen, Schluckauf, Schreien.

Der Bauch ist aufgetrieben, bei Berührung schmerzhaft; tympanitisch.

Der Nabel ist offen, Urin sickert heraus.

Enteritis oder Peritonitis mit typhösen Symptomen.

Die Bauchmuskeln tun weh.

Roseola am Bauch.

Stuhl usw.

Paralyse am Rektum oder Sphincter ani.

Häufiger Stuhldrang mit geringer Entleerung.

Die Stühle sind von kleinem Umfang.

Diarrhö, Kolikschmerzen, häufiger Stuhldrang; oder Schwäche des Sphinkters, kann die Fäzes kaum halten; schlimmer durch die geringste Gemütsbewegung oder Unruhe.

Durchfall der Wöchnerinnen.

Gelbe, wässrige Stuhlentleerungen während des Schlafes unwillkürlich; bealtn Männern. Nachts unwillkürliche Stuhlentleerung.

Stark blutende Hämorrhoiden.

Verstopfung beEpilepsie.

Harnorgane

Harnabgang; häufig, spärlich; schwierig von krampfhaftem oder entzündlichem Zustand des Blasenhalses; unwillkürlich; mag nicht urinieren.

Harnspärlich; zurückgehalten oder unterdrückt; trübe mit schleimig-eitrigem Bodensatz; mit rotem, sandigem Bodensatz.

Männliche Geschlechtsorgane

Übermäßiger Geschlechtstrieb; Laszivität, stellt seine Person bloß.

Impotenz.

Weibliche Geschlechtsorgane

Laszivität, entblößt die Geschlechtsteile.

Gebärmutterkrämpfe mit Zerren in den Leisten und im Kreuz; Reizzustand der Gebärmutter.

Metritis im typhösen Stadium.

Beständiger hellroter Ausfluss mit krampfhaften Zuckungen, starker Erregung der Gefäße. ♂

Metrorrhagie.

Blasser Ausfluss mit Konvulsionen.

Vor der Menstruation hysterische oder epileptische Krämpfe; mit lautem, ununterbrochenem Lachen; reichlichem Schweiß und Übelkeit.

Während der Menstruation krampfhaftes Zittern der Hände und Füße, Kopfschmerz, reichlicher Schweiß; Kiefersperre; Enuresis.

Schwangerschaft

Schmerzloser Durchfall bei Wöchnerinnen.

Nach einer Fehlgeburt tritt dabei Hämorrhagie nach den Wehen ein, Krämpfe, Zuckungen einzelner Muskeln.

Puerperalkrämpfe mit schrillum Aufschreien; Angst, Brustbeklemmung, Bewusstlosigkeit.

Säuglinge haben Singultus.

Der Nabel ist offen, Urin sickert daraus.

Kehlkopf

Heiser. Die Stimme ist wie mit Schleim belegt.

Zusammenschnüren im Kehlkopf.

Hysterische Aphonie.

Atmung

Atemmangel, wie nach schnellem Laufen.

Schleimrasseln während des Stupors oder furioser Delirien.

Rasselnder Atem.

Brustbeklemmung mit innerem Stechen, während der Inspiration schlimmer.

Husten

Der Husten ist trocken, absetzend oder krampfhaft; beim Liegen schlimmer, besser beim Aufsitzen; nachts wie auch beim Essen, Trinken, Sprechen oder Singen schlimmer; das Gaumensegel ist dabei gewöhnlich verlängert.

Auswurf salzigen Schleimes oder hellroten Blutes mit geronnenem gemischt.

Beim Husten Kehlkopfkrämpfe; Schmerzen im Epigastrium und den Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells).

Lungen

Spannungsgefühl um die Brust wie durch Überanstrengung, Laufen verursacht.

Brustkrämpfe, sodass der Atem ihm ausgeht und er sich vornüber lehnen muss.

Langes Sprechen pflegt ihn zu erschöpfen, wobei der Körper und besonders die Brust schwach ist; mit grünem Sputum, schwachem Puls.

Stiche seitlich in der Brust.

Hämoptysis, hellroten Blutes mit Krämpfen, auch beTrinkern.

PneumonieGehirnsymptome, Delirium, Sopor; trockener, ermüdender Nachthusten oder Rasseln auf der Brust.

Herz, Puls

Puls beschleunigt, voll, hart und kräftig; schnell, intermittierend; langsam und klein; schwach und unregelmäßig; klein, schwach, kaum merklich. Heftiges Schlagen der Karotis.

Äußere Brust

Die Muskeln tun weh.

Roseola auf der Brust.

Hals, Rücken

Spinalmeningitis mit Krämpfen, Muskelzuckungen; nach einer Verletzung.

Oberglieder

Die Arme zittern, besonders abends und nach Anstrengung.

Schmerzhafte Taubheit in den Händen.

Rigor in den Händen.

Die Finger sehen zu dick aus und man hat das Gefühl davon.

Unterglieder

Krämpfe im vorderen Teil der Oberschenkel.

Schwellung der Füße.

Beim Gehen oder Treppensteigen ziehen sich die Zehen krampfhaft zusammen.

Glieder im Allgemeinen

Zittern der Arme und Hände.

Lanzinierende Schmerzen fast in allen Gelenken, besonders bei Bewegung.

Kalte Hände und Füße.

Nerven

Wirft die Arme umher, verfehlt das, wonach er greift; dabei ein schwankender Gang; Chorea.

Konvulsionen nach dem Essen; dem Kind wird nach dem Essen übel; es erbricht oder zeigt Unbehagen im Magen, schreit plötzlich schrill auf und wird dann bewusstlos.

Konvulsivische Zuckungen; lang anhaltende Krämpfe.

Eckige Bewegungen; Zuckungen einzelner Muskeln oder von Muskelpartien.

Subsultus tendinum.

Epilepsie. Vor dem Anfall Schwindel, Funken vor den Augen, Klingen in den Ohren, nagender Hunger. Während des Anfalles bläulichrotes Gesicht, hervortretende Augen;

schrilles Aufschreien, Zähneknirschen; Urinieren. Nach dem Anfall Sopor, Schnarchen.

Erstickungsanfälle und Konvulsionen während des Geburtsaktes.

Konvulsionen der Kinder, besonders von Schreck.

Ruhelos wendet er sich von einer Stelle zur andern.

Paralyse nach Krämpfen oder Diphtherie.

Schlaf

Betäubt und schläfrig oder aufgeregt und schlaflos.

Schläft beim Antworten ein.

Tiefer Schlaf mit Konvulsionen.

Beständiger Schlummer mit Zupfen.

Schlaf mit Aufschreien.

Schlaflos oder beständiger Schlaf mit Murmeln.

Schlaflosigkeit nach heftigen Erkrankungen oder bereizbaren, erregten Personen.

Wenn er auf dem Rücken liegt, setzt er sich plötzlich auf, dann legt er sich wieder.

Nach einem Schreck fährt er aus dem Schlaf auf.

Träumeängstlich; lasziv.

Erwacht mit Schreien.

Temperatur und Wetter

In der Sonne verschlimmern sich die Kopfsymptome.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost an einem Tag um den andern, vormittags, wobei er nicht ertragen kann, das geringste Geräusch zu hören noch dass man ihn anredet.

Frost von den Füßen aufwärts; Schauer, Hitze im Gesicht.

Nachts Kälte, diese steigt vom Kreuz den Rücken hinauf; kann im Bett nicht warm werden.

Kälte des ganzen Körpers bei brennender Gesichtsröte.

Frost wechselt mit Hitze ab.

Brennende Hitze überall; allabendlich Kongestionen zum Kopf; fauliger Geschmack.

Hitze, ohne Verlangen zu trinken.

Die Haut ist für die untersuchende Hand brennend heiß.

Kongestive Frostanfälle.

Schweiß, meist an den Beinen.

Schweißkalt; sauer; schwächend; während des Schlafs.

Empfindungen

Überall Empfindung von Prickeln.

Empfindung, als brennt das Blut in den Adern.

Empfindungslosigkeit .

GewebeDie Venen sind voll; voller Puls.

Hämorrhagien, gewöhnlich von hellroter Farbe.

Fettleibigkeit.

Haut und Muskeln sind schlaff.

Haut

Die Haut ist oft blass beim Delirium; der Körper heiß.

Heiße, trockene, spröde Haut, Empfindungslosigkeit derselben.

Braune oder gangränöse Stellen.

Die Haut ist rot oder mit rotem Ausschlag bedeckt.

Varizellen mit Bläschenansammlung, dabei

Schlaflosigkeit, Nervosität, trockener Husten, so dass er aufsitzen muss.

Gangrän mit nervöser Ruhelosigkeit; Jucken rings um dieselbe.

Große Pusteln, welche von den Hüften bis zu den Knien haufenweise sitzen.

Schmerzhafte, blutende Geschwüre;

Zerschlagenheitsgefühl beim Bewegen des betreffenden Teiles.

Scharlach mit ausgesprochenen zerebralen Symptomen.

Lebensalter und KonstitutionNervös, reizbar, erregt.

Sanguinisches Temperament.
Trinker.
Hysterische Personen.
Alte Männer.

Ignatia amara D12

AKUTE TRAUER / LIEBESKUMMER / DAS HYSTERISCHE HERZ

Ignatia amara

Ign.

Strychnos ignatii; Ignatiusbohne. *Loganiaceae*.

t

Geistesabwesend.
Verlangte, allein zu sein.
Veränderliche Stimmung; Scherz und Lachen wechseln mit Traurigkeit und Weinen.
Schweigsame Stimmung, Traurigkeit.
Feinfühlerndes Gemüt, zarte Gewissenhaftigkeit.
Teilnehmende Stimmung mit sehr klarem Bewusstsein.
Schweren Gram nachdem sie ihr teure Personen oder Gegenstände verloren hat.
Ärger, darauf stiller Gram oder Kummer.
Nachdem man den Kindern Vorwürfe machte oder sie schalt, werden dieselben zu Bett geschickt und werden krank.
Leiden von Kummer, Demütigung, schlechten Nachrichten oder unterdrücktem Gemütsleiden.
Eifersucht.
Folgen unglücklicher Liebe.

Nervensystem

Schwere im Kopf.

Innerer Kopf

Drückender Stirnschmerz über der Nasenwurzel, so dass er den Kopf nach vorn beugen muss; darauf Brechneigung.

Kopfschmerz wie vom Druck eines harten Gegenstandes auf der oberen Fläche des Gehirns.

Klopfender Schmerz im Hinterkopf, schlimmer beim Pressen während des Stuhlganges.

Schwere hinten im Kopf mit der Neigung desselben sich nach rückwärts zu beugen.

Schmerz bei jedem Schlag der Arterien.

Schmerz wie wenn durch die Seite des Kopfes ein Nagel getrieben würde, besser beim Liegen auf der betreffenden Seite.

Kopfschmerz, schlimmer morgens; vom Bewegen der Augen; von Geräusch; vom Kaffee, Tabak oder Alkohol, von angestrenzter Aufmerksamkeit.

Kopfkongestion dadurch, dass zu ihm gesprochen wurde. Der Kopf ist wie wund; zerschlagen.

Äußerer Kopf

Zittern und Schütteln des Kopfes.

Bei Krämpfen wird der Kopf hintenüber gebogen.

Augen

Kann den Glanz des Lichtes nicht ertragen; Sonnenlicht macht Kopfschmerz.

Flackernde Zickzacks vor den Augen.

Schwachsichtigkeit.

Schmerz vom Kopf bis in das linke Auge, das letztere brennt und tränt.

Schmerz unter dem oberen Augenlid, als wäre es zu trocken.

Empfindung wie von Sand in den Augen.

Während des Tages scharfe Tränen in den Augen.

Schwellung des oberen Augenlides.

Nächtliches Zukleben der Augenlider.

Ohren

Ohrensausen, das durch Musik gebessert wird.

Geräusch ist unerträglich; Kopfschmerzen davon.

Vor dem Ohr ein Ton wie von starkem Wind.

Schwerhörigkeit, ausgenommen für das Gesprochene.

Zuckende Schmerzen in den Ohren.

Jucken in den Ohren.

Nase

Ein Nasenloch ist verstopft.

Fließschnupfen.

Wundheit und Empfindlichkeit im Inneren der Nase mit Schwellung derselben.

Die Nasenlöcher sind geschwürig.

Gesicht

Konvulsivische Zuckungen der Gesichtsmuskeln.

Das Gesicht ist abwechselnd rot und blass.

Eine Backe und ein Ohr sind rot und heiß.

Das Gesicht ist erdfarben und verfallen mit blauen Rändern um die Augen.

Unteres Gesicht

Zucken der Mundwinkel.

Die Kiefer sind spasmodisch geschlossen.

Die Lippen sind trocken, aufgesprungen und bluten.

Geschwürbildung in einem Mundwinkel.

Die Innenseite der Lippe schmerzt wie wenn sie wund wäre.

Beim Bewegen des Halses schmerzen die Unterkieferdrüsen.

Zähne

Gefühl als wären die Kinnladen zerquetscht.

Bohrender Schmerz in den Vorderzähnen; alle Zähne

sind empfindlich.

Zahnschmerzschlimmer nach Kaffeetrinken und Tabakrauchen; nach dem Mittagessen; abends nach dem Hinlegen; oder morgens beim Erwachen; schlimmer in der Zeit zwischen den Mahlzeiten.

Schwieriges Zahren mit Konvulsionen.

Zunge usw.

Geschmacksauer, auch der des Speichels; fade wie Kalk.

Die Speisen haben keinen Geschmack.

Beim Sprechen oder Kauen beißt er sich auf die Backe oder Zunge.

Mund

Viel Schleimansammlung im Mund.

Der Mund ist innen entzündet und schlimm.

Fauliger Geruch aus dem Mund.

Schlund

Stiche im weichen Gaumen, welche sich bis in das Ohr erstrecken.

Entzündung und harte Schwellung der Mandeln mit kleinen Geschwüren.

Stiche im Rachen nur zwischen den Schluckbewegungen.

Beim nicht Schlucken die Empfindung wie von einem Kloß im Hals.

Würgende Empfindung vom Magen bis in den Rachen hinauf.

Der Rachen ist schlimmer, wenn man nicht schluckt und beim Schlucken von Flüssigkeiten; besser beim Schlucken fester Speisen.

Verlangen, Widerwillen

Zugleich Hunger und Übelkeit.

Ein Hungergefühl hindert abends das einschlafen.

Verlangen nach verschiedenen Dingen, aber wenn sie ihm angeboten werden, fehlt der Appetit.

Appetit auf Saures, Brot, besonders Roggenbrot.
Widerwillen gegen Tabak; warme Speisen; Fleisch;
Spirituosen.

Übelkeit und Erbrechen

Schluckauf nach Essen und Trinken; vom Rauchen.
Aufstoßen mit Druck am Magenmund.
Das Genossene schwulkt wieder in den Mund auf.
Aufschwulken einer bitteren Flüssigkeit.
Übelkeit ohne Erbrechen; leeres Würgen, durch Essen
gebessert.
Erbrechenbitter; von Speisen.

Magen

Empfindung von Schwäche (Einsinken) in der
Magengrube mit Lähmigkeit und fadem Geschmack oder
Seufzen.
Spasmodische Magenschmerzen; auch wenn sie durch
Essen gebessert werden.
Periodische Krampfanfälle, schlimmer nachts, von
Berührung; schlimmer wenn die Lage verändert wird; hilft
bei Anfällen von Gastralgie.
Nagender, schneidender Schmerz im Magen.
Schwere und Druck in der Magengrube.
Der Magen ist aufgetrieben.
Angstgefühl im Präkordium.
Voll sein und Druck im Epigastrium; Auftreibung in den
Unteren Bauch (unterhalb des Zwerchfells) und der
Magengrube, so stark, dass sie kaum atmen kann.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Schwellung und Verhärtung der Milz.

Bauch

Periodische Unterleibskrämpfe.

Ziehen und Kneifen in der Nabelgegend.
Kolikschmerzen, erst greifend, dann stechend in einer
oder der anderen Bauchseite.
Blähungskolik.

Stuhl usw.

Diarrhö schmerzlos mit Poltern, das durch Kollern von
Blähungen verursacht wird; schlimmer nachts und von
Schreck mit großer Furchtsamkeit; mit Schmerz im
Rektum.
Erfolgslose Anstrengung beim Drängen zum Stuhl.
Die Stuhlentleerungen sind dick geformt und weich,
finden aber mit Schwierigkeit statt.
Ein oder zwei Stunden nach dem Stuhlgang
zusammenziehender, wunder Schmerz im Rektum wie
von blinden Hämorrhoiden.
Nach der Stuhlentleerung Zusammenschnürungsschmerz
am Anus, im Stehen schlimmer.
Stiche vom Anus zum Rektum hinauf.
Jucken am Anus durch Madenwürmer (*Oxyuris
vermicularis*) bedingt.
Rektumprolaps von mäßiger Anstrengung beim
Stuhlgang.

Harnorgane

Plötzlicher, unwiderstehlicher Harndrang.
Druck zu urinieren vom Kaffeetrinken.
Häufiger, reichlicher Abgang von wässrigem Urin.
Brennen, Wehtun oder Wundheit in der Harnröhre beim
Urinlassen.

Männliche Geschlechtsorgane

Schwacher Geschlechtstrieb.
Erektion während des Stuhlganges.
Kontraktion des Penis, sodass er ganz klein wird.
Am Rand der Vorhaut Wund sein und Geschwürschmerz,
mit Jucken verbunden.

Abends nach dem Niederlegen Jucken um die Geschlechtsteile und am Penis; vergeht nach dem Kratzen.

Weibliche Geschlechtsorgane

Menstruation zu früh; spärlich oder reichlich.

Das Menstrualblut ist schwarz, von faulem Geruch, klumpig.

Metrorrhagie von Kamillentee.

Lanzinierende Krampfschmerzen im Uterus, schlimmer, wenn die Teile berührt werden.

Heftiger, wehenartiger Schmerz, mit darauf folgender, eitriger, korrodierender Leukorrhöe.

Schwangerschaft

Abnahme der Milchabsonderung.

Nachwehen mit vielem Stöhnen.

Puerperalkonvulsionen, die mit Stöhnen und Strecken der Glieder beginnen und endigen; dabei Erbrechen.

Kehlkopf

Stimme leise, zitternd; Heiserkeit von Erkältung.

Wundheitsgefühl im Kehlkopf.

Zusammenschnürende Empfindung im Luftröhre und Kehlkopf.

Atmung

Verlangt tief zu atmen.

Häufiges Seufzen.

Behinderte Inspiration wie von einer Last auf der Brust.

Atembeklemmung abwechselnd mit Konvulsionen.

Brustbeklemmung nachts, um Mitternacht schlimmer.

Beim Laufen vergeht ihm die Luft.

Husten

Trockner Krampfhusten.

Hohler, krampfhafter Husten, der abends durch

Empfindung wie von Schwefeldämpfen oder von Staub im Kehlkopf hervorgerufen wird, morgens durch Kitzeln über der Magengrube.

Je länger der Husten dauert, umso mehr nimmt der Hustenreiz zu.

Sobald er nach dem Gehen still steht, muss er Husten. Husten nach warmem Trinken; Schläfrigkeit nach jedem Hustenanfall.

Auswurfabends, selten morgens; abends schwierig; mit dem Geschmack und Geruch nach altem Katarrh.

Lungen

Stiche in der Brust von Blähungskolik.

Krampfhaftes Zusammenschnüren der Brust.

Herz, Puls

Nachts und morgens im Bett Herzklopfen.

Pulsgewöhnlich hart, voll und häufig mit Klopfen in den Blutgefäßen; weniger oft klein und langsam; veränderlich.

Hals, Rücken

Der Nacken ist steif.

Schmerzlose Schwellung der Halsdrüsen.

Morgens Schmerzen im Kreuzbein, auch beim Liegen auf dem Rücken.

Rückenmarksleiden mit Hahnenschritt (*Gressus gallinaceus*).

Oberglieder

Zitterndes Zucken im Deltoides.

Schmerzen in den Armgelenken, wenn man dieselben rückwärts biegt, wie von Überanstrengung oder wie zerschlagen.

Nachts im Bett Taubheitsgefühl in den Armen, zugleich eine Empfindung, als liefe etwas Lebendiges durch den Arm.

Unterglieder

Lanzinierende, schneidende Schmerzen im Hüftgelenk.
Ischias intermittierend, chronisch; im Sommer besser, im Winter schlimmer; Klopfen als wollte er das Hüftgelenk zersprengen, begleitet von Frösteln mit Durst;
Hitzeüberlaufen, besonders im Gesicht, ohne Durst.
Beim Gehen werden die Knie unwillkürlich hinaufgezogen; Hahnenschritt.
Konvulsivisches Zucken der Unterglieder.
Knacken in den Knien.
Hitze in den Knien mit Kälte der Nase.
Schwere in den Füßen.
Empfindung von Zerschlagenheit oder Stechen in den Fußsohlen.
Nachts Brennen in den Hacken; indessen erscheinen sie kalt, wenn sie mit etwas in Berührung kommen.

Glieder im Allgemeinen

Prickeln in den Gliedern.
In der Schulter, Hüfte und den Kniegelenken schmerzt es wie verstaucht oder verrenkt.
Beim Einschlafen einzelne Zuckungen in den Gliedern.

Lage usw.

Besser durch Veränderung der Lage.

Nerven

Zittern der Glieder.
Mattigkeit in den Gliedern.
Krämpfe bei Kindern, vorher hastiges Trinken.
Konvulsivische Zuckungen besonders nach Schreck oder Gram.
Konvulsionen beim Zahnen, mit Schaum vor dem Mund;
Treten mit den Füßen; beim Beginn von exanthematischen Fiebern; bei Kindern nach ihrer

Bestrafung; nach Furcht oder Schreck; täglich zur selben Stunde wiederkehrend.

Chorea nach Schreck mit Kummer, schlimmer nach dem Essen; besser beim Liegen auf dem Rücken.

Die Kinder bekamen im Schlaf Krämpfe, nachdem man sie bestraft hatte.

Paralyse nach starker Gemütsbewegung und Nachtwachen im Krankenzimmer.

Schlaf

Spastisches Gähnen mit Schmerzen im Unterkiefer wie wenn er verrenkt wäre, sodass das Wasser aus den Augen läuft.

Der Schlaf ist sehr leise, sodass er während desselben alles hört, selbst entfernte Geräusche.

Der Schlaf ist unruhig.

Schnarchendes Einatmen im Schlaf.

Bei Kindern, während sie schlafenkauende Bewegung des Mundes und Rucken (Flexoren); Stampfen mit den Füßen und Zähneknirschen.

Das Kind erwacht mit durchdringendem Geschrei aus dem Schlaf und zittert über den ganzen Körper.

Träume die ganze Nacht über von demselben Gegenstand.

Temperatur und Wetter

Besser im Sommer, schlimmer im Winter .

Frost, Fieber, Schweiß

Frost und Frösteln, wobei die Schmerzen sich steigern.

Frost mit Durst, durch äußere Wärme gebessert.

Frost, häufig nur an der Rückseite des Körpers.

Äußerliche Kälte mit innerer Hitze.

Innerer Frost mit äußerer Hitze.

Äußere Hitze ohne Durst, wobei äußere Wärme unerträglich ist.

Äußerliche Hitze überlaufen.

Beständiger schneller Wechsel von Hitze zur Kälte.
Einseitige, brennende Hitze im Gesicht.
Ohnmacht bei der Hitze oder beim Schweiß.
Der Schweiß ist gering oder nur im Gesicht vorhanden.
Empfindung, als wollte Schweiß ausbrechen, was indessen nicht geschieht.
Schweiß beim Essen; und dann oft an einer kleinen Stelle im Gesicht.
Schweiß, der zuweilen kalt, gewöhnlich aber warm ist und etwas sauer riecht.

Anfälle

Periodisch , .

Empfindungen

Überempfindlichkeit gegen Schmerz.
Drückende Schmerzen von innen nach außen wie von einem harten, spitzen Körper.
Spannung in inneren Teilen.
Schmerz an einer kleinen, umgrenzten Stelle.

Haut

Die Haut ist sehr empfindlich gegen Luftzug.
Jucken besser von leisem Kratzen, beim Warmwerden in freier Luft.
Erhitzte, wunde Haut.
Geschwüreschmerzlos, mit spärlicher Absonderung.

Lebensalter und Konstitution

Passt besonders bei nervösen und hysterischen Frauen von sanfter aber leicht erregter Natur.

IpecacuanhaD 6

DAS HOMÖOPATHISCHE BRECHMITTEL

Ip.

Uragoga,
, Cephaelis
; Brechwurzel. *Rubiaceae*.

Geist und Gemüt

Begehrt vielerlei, aber weiß nicht was.
Schreit, heult heftig.
Schweigsam, in Gedanken versunken.
Übellaunig verschmäht sie alles.
Cholerisch, ruhelos, ärgerlich in plötzlich eintretenden Anfällen.
Beschwerden von Ärger, Kränkung oder Kummer mit Entrüstung.

Nervensystem

Schwindel beim Gehen und sich Umdrehen.

Innerer Kopf

Kopfschmerz wie zerschlagen durch die ganzen Kopfknochen und bis zur Zungenwurzel; mit Übelkeit, Erbrechen; draußen besser.
Hitze und Klopfen im Kopf mit Röte der Backen.
Die Stirn tut weh mit feinen, stechenden Schmerzen daselbst.
Klopfen in der Stirn.
Schmerzen bis in die Augen mit Tränen.
Halbseitiger Kopfschmerz mit Übelkeit und Erbrechen.
Lanzinierende Schmerzen im Kopf.
Schmerzen im Hinterkopf und Nacken.

Äußerer Kopf

Die Fontanellen sind offen; Hinterkopf und Hals tun weh.

Augen

Licht verschlimmert, besonders das der Kerzen.
Um das Licht sieht sie einen blauen und roten Kreis.
Gesichtsverdunkelung; die Augen sind entzündet, rot.
Die Pupillen sind erweitert.
Um die Kornea ist ein roter Kreis.
Die Skleren haben eine gelbliche Farbe.
Heftige Entzündung der Skleren und Konjunktiven;
Chemosis; reichliche Tränenabsonderung; die Tränen
strömen heraus; Übelkeit. Die Hornhaut ist trübe, wie
infiltriert, zeigt kleine, verdickte Flecken; Pusteln.
Starke, durchschießende Schmerzen in den Augäpfeln.
Zucken der Augenlider.

Ohren

Kann nicht das geringste Geräusch vertragen.
Während der Fieberhitze sind die Ohren kalt.

Nase

Verlust des Geruchsinnes; Katarrh mit Übelkeit,
Nasenbluten; die Nase ist verstopft.
Nasenbluten; das Blut ist hell.

Gesicht

blass, gedunsen; fahl; gelb; totenblass, die Augen sind
ingesunken und mit blauen Rändern umgeben.
Periodische Infra- und Supraorbitalneuralgie mit
Lichtscheu, Tränenfluss und schmerzenden Augenlidern;
Malaria.
Konvulsivisches Muskelzucken.
Ausschlag.

Unteres Gesicht

Die Haut um den Mund ist rot.
Die Lippen sind blau während des Frostes.

Zähne

Beim Zahnen stopft das Kind die Fäuste in den Mund;
schreit, wobei das Gesicht blass ist.

Zunge usw.

Geschmackbitter; süßlich, blutig; beim Schlucken wie
ranziges Öl.*

Zunge rein; gelb oder weiß; wird blass.

Mag nicht sprechen; die Zunge ist trocken.

Mund

Vermehrter Speichel.

Mund und Zunge tun weh.

Schlund

Der Rachen ist trocken, wund, rot; Stechen in denselben.
Schluckbeschwerden.

Druck im Schlund mit Schmerzen im Diaphragma.

Verlangen, Widerwillen

Verlangen nach Leckereien, Süßigkeiten.

Widerwillen gegen alle Speisen, kein Appetit; erdiger
Geschmack; Erschlaffung des Magens; Übelkeit.

Durst.

Durstlosigkeit.

Essen und Trinken

Verschlimmerung von unverdaulichen Sachen,
Zitronenschale, Rosinen, Kuchen usw.; selbst Krämpfe
davon; von Früchten, Salaten, Pastete, Schweinefleisch,
Fettem usw.

Nach irgendwelchem kalten Trinken (auch nach
Eiscreme) entsteht Kolik, Übelkeit, Erbrechen.

Beim Trinken .

Übelkeit und Erbrechen

Leeres Aufstoßen; reichliche Speichelbildung.

Schluckauf mit Übelkeit.

Beständige Übelkeit fast bei allen Beschwerden, wie wenn sie aus dem Magen kommen.

Übelkeit und Würgen vom Rauchen; Primärwirkungen des Tabaks.

Erbrechendes Genossen; von Galle; reichliches von gallertartigem Schleim; von Blut oder von einer pechähnlichen Substanz; von einer dunkel gefärbten Flüssigkeit mit oder ohne Blut; von saurer Flüssigkeit; immer mit Übelkeit.

Erbrechen mit Durst, Schweiß, schlechten Atem; mit Durchfall, Kolik, aufgetriebenem Bauch; nach dem Erbrechen tritt Schläfrigkeit ein.

Das Bücken verschlimmert das Erbrechen.

Magen

Heftige Angst in der Magengrube.

Unbeschreiblich elendes Gefühl im Magen.

Gastrischer Katarrh durch unverdauliche Speisen oder eiskalte Sachen veranlasst.

Es ist als ob der Magen wie erschlafft herunterhängt.

Anfälle von greifenden Schmerzen.

Klopfen im Magen.

Dyspepsie, die täglich oder einen Tag um den andern zur selben Stunde auftritt.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Schmerz im linken Hypochondrium.

Das Diaphragma ist wie zwischen zwei Mühlsteinen gepresst.

Bauch

Greifen wie von einer Hand, wobei sich scheinbar jeder Finger scharf in die Eingeweide drückt; besser in der Ruhe, beim Bewegen viel schlimmer.

Bei jeder Bewegung ein Schneiden, welches fast

beständig von links nach rechts verläuft.
Blähungskolik mit häufigen lockeren Stuhlgängen.
Schneiden um den Nabel.
Leistenbruch, der sich leicht reponieren lässt.

Stuhl usw.

Diarrhö mit Schmerzen, die unaufhörliches Schreien und sich Umherwerfen verursachen.
Stuhlganggelb, schmerzlos, gärend; wie gegoren; grün wie Gras mit Übelkeit und Kolik; grünen Schleimes; bedeckt mit rotem, blutigem Schleim; blutig; pechartig oder wie schaumige Melasse; schleimig, blutig, übel riechend mit darauf folgendem Tenesmus.
Herbstdurchfall mit viel Kneifen um den Nabel.
Beginnende Cholera infantum mit Übelkeit, Erbrechen, Kolik, Durchfall; besonders bepummeligen, blassen Kindern.
Jucken am Anus.
Es schießt ihm von der rechten Niere bis in das Knie.

Harnorgane

Harnspärlich, dunkelrot; trübe mit rotem Bodensatz.
Erfolgleses Drängen zum Urinlassen.
Hämaturie mit Schneiden im Bauch und der Harnröhre; in Folge von unterdrückter Krätze.

Weibliche Geschlechtsorgane:

Prolaps und Hämorrhagie zur Zeit der Menstruation.
Zu frühe und reichliche Menstruation.

Schwangerschaft

Uterushämorrhagie, wobei das Blut hellrot, reichlich, klumpig ist; mit Übelkeit; schwerem, beklommenem Atem, Stichen vom Nabel in Richtung Uterus.
Krampfwehen; Schneiden quer hindurch von links nach rechts; Übelkeit; Greifen um den Nabel.
Bei Wöchnerinnen .

Kehlkopf

Hohle Stimme.

Laryngismus stridulus.

Beim Tiefatmen rasselt es in den Bronchien.

Fremde Substanzen in der Luftröhre, mit
Erstickungsanfällen.

Atmung

Atmet seufzend; schnell; ängstlich.

Atemstinkend mit Erbrechen und Schweiß; kurz wie beim
Einatmen von Staub.

Erschwerte Expiration.

Heftiges Zusammenschnüren im Hals und Brust; mit
eigentümlichem keuchendem Ton; schnappt am offenen
Fenster nach Luft; mit Blässe des Gesichts; durch die
geringste Bewegung verschlimmert; mit drohender
Erstickung. $\ominus$ *Asthma*.

Verliert beim Husten den Atem.

Erstickungsgefahr während eines Katarrhs, besonders
wenn er plötzlich unterdrückt wurde.

Husten

rau, erschüttert, trocken, von Kitzeln im Oberteil des
Kehlkopfes; bei jedem Atemzug; mit Brechneigung; mit
Blutspeien bei der geringsten Anstrengung; beständig,
wobei sie keinen Schleim von sich gibt, obgleich die Brust
voll zu sein scheint; würgend, so viel Schleim scheint in
den Bronchien angehäuft; nachts kruppös; bei adipösen
Kindern.

Keuchhusten mit Nasenbluten, Blutungen aus dem Mund,
Erbrechen; verliert dabei den Atem, wird blass oder blau
und steif.

Erstickender Abendhusten; beständiger Husten mit
Schwitzen der Stirn, Stoßen im Kopf, Würgen und
Erbrechen.

Auswurfmorgens von hellrotem, mit Schleim gemischtem Blut; oder von klebrigem Schleim, der oft ausgebrochen wird.

Lungen

Pneumonia infantum mit schneller, erschwelter Atmung; blauem Aussehen; blassem Gesicht.

Großblasiges Rasseln; Fieber, aber eher blasses Gesicht; Husten und Würgen.

Lungenblutungen; schlimmer von der geringsten Anstrengung; häufiges Räuspern mit Auswurf von blutgestreiftem Schleim.

Feines rasselndes Geräusch in der Brust, Krampfhusten; Übelkeit. ⊖ *Lungenödem*.

Herz, Puls

Puls groß und weich; beschleunigt aber schwach.

Hals, Rücken

Schwellung und Eiterung an dem Kehlkopf.

Bei Bewegung Krampf zwischen den Schulterblättern.

Durchschießende Schmerzen von der rechten Niere längs des Oberschenkels bis zum Knie.

Oberglieder

Kälte der einen Hand, während die andere warm ist.

Unterglieder

Beim sich Hinsetzen im Femur die Empfindung, als wäre er verrenkt.

Nachts Krämpfe in den Oberschenkeln.

Konvulsivische Zuckungen in den Unterschenkeln und Füßen.

Jucken an den Waden.

Am Fuß ein Geschwür mit schwarzem Grund.

Glieder im Allgemeinen Schmerzen im Rücken und den Gliedern.

Hände und Füße sind kalt.

Nerven

Der Körper ist rigid ausgestreckt, darauf krampfhaftes Zucken der Arme.

Tetanische Krämpfe von Tabakschlucken.

Ungeschickt, stolpert er über alles.

Konvulsionen; beim Keuchhusten; von unterdrücktem Ausschlag; von unverdaulichen Speisen usw.

Epileptiforme Krämpfe mit schrillum Aufschreien;

Opisthotonus; blassem, gedunsenem Gesicht;

gastrischen Störungen.

Sehr schwach, Widerwillen gegen jede Speise; Übelkeit; plötzliche Hinfälligkeit.

Schlaf

Gähnen und Strecken.

Vor dem Einschlafen stößt es ihm in allen Gliedern.

Schläft mit halb offenen Augen; Murmeln, Stöhnen.

Schlaflosigkeit.

Übelkeit, Mattigkeit, wenn er des Schlafes beraubt wird.

Temperatur und Wetter

Zu große Empfindlichkeit gegen Hitze und Kälte.

Verschlimmert sich im Winter und bei trockenem Wetter.

Bei warmen feuchten Winden, Südwinden, verschlimmert sich Katarrh; Asthma.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost einen Tag um den andern um 10 Uhr vormittags.

Kälte des Oberkörpers.

Frost, der im warmen Zimmer und von äußerer Hitze schlimmer wird; vermindert durch Trinken und in freier Luft; Erbrechen während desselben.

Rückenschmerz, lang anhaltendes Fieber, kurzer Frost, Hitze gewöhnlich mit Durst; Kopfschmerz, Übelkeit und

Husten; zuletzt Schweiß.

Hitze über den ganzen Körper, abwechselnd mit Kälte und Blässe des Gesichts; kaltem Schweiß an der Stirn. Schweißheiß, in plötzlichen Anfällen im Zimmer; teilweise, kalt; am Oberkörper; von Bewegung schlimmer; gelbe Flecken machend; draußen schlimmer; kalt, klebrig; nach Chinin reichlich auftretend.

Intermittierende Fieber nach Missbrauch von Chinin; ebenso im Beginn von irregulären Fällen, besonders, wenn viel Übelkeit dabei ist; Frost, Fieber und Schweiß mit Stirnschmerz.

Schlimmer während des Schweißes, nachher besser.

AnfälleAnfälle von Unwohlsein mit Ekel vor den Speisen. Täglich oder einen Tag um den andern zur selben

GewebeHämorrhagien von hellrotem Blut.

Plethora beadipösen Kindern.

Schmerzen, als würden alle Knochen in Stücke gerissen; mit Erbrechen und Schmerzen in den Eingeweiden.

Wassersucht innerer Teile.

Haut und Muskeln sind schlaff.

Bleichsucht mit spärlicher Menstruation; wobei die Haut und Schleimhäute blass, anämisch sind.

Haut

Rote Friesel mit Dyspnoe, Kolik, Übelkeit.

Miliarausschlag an der Stirn, den Schläfen und Backen.

Hautjucken; er kratzt bis er bricht.

Ausschlag (beWöchnerinnen).

Unterdrückte oder zögernd erscheinende Ausschläge mit Brustbeklemmung; Erbrechen mit Kitzelhusten.

Erysipel, wobei die Röte zu schnell unter erneuertem Erbrechen schwindet.

Kalium bichromicum D6

FADENZIEHENDER SCHLEIM AUS DER NASE UND DEM MUND BEI ERKÄLTUNG / MUMPS

Kalium bichromicum

Kali-bi.

Kaliumbichromat, Kaliumdichromat. $K_2Cr_2O_7$. DRYSDALE

Geist und Gemüt

Angst steigt aus der Brust auf.

Verdrossenheit, Mattigkeit; große Abneigung gegen Geistes- oder Körperarbeit.

Anthropophobie.

Nach dem geringsten Verdruss ist sie gleichgültig oder niedergeschlagen mit Unbehagen im Magen.

Übellaunig, niedergeschlagen.

Nervensystem

Schwindel mit Übelkeit, Brechneigung und Schmerz im Epigastrium; in freier Luft besser.

Beim sich Bücken ein Gefühl von Leichtigkeit im Kopf quer durch die Stirn; morgens schlimmer.

Sowie sie vom Sitz aufsteht, treten plötzliche, vorübergehende Schwindelanfälle ein.

Innerer Kopf

Bald nach dem Mittagessen ein dumpfes, schweres Klopfen über den Augen, als wollte der Kopf platzen; der Zustand wird durch Liegen oder Drücken des Kopfes gegen etwas, oder in freier Luft gebessert; vom sich Bücken oder Umherbewegen verschlimmert.

Periodischer Kopfschmerz mit Schwindel und Übelkeit;

morgens beim Erwachen, ebenso abends; derselbe wird oft durch Druck, in freier Luft oder vom Essen gebessert. Erblindung mit darauf folgendem heftigem Kopfschmerz; sodass er sich legen muss; dabei Widerwillen gegen Licht und Geräusch; mit zunehmendem Kopfschmerz kehrt die Sehkraft zurück.

Morgens beim Erwachen Schmerzen in der Stirn und auf dem Scheitel; später erstrecken sich dieselben auf die Hinterseite des Kopfes.

Äußerer Kopf

Heftige, schießende Schmerzen von der Nasenwurzel längs des linken Orbitalbogens zum äußeren Augenwinkel mit Gesichtsrötung; wie wenn eine Schuppe auf dem Auge wäre; sie beginnen morgens, nehmen bis Mittag zu und hören gegen Abend auf. Stirnschmerz gewöhnlich über einem Auge; in Intervallen schießt er bis in die rechte Schläfe.

Halbseitiger Kopfschmerz an kleinen Stellen oder längs des Verlaufes weniger Nerven.

Stechen oder empfindliche Schmerzen an einer Seite; fliegende Schmerzen.

Die Kopfknochen sind empfindlich; scharfes Stechen in den Knochen.

Augen

Er sieht trübe und verwischt; vor dem Kopfschmerz; mit Schwindel; mit Gelbsehen.

Photophobie nur bei Tageslicht; beim Öffnen der Lider zucken dieselben.

Katarrhalische Entzündung mit faserigem Ausfluss oder spärlicher Absonderung; morgens beim Erwachen schlimmer.

Tränen und Brennen beim Öffnen der Augen.

Hitze und Rötung in den Augen, mit dem Bedürfnis, dieselben zu reiben.

Indolente Hornhautgeschwüre; blasser Rand um die

Kornea.

Die Iritis begleiten prickelnde, stechende, wandernde Schmerzen; meist am linken Auge.

Wirkliche Descemetismen mit feinen, undurchsichtigen Punkten auf der descemetischen Membran (hintere Basalmembran der Kornea) besonders über der Pupille.

Die Konjunktiva ist rot, von großen Gefäßen durchzogen; oder Chemosis mit kleinen Flecken hier und da wie Ekchymosen.

Das Weiße im Auge ist schmutzig gelb, gedunsen und mit gelbbraunen Punkten bedeckt.

Dichte, langanhaltende Trübungen der Kornea.

Braune Flecken auf der Hornhaut.

Die Augenlider sind morgens verklebt; mit gelbem Eiter in den Augenwinkeln.

Ödem der Augenlider; mit dem starken Verlangen sie zu reiben.

Schießende Schmerzen über den Augenbrauen .

Beim Erwachen sind die oberen Augenlider schwer; es bedarf einer Anstrengung, sie zu öffnen.

Die Augenlider sind roh, juckend, empfindlich; die Lidknorpel erscheinen rau und verursachen die Empfindung von Sand in den Augen; Granulationen an den Augenlidern.

Ohren

Stiche im linken Ohr und der linken Parotisdrüse mit Kopfschmerz.

Heftige Stiche im linken Ohr, welche sich bis zum Gaumen in die Seite des Kopfes und den Nacken erstrecken; die Drüsen sind geschwollen, der Hals schmerzt bei Berührung.

Dicker, gelber, stinkender Ausfluss aus beiden Ohren. *Θ Nach Scharlach.*

Nachts pulsierende Ohrenschmerzen; auch Stiche; der äußere Gehörgang ist geschwollen und entzündet.

Jucken an dem (rechten) Ohrläppchen weckt ihn auf.

Nase

Der Geruchssinn ist verschwunden.

Aus der Nase verbreitet sich ein stinkender Geruch.

Graben und Schlagen in der Nasenwurzel; äußere Hitze; Klopfen; die Nase ist geschwollen und heiß; Vollsein wie von etwas Dickem; die Nase ist trocken und schwer wie von einer Last darin.

Dickes, dunkelrotes Blut kommt aus der Nase; mit unregelmäßigem, kleinem, zusammengezogenem Puls. Klebriger, zäher Ausfluss, oft auch aus den Choanen; übel riechend oder auch nicht. Absonderung zäher, grüner Massen oder harter Stopfen.

Fließschnupfen, der Nase und Lippen wund frisst; die Nasenlöcher sind empfindlich geschwürig; rundes Geschwür oder Schorf am Septum; kleine, perforierende Geschwüre an denselben.

Eine Stelle am rechten Os lacrymale ist geschwollen und pulsiert; dabei reichliche Absonderung aus den Nasenlöchern.

Schnupfen mit Druck und Spannung an der Nasenwurzel, Unbehagen und Völlegefühl von der Entzündung in den Stirnhöhlen; abends und in freier Luft schlimmer; morgens Verstopfung und Bluten aus dem rechten Nasenloch.

Niesen morgens, beim Gehen in freier Luft.

Kitzeln wie von einem Haar hoch oben im linken Nasenloch.

Gesicht

blass, gelblich; rot, fleckig; erhitzt.

Ausdruckängstlich.

Die Gesichtsknochen sind empfindlich, schmerzhaft, wie zerschlagen.

Schießender Schmerz im linken Oberkieferknochen zum Ohr hin; Schmerz in den Backenknochen.

Unteres Gesicht

Grabender Schmerz in den Unterkieferästen.
Die Unterlippen sind geschwollen, aufgesprungen.
Geschwüre mit verhärteten Rändern an der Schleimhaut
der Unterlippe, die wehtut.
Rechtsseitiger Mumps.
Die Parotis ist geschwollen, mit Schmerzen von den
Ohren bis in die Drüse.

Zunge usw.

Geschmack kupferig; süßlich; sauer; morgens bitter.
Die Zunge ist breit oder mit gezackten Rändern.
Empfindung als säße ein Haar am hinteren Teil der
Zunge und am Gaumensegel; durch Essen und Trinken
nicht gebessert.
Die Zunge ist dick gelb belegt, die Ränder sind rot und
voll von kleinen, schmerzenden Geschwüren; mit dickem,
gelbem Belag an der Basis; namentlich bei Magenkatarrh.
Die Zunge ist trocken, glatt, roh, aufgesprungen;
bei Dysenterie.
Tiefes Geschwür am Rand der Zunge; syphilitische
Zungengeschwüre, tief, stechend.

Mund

Mund und Lippen sind sehr trocken, durch
Kaltwassertrinken gebessert.
Speichel vermehrt, bitter, klebrig, schaumig; nach Salz
schmeckend.

Schlund

Der weiche Gaumen ist leicht gerötet; das Zäpfchen ist
erschlaft, mit der Empfindung eines Pflöckes im Hals, die
durch Schlucken nicht gebessert wird.
Das Zäpfchen ist ödematös geschwollen. Oedema
Zäpfchene.
An der Wurzel des Zäpfchens ist eine tief ausgehöhlte,
wunde Stelle mit einem rötlichen Hof umgeben und mit

gelber, klebriger Flüssigkeit gefüllt; Rachen und Gaumen erythematös, hell oder dunkelrot, oder kupferfarbig.

In der linken Tonsille scharfe, schießende Schmerzen, welche sich bis zum Ohr ausbreiten; durch Schlingen gebessert; Eiterung der Mandeln.

Geschwüre im Rachen; ebenso im Pharynx, welche käsige, übel riechende Klumpen absondern.

Geschwüre auf den Mandeln und im Rachen, welche mit einer aschfarbenen Haut bedeckt sind, wobei die Umgebung dunkel livid ist.

Die hintere Pharynxwand ist dunkelrot, glatt, glänzend, geschwollen, sie zeigt Verzweigungen blassroter Gefäße; links von der Mitte eine kleine Spalte, aus welcher Blut sickert.

Gesunde Stellen der Mund- und Rachenschleimhäute sind gerötet; mit zähem, faserigem Ausfluss aus der Nase; fauligem Geruch; Geschwüre im Mund. ♂

Diphtherie.

Der Rachenschmerz nimmt beim Herausstrecken der Zunge zu.

Morgens Trockenheit und Brennen im Schlund; oft ist zugleich die Unfähigkeit durch die Nase zu atmen vorhanden.

Brennen im Pharynx, das bis in den Magen hinuntergeht; feste Speisen bereiten Schmerzen beim Schlucken und hinterlassen die Empfindung, als bliebe etwas zurück.

Verlangen, Widerwillen

Appetitmangel; Durst vermehrt; Zunge unrein; Mattigkeit. Verlangt nach Bier; nach säuerlichen Getränken, welche den Durst vermehren.

Widerwillen gegen Fleisch.

Essen und Trinken

Die Speisen liegen wie eine Last im Magen; nach einer guten Mahlzeit die Empfindung, als wäre die Verdauung aufgehoben.

Druck und Schwere im Magen unmittelbar nach dem Essen.

Sekundäre, üble Folgen von Malzflüssigkeiten; besonders von Lagerbier.

Übelkeit und Erbrechen

Luftaufstoßen bessert ein Unbehagen des Magens, welches von der an der großen Kurvatur eingespernten Luft herzurühren scheint. Stinkendes Aufstoßen.

Übelkeit, Gefühl von Hitze am Körper mit Schwindel, Blutandrang zum Kopf; schlimmer beim sich Umherbewegen, morgens, beim Anblick von Speisen, nach Mahlzeiten und nach der Stuhlentleerung; durch Trinken und Rauchen hervorgerufen; besser beim Essen und in freier Luft.

Schwindel, mit darauf folgendem Erbrechen einer sauren, weißen, schleimigen Flüssigkeit mit Druck und Brennen im Magen; auch beim Magengeschwür.

Erbrechensauer, unverdaut; von Galle, bitter; fleischfarbener, eiweißartiger Flüssigkeit; von Schleim und Blut; von Blut mit kaltem Schweiß an den Händen, heißem Gesicht; von gelbem, eitrigem Schleim.

Magen

(Abends) Anschwellung des Magens mit Vollsein und Druck; sodass er keine feste Kleidung vertragen kann; mit gelber Zunge.

Erwacht um zweUhr morgens mit Aufschrecken; Hitze in der Magengrube und Blutspeien.

Erwacht mit Unbehagen, Wehtun und Empfindlichkeit; besonders an einer kleinen Stelle links vom Schwertfortsatz; Kopfschmerz an einer kleinen Stelle. Schmerzen, Unbehagen im Magen wechseln mit Gliederschmerzen ab.

Gastrische Symptome verdrängen die rheumatischen. Kältegefühl im Magen und den Eingeweiden.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Dumpfer Schmerz oder Stiche im rechten Hypochondrium, besonders wenn er auf einer kleinen Stelle beschränkt ist; mit lehmfarbenem Stuhlgang, metallischem Geschmack; Verwirrung im Kopf. In der Milzgegend Stiche, welche sich in die Lendengegend erstrecken, schlimmer von Bewegung oder Druck.

Bauch

Meteorismus; der Bauch ist aufgedunsen, darauf Aufstoßen.

Gastrointestinale Entzündung, mit Krämpfen hier und da, schlimmer in den Waden und Innenseiten der Oberschenkel.

Durch den Bauch sticht es bis in das Rückgrat. Bald nach dem Essen Schneiden wie von Messern; Kolik wechselt während der Nacht mit Schneiden um den Nabel ab.

Stuhl usw.

Morgens wässriger, spritzender Durchfall; erwacht mit dringendem Bedürfnis, darauf folgendem heftigem Tenesmus, welcher sie am Aufstehen hindert; später Brennen im Bauch, Übelkeit und heftige Anstrengung zum Erbrechen.

Dysenteriebräunlich, schaumig, wässrig oder mit häufigen blutigen Ausleerungen; Nagen um den Nabel; Tenesmus; die Zunge ist glatt, rot, rissig.

Stuhlentleerungen sind lehmfarben; chronische Diarrhö. Periodische, alljährlich wiederkehrende Dysenterie, im Frühsommer.

Diarrhö oder Dysenterie nach Rheumatismus.

Verstopfung, Entkräftung, belegte Zunge, Kopfschmerz, Kälte der Extremitäten.

Habituelle Verstopfung; spärliche, knotige Stühle, darauf

Brennen und schmerzhaftes Zusammenziehen des Anus;
auch periodische Verstopfung.

Empfindung wie die eines Pflockes im Anus, Wundheit
am Anus.

Harnorgane

Schmerzen über den Rücken, mit rotem Urin.

Schießende Schmerzen in der Nierengegend, mit kleinem
Puls, Hinfälligkeit; unterdrückter Harnabsonderung.

Am Tage beständiger Harndrang.

Häufige Entleerung wässrigen Urins von strengem
Geruch, wodurch er nachts geweckt wird.

Spärlicher, stark gefärbter Urin mit reichlichem,
weißlichem Sediment und Rückenschmerzen.

Spärlicher Urin mit einer weißlichen Haut und weißlicher
Ablagerung; schleimigem Sediment.

Schmerzhaftes Ziehen vom Perineum bis in die
Harnröhre.

Während des Urinlassens Hitze in der Harnröhre;
Brennen im drüsigen Teil der Urethra, welches lange
nachher anhält.

Nach dem Urinlassen Brennen im hinteren Teil der
Urethra mit der Empfindung als wäre ein Tropfen
zurückgeblieben unter erfolgloser Anstrengung ihn zu
entleeren; Stiche in der Urethra.

Männliche Geschlechtsorgane

Geschlechtstrieb ist völlig erloschen.

Morgens beim Erwachen fühlt er an der Wurzel des Penis
einen zusammenschnürenden Schmerz.

Jucken an den behaarten Teilen, die Haut entzündet sich,
es bilden sich kleine Pusteln dort von der Größe eines
Stecknadelkopfes.

Schankergeschwüre, welche sich tief einfressen.

Prickeln und Jucken an der Eichel; Geschwüre.

Beim Gehen Stiche in der Prostata, so dass er still stehen
muss; bei der Stuhlentleerung geht Prostataflüssigkeit ab.

Eitrige Gonorrhö mit faseriger oder gallertartiger, reichlicher Absonderung.

Weibliche Geschlechtsorgane

Menstruation zu früh, mit Schwindel, Kopfschmerz, Übelkeit und fieberhaftem Zustand; hartnäckige Unterdrückung der Harnabsonderung oder roter Urin. Uterusprolaps anscheinend von heißem Wetter. Rückbildungsstörungen des Uterus.. Gelbe, faserige Leukorrhö; Schmerz und Schwäche im Kreuz, und dumpfe, schwere Schmerzen im Hypogastrium. Die Vagina ist wund und roh. Schwellung der Geschlechtsteile. Jucken, Brennen und Reiz an der Vulva; Pruritus.

Kehlkopf

Er räuspert morgens massenhaft dicken, blauen Schleim aus. BeBeginn des sich ausbildenden Krupps; Verschlimmerung von bis Uhr morgens; der zähe Schleim würgt ihn. Membranöser Krupp; diphtherischer Krupp; er ergreift den Kehlkopf, die Luftröhre und selbst die Bronchien; die Stimme ist heiser, unsicher; der Husten heiser, metallisch; das Schlingen ist schmerzhaft; die Mandeln sind rot, geschwollen; bedeckt mit falschen, schwer loszulösenden Membranen, mit Auswurf eines zähen, faserigen Schleimes; er hustet Stückchen von elastisch-fibrinöser Natur aus; lautes Schleimrasseln; Keuchen, Rasseln im Schlaf; er tritt hinterlistig überraschend auf; bepummeligen, pausbäckigen, hellhaarigen Kindern. Siehe .

Atmung

Schnauft und keucht beim Erwachen; dann Husten, welcher ihn nach vorne gebeugt aufzusitzen zwingt.

Morgens beim Aufstehen leichte Dyspnoe, als wäre die Schleimhaut der Bronchien verdickt.

Spannung an der Bifurkationsstelle der Bronchien.

Beim Niederlegen die Empfindung, als ob sie gewürgt würde.

Husten

Schnaufend hustet er bis zum Würgen und wirft dann einen zähen Schleim aus, welcher sich in dicken Fäden bis zu den Füßen ziehen kann.

Husten erregt durch Kitzeln im Kehlkopf oder an der Bifurkationsstelle der Bronchien; Beklemmung im Epigastrium oder Schleimanhäufung im Kehlkopf.

Husten mit Schmerzen von der Mitte des Sternums aus zum Rücken; starkem Stechen oder Schwere und Wundheit in der Brust.

Husten schlimmer beim Auskleiden morgens beim Erwachen; nach dem Essen; betiefer Inspiration; besser nach dem Warmwerden im Bett.

Lungen

Schmerzen vom Rücken bis zum Sternum; oder von der Mitte des Sternums Stechen bis zwischen die Schultern.

Herz, Puls

Empfindung von Kälte am Herzen; Spannung in der Brust; Dyspnoe.

Prickelnder Schmerz in der Herzgegend.

Palpitation, Dyspnoe mit beschleunigtem Puls, Hitze; so erwacht er plötzlich auffahrend um Uhr morgens.

Puls unregelmäßig, klein, kontrahiert bei Nasenbluten; beschleunigt; oft weich, schwach, selbst flatternd.

Äußere Brust

In der rechten Seite schmerzt es dumpf über einer umschriebenen Stelle, während der Inspiration schlimmer.

Hals, Rücken

Beim Beugen des Kopfes fühlt er die Steifigkeit im Nacken.

Scharfe, schießende Schmerzen, erst in der linken, dann in der rechten Nierengegend, erstreckt sich die Oberschenkel hinunter; schlimmer bei Bewegung.

Rückenschmerzen die linke Seite hinunter bis in die Hüfte.

Schmerz im Steißbein, schlimmer beim Gehen, oder bei Berührung; und wenn er nach langem Sitzen aufsteht.

Oberglieder

Rheumatische Schmerzen in beiden Schultern, nachts schlimmer.

Brennender Schmerz in der Mitte des Unterarms bis zum Handgelenk.

Rheumatische Schmerzen im Ellbogen und den Handgelenken, Stechen im linken Ellbogen.

Rheumatische Schmerzen in den Fingergelenken.

Spastische Kontraktion der Hände.

Große Schwäche der Hände.

Die Knochen der Hände sind wie zerquetscht, wenn man sie drückt; Geschwüre an den Fingern, beKaries.

Unterglieder

Rheumatische Schmerzen in den Hüftgelenken und Knien, wenn er geht oder sich bewegt; auch mit Ruhelosigkeit beDiphtherie.

Schmerzen im Verlauf des linken Nervus ischiadicus, hinten von dem Trochanter major bis zur Wade, auch wenn Bewegung bessert. Druck auf den Nerven verursacht einen durchschießenden Schmerz längs des ganzen Beines.

In den Sehnen der Wadenmuskeln ein Schmerz, wie wenn sie ausgerenkt wurden, so dass ein Lähmigungsgefühl zurückbleibt.

Schmerz in der rechten Hüfte bis zu den Knien.
Die Beine sind schwer; die Waden schmerzen und sind schwach beim Gehen oder Treppensteigen.
Beim Gehen sind die Hacken empfindlich.
Geschwüre an den vorher entzündet gewesenen Füßen.

Glieder im Allgemeinen

Durchschießende, prickelnde Schmerzen, morgens schlimmer.
Er ist ganz steif, kann sich morgens kaum bewegen.
Periodische wandernde Schmerzen; auch längs der Knochen, gewöhnlich ohne einen lokalisierten, entzündlichen Prozess.

Lage usw.

Widerwillen gegen Bewegung, Neigung zum Liegen.

Nerven

Hinfälligkeit mit blassem Gesicht, kaltem Schweiß im Gesicht und am Körper.
Müdigkeit in den Gliedern, wenn die Schmerzen nachlassen.

Schlaf

Unerquicklicher Schlaf; fühlt sich entkräftet, besonders in den Extremitäten.
Im Schlaf fährt er häufig erschreckt auf, spricht unzusammenhängend, wirft mit den Armen umher.
Erwachtemit Bedürfnis zu urinieren; von Dyspnoe; mit Herzklopfen, Hitze, Kopfschmerz.
Beim Erwachen Verschlimmerung; besonders der Kopf- und Brustsymptome.

Temperatur und Wetter

Beschwerden bei heißem Wetter. Besser von Wärme..
Die Schmerzen verschlimmern sich im Winter.

Frost, Fieber, Schweiß

Schläfrig mit Frösteln im Rücken, sucht er einen warmen Platz auf.

Abwechselnd Frösteln und Überlaufen von Hitze.

Frösteln mit Schwindel und Übelkeit, darauf Hitze mit der Empfindung von Kälte und Zittern; periodische Schmerzen in den Schläfen; ohne Durst.

Es fröstelt ihn anfallsweise von den Füßen aufwärts mit der Empfindung, als würde die Kopfhaut auf dem Scheitel zusammengezogen, dies in häufig wiederkehrenden Paroxysmen.

Frost, eine Stunde darauf Hitze mit trockenem Mund und trockenen Lippen, welche fortwährend angefeuchtete werden müssen; morgens folgt großer Durst aber kein Schweiß. Übellaunigkeit.

Frösteln besonders an den Extremitäten und Hitzeüberlaufen abwechselnd mit allgemeinem Schweiß. Hitzeüberlaufen im Gesicht. Klimakterium.

Hitze an Händen und Füßen; Übelkeit; Schmerz im oberen Teil des Bauches; Trockenheit im Mund; Schlaflosigkeit; darauf Schweiß an Händen, Füßen und Oberschenkeln.

Brennende Hitze am oberen Teil des Körpers und im Gesicht mit innerlichem Frösteln und starkem Durst. Schweißam Rücken während der Anstrengung beim Stuhlgang; reichlich beim Stillsitzen; kalt an der Stirn und den Händen.

Anfälle

Die Schmerzen fliegen schnell von einer Stelle zur andern, sie sitzen nicht lange an einer Stelle fest und sind intermittierend.

Kalium bichromicum Periodische Anfälle .

Die Symptome wechseln.

Gastrische Symptome ersetzen die rheumatischen.

Empfindungen

So kleine Stellen schmerzen, dass sie mit der Fingerspitze bedeckt werden können.

Die Schmerzen befallen erst einen Körperteil, erscheinen dann wieder in einem anderen.

Schmerzgefühl in vielen Körperteilen.

Gewebe

Die Knochen sind wie zerquetscht; Karies.

Bei der geringsten Bewegung knackt es in allen Gelenken.

Beinahe in allen Gelenken rheumatische Schmerzen.

Diphtherische Beläge in Nase, Mund, Schlund, Pharynx, Kehlkopf, Trachea, Bronchien und selbst im Uterus und der Vagina.

Plastische Exsudationen faserigen, pelzigen Schleimes. Abmagerung; Anämie.

Berührung, Verletzungen usw. Verlangen zu reiben. Kann keine feste Kleidung tragen.

Haut

Brennen, Stechen in der Haut. Lupus mit starkem Brennen.

Die Haut ist heiß, trocken und rot.

Zuerst juckt es sehr auf der ganzen Hautoberfläche, dann bilden sich kleine Pusteln meistens an den Armen und Beinen; der Schorf tut weh, schmerzt und brennt; schlimmer bei heißem, besser bei kaltem Wetter.

Nachts in der Bettwärme wird die Haut heiß und juckt; darauf bilden sich rötliche, harte Knoten von der Größe eines Stecknadelkopfes bis zu der einer gespaltenen Erbse; der Mittelpunkt ist eingedrückt mit dunklem Schorf; die Basis ist mit einem entzündlichen Hof umgeben.

Trockener masernähnlicher Ausschlag.

Kleine Pusteln am Körper wie Pocken; sie verschwinden ohne zu platzen; meist im Gesicht und an den Armen. Am Hals braune Flecken wie Sommersprossen. Mit Serum gefüllte Bläschen an der rechten Fußsohle. An der Wurzel der Nägel kleine Pusteln, welche sich über die Hände bis zu den Handgelenken ausbreiten; der Arm ist rot, die Achseldrüsen eitern; kleine Pusteln an den Händen sondern beim Aufbrechen eine wässrige Flüssigkeit ab; wenn sie nicht berührt werden, verdickt sich die Flüssigkeit zu einer gelben zähen Masse. Blutblase am rechten Oberschenkel; rechts vom Rückgrat in der Nähe der letzten Rippe; bei der geringsten Bewegung ist sie schmerzhaft. Trockne, ovale Geschwüre mit überhängenden Rändern, hellrotem Hof; harter Basis, korrodierend; sie vertiefen sich; die Narbe bleibt unausgefüllt. Schorf an den Fingern und dem Eichelrand; tiefe stechende Narben an den Händen.

Lebensalter und Konstitution

Adipöse, hellhaarige Personen; pummelige, pausbäckige Kinder.

Lachesis D30

KRANKHAFT EIFERSÜCHTIG / EXTREM REDSELIG / RECHTHABERISCH / EXPLOSIV

Lach.

Trigonocephalus lachesis; Buschmeisterschlange.
Reptilia; Crotalidae. HERING

Geist und Gemüt

Glaubt unter übermenschlichen Einfluss zu stehen.

Vollständige Gefühllosigkeit.
 Gedächtnisschwäche; macht orthographische Fehler.
 Schnelle Auffassungsgabe, geistige Erregbarkeit mit fast prophetischen Wahrnehmungen; ekstatischer Zustand.
 Delirium; fürchtet verdammt zu werden.
 Nächtliches Delirium, Murmeln, Schläfrigkeit,
 Gesichtsröte; oder langsame, schwere Sprache mit herabhängendem Unterkiefer.
 Manie mit großer Geschwätzigkeit, wobei sie häufig von einem Gegenstand zum andern überspringt.
 Manie in Folge von Überstudieren.
 Delirium tremens, nach dem Schlafen schlimmer; kann den Druck der Halsbinde nicht vertragen; redselig.
 Delirien von zu vielem Wachen, Übermüdung,
 Säfteverlust; übermäßigem Studium.
 Hält sich für tot und glaubt, dass Vorbereitungen zu ihrem Begräbnis gemacht werden; glaubt von Feinden verfolgt zu werden; fürchtet, dass die Arznei Gift ist.
 Redseligkeit mit spottender Eifersucht; furchtbare Bilder.
 Schwatzt, singt, pfeift, macht sonderbare Bewegungen.
 Stolz; eifersüchtig, misstrauisch.
 Verdrießlich, Neigung zu mürrischem Wesen oder Zank.
 Selbstmörderische Stimmung, Lebensüberdruß.
 Große Traurigkeit und Angst, morgens beim Erwachen schlimmer.
 Todesfurcht; fürchtet sich, zu Bett zu gehen; fürchtet, vergiftet zu werden.

Nervensystem

Schwindelwenn sie längere Zeit auf einen und denselben Gegenstand hingeblickt hat; wenn sie im Freien gegangen ist (in den klimakterischen Jahren); von unterdrücktem Erysipel; mit blassem Gesicht; Migräne.
 Der Kopf ist schwer wie Blei, am Hinterkopf schlimmer; dabei Schwindel.
 Blutandrang zum Kopf nach spirituösen Getränken; von unterdrückter oder unregelmäßiger Menstruation.

Blasende Expiration; kann keine Berührung am Hals vertragen; linksseitige Apoplexie, besonders wenn dieselbe nach Gemütsbewegung oder Alkoholmissbrauch eintrat.

Starke Schmerzen über den ganzen Kopf, mit so einem Schwindel, dass er nicht stehen kann; konnte die Buchstaben nicht sehen, fiel gegen die Wand.

Innerer Kopf

Stirnkopfschmerz, mit Mattigkeit beim Aufstehen.

Morgens beim Aufstehen Kopfschmerzen über den Augen und im Hinterkopf.

Drückende Schmerzen in den Schläfen zum Zerspringen, beim Liegen gebessert.

Schmerzen in den Temporalnerven, mit Schwindel, Gesichtsblässe; Pulsieren in den Schläfen.

Einseitiger Kopfschmerz; intensive Schmerzen, welche sich bis in den Hals und die Schultern erstrecken mit steifem Hals; Paralyse der Zunge.

Reißen oben auf dem Kopf von innen nach außen. Siehe Gesicht.

Schwere und Druck auf dem Scheitel.

Brennen auf dem Scheitel in der Menstruationspause.

Klopfender Kopfschmerz mit Hitze, schlimmer auf dem Scheitel und an der rechten Seite oder über den Augen; vorher Kälte im Kopf mit steifem Hals.

Hinten im Kopf ein Gefühl, als würde er auseinandergedrückt.

Kopfschmerz in der Sonne, mit Flimmern vor den Augen.

Von der geringsten Bewegung klopft es im Kopf; Kongestionen zum Kopf.

Äußerer Kopf

Blaurötlich, geschwollen; mit delirierendem Schwatzen sobald sie die Augen schließt. *Θ Erysipel.*

Tumoren, welche den Schädel perforieren.

Das Haar fällt aus, schlimmer während der

Schwangerschaft; Abneigung gegen die Sonnenstrahlen.

Augen

Überempfindlich gegen Licht.

Amblyopie bei Lungen- oder Herzaffektionen.

Wenn der Hals zusammengedrückt wird, ein Gefühl, als würden die Augen heraus getrieben.

Das Weiße im Auge ist gelb; Röte der Augen.

Apoplektische Retinitis.

Hornhautgeschwüre.

Starke Schmerzen in und über den Augen.

Ohren

Empfindlichkeit gegen Töne; Rauschen und Donnern in den Ohren.

Schwerhörigkeit mit Mangel an Ohrenschmalz;

Trockenheit in den Ohren; Taubheitsgefühl um das Ohr und in der Backe (links).

Das Ohrenschmalz ist zu hart, blass und unzureichend.

Nase

Nasenbluten, dunkel; bei Amenorrhö, Typhus usw.; schnaubt viel Blut, meist morgens.

Schnupfen nach vorhergegangenen Kopfschmerz; mit wässriger Absonderung begeröteten Nasenlöchern, Herpes an den Lippen.

Bessert beim Heuasthma das paroxysmenartige Niesen.

Die Nasenschleimhaut ist geschwollen; Niesen.

Die Nase sondert Eiter und Blut ab.

Bläschenartiger Ausschlag um die Nase.

Die Nase ist äußerlich rot, sie ist mit Schorf angefüllt;

Ausfluss von Eiter und Blut; Merkurius-Syphilis; auch bei Trinkern.

Gesicht

Hitzeüberlaufen bei Trinkern.

Ausdruck von Schmerz bei Sopor.

Verzerrte Gesichtszüge.

Livide, graue Gesichtsfarbe bei Unterleibsleiden oder Wechselfieber.

Gesichtsblässe bei Ohnmacht; Schwindel mit Kopfschmerz.

Gelbe Gesichtsfarbe mit Purpurröte der Backen oder mit kleinen roten, durch die Haut schimmernden Blutgefäßen. Syphilis.

Das Gesicht ist rot wie bei Apoplexie; es ist gedunsen und rot mit Kopfschmerz; Schmerzen in den Gliedern, im Magen usw.

Gesichtserysipel mit Brennen und Jucken, nach der Mittagsruhe schlimmer; mit hämmerndem Kopfschmerz. Linksseitige Orbitalneuralgie; aufsteigende Gesichtshitze vor und Schwächegefühl im Bauch nach dem Anfall.

Unteres Gesicht

Der Unterkiefer hängt herab. Θ *Koma*.

Die Lippen sind trocken, rissig, bluten.

Schwellung der Unterlippe.

Zähne

Kariöse Zähne tun weh beim Beißen; nach dem Schlaf; nach Merkur-Missbrauch. Kariöse Zähne bröckeln ab.

Die Backen sind geschwollen, die Haut ist gespannt, heiß und kraus, als wollte sie aufspringen; Periodontitis.

Das Zahnfleisch ist bläulich, geschwollen, blutet; schlimmer von warmem Trinken.

Zunge usw.

Saurer Geschmack; alles wird sauer.

Das Sprechen ist schwierig, die Zunge schwer; kann den Mund nicht weit aufmachen.

Bringt die zitternde Zunge nur mit großer Schwierigkeit heraus. Θ *Diphtherie*, usw.

Zunge zittert beim Herausstrecken oder bleibt hinter den Zähnen stecken; geschwollen; weiß belegt; mit

vergrößerten Papillen; trocken, rot, an der Spitze rissig;
rote Spitze und braunes Zentrum; Landkartenzunge,
trocken, schwarz und steif.
Blasen, meist an der Spitze.
Beim Sprechen .

Mund

Übler Mundgeruch.
Reichlicher, zäher Speichel.
Soor in den letzten Stadien der Schwindsucht.
Am Gaumen die Empfindung, als schäle sich die
Schleimhaut ab.

Schlund

Das Zäpfchen ist zu lang; der Rachen ist bläulich-rot und
geschwollen oder geschwürig.
Gefühl eines Kloßes im Schlund; Erstickungsgefühl; beim
Schlucken geht derselbe herunter, kommt aber sogleich
wieder .
Wenn man Flüssigkeiten herunterschluckt, gehen diese
durch die Nase; schlimmer beim Schlucken von Speichel,
geringer bei dem von Flüssigkeiten, und sogar gebessert,
wenn man feste Speisen hinunterschluckt.
Viel Schleim im Rachen mit schmerzhaftem Räuspern.
Schmerz und Wundheitsgefühl beginnen in der linken
Seite des Halses. ♂ *Tonsillitis*. ♂ *Diphtherie*.
Zusammenschnüren im Hals; Gefühl als wäre er
zugebunden, schlimmer vom geringsten äußeren Druck;
Erstickungsanfälle, schlimmer während des Schlafs oder
beim Erwachen von demselben.
Die Tonsillen sind geschwollen, links schlimmer, mit der
Neigung nach rechts hinunter; unfähig zu schlucken,
droht er zu ersticken; oder beim Schlucken schießt der
Schmerz in das (links) Ohr; kann nicht vertragen, dass
der Hals irgendwie berührt wird.
Diphtherische Stellen im Hals, welche sich von links nach
rechts ausbreiten; mit stinkendem Atem, nach dem

Schlafen schlimmer; großer Hinfälligkeit, schwachem Puls, klebrigem Schweiß; Kopfschmerz und Schwäche. Verschlimmerung durch heiße Getränke; Flüssigkeiten schmerzen mehr beim Schlingen als feste Nahrungsmittel. *Θ Tonsillitis. Θ Diphtherie.*
Außerordentliche Empfindlichkeit des Halses gegen äußeren Druck. *Θ Tonsillitis. Θ Diphtherie.*
Geschwüre im Hals; schlimmer bei nassem Wetter; nach Merkurgebrauch; von Syphilis; die Geschwüre verbreiten sich bis in die hinteren Nasenlöcher; der Hals ist so trocken; erwacht mit Würgen; der weiche Gaumen ist voll von Narben mit grüngelben Geschwüren dazwischen; schießende Schmerzen; stinkender Atem.

Verlangen, Widerwillen

Der Appetit ist fort.
Unauslöschlicher Durst mit Widerwillen gegen Getränke. Verlangen nach Austern; nach Wein und starken Getränken; nach Kaffee, welcher gut bekommt.

Essen und Trinken

Nach dem Essen ist das Nagen im Magen besser, kehrt aber in wenigen Stunden wieder. *Θ Magenkrebs.*
Nach dem Essen Schwindel, Mattigkeit; Würgen und Ersticken, Dyspnoe; aufgetriebener Magen; Aufstoßen; Hitzeüberlaufen.
Verschlimmerung der Symptome nach sauren Genüssen. Schlimmer von alkoholischen Getränken, ausgenommen beim Schlangenbiss.
Trinken von Warmem , . Nach dem Trinken , .

Übelkeit und Erbrechen

Aufstoßen, welches bessert.
Alles ist sauer, Sodbrennen.
Übelkeit nach dem Trinken.
Übelkeit in Anfällen, Schwäche, Dyspnoe, Herzklopfen, kalter Schweiß.

Erbrechen von Speisen; von Galle, von Schleim; mit reichlichem Speichel.

Magen

Die Magengrube schmerzt bei Berührung.
Dyspepsieschlimmer, sobald er isst; Verstopfung;
schwache Verdauung, besonders nach Merkurgebrauch.
Nagender Druck nach dem Essen wird er besser; kehrt
aber wieder, sobald der Magen leer ist.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Akuter Leberschmerz, der sich bis zum Magen erstreckt.
Leberleiden zur Zeit des Klimakteriums; nach
Wechselfieber; Schmerzen, als wäre etwas in der rechten
Seite stecken geblieben, mit Stechen.
Kann gar keinen Druck um die Unterer Bauch (unterhalb
des Zwerchfells) vertragen.
Zusammenziehendes Gefühl in der Lebergegend.
Geschwürschmerz um die Leber herum; Entzündung und
Abszess.

Bauch

Schmerzhaftes Auftreibung; Flatulenz; kann keinen Druck
vertragen.
Brennt wie Feuer in der hypogastrischen und
Lendengegend.
Schneiden in der rechten Bauchseite, das
Ohnmachtsanfälle verursacht.
Schwellung in der Ileozökalregion; muss mit
hinaufgezogenen Gliedern auf dem Rücken liegen. ⊕
Typhilitis.
Der Bauch ist heiß, empfindlich; mit schmerzhafter
Steifigkeit von den Lenden bis in die Oberschenkel;
Eiterbildung. ⊕ *Peritonitis*.

Stuhl usw.

Dünne, übel riechende Stuhlentleerungen.

Stühlewässrig, hellgelb, fäkal; dunkel, schokoladefarben, aashaft riechend; von zersetztem Blut, das wie verkohltes Stroh aussieht; Blut und Schleim gemischt; nachts schlimmer, nach Säuren; bewarmem Wetter. Schmerzhafte Drängen mit Abgang von kruppösem Exsudat.

Diarrhö und Verstopfung wechseln ab.

Verstopft mit erfolglosem Drang; Gefühl als sei der Anus verschlossen. Die Stühle stinken, selbst wenn sie geformt sind.

Schlagen im Anus wie von Hämmern.

Quälender Drang, aber nicht zum Stuhl.

Hat das Bedürfnis, Stuhl zu entleeren, aber der Schmerz wird dadurch so vermehrt, dass er darauf verzichten muss.

Vorfall und Anschwellung des Rektums.

Afterknoten treten hervor oder sind abgeschnürt; es sticht in ihnen bei jedem Husten oder Niesen nach oben hin; schlimmer zur Zeit des Klimakteriums oder bei Trinkern. Afterjucken; schlimmer nach dem Schlafen.

Harnorgane

Stiche von den Nieren aus durch die Harnleiter.

Urinbeinahe schwarz; häufig, schaumig, dunkel.

Erfolgloser Drang zum Urinieren; Brennen während der Harnentleerung.

Empfindung, als ob eine Kugel in der Blase oder im Bauch beim Umdrehen.

Beim Harnlassen geht übel riechender Schleim ab; Blasenkatarrh.

Männliche Geschlechtsorgane

Geschlechtlicher Erregung.

Onanie bei Epilepsie.

Indurierte Bubonen oder sie haben Fistelöffnungen und es besteht ein hektischer Zustand dabei; nach Merkur-Missbrauch.

Indurierte Vorhaut, nach Schankern.

Weibliche Geschlechtsorgane

Geschlechtliches Verlangen. ♂ *Nymphomanie*.

Schwellung, Verhärtung, Neuralgie, Eiterung usw. des linken Ovariums.

Schwellungsgefühl in der Uterusgegend, kann keine Berührung vertragen, selbst nicht die durch Kleidung; herunterdrängende Schmerzen.

Schmerzen im Uterus und den Ovarien, durch Blutaussfluss gebessert.

Schmerzen wie von einem in den Bauch gestoßenen Messer.

Gefühl als wäre der Gebärmuttermund offen.

Die Menstruation ist spärlich, schwach, aber regelmäßig; das Blut ist klumpig, schwarz oder scharf.

Vor der Menstruation Verlangen nach freier Luft;

Schwindel, Nasenbluten; wehenartige Schmerzen, schlimmer in der linken Ovarialgegend;

Quetschungsgefühl in den Hüften; alles wird besser, wenn der Ausfluss eintritt.

Reichlicher, schmerzhafter Weißfluss, der die Wäsche steif macht und sie grünlich färbt.

Röte und Schwellung der äußeren Geschlechtsteile (mit Schleimabgang).

Passt in der Menopause bei Hitzeüberlaufen, Hitze im Scheitel; Metrorrhagie; Ohnmacht.

Schwangerschaft

Stinkende Lochien; unterdrückte Urinabsonderung, bläulichrotes Gesicht; Bewusstlosigkeit; geschwollener Bauch. ♂ *Puerperalfieber*.

Die Milch ist dünn, blau; die Wöchnerin erwacht stets traurig, verzweifelt.

Lanzinierende Schmerzen in der Mamma; die Schmerzen gehen den Arm hinunter; die Brust ist bläulich mit schwärzlichen Streifen.

Fungus haematodes, der häufig blutet.

Kehlkopf

Heiserkeit, Rauheit und Trockenheit; der Kehlkopf ist bei Berührung empfindlich.

Aphonie beSchwindsucht, mit zähem und grünlichem Sputum.

Drohender Krupp(beDiphtherie) das Kind erwacht dem Ersticken nahe, greift nach der Kehle, fürchtet, dass es stirbt.

Der Kehlkopf ist äußerlich empfindlich gegen die geringste Berührung, welche Erstickung verursacht, mit dem Gefühl eines Kloßes im Hals.

Krupp, wenn es dem Kranken nach dem Schlafen schlechter geht; oder er schläft anscheinend in den Kruppanfall hinein.

Plötzlich läuft etwas vom Hals bis in den Kehlkopf, was das Atmen behindert, nachts erwacht er davon. Θ
Glottisspasmus.

Atmung

Asthma schlimmer, wenn Mund oder Nase bedeckt sind, oder der Hals berührt, der Arm bewegt wird; beim Erwachen; nach dem Essen oder Sprechen; besser beim vornüber gebeugt Sitzen.

Zusammenschnürungsgefühl in der Brust.

Morgens wenn man sich schnell aufrichtet, wird der Atem langsam, schwierig, pfeifend.

Die Brust ist verstopft; der Husten kurz, mit spärlichem, schwierigem Auswurf.

Asthma beSkabies, wenn das Jucken aufhört.

Husten

Würgen, hartnäckiger Husten durch Kitzeln im Hals bedingt, unter dem Brustbein oder im Magen; schlimmer beim Einschlafen oder während des Tages; vom Temperaturwechsel; nach alkoholischen Getränken.

Muss stark und lange husten, ehe er auswerfen kann.
Der Auswurf ist spärlich, schwierig, wässrig, salzig, muss wieder hinuntergeschluckt werden; oder wird vom Drängen bis zum Erbrechen begleitet.

Spuckt große Quantitäten von klebrigem Schleim aus. ⊕ *Diphtherie.*

Husten durch Geschwüre im Hals bedingt.

Husten mit schleimigem, blutigem Sputum.

Nach langem, keuchendem Husten, speit er plötzlich reichlichen, schaumigen, zähen Schleim aus.

Lungen

Druckschmerzen in der Brust, als wäre sie voll Luft; durch Aufstoßen besser.

Brustschmerzen wie durch Wundsein bedingt.

Brennen in der Brust.

Stechen in der (linken) Brust mit Dyspnoe.

Pneumonie, Hepatisation, meist in der linken Lunge; mit großer Dyspnoe, beim Erwachen.

Hustet, wenn Pneumonie in Tuberkulose übergeht.

Brustwassersucherwacht mit Erstickungsanfällen; die

Leber ist geschwollen; spärlicher, dunkler Urin;

Herzklopfen. ⊕ *Nach Scharlach.*

Herz, Puls

Herzklopfen, kann keinen Druck auf Hals oder Brust vertragen; muss aufrecht sitzen oder auf der rechten Seite liegen; Taubheitsgefühl im linken Arm, Ohnmacht, Angst.

Perikarditis, Wassersucht, diphtherische Flecken im Rachen nach Scharlach.

Unruhig, zitternd; Angst am Herzen; hastige Sprache;

Erstickungsanfall beim Niederlegen; Schwere auf der

Brust; Zusammenschnürungsgefühl am Herzen. ⊕

Rheumatismus des Herzens.

Zyanose der Neugeborenen.

Pulsklein, schwach und beschleunigt; ungleich, intermittierend; abwechselnd voll und klein.

Hals, Rücken

Steifer Hals, bewegt die Kiefer nur mit großer Schwierigkeit; Reißen vom Nacken an einer Seite hinauf bis oben auf den Kopf.

Kreuzschmerzen mit Verstopfung.

Schmerzen im Steißbein mit dem Gefühl, als ob man beim sich Hinsetzen auf etwas Scharfem säße.

Oberglieder

Die linke Schulter und der Arm sind schwach und lahm, schlimmer beim Liegen auf dem letzteren.

Die rechte Schulter tut weh, schlimmer, wenn man auf ihr liegt.

Die Achseldrüsen sind geschwollen.

Der Schweiß in der Achselhöhle riecht knoblauchartig.

Kitzelndes Prickeln in der linken Hand.

Zittern der Hände. *Θ BeTrinkern.*

Rheumatische Schwellung des Zeigefingers und des Handgelenkes, nach dem Schlafen schlimmer.

Panaritium mit bläulicher Schwellung; selbst Nekrose mit Fistelöffnungen oder Erysipel; stechend-prickelnde Schmerzen.

Taubheitsgefühl der Fingerspitzen (morgens).

Unterglieder

Kontraktion des Psoasmuskels, nach einem Abszess.

Ischias, linksseitige; mit Schmerzen wie von einem heißen Eisen, nach dem Schlafen schlimmer.

Unbehaglichkeit in den Untergliedern.

Kontraktion der Kniekehlenmuskeln, nach einem Kniekehlenabszess.

Stechendes Reißen in den Knien mit Schwellung.

Empfindlicher Schmerz in den Schienbeinen.

Flache Schenkelgeschwüre mit dünner, übel riechender

Sekretion und bläulichem Hof.

Karies der Tibia.

Sobald er einschläft, reißt und zuckt es und hat er rheumatische Schmerzen in den Beinen.

Schwellung der Füße, nach dem Gehen schlimmer. *Θ In der Schwangerschaft.*

Prickeln in den Zehen.

Rhagaden an den Zehen.

Gangränöse Geschwüre an den Unterschenkeln und Zehen.

Glieder im Allgemeinen

Erysipel der Beine oder Arme; mit blauer, glänzender Oberfläche, Schwellung, drohender Gangrän.

Bläuliche Schwellung der Gelenke nach Verrenkungen.*

Dunkelblaue Schwellung des Zellgewebes an Händen, Armen und Beinen; sehr empfindlich; drohendes Gangrän.*

Nächtliches Brennen in den Handflächen und Sohlen.

Die Glieder sind steif oder gekrümmt, nach Quecksilbervergiftung.

Lage usw.

Bei Bewegung Erysipel nach zu vielem Gehen; bessert periodisch eintretende Leiden.

Beim Gehen in freier Luft . Nach dem Gehen . Beim Bewegen der Arme . Beim sich Umwenden . Beim Aufstehen . Muss aufrecht sitzen . Beim Sitzen . Beim vornüber gebeugt Sitzen . Beim sich Niederlegen , , . Muss auf dem Rücken liegen . Beim Liegen auf der rechten Seite .

Nerven

Kriecht auf dem Boden, speit oft, versteckt sich, lacht oder ist ärgerlich; Krämpfe.

Epilepsie tritt im Schlaf ein, durch Eifersucht, Onanie, Säfteverlust bedingt.

Krämpfe in den Beinen.

Ungeschickter Gang; die linke Seite ist schwach; Gressus gallinaceus (Hahnenschritt).

Linksseitige Paralyse, nach Apoplexie oder Gehirnerschöpfung.

Zittert an allen Gliedern; erschöpft, schwach.

Ohnmacht, mit Schmerz am Herzen, Übelkeit, Gesichtsblassheit, Schwindel.

Schlaf

Schläfrig sowohl den Tag über wie in der Nacht; schläft gut, wenn ihn der Husten nicht belästigt.

Die Kinder werfen sich umher, stöhnen im Schlaf.

Unruhiger Schlaf mit vielen Träumen und häufigem Aufwachen.

Hartnäckige Schlaflosigkeit; abends schlaflos mit Schwatzhaftigkeit.

Erwacht nachts und kann nicht wieder einschlafen.

Der Gemütszustand wird nach dem Schlafen schlimmer.

Zeit

Morgens nach dem Aufwachen ist alles schlimmer.

Temperatur und Wetter

Verschlimmerung durch Sonnenstrahlen , . Schlimmer im Frühling und Sommer, oder von extremen

Temperaturverhältnissen.. Verlangen nach freier Luft .

Schlimmer in freier Luft ..

Frost, Fieber, Schweiß

Frost läuft den Rücken hinauf bis zum Kopf, oft an abwechselnden Tagen; lässt im warmen Zimmer nach; mit Zähneklappern, verlangt nach äußerer Wärme.

Möchte während des Frostes gehalten oder niedergedrückt werden.

Eiskalte Waden, worauf Schüttelfrost mit warmem

Schweiß eintritt; dann rieselt es wie nach einem Koitus durch die Glieder mit Hitzeüberlaufen.

Spasmen während jedem Anfall bei Säuglingen.

Nachts Kälte und Hitzewallungen am Tage.*

Abends Hitze, besonders an den Händen und Füßen.

Abends und nachts brennen die Handflächen und Sohlen.

Nachts Hitze wie von Blutwallungen, wobei der Hals empfindlich ist.

Empfindung innerer Hitze bekalten Füßen.

Reichlicher Schweiß bei den meisten Leiden; Schweiß um den Hals meist nach dem ersten Schlaf;

Schwindsucht.

Kalter Schweiß, der gelbe Flecken macht; oder blutiger, der rot färbt.

Intermittierendes, in jedem Frühjahr wiederkehrendes Fieber, oder, nachdem das Fieber das vorige Mal durch Chinin unterdrückt wurde; nachmittags um Uhr schlimmer; mit rotem Gesicht, Kopfschmerz, kalten Füßen; Sprechen im Hitzestadium außerordentlichem Brennen und zerreißen Schmerzen während der Remission bebillosem Wechselfieber nach Chinin.

Anfälle Periodische Anfälle alle vierzehn Tage, in jedem Frühling .

Seiten

Von links nach rechts Hals und Ovarialsymptome auch ansonsten Verlauf Von unten nach oben . Von innen nach außen .

Empfindungen

Neuralgische Schmerzen, welche den Sitz verändern mit Herzklopfen.

Reißende Schmerzen Prickeln; Pulsieren.

Gewebe

Dunkles, nicht gerinnendes Blut; kleine Wunden bluten stark.

Die affizierten Teile sind bläulich.

Gangrän.

Die Geschwüre sind bei Berührung empfindlich; mit jauchiger, übel riechender Absonderung; sind von vielen kleinen Pickeln umgeben; bläulich rotem Hof; besser von der Wärme.

Wassersucht von Leber- und Milzleiden; nach Scharlach; mit schwärzlichem Urin, Ödem der Unterschenkel, erst des linken, dann des rechten.

Zellulitis mit Brennen und bläulicher Farbe der Haut.

Berührung, Verletzungen usw.

Die größte Empfindlichkeit, selbst gegen die Berührung der Betttücher am Hals, einer gewöhnlichen Bettdecke am Bauch. kann keine Kravatte tragen

Haut

Jucken am ganzen Körper, Brennen; gelbe oder bläulichrote Bläschen; Skabies.

Miliarausschlag; der Ausschlag erscheint langsam oder wird livid, selbst schwärzlich; komatöser Zustand.

Die Blasen sind dunkel, durch blutiges Serum in ihnen bedingt.

Karbunkel mit bläulichroter Umgebung und vielen kleinen Beulen um dieselben; muss nachts aufstehen und baden, um das Brennen zu mildern; auch wenn sich die Eiterbildung verzögert, weil eine zunehmende Schwäche die Oberhand behält.

Maligne Pusteln.

Der Schorf wird rot, schmerzlich, bricht auf und blutet.

Durchgelegene Stellen mit schwärzlichen Rändern.

Lycopodium D6

**ERTRÄGT KEINEN WIDERSPRUCH / WEIß ALLES
BESSER ALS DER ARZT / LEBER
BEWEGT ANDAUERND DIE NASENFLÜGEL**

Lycopodium clavatum

Lyc.

Gemeiner Bärlapp, Keulenbärlapp. *Lycopodiaceae*.
HAHNEMANN

Lycopodium clavatum

Geist und GemütBewusstlos.

Gedächtnisschwäche; verwirrtes Denken; mischt
Buchstaben und Silben durcheinander oder lässt beim
Schreiben ganze Wortteile aus.

Gebraucht für richtige Gedanken falsche Worte.

Geistesabwesend, glaubt zu gleicher Zeit an
zweiverschiedenen Stellen zu sein.

Menschenscheu, möchte allein sein; ebenso bei Kindern;
oder Furcht vor der Einsamkeit mit Reizbarkeit und
Melancholie.

Herrische Manieren; schilt, befiehlt.

Weint den ganzen Tag, kann sich nicht beruhigen.

Traurig oder heiter und fröhlich.

Mangel an Vertrauen auf die eigene Kraft.

Zweifelt an seinem Seelenheil.

Ängstlich, als müsste er sterben; trifft selbst Anstalten zu
letztwilligen Mitteilungen.

Lebensüberdruß, besonders morgens im Bett.

Gleichgültig, schweigsam.

Empfindlich, weint selbst, wenn man ihm dankt.

Heftig, ärgerlich, harträckig.

Leberbeschwerden, nach einem Schreck.

Lycopodium clavatum **Nervensystem**Schwindel beim
Trinken.

Betäubender Kopfschmerz mit Hitze in den Schläfen und Ohren; Mund und Lippen sind trocken; schlimmer von - Uhr nachmittags, beim Aufstehen oder sich Niederlegen. Drohende Gehirnlähmung mit Somnolenz, starrenden Augen, herabgesunkenem Kiefer.

Lycopodium clavatum **Innerer Kopf**Stiche in den Schläfen von innen nach außen, meist rechts.

Schmerz in den Schläfen, als wenn sie zusammengeschraubt wären; schlimmer während der Menstruation.

Drückender Kopfschmerz auf dem Scheitel; schlimmer von bis Uhr nachmittags und vom Rücken; darauf große Schwäche.

Reißen in der Stirn oder in der rechten Kopfseite, es geht bis zum Hals hinunter mit Reißen im Gesicht, den Augen und Zähnen; schlimmer beim sich Aufrichten, besser, wenn er sich hinlegt.

Spannung im Kopf.

Kopfschmerz nach dem Frühstück.

Kopfschmerz, der durch die Bettwärme, das Warmwerden beim Gehen und durch geistige Anstrengung sich verschlimmert; in freier, kalter Luft, und wenn man den Kopf nicht bedeckt, gebessert wird.

Lycopodium clavatum **Äußerer Kopf**Ausschlag, der hinten am Kopf beginnt mit dicken, leicht blutenden Krusten, die eine übel riechende Flüssigkeit absondern; Kratzen und Wärme verschlimmern.

Stellenweise Pityriasis der Kopfhaut.

Ausfallen des Haares; nach Unterleibsleiden, nach dem Wochenbett; mit Brennen, Hitze - wie wenn verbrüht - Jucken der Kopfhaut, besonders wenn man während des Tages von Bewegung erhitzt ist.

Das Haar wird früh grau.

Lycopodium clavatum **Augen**Im Dunkeln Funken vor den Augen.

Lichtscheu.

Nachtblindheit mit schwarzen Flecken vor den Augen.

Sieht nur die linke Hälfte eines Gegenstandes deutlich.

Katarakt, der zum Stillstand gekommen ist, mit chronischer Dyspepsie.

Die Augen sind heiß, trübe, weit geöffnet, fixiert und gegen Licht unempfindlich.

Gesichtsverdunkelung wie von Federn vor den Augen.

Die Konjunktiva sieht wie ein Stück rohen Fleisches aus; reichliche Eiterabsonderung; die Lider sind vom Eiter nach außen aufgetrieben.

Abends, wenn man in das Licht sieht, Stiche und Wehtun in den Augen.

Die Augen sind entzündet, sie jucken in den Winkeln, die Lider sind rot und geschwollen; wenn sie trocken werden, stellt sich ein lästiger Schmerz ein.

Granulationen in den Augenlidern, Trockenheit und Empfindlichkeit derselben.

Pusteln und Gerstenkörner an den Lidern, mehr zum inneren Winkel hin.

Viel Schleim in den Augen mit empfindlichem Schmerz.

Lycopodium clavatum **Ohren**Überempfindlichkeit des Gehörs.

Sausen, Summen und Zischen in den Ohren.

Schwerhörigkeit.

Eitrige, jauchige Otorrhö; nach Scharlach; mit vermindertem Gehör.

Empfindung, als ströme heißes Blut in die Ohren.

Ohrenpolyp.

Feuchter, eiternder Schorf an und hinter den Ohren.

Lycopodium clavatum **Nase**Überempfindlichkeit des Geruchs.

Die Nase ist verstopft, besonders an der Wurzel; er atmet mit offenem Mund und hervortretender Zunge. Θ

Diphtherie.

Das Kind schnieft, fährt aus dem Schlaf auf und reibt seine Nase.

Katarrh der Nase und der Stirnhöhle; gelber und dicker Ausfluss; Stirnkopfschmerz; gelbe Gesichtsfarbe.

Heftiger Schnupfen, die Nase ist geschwollen; scharfe, wund machende Absonderung; die hinteren Nasenlöcher sind trocken.

Die jauchige Absonderung aus der Nase beginnt im rechten Nasenloch. ♂ *Scharlach*. ♂ *Diphtherie*.

Schorf in der Nase.

Fächerartige Bewegung der Nasenflügel.

Lycopodium clavatum **Gesicht**Dummer (hilfloser)

Gesichtsausdruck; siehe .

Kupferfarbener Ausschlag an der Stirn.

Lycopodium clavatum Gesichtsblass mit umschriebener Röte der Backen; frühgelb mit tiefen Furchen, blauen Rändern um die Augen, blauen Lippen.

Hitzeüberlaufen im Gesicht.

Krampfhaftes Zucken der Gesichtsmuskeln.

Ödem des Gesichts.

Feuchter, eiternder Gesichtsausschlag;

Sommersprossen.

Lycopodium clavatum **Unteres Gesicht**Der Unterkiefer hängt herunter, besonders während des Schlafes oder mit Stupor beerschöpfenden Fiebern.

Ausschlag um den Mund; die Mundwinkel sind schlimm.

Schwellung der Unterlippe; Schwellung der

Unterkieferdrüsen.

Am roten Rand der Unterlippe ein großes Geschwür.

ZähneDie Zähne sind bei Berührung außerordentlich schmerzhaft; die Vorderzähne sind locker oder wie zu lang. Gelbe Zähne.

Zahnschmerz mit Schwellung der Backe; Bettwärme und warme Umschläge bessern ihn.

Bei Berührung blutet das Zahnfleisch heftig;

Zahnfleisचेiterbeule.

Zahnfistel.

Zunge usw.Geschmacksauer; bitter; fettig.

Die Zunge ist unwillkürlich herausgestreckt und zittert hin

und her. *Θ Angina. Θ Tonsillitis.*

Konvulsionen der Zunge.

Zungeschwer, zitternd; morgens steif mit undeutlicher Sprache und Trockenheit; rot, trocken; wird schwärzlich und rissig; stellenweise schmerzhaft und geschwollen; tuberkulös.

Die Zunge ist aufgeschwollen, dies gibt dem Kranken einen dummen (hilflosen) Gesichtsausdruck. *Θ Angina. Θ Diphtherie.*

Blasen an der Zungenspitze, mit dem Gefühl, als wäre sie verbrüht und roh.

Geschwüre an und unter der Zunge.

MundMund und Zunge sind trocken ohne Durst; morgens ist der Mund trocken mit bitterem Geschmack.

Fauliger Mundgestank, besonders morgens beim Erwachen.

Der Speichel trocknet am Gaumen und den Lippen an und wird zäh. Der Speichel schmeckt salzig.

SchlundDer Rachen wird zuerst an der rechten Seite schmerzhaft und schlimm. *Θ Angina. Θ Diphtherie.*

Der Schlund ist bräunlich-rot; diphtherische Flecke, welche von der rechten Tonsille auf die linke übergehen, oder sich von der Nase nach unten verbreiten; schlimmer von kaltem Trinken und nach dem Schlafen.

Schwellung und Eiterung der Tonsillen, dieselbe geht von rechts nach links.

Chronische Vergrößerung der Tonsillen.

Ausräuspern von blutigem Schleim oder von hartem, grün-gelbem Schleim, mit dem Gefühl, als säße ein harter Körper im Ösophagus.

Gefühl, als wäre der Pharynx kontrahiert, dass nichts heruntergeschluckt werden kann.

Verlangen, WiderwillenVerlangen nach Süßigkeiten; Austern, welche ihm nicht bekommen.

Widerwillen gegen Kaffee; Tabakrauchen; gekochtes, warmes Essen; Brot (Roggen); Fleisch.
Heißhunger; je mehr er isst, umso mehr verlangt er; der Kopf tut ihm weh, wenn er nicht isst.
Hunger, aber ein paar Mundvoll machen ihn voll; beständig ein sattes Gefühl.
Durst mit Widerwillen gegen Trinken; trinkt nachts wenig aber oft. Mangel an Durst.

Essen und Trinken Nach dem Essen plötzliches Völlegefühl; unwiderstehliche Schläfrigkeit; Müdigkeit; Druck und Spannung in der Leber, besonders wenn man seinen Appetit gestillt hat; beständiges Ausspeien von Essen; Herzklopfen.
Essen oder Trinken , . Essen . Trinken . Warmes Trinken . Kaltes Trinken .
Verschlimmerung von kalten Getränken (ausgenommen Wasser in einigen Fällen). $\ominus$ *Angina*. $\ominus$ *Diphtherie*.

Übelkeit und Erbrechen Alles schmeckt sauer; saures Aufstoßen; häufiges Aufbölken ohne Erleichterung. Sodbrennen; Herauslaufen speichelartigen Wassers aus dem Mund; Schluckauf.
Übelkeit im Pharynx und Magen; morgens beim Fasten; im Zimmer, sie vergeht in freier Luft; morgens und beim Fahren; nach kalten, nicht nach warmen Getränken (bei Frostanfällen).
Erbricht Speisen und Galle; koaguliertes Blut; saure Substanzen; dunkelgrüne Massen nach Essen oder Trinken.

Magen

Druck im Epigastrium.
Empfindung von Wühlen, Kribbeln und Leere im Magen mit Gähnen.
Vollsein im Magen und den Eingeweiden; die Magengrube ist empfindlich gegen Berührung oder feste

Kleidung.

Nagen, Kneifen in der Magengegend.

Perforierendes Geschwür; schlimmer beim Krummsitzen, besser beim Umhergehen und beim Warmwerden im Bett.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Die Lebergegend ist gegen Berührung empfindlich; wunder Schmerz wie von einem plötzlichen Stoß; Rückenschmerzen .

Spannung in der Lebergegend. Spannender Schmerz, schlimmer, wenn man den Körper nach vorn beugt, oder mit der Hand die betreffende Stelle drückt.

Muskatnussleberatrophische Form.

Hepatitischronische Form; Abszesse; fächerartige Bewegung der Nasenflügel; ein Fuß ist heiß, der andere kalt.

Heftige Gallensteinkolik.

Spannung im Hypochondrium wie von einem Reifen.

Spannung wie von einem Strick, welche die Zwerchfellansatzstellen markiert; sie kann sich nicht ausstrecken oder aufrecht stehen.

Poltern von Winden in der Milzbiegung des Kolons.

Bauch

Empfindung, als ob sich im Magen und in den Eingeweiden etwas auf und ab bewegte.

Drücken im Hypochondrium verursacht Schmerz im Epigastrium und umgekehrt; chronische Duodenitis. Krampfartige Kontraktion im Bauch.

In der rechten Bauchseite Kolikschmerzen, welche bis zur Blase gehen und häufigen Harndrang veranlassen.

Wenn er sich auf die rechte Seite umdreht, scheint sich ein harter Körper vom Nabel aus dahin zu wälzen. *Θ Aszites.*

Peritonitis mit Hepatitis und Zwerchfellentzündung.

Aszites durch Leberaffektionen nach Alkohol-Missbrauch.

Der Bauch ist aufgetrieben, die Füße kalt; Verhärtungen.
Ansammlung von Blähungen, welche sich versetzen;
Druck nach oben mit Völlegefühl, ebenso nach unten auf
das Rektum und die Blase.

Starke Gärung im Bauch; Poltern, Knurren, Rasseln; auch
mit Kolik und Abgang vieler Blähungen.

Braune Flecke auf dem Bauch.

Hernie (rechtsseitig); Schenkelhernien bei Frauen.

Nierenkolik im (rechten) Harnleiter bis zur Blase; mit
rotem Sand im Urin.

Die Haut am Bauch ist schmerzhaft empfindlich.

Stuhl usw.

Stühle blass, faulig; dünn, braun; mit harten Klumpen
gemischt; dünne, gelbe oder rötlich-gelbe Flüssigkeit
bildend.

Verstopfungsharte Stühle; das Drängen bleibt wegen einer
Kontraktion des Sphincter erfolglos; nach der
Stuhlentleerung das Gefühl, als bliebe viel zurück, oder
große Unbehagen im Rektum; viel Blähungen.

Stiche im Rektum.

Jucken und Spannung am Anus (abends im Bett).

Beständig ein brennender Schmerz im Rektum.

Die Varizen treten heraus; beim Sitzen tun dieselben
weh.

Abgang von Blut, selbst bei weichem Stuhlgang.

Juckender Ausschlag am Anus, der bei Berührung weh
tut.

Harnorgane

Starker Rückenschmerz, welcher durch Harnentleerung
gebessert wird.

Es drückt auf die Blase herunter mit häufigem Verlangen
zu urinieren; die Schmerzen verschlimmern sich beim
Hinlegen, besonders nachts; Reiten bessert dieselben.

Der Urin ist trübe und milchig mit übel riechendem,
eitrigen Sediment; dumpfer Druck in der Blasengegend

und im Bauch; Neigung zu Blasensteinen. $\ominus$ *Zystitis*.
Harndrang; sie muss lange warten, bis die Blase sich entleert.

Harninkontinenz.

Mangelnde Urinsekretion.

Harnspärlich, dunkelrot, albuminös mit Strangurie, setzt ein rotes, sandiges Sediment ab; nachts häufig und reichlich, am Tage spärlich; blass.

Hämaturie durch Nierengrieß und chronischen Katarrh bedingt.

Stiche im Blasen Hals und Anus zugleich.

Vor der Harnentleerung schreit das Kind vor Schmerzen; roter Sand in den Windeln.

Nachdem er Urin gelassen hat, zuckt und schneidet es in der Harnröhre.

Männliche Geschlechtsorgane

Impotenz der Penis ist klein, kalt und schlaff; nach Onanie; auch nach Vergiftung durch Chlordämpfe.

Schwache Erektionen; schläft bei der Begattung ohne Samenerguss ein.

Übermäßige und erschöpfende Pollutionen.

Wundheit zwischen dem Skrotum und dem Oberschenkel.

Es juckt an der Innenfläche der Vorhaut; gelbliche Feuchtigkeit hinter der Eichelkrone mit dunkelroten weichen Erhöhungen daselbst.

Weibliche Geschlechtsorgane

Nymphomanie.

Schneiden quer durch das Epigastrium von rechts nach links; Ovarialbeschwerden, von rechts nach links; Ovarialwassersucht; Ovarialtumoren.

Beim Bücken die Empfindung von Druck durch die Vagina.

Physometra; Winde gehen aus der Vagina ab.

Uteruswassersucht.

Die Menstruation ist reichlich, in die Länge gezogen; der Ausfluss ist teils schwarz, klumpig, teils hellrot, teils serös; mit wehenartigen Schmerzen, auf welche Ohnmacht folgt.

Vor der Menstruation ist sie traurig, frostig, wobei der Bauch aufgetrieben ist.

Die Menstruation ist unterdrückt, auch von Schreck - Verzögerung des ersten Eintritts derselben.

Leukorrhöerückweise; milchig; blut-rot, schlimmer vor dem Vollmond, wundfressend.

Bei jeder Entleerung von hartem und weichem Stuhl tritt ein vermehrter Blutabgang aus den Geschlechtsteilen ein.

Trockenheit der Vagina; Brennen in der Vagina beund nach dem Koitus.

Gelegentlich scharfe Schmerzen, welche um die Labien gehen.

Varizen an den Genitalien. Erektile Tumoren; Polypen.

Trockene, gestielte, schmerzlose Kondylome.

Die äußeren Geschlechtsteile sind entzündet.

Schwangerschaft

Neigung zu Fehlgeburten; Plazentawucherungen.

Während der Wehen muss sie sich in beständiger

Bewegung halten; mit Weinen; die wehenartigen

Schmerzen gehen aufwärts.

Die Brustwarzen sind wund, rissig oder mit Schorf

bedeckt; sie bluten leicht; Stechen und Brennen in denselben.

Harte, brennende Knoten in den Brüsten, mit stechenden Schmerzen.

Kehlkopf

Heiserkeit; schwache, heiser Stimme; Trockenheit in der Luftröhre.

Heiserkeit, die nach Krupp zurückgeblieben ist; der

Husten ist am Tage locker; nachts mit

Erstickungsanfällen.

Atmung

Sie ist bei Kindern kurz, im Schlaf und von jeder Anstrengung schlimmer.

Atembeklemmung, die beim Gehen in freier Luft schlimmer wird, mit Schwäche. Dyspnoe, in der Rückenlage schlimmer.

Am Tage pfeifender Atem mit der Empfindung von zu vielem Schleim auf der Brust; lautes Rasseln.

Husten

Trocken, Tag und Nacht, mit Schmerzhaftigkeit der Kopf- und Magengegend; durch einen Reiz in der Luftröhre wie von Schwefeldämpfen bedingt.

Das Sputum ist dick, gelb, eitrig; grau-gelb oder schmutzig; stinkender Eiter oder blutstreifiger Schleim; morgens grün, mit salzigem Geschmack.

Der Husten wird schlimmer von bis Uhr nachmittags, an abwechselnden Tagen, von Anstrengung, vom Ausstrecken der Arme; beim Bücken und Hinlegen, beim Liegen auf der (linken) Seite; vom Essen und Trinken kalter Sachen; im Wind oder im warmen Zimmer; besser beim Liegen auf dem Rücken oder beim Aufsitzen.

Lungen

Beständiger Druck auf der Brust; innen ein wundtes Gefühl; Reißen unter den Schulterblättern, Spannung.

Katarrh auf der Brust; bei Kindern; Rasseln auf der Brust, welche voll von Schleim zu sein scheint.

Pneumonie, wobei sie zeitweise einen Mund voll Schleim von heller Rostfarbe auswirft, derselbe ist faserig und wird leicht abgesondert.

Vernachlässigte Pneumonie; besonders befortgesetzter Hepatisation und eitrigem Sputum. Typhoide Pneumonie. Stiche in der linken Brust, auch während der Inspiration. Lungenlähmung.

Hydrothorax.

Herz, Puls

Hydroperikardium.

Zittern, Herzklopfen; pulsierendes Reißen in der Herzgegend.

Der Puls ist unverändert; er wird nur nach dem Essen oder abends beschleunigt.

Empfindung, als stände die Blutzirkulation still; oder Blutwallungen.

Beschleunigter Puls bekälte des Gesichts und der Füße.

Äußere Brust

Braungelbe Flecken auf der Brust.

Hals, Rücken

Eine Seite des Halses ist steif und geschwollen.

Große Gruppen von roten Pickeln um den Hals mit heftigem Jucken; die Nackendrüsen sind geschwollen.

Zwischen den Schulterblättern ein Brennen wie von heißen Kohlen.

Kreuzschmerzen mit Steifheit in demselben (nachts).

Stiche im Kreuz, besonders beim sich Aufrichten vom Rücken.

Kreuzschmerz, als wollte es brechen; mit hartem Stuhl und Kolik, als wollten die Eingeweide bersten.

Kreuzschmerz, der bis in die Oberschenkel geht.

Schmerz im Rücken und in der rechten Seite durch Leberkongestionen bedingt .

Schmerzen in der Sakralgegend, schlimmer, wenn sie sich vom Sitz erhebt.

Oberglieder

Die Achseldrüsen sind geschwollen, stinkender Schweiß in der Achselhöhle.

Rheumatische Spannung im rechten Schultergelenk.

Reißende Schmerzen in den Schulter- und

Ellbogengelenken während der Ruhe, nicht so bei

Bewegung; Reißen vom Hals bis zum Ellbogen; ebenso im ganzen Arm; in den Händen nur im Bett.
Nachts Schmerzen in den Armknochen.
Schwäche der Arme beim Arbeiten; und umgekehrt fühlen sich die Arme schwach, während er doch arbeiten kann .
Arme und Finger schlafen leicht ein.
Zucken in den Armen und Schultern.
Schmerz wie von einer Verrenkung im rechten Handgelenk.
Große Trockenheit der Hände, besonders der Handteller.
Panaritium; mit gastrischen Affektionen.

Unterglieder

Rheumatische Spannung in der linken Hüfte.
Koxalgie, mit heftigem Gliederrucken; das Kind erwacht verdrößlich oder mit einem durchdringenden Schrei.
Kniegeschwollen und steif; geschwollen mit Schweiß; weiße Schwellung desselben.
Beim Gehen ein Schmerz, wie wenn die Waden kontrahiert wären (Krampf); Krampf in den Zehen.
Wasser schwitzt an wunden Stellen beÖdem der Unterschenkel aus. $\ominus$ *Aszites*.
Alte Geschwüre an den Beinen mit nächtlichen Reißen, Brennen und Jucken.
Variköse Venen an den Unterschenkeln.
Ödem der Füße; ebenso wenn das Ödem bis zu einer Form von Aszites wächst.
Die Fußsohlen schwellen an; sie schmerzen beim Gehen.
Reichlicher, stinkender Fußschweiß, mit Brennen der Sohlen.
Der eine Fuß ist heiß, der andere kalt, oder kalte, schweißige Füße.
Gefühl, als wären die Füße tot oder eingeschlafen.
Stiche in der großen Zehe des rechten Fußes (abends).

Glieder im Allgemeinen

Nachts oder an abwechselnden Tagen zieht, reißt es in den Gliedern; in der Ruhe schlimmer; die Muskeln und Gelenke sind steif; schmerzhaft mit Taubheitsgefühl; die Fingergelenke sind entzündet; ebenso beGichtknoten; Schwellung der Fußrücken; Rheumatismus; schlimmer bei nassem Wetter, besser in der Wärme.
Fissuren an den Händen; ebenso an den Hacken.

Lage usw..

In der Ruhe ist die Schwäche am meisten fühlbar, dennoch mag er sich nicht bewegen.

Anfänglich schlimmer beim Gehen (Steifigkeit); besser, wenn er zu gehen fortfährt; das Kind möchte getragen werden.

Nerven

Ameisenlaufen in den affizierten Gliedern.

Die Schmerzen sind ziehend, nachts schlimmer; die Muskeln und Gelenke sind steif; Empfindung von Torpor im affizierten Körperteil.

Unwillkürliche abwechselnde Extension und Kontraktion der Muskeln.

Krämpfe mit Schreien, Schaum vor dem Mund, Bewusstlosigkeit; wirft die Arme herum; Herzensangst; glaubt zu sterben.

Verursacht Depression fast aller Funktionen.

Große Abmagerung und innerliche Schwäche.

Paralyse.

Schlaf

Am Tage schläfrig; nachts munter, indem der Geist tätig wird.

Komatöser Zustand; oft beFiebern und Exanthenen.

Das Kind schläft mit halboffenen Augen und wirft den Kopf von einer Seite zur anderen unter vielem Wehklagen.

Soporös bei typhoiden und exanthematischen Fiebern; drohende Gehirnähmung.

Der Schlaf ist unruhig; fühlt sich in keiner Lage behaglich; schreit, fährt auf; hat ängstliche Träume; Gliederrucken.

Der Schlaf ist unerquicklich; sie wacht oft, ist um Uhr morgens ganz munter, ängstlich, wacht oft auf und kann nicht wieder einschlafen.

Beim Erwachen ärgerlich, tritt um sich, schimpft; oder wacht erschreckt auf, wie im Traum; fühlt sich unerquickt; ist hungrig, wenn sie in der Nacht aufwacht.

Zeit

nachmittags im allgemeinen schlimmer, nachher besser, mit Ausnahme der Schwäche; ebenso ,

Temperatur und Wetter

Gewöhnlich Neigung zum Aufenthalt in freier Luft.

Trägt im Winter leichte Kleidung im Sommer die warme Kleidung .

Verschlimmerung vom Anfeuchten der leidenden Teile.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost nachmittags mit Taubheitsgefühl der Hände und Füße, eiskalt abends; Gefühl als läge er auf Eis; beim Erwachen aus einem traumvollen Schlaf ist er ganz mit Schweiß bedeckt; nachher heftiger Durst; an einer Seite (links); allgemeiner Frost um 11.00 Uhr morgens, selbst die Ofenhitze kann ihn nicht erwärmen.

Übelkeit mit Erbrechen, dann Frost, darauf Schweiß ohne Hitzestadium dazwischen; saures Erbrechen zwischen Frost und Hitze; Frost, darauf Gedunsenheit des Gesichts und der Hände.

Hitzeüberlaufen über den ganzen Körper, am meisten gegen Abend; mit häufigem Trinken kleiner Mengen auf einmal; Verstopfung und vermehrte Harnabsonderung.

Hitze mit roten Backen abwechselnd mit Frösteln; hektisches Fieber (beLungeneiterung).

Hitze, mit Neigung sich aufzudecken.

Schweiß von der geringsten Anstrengung; kalt, sauer, blutig oder stinkend, mit Zwiebelgeruch; nachts klebrig, oft mit Kälte des Gesichts.

Alte, heruntergekommene Fälle von Malaria; Frost, fettiger Schweiß.

Typhus mit Betäubung; Murmeln, Delirien, Subsultus tendinum, Meteorismus; Verstopfung.

Anfälle

Ohnmachtsanfälle, die zu gewissen Stunden des Tages wiederkehren; schlimmer an jedem vierten Tage (mit Schmerzen von der Hüfte bis zum Fuß).

Schlimmer im Frühling.

Seiten

Von rechts nach links Hals, Brust, Bauch und Ovariensymptome.

Von innen nach außen .

Gewebe

Abmagerung und Schwäche von Säfteverlusten; die oberen Körperteile schwinden, die unteren sind geschwollen. $\ominus$ *Aszites*.

Drüsenanschwellungen.

Knochenentzündungen, meist an den Enden derselben; mit nächtlichen Knochenschmerzen. Empfindung, als wäre kein Mark in den Knochen. Knochenerweichung; Karies.

Berührung, Verletzungen usw.

Der ganze Körper ist wie zerschlagen.

Die weichen Teile schmerzen bei Berührung oder Druck.

Haut

Die Haut ist trocken und heiß, besonders die an den Händen.

Beißendes Jucken, wenn man im Lauf des Tages warm

wird.

Hier und da dunkelrote Flecken.

Die Haut ist gefurcht wie wenn sie mit einem Stock bearbeitet wäre.

Urtikaria, in chronischen Fällen.

Ausschlägefeucht, eiternd; voll tiefer Schrunden; Läuse erzeugend, heftig juckend; Intertrigo, wobei wund Stellen leicht bluten.

Vaskuläre Tumoren. Muttermale.

Furunkel, welche nicht reif werden, sondern blau bleiben.

Geschwürebluten und brennen, wenn man bekleidet ist; nachts reißend und juckend, bei Berührung brennend; fistulös mit harten, roten, glänzenden, aufgeworfenen Rändern und entzündlicher Schwellung der affizierten Teile; leicht blutend.

Lebensalter und Konstitution

Oft bei alten Frauen; ebenso bei Personen von scharfem Intellekt, aber von schwacher Muskelentwicklung, mager und zu Lungen- und Leberaffektionen prädisponiert.

Magnesium muriaticum D6

DAS HOMÖOPATHISCHE SCHMERZMITTEL / SPLITTERNDE FINGERNÄGEL / STIRNKOPFSCHMERZ

Magnesium muriaticum

Mag-m.

Magnesia muriatica, Magnesium chloratum;
Magnesiumchlorid. MgCl. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Mag sich nicht unterhalten, zieht die Einsamkeit vor.
Tränenvoll ist er geneigt viel zu weinen.
Im Zimmer Angst, diese lässt in freier Luft nach.
Verschlimmerung von geistiger Anstrengung.

Nervensystem

Schwere im Kopf; dabeitaumelt er, als wollte er hinfallen.
Morgens beim Aufstehen und beim Mittagessen
Schwindel, welcher in freier Luft vergeht.
Taubheitsgefühl in der Stirn, der Kopf ist benommen;
morgens beim Aufwachen und beim Liegen schlimmer;
Bewegung in freier Luft und warmes Einhüllen des Kopfes
bessert.
Blutkongestion zum Kopf mit schmerzhaftem Wogen und
Zischen, wie von kochendem Wasser, in der Seite
desselben, auf welcher man liegt.

Innerer Kopf

Alle sechs Wochen Schmerzen in der Stirn und um die
Augen, mit dem Gefühl als sollte der Kopf bersten,
sodass sie sich niederlegen muss; sie verschlimmern sich
von Bewegung und in der frischen Luft, starkes Drücken
auf die betreffende Stelle bessert.
In den Schläfen reißt und sticht es, mit großer
Empfindlichkeit im Scheitel, als würde das Haar durch
daran Reißen emporgehoben.
Im Kopf hat man die Empfindung, als ob er von beiden
Seiten komprimiert wird, mit Hitzegefühl und Schlagen in
der Stirn, wenn man auf dieselbe einen Druck ausübt.

Augen

Die Augen tränen und brennen, wenn man in das Licht
sieht.
Gelbe Farbe der Skleren.
Die Augen sind entzündet mit heftigem Brennen und Röte
der Skleren.
Tinea ciliaris, Gesichtspickel, welche kommen und

vergehen, schlimmer nach dem Abendessen und im warmen Zimmer; auch bei Frauen vor der Menstruation.

Ohren

Schwerhörigkeit und Taubheit, als säße etwas vor dem Ohr.

Pulsieren in den Ohren.

Ein alter Herpesausschlag hinter den Ohren juckt sehr.

Nase

Schnupfen mit Kopfbemommenheit und Geruchs- sowie Geschmacksverlust; gelber, stinkender Schleim sondert sich ab.

Scharfes, fressendes Wasser fließt aus der Nase; nachts ist die Nase verstopft.

Die Nase oder die Nasenflügel sind rot und geschwollen.

Wundheitsschmerz und Brennen in den Nasenlöchern.

In den Nasenlöchern bildet sich Schorf, dieselben tun bei Berührung weh; geschwürige Nasenlöcher.

Gesicht

Die Gesichtsfarbe ist blass, gelblich.

Starke Krampfschmerzen in den Gesichtsknochen.

Ausschlag im Gesicht und an der Stirn; derselbe verschlimmert sich nachts, im warmen Zimmer und vor der Menstruation.

Unteres Gesicht

Große Blasen längs des roten Unterlippenrandes; sie jucken zuerst, dann brennen sie.

Zähne

Zahnschmerz, der beinahe unerträglich wird, wenn

Speisen die Zähne berühren.

Die oberen Schneidezähne sind wie zu lang und sehr empfindlich.

Das Zahnfleisch ist schmerzhaft geschwollen und blutet

leicht.

Langsames Zahnen, wobei der Leib aufgetrieben und Verstopfung vorhanden ist.

Zunge usw.

Gefühl, als wäre sie verbrannt; der Mund ist wie verbrüht.

Rhagaden in der Zunge mit heftigem Brennschmerz.

Früh morgens ist die Zunge weiß belegt; oder die Spitze und Ränder derselben sind rein, sie selbst vergrößert, schwammig und gelb belegt. ♂ *Leber verhärtet*.

Geschmack ist nicht vorhanden; bitter, nachts sauer.

Mund

Beim Berühren mit der Zunge ein Gefühl von Rauheit an der Innenseite der Oberlippe.

Mund und Hals sind trocken, ohne Durst.

Das Wasser läuft im Mund zusammen.

Schlund

Der Hals ist trocken und rau, die Stimme dabei heiser.

Gefühl als stiege eine Kugel vom Magen bis in den Hals; nach Aufstoßen tritt Besserung ein.

Beständiges Aufsteigen von weißem Schaum in den Mund.

Mühevoll Ausrachen eines dicken, zähen (oder blutgemischten) Schleimes.

Verlangen, Widerwillen

Hunger, doch weiß er nicht worauf; nachher Übelkeit.

Appetit auf Süßigkeiten.

Heftiger Durst (um Uhr morgens).

Appetitlosigkeit.

Essen und Trinken

Essen . Während des Mittagessens , . Nach dem Abendessen .

Übelkeit und Erbrechen

Aufschwulken der Speisen beim Gehen.

Aufstoßenschmeckt nach Zwiebeln; bessert .

Übelkeit und Mattigkeit, darauf Kälte und Schwäche im Magen; häufig, wobei das Wasser im Mund zusammenläuft; morgens nach dem Aufstehen.

Aufstoßen, mit Wasseraufschwulken; Magen und Leber sind empfindlich .

Magen

Pulsieren in der Magengrube.

Nagende Schmerzen im Magen, welche nach dem Essen vergehen und wiederkehren, sobald die Verdauung zu Ende geht.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Drückender Schmerz in der Leber beim Gehen und wenn man sie berührt; er wird schlimmer, wenn man auf der rechten Seite liegt; die Leber ist hart und vergrößert.

Bauch

Reißen im Bauch; reißende Stiche in den Lenden.

Prickelnde Stiche in den Bauchmuskeln.

Abends treten Kolikschmerzen ein, welches bis zu den Oberschenkeln gehen; nachher Weißfluss, Hysterie.

Kolik um 1 Uhr morgens, sodass sie gekrümmt liegen musste; konnte keine Bedeckung ertragen.

Der Bauch ist gespannt, schmerzt wie zerschlagen, ist gegen Berührung empfindlich.

Stuhl usw.

Stühlein großen, harten Klumpen; sie zerbröckeln am Rand des Anus; knotig wie Schafsdung; der Bauch ist dabeiaufgetrieben.

Kein Verlangen, zu Stuhl zu gehen. Atonie wie bei der Blase.

Viel Stuhldrang; die Entleerungen sind spärlich oder es gehen nur Winde ab.

Durchfall aus Schleim und Blut bestehend.

Die Fäzes sind mit Schleim und Blut bedeckt.

Harnorgane

Am Tage und in der Nacht häufiger Harndrang mit spärlicher Entleerung.

Der Urin kann nur dadurch entleert werden, dass man mit den Bauchmuskeln herunterdrängt.

Der Urin ist blassgelb, darauf Brennen in der Harnröhre.

Taubheitsgefühl in der Urethra.

Männliche Geschlechtsorgane

Häufige Erektionen; früh morgens mit Brennen im Penis.

Nach einem Koitus fühlt er einen brennenden Schmerz im Rücken.

Jucken an den Genitalien und dem Skrotum, es geht bis zum Anus.

Das Skrotum ist erschlafft.

Weibliche Geschlechtsorgane

Herabdrängen in der Ovarialgegend.

Uterusleiden, die mit hysterischen Beschwerden kompliziert sind.

Uteruskrämpfe, die bis zu den Oberschenkeln gehen.

Unterdrückte Menstruation.

Menstruation schwarz, klumpig; reichlich und zu früh oder zu spät mit heftigen Schmerzen, welche beim Gehen im Rücken und beim Sitzen in den Oberschenkeln schlimmer sind; mit blassem Gesicht, Mattigkeit, nervöser Reizbarkeit.

Die Menstruationsschmerzen lassen nach, wenn man den Rücken drückt.

Szirrhöse Verhärtung des Muttermunds.

Leukorrhö unmittelbar nach jedem Stuhl oder nach

Uteruskrämpfen; nachher Metrorrhagie.

Schwangerschaft

Die Wehen werden von hysterischen Krämpfen unterbrochen.

Kehlkopf

Morgens nach dem Aufstehen Heiserkeit mit Rauheit und Trockenheit im Hals.
Kitzeln im Kehlkopf.

Husten

Abends und nachts trockener Husten mit Brennen und Wundheitsgefühl in der Brust.
Nachts krampfhafter Husten mit Kitzeln im Hals.
Blutiger Auswurf, der eine Folge vom Baden in der See war .

Lungen

Beim Mittagessen tritt plötzlich Schwere auf der Brust mit Atembeklemmung ein.
Spannung und Zusammenschnüren in der Brust.
Blutkongestion zur Brust durch Baden in der See verursacht .

Herz, Puls

Herzstiche, die den Atem benehmen.
Beim Sitzen Herzklopfen, welches bei Bewegung vergeht.
Der Puls ist beim Sitzen beschleunigt; zugleich Blutwallungen.

Hals, Rücken

Die Halsdrüsen sind geschwollen.
Zerschlagenheitsschmerz über und in dem Kreuz sowie in beiden Hüften, wobei die betreffenden Teile gegen Berührung empfindlich sind; auch während der Menstruation.
Zusammenziehender, krampfartiger Kreuzschmerz.

Stechen, Reisen und Brennen im Kreuz.

Oberglieder

Rheumatische Schmerzen im Schultergelenk; sie gehen den Arm hinunter bis zu den Händen und werden durch Bewegung verschlimmert.

Reißende Schmerzen in den Schultern, Armen, Handgelenken und Händen.

Morgens beim Aufwachen schlafen die Arme ein.

Unterglieder

In den Beinen eine Empfindung großer Ermüdung; selbst beim Sitzen macht sie sich fühlbar.

Schwere in den Beinen.

Zucken, Reißen in den Hüften.

Unruhe und Spannungsgefühl in den Oberschenkeln, sodass er die Beine bewegen muss, um Erleichterung zu finden.

Drückender Schmerz in den Knien.

Nachts Wadenkrämpfe.

Abends Brennen in den Sohlen.

Fußschweiß.

Glieder im Allgemeinen

Viel Schwäche in den Gliedern; der Uterus ist disloziert.

Paralytisches Ziehen und Reißen in den Gliedern.

Lage usw.

Neigung, sich Bewegung zu machen.

Die meisten Symptome erscheinen beim Sitzen und werden durch Bewegung und Leibesübungen besser.

Beim Ausstrecken tut der Magen weh.

Nerven

Hysterische und krampfartige Beschwerden.

Sie hat viele Krämpfe, sowohl am Tage wie in der Nacht, dabei große Schlaflosigkeit.

Große Schwäche nach einem Bad in der See.
Mattigkeit im Körper; es ist als ginge sie vom Magen aus.
Schwächeanfälle beim Mittagessen, mit Übelkeit und
Zittern; Aufstoßen bessert den Zustand.

Schlaf

Am Tage Schläfrigkeit mit Gähnen und Trägheit.
Geht spät schlafen; Schlaflosigkeit von nächtlicher Hitze
und Durst.
Unruhe im Körper, sobald man die Augen schließt;
abends im Bett.
Nachts im wachen Zustand wird man von plötzlichen
Stößen durch den Körper gequält.
Unerquicklicher Schlaf; morgens ist man müde.
Ängstliche furchtbare Träume mit Sprechen und
Aufschreien im Schlaf.

Zeit

Die Schmerzen verschlimmern sich vom Abend zum
Morgen.
Von Mitternacht bis zum Morgen .Tag und Nacht , .

Frost, Fieber, Schweiß

Frost selbst in der Nähe des Ofens; schlimmer von bis
Uhr nachmittags; weniger in freier Luft oder im Bett;
abends bis um Uhr nachts Frost und darauf Hitze.
Abendliche Hitze mit Durst; schwitzt nur am Kopf; mag
sich nicht aufdecken.
Schweiß mit Durst von Mitternacht bis zum Morgen; mit
Abneigung sich aufzudecken.*

Anfälle

Sechswöchentlich .

Empfindungen

Allgemeines Wundheitsgefühl mit großer Empfindlichkeit gegen Geräusch.

Gewebe

Drüsenanschwellungen.

Berührung, Verletzungen usw.

Druck bessert.

Beim Reiten tritt Verschlimmerung ein.

Haut

Blutgeschwüre.

Ameisenlaufen am ganzen Körper.

Lebensalter und Konstitution

Frauen besonders hysterische mit Uterusaffektionen.

Kinder, besonders in der Zahnungsperiode.

Mercurius solubilis D12

DER HOMÖOPATHISCHE SCHLEIMLÖSER / SINUSITIS / DAS WANDELNDE BAROMETER / WETTERFÜHLIGKEIT

Mercurius solubilis

Merc.

Ein Gemisch, das im Wesentlichen aus schwarzem Quecksilberoxid und Mercuramidonitrat besteht.

Mercurius solubilis und ***Mercurius vivus*** (Hg, elementares Quecksilber) wurden zwar homöopathisch zusammengefasst unter ***Merc.***, unterscheiden sich aber doch substantiell durch den Stickstoff und Oxidbestandteil. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Gedächtnisschwäche, geistige Stumpfheit; schläfrig.
Angst treibt ihn ruhelos den Ort zu wechseln; Wallungen,
Schweiß; furchtsam; eingebilddete Furcht; fürchtet den
Verstand zu verlieren; abends und nachts schlimmer;
möchte umhergehen; versucht von Hause zu entfliehen.
Heimweh.
Delirien und andere geistige Störungen bei Trinkern.
Schnelles Sprechen.
Beständiges Klagen und Stöhnen.
Reizbar, zänkisch; oder schweigsam und gleichgültig.
Argwöhnische, misstrauische Stimmung.
Geistesschwäche; begeht törichte, schädliche, widerliche
Handlungen.

Nervensystem

Ohnmacht, nachdem es ihr süßlich bis in den Hals
aufgestiegen war; mit darauf folgendem Schlaf.
Schwindel wie in einer Schaukel; nach Bücken; beim
Liegen auf dem Rücken; mit Kopfschmerz und Übelkeit;
ihm wird schwarz vor den Augen.
Gefühl von Benommenheit und Betäubung mit Schwindel.

Innerer Kopf

Brennen im Kopf, besonders in der linken Schläfe;
schlimmer nachts im Bett; besser beim Aufrechtsitzen.
Gefühl, als wäre der Kopf in einem Schraubstock, mit
Übelkeit; schlimmer in freier Luft, vom Schlafen, Essen
und Trinken; besser im Zimmer.
Spannung über der Stirn, als wäre ein Reifen um dieselbe
gelegt; schlimmer nachts im Bett; besser nach dem
Aufstehen und wenn man die flache Hand auflegt.
Gehirnentzündung mit demselben Gefühl von einem
Reifen um den Kopf; Brennen und Pulsieren in der Stirn;
nachts schlimmer, besser nach dem Fahren.
Kopfkongestionen.

Gefühl, als wollte der Kopf bersten; mit Völlegefühl im Gehirn.

Gefühl als würde der Kopf größer.

Starke Schmerzen in der Stirn, oben auf dem Kopf und im Hinterkopf; Stiche durch den Kopf.

Benommenheit in der Stirn, Stiche durch die Schläfe;

Schmerz und Müdigkeitsgefühl im Nacken.

Reißen im Kopf; Hitze und Schweiß; nachts in der Bettwärme schlimmer; besser gegen Morgen und beim Stillliegen.

Äußerer Kopf

Hydrozephalus; der Körper ist im Schweiß gebadet.

Die Nähte sind offen; der Kopf groß; frühzeitige geistige

Entwicklung; schmutzige Gesichtsfarbe; saurer

Nachtschweiß.

Exostose unter der behaarten Kopfhaut, mit

Wundheitsgefühl, wenn man sie berührt; nachts im Bett schlimmer.

Kopfhautgespannt; schmerzt bei Berührung; schlimmer,

wenn man kratzt, wobei sie leicht zu bluten anfängt;

stinkender Pustelausschlag mit gelber Kruste;

erysipelatös; schlimmer an der Stirn; das Haar geht meist an den Seiten und Schläfen aus.

Starkes Reißen und Stechen in den Schädelknochen.

Der Kopfschweiß ist stinkend, sauer riechend, ölig; an der

Stirn ist er eiskalt; dabeibrennt die Haut; schlimmer

nachts im Bett und nach dem Aufstehen.

Starkes Frösteln mit zusammenziehendem, reißendem

Schmerz in der Kopfhaut, der von der Stirn bis zum Nacken geht.

Augen

Schwarze Punkte vor den Augen.

Die Sehkraft vergeht auf einige Augenblicke; weit

schlimmer in der Hitze und im Feuerschein.

Reichlicher, brennender, wund fressender Tränenfluss;

mit schleimig-eitriger, dünner, scharfer Absonderung; brennenden, reißenden, stechenden Schmerzen in und um die Augen; nachts schlimmer; Pickel auf den Backen. Hornhautgeschwüre, die gefäßreich und von einem graufarbigem, undurchsichtigen Rand umgeben sind; Eiter zwischen den Schichten der Hornhaut; Onyx. Syphilitische Iritis; mit Schmerzen um das Auge, in der Stirn und den Schläfen; nachts werden sie durch Berührung verschlimmert; mit klopfenden, durchschießenden Schmerzen im Auge. Eiteransammlung in der vorderen Augenkammer. Augenlider krampfhaft geschlossen; dick, rot, geschwollen, erysipelatös; empfindlich gegen Kälte, Hitze und Berührung; roh, wundgefressen; Brennen, wie von feurigen Spitzen; die Ränder sind geschwürig, schorfig. Ziliare Lidentzündung, durch Arbeiten über Feuer oder in der Schmiede verursacht.

Ohren

Schwerhörigkeit; die Töne vibrieren in den Ohren; Obstruktion derselben, welche durch Schlucken oder Schnauben der Nase auf Augenblicke gebessert wird; der äußere Meatus ist feucht. Entzündung des inneren und äußeren Ohres mit stechenden, reißenden Schmerzen; Absonderung von Eiter, der grünlich, übel riechend oder dünn ist; mit geschwollenen Drüsen. Furunkel im äußeren Kanal; ebenso schwammige Gewächse. Beständiges Kältegefühl in den Ohren.

Nase

Nasenbluten beim Husten und während des Schlafes; das Blut hängt in dunklen, geronnenen Fasern herunter. Schnupfenfließend, fressend mit vielem Niesen; blutende, schorfige Nasenlöcher; die Nase ist rot, geschwollen, glänzend; schlimmer bei feuchtem Wetter; nachts;

entweder infolge kalter oder warmer Luft; Schweiß bessert nicht.

Grünlicher, stinkender Eiter aus der Nase; die Nasenknochen sind geschwollen.

Gesicht

Blass, gelb, erdfarben; rote und heiße Backen; blass und eingefallen; bleich, teigig, voll.

Gelber, schmutziger Schorf mit übel riechender Absonderung; es juckt und blutet beim Kratzen.

Gesichtsreißen zerreißende Schmerzen, mit Speichelfluss; durch Erkältung oder Karies der Zähne bedingt.

Schwellung einer Gesichtsseite (rechts), mit Hitze und Zahnschmerz.

Pickel mit bläulich-roter Areola; kein Jucken.

Unteres Gesicht

Lippentrocken, aufgesprungen, geschwürig; schwarz; brennende Pickel mit gelben Krusten.

Rechtsseitiger Mumps; die Schwellung ist blass.

Mundsperr durch Drüsenanschwellungen bedingt, mit stechenden Schmerzen.

Karies am Kiefer.

Zähne

Die Zähne sind locker, fallen aus.

Zahnschmerz von Karies; oder wenn das Zahnbein entzündet ist; stellt sich bei feuchtem Wetter und in der Abendluft wieder ein; reißende, zerreißende Schmerzen, die bis in das Gesicht und in die Ohren schießen; schlimmer von der Bettwärme, von kalten und warmen Dingen; sie bessern sich, wenn man die Backe reibt.

Das Zahnfleisch schmerzt bei Berührung, ist geschwollen, klafft von den Zähnen ab; hat weißliche Ränder; blutet; Mundgestank; Geschwüre mit dunkelroten Rändern.

Pulsierender Zahnschmerz, der sich nachts

verschlimmert; Zahngeschwür.

Zunge usw.

Geschmackbitter; süßlich; salzig, faulig oder schleimig.

Der Geschmack ist verloren.

Schnelle, stotternde Sprache; vollständiger Verlust der Sprache.

Zunge trocken, hart, schwarz belegt; rot und trocken; rot mit dunklen Flecken und Brennen; feucht bei intensivem Durst; feucht und mit Schleim bedeckt; dick belegt, schmutzig gelb, mit fauligem Atem; geschwollen, schlaff, behält den Eindruck der Zähne; entzündet, verhärtet und eiternd mit prickelnden Schmerzen.

Ranula mit Speichelfluss und schlimmem Zahnfleisch.

Mund

Entzündet, mit brennenden, aphthösen Geschwüren;

reichlichem, stinkendem, faserigem Speichelfluss;

skorbutisches Zahnfleisch; große Blasen im Mund.

Im Mund sammelt sich viel Schleim.

Speichelfluss; stinkender oder kupferig schmeckender Speichel.

Geschwüre an den Speicheldrüsen.

Schlund

Das Zäpfchen ist geschwollen und zu lang.

Erysipelatöse Halsentzündung.

Schmerzhaftes Trockenheit im Hals, wobei der Mund voll Speichel ist; Rohsein, Wundheit und Brennen im Rachen.

Angina mit stechenden Schmerzen, die sich beim leeren Schlingen, nachts und in kalter Luft verschlimmern.

Die Tonsillen sind dunkelrot und grün-rötlich, mit Geschwüren besetzt, mit stechenden Schmerzen im Rachen; Halsentzündung nur, nachdem sich Eiter gebildet hat, das Reifwerden zu beschleunigen.

Syphilitisches Hals- und Mundgeschwüre.

Drüsenanschwellungen.

Verlangen, Widerwillen

Heißhunger selbst nach dem Essen.

Außerordentlicher Hunger, wobei ihm jedoch nichts behagt.

Mangel an Appetit.

Heftiger, brennender Durst, besonders auf Bier und kalte Getränke.

Verlangen nach Milch; nach Süßigkeiten, die ihm nicht bekommen; nach Bier; nach flüssigen Speisen.

Aversion gegen Fleisch; Wein und Brandy; Kaffee; fette Nahrung.

Essen und Trinken

Verschlimmerung von spirituellen Flüssigkeiten; Kaffee; kalten Getränken.

Nach Essen und Trinken .

Übelkeit und Erbrechen

Scharfes, bitteres, fauliges oder ranziges Aufstoßen; nachts schlimmer.

Aufschwulken oder Erbrechen der Speisen; bitteres Erbrechen.

Übelkeit mit süßem Geschmack im Hals, Schwindel, Hitze und Kopfschmerz.

Magen

Druck im Magen; er hängt schwer herunter, selbst nach leicht verdaulicher Nahrung.

Magenbrennt, ist geschwollen und gegen Berührung empfindlich; hart und gespannt.

Verdauungsschwäche mit ständigem Hunger.

Gefühl, dass der Magen voll und zusammengeschnürt ist.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Lebergegend empfindlich, dass er nicht auf der rechten Seite liegen kann; geschwollen, hart, von

Lebervverhärtung; mit stechenden oder drückenden Schmerzen.

Gelbsuchtmit heftigem Blutandrang zum Kopf; schlechtem Geschmack; die Zunge ist feucht und gelb belegt; die Lebergegend ist schmerzhaft; von Gallensteinen; mit Katarrh des Duodenums; bei Neugeborenen; der Schweiß färbt das Leinen gelb.

Bauch

Gespannt, hart, geschwollen und empfindlich; Völlegefühl und Empfindlichkeit quer durch das Epigastrium und die Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells).

Kolik durch Erkältung, Abendluft, Würmer bedingt.

Quetschungsgefühl in den Eingeweiden beim Liegen auf der rechten Seite.

Enteritis, mit lanzinierenden Schmerzen; blutigen, schleimigen Stühlen; Schweiß, wobei jedoch keine Besserung eintritt.

Harte, schmerzhaft, heiße Schwellung in der Ileozökalregion..

Peritonitis mit eitriger Exsudation; besonders bei Typhilitis.

Beim Gehen werden die Eingeweide geschüttelt, als wären sie locker.

Die Leistendrüsen sind geschwollen oder eitern.

Stuhl usw.

Stühle unverdaut, teerartig, zäh; gelb, dunkelgrün, schleimig und blutig; sauer, am Anus wundfressend; lehmfarbig und stinkend; schleimig, blutig; vorher Angst, Zittern, Mattigkeit; Kolik, Tenesmus; nach dem Stuhlgang Tenesmus, ein Gefühl von „Nicht fertig werden können“, darauf Frösteln.

Blut vor, während und nach der Stuhlentleerung, selbst bei festem Stuhl.

Verstopfung wobei der Stuhl, der nur mit heftiger Anstrengung abgeht, zäh und schleimig ist; mit beständigem, erfolglosem Drang; nachts schlimmer. Maden- und Spulwürmer gehen leicht ab. Analprolaps nach der Stuhlentleerung; auch wenn das Rektum schwarz ist und blutet. Große, blutende Aderknoten, welche eitern; Hämorrhagie nach dem Urinlassen.

Harnorgane

Die Blasengegend ist gegen Berührung empfindlich; der Urin geht in einem dünnen Strahl oder tropfenweise ab und enthält Blut und Eiter.

Unwillkürlicher Harnabgang.

Drang zum Urinieren mit reichlichem Fluss; plötzliches, unwiderstehliches Bedürfnis dazu.

Häufiges, schnelles Urinieren mit spärlichem Abgang; oft kommt hinterher Schleim.

Harndunkelrot und trübe; sauer und beißend; mit Blut, weißen Flocken und Eiter gemischt; fleischähnliche Schleimklumpen darin.

Hämaturie mit heftigem und häufigem Harndrang.

Gonorrhö mit Phimose, oder schankerösen Geschwüren; grünlichem Ausfluss; nachts schlimmer.

Männliche Geschlechtsorgane

Laszive Erregung mit schmerzhaften, nächtlichen Erektionen.

Pollutionen, wobei der Samen mit Blut gemischt ist; Frösteln; blasses Gesicht; Verstopfung. Nach den Emissionen brennender Schmerz im Rücken und eiskalte Hände.

Geschwüre an der Eichel mit käsiger Basis; schankeröse Geschwüre.

Die Kinder kratzen und zerren die ganze Nacht an den Geschlechtsteilen.

Die Hoden sind geschwollen, hart, glänzend.

Schweiß an den Genitalien; Wundheit zwischen Skrotum und Schenkeln.

Eichel und Vorhaut sind entzündet; Phimose.

Weibliche Geschlechtsorgane

Zu reichliche Menstruation entweder mit Unfruchtbarkeit oder leichter Konzeption; mit Angst und Kolik.

Amenorrhö mit Kongestionen und Wallungen.

Tiefer, empfindlicher Schmerz im Becken, Zerren in den Lenden; Schwäche im Bauch, als müsste er festgehalten werden; Uterus- und Vaginalprolaps; sie fühlt sich nach dem Koitus besser.

Am Muttermundblutende Wucherungen, tiefe Geschwüre mit zerrissenen Rändern.

Entzündung der Vagina und noch mehr der äußeren Geschlechtsteile, mit Wundsein, Schmerzhaftigkeit und exkorierten Stellen.

Jucken an den Genitalien, was durch die Berührung mit dem Urin schlimmer wird.

Leukorrhö ist schmerzhaft, wund fressend; verursacht Jucken; eitrig, enthält Stücke; ist während der Nacht immer stärker.

Schwangerschaft

Treibt Plazentawucherungen ab.

Bei jeder Menstruationsperiode Schmerz in den Brüsten, als wollten sie schwären.

Statt der Menstruation Milch in den Brüsten.

Die Milch ist spärlich oder verdorben; das Kind verschmäht sie; Mastitis.

Die Brüste sind geschwollen, hart mit empfindlichen Schmerzen und ulzerierenden Brustwarzen; Eiterbildung in den Mammae.

Kehlkopf

Die Stimme ist heiser und rau; der Kehlkopf ist roh und brennt; Fließschnupfen und schlimmer Rachen.

Atmung

Kurzatmigkeit beim Steigen oder Gehen.

Asthma von Arsenikdämpfen; durch Tabakrauch und in kalter Luft gebessert.

Dyspnoe (beim Husten oder Niesen ein Gefühl von krampfhafter Kontraktion).

Husten

Heftig, quälend; nachts schlimmer, als müssten Kopf und Brust zerspringen; manchmal mit Erbrechen; in zweiparoxysmen durch Kitzeln im Kehlkopf und im oberen Teil der Brust bedingt; nur nachts oder nur am Tage; mit scharfem, gelblichem Schleim, der manchmal mit geronnenem Blut gemischt ist und faulig oder salzig schmeckt; mit Kurzatmigkeit und Speichelfluss; der Husten gestattet ihm nicht, ein vernehmliches Wort zu sprechen; schlimmer in der Nacht, in der Nachtluft und beim Liegen auf der Seite.

Blutiges Sputum bei Tuberkulose.

Lungen

Es brennt in der Brust bis zum Hals.

Wirkt auf den unteren Teil der rechten Lunge; Stiche gehen bis zum Rücken durch.

Blutandrang zur Brust.

Stiche durch die Brust vom rechten Schulterblatt aus;

Pneumonie mit biliösen Symptomen.

Trockenheitsgefühl in der Brust.

Lungenerweiterung nach Hämorrhagien oder nach Pneumonie.

Herz, Puls

Schwäche am Herzen, als wollte die Lebenstätigkeit aufhören; erwacht mit Zittern am Herzen und einer Aufregung, wie infolge von Schreck.

Herzklopfen mit Furcht; nachts schlimmer.

Pulsvoll und beschleunigt mit Erethismus; nachts häufig, am Tage langsamer; wenn langsam, ist er schwach und zitterig; nicht zu fühlen beWärme des Körpers.
Wallungen mit Zittern, durch die geringste Anstrengung bedingt.

Hals, Rücken

Rheumatische Steifheit und Schwellung am Hals.
Der Kropf wird weich.
Die Drüsen sind entzündet, geschwollen, mit drückenden Schmerzen und Stichen.
Zerschlagenheitsgefühl im Schulterblatt, Rücken und Kreuz.
Stechende Schmerzen im Kreuz mit einem Gefühl von Mattigkeit.
Heftige Schmerzen im Rückgrat, bei Bewegung verschlimmern sich dieselben. $\ominus$ *Meningitis*.
Schmerz im Kreuzbein, als hätte man auf einem harten Lager gelegen.
Reißen im Steißbein; wenn man die Hand auf den Bauch drückt wird es besser.

Oberglieder

Rote und heiße Schwellung (arthritisch) vom Ellbogen bis zum Handgelenk.
Der Handrücken ist roh, von der Cutis entblößt; rissig an den Gelenken, mit brennenden, stechenden Schmerzen.
Nässender, krätzartiger Ausschlag auf den Händen mit nächtlichem Jucken; blutenden Rhagaden.
Die Nägel fallen ab.

Unterglieder

Reißen im Hüftgelenk und Knie, das nachts schlimmer wird; oder mit pulsierendem Schmerz; beginnender Eiterung.
Die Beine des Kindes sind klebrig und kalt; nachts schlimmer.

Geschwüre an den Beinen, sie bluten leicht und werden faulig, schwammig und bläulich.
Kalter Schweiß an den Füßen.

Glieder im Allgemeinen

Arme und Oberschenkel tun bei Berührung weh, sodass man sie kaum bewegen kann.

Zucken der Arme und Beine.

Rheumatische und arthritische Schmerzen, Reißen, Stechen; nachts in der Bettwärme tritt Verschlimmerung ein; mit reichlichem Schweiß, welcher keine Erleichterung verschafft; Ödem der affizierten Teile, besonders der Füße und Fußknöchel; die Gelenke sind geschwollen, blass oder leicht gerötet.

Er muss die Teile aus Unbehaglichkeit oder wegen ziehend-reißender Schmerzen bewegen.

Nerven

Konvulsionen mit Schreien, rigiden Gliedern, aufgetriebenem Leib, Jucken der Nase und Durst; nachts schlimmer.

Die Gelenke sind kontrahiert.

Große Schwäche, beider geringsten Anstrengung treten Wallungen und Zittern ein.

Die Beine sind gelähmt. *Θ Spinalmeningitis.*

Die Glieder sind steif, können aber von anderen bewegt werden; Paralyse.

Paralysis agitans.

Ameisenlaufen, in den Händen und Füßen beginnend, mit Schmerzen in den Daumen, Ellbogen, Füßen; dann Zittern, Muskelkontraktionen.

Schlaf Am Tage schläfrig, nachts schlaflos in Folge von Blutwallungen und Angst; ebenso in Folge behinderter

Zirkulation im Pfortadersystem mit Pulsieren in der Magengrube.

Zeit Im Lauf des Tages tritt Remission ein.

Temperatur und Wetter

Verschlimmerung in nassem Wetter und in kühler Abendluft.

Schlimmer im Herbst, bei warmen Tagen und feuchten, kalten Nächten.

Widerwillen sich aufzudecken, selbst die Hände bloß zu

Frost, Fieber, Schweiß

Frostmorgens beim Aufstehen, aber häufiger abends, nachdem man sich hingelegt, als würde kaltes Wasser über einen ausgegossen; Ofenwärme bessert nicht; nachts mit häufigem Urinlassen; im Wechsel mit Hitze, oft nur an einzelnen Teilen; innerlich, mit Hitze im Gesicht. Hitze im Bett und Frost außerhalb des Bettes; nach Mitternacht mit heftigem Durst auf kalte Getränke; ängstlich, mit einem Gefühl von Zusammendrücken in der Brust, abwechselnd mit Frost; mit Widerwillen, sich aufzudecken.

Schweißnachts reichlich; gegen Morgen mit Durst und Herzklopfen; von Anstrengung, selbst beim Essen; abends im Bett vor dem Einschlafen; sauer, übel riechend oder kalt, klebrig, ölig und Brennen auf der Haut verursachend; bei allen Schmerzen, aber ohne dass er Besserung bringt, im Gegenteil nimmt die Schwäche dabeizu; macht gelbe Flecken im Leinen. Oft nehmen die Beschwerden während des Schweißes zu.

Hektische Fieber, besonders bei Kindern. Irritative Fieber. Intermittierende Fieber mit abendlichem Frost; Hitze und heftigem Durst oder Durst gegen Morgen; während des Schweißes Herzklopfen und Übelkeit; mit stinkendem und saurem Schweiß.

Kontraindiziert bei typhoiden Fiebern, ausgenommen, wenn markante ikterische oder skorbutische Symptome dabei vorhanden sind.

Gewebe

Das Blut gerinnt leicht.

Klopfen oder prickelndes Stechen in den Adern.

Erysipelatöse Entzündung, besonders um die Gelenke.

Außerordentliche Abmagerung.

Alle Ausscheidungen sind scharf.

Ödem im Gesicht, den Händen und Füßen bei Anämie.

Aszites von organischen Läsionen der Leber; Anasarka nach Scharlach.

Drüsenanschwellungen mit oder ohne Eiterung.

Knochenleiden mit nächtlicher Verschlimmerung.

Eiterbildung, besonders wenn sie zu reichlich ist.

Haut

Die Haut ist gereizt, wund.

Erythem zuerst an den Oberschenkeln; zuweilen eiternde Blasen, die sich schnell verbreiten.

Die Haut ist schmutzig-gelb, rau und trocken; Gelbsucht.

Jucken überall; schlimmer nachts im Bett, wenn man warm wird.

Skabies, wenn einige Blasen in Pusteln übergehen.

Herpes, der mit einem Rand von großen Schuppen umgeben ist.

Stellen voll Herpes und eiternder Pusteln, die manchmal zusammenlaufen; es bilden sich trockene und schuppige Stellen oder Krusten und scharfe Absonderung.

Oberflächliche, flache, leicht blutende Geschwüre mit speckiger Basis; durch Bettwärme und heiße oder kalte Umschläge verschlimmert, mit scharf abgegrenzten aber unregelmäßigen Rändern.

Geschwüre, nachdem sich Eiter gebildet hat.

Primäre und sekundäre Syphilis; mit runden, kupferroten Flecken, welche durch die Haut glänzen.
Herpes Zoster, wie ein Gürtel vom Rücken um den Bauch; viel Jucken und Tendenz zur Eiterbildung.
Variola im Reifungsstadium; ruhrartige Symptome.

Natrium chloratum (muriaticum) D6

**DEPRESSION / ALTER LANG ANHALTENDER
KUMMER / SITZT IM STILLEN KÄMMERLEIN UND
PFLEGT SEINEN KUMMER / HAUTERKRANKUNG /
VERSCHLIMMERUNG AN DER SEE**

Natrium muriaticum

Nat-m.

Kochsalz, Natriumchlorid. NaCl. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Das Denken ist erschwert; Geistesabwesenheit;
Gedächtnis und Wille sind schwach.
Zerstreut; weiß nicht, was er sagen soll. Ungeschickt im Sprechen und geistesabwesend.
Traurig, weinerlich; Trost verschlimmert, dabei Herzklopfen und intermittierender Puls.
Wenn man ihn zu trösten versucht, wird er wütend.
Hastiges Wesen mit Angst; mit Flattern am Herzen.
Verweilt mit Vorliebe bei vergangenen, unangenehmen Ereignissen.
Hypochondrisch; lebensmüde.
Wird über Kleinigkeiten ärgerlich; hasserfüllt, verdrießlich.
Unlustig, gleichgültig, schweigsam.

Religiöse Melancholie.

Nervensystem

Ermüdung im Kopf.

Gefühl von Leere im Kopf mit Angst.

Schwindelmorgens beim Aufstehen aus dem Bett;
periodisch mit Übelkeit, Aufstoßen, Kolik und
Gliederzittern; Übelkeit und Kopfschmerz; manchmal ein
Gefühl, als ob ein kalter Wind durch den Kopf bläst.

Innerer Kopf

Kopfschmerz zum Bersten, Klopfen und Stechen durch
den Kopf bis zum Hals oder zur Brust; Röte des Gesichts;
Übelkeit, Erbrechen.

Heftiges Zucken und Stoßen im Kopf.

Klopfen wie von kleinen Hämmern, erwacht
allmorgendlich mit denselben Kopfschmerzen; Lesen
oder Sprechen verschlimmert.

Starker Kopfschmerz Wutanfälle, stößt Gotteslästerungen
aus; die Zunge ist trocken; sehr durstig; intermittierender
Puls; Durchnässung war die Ursache.

Kopfschmerz, der von Sonnenaufgang bis
Sonnenuntergang dauert und mittags am schlimmsten ist;
Kongestionen zum rechten Auge; Licht verschlimmert.
Schwere im hinteren Teile des Kopfes; zieht die Augen
zusammen.

Schmerz, als würde ein Nagel in die linke Seite des
Kopfes getrieben.

Drückender Kopfschmerz, von beiden Seiten ausgehend,
als wäre der Kopf in einem Schraubstock.

Rheumatisches Reißen von der Nasenwurzel zur Stirn;
Übelkeit, Erbrechen, Schwinden der Sehkraft.

Kopfschmerz der Schulmädchen.

Die Kopfschmerzen sind schlimmer morgens beim
Erwachen, beim Bewegen des Kopfes oder der Augen;
bei geistiger Anstrengung; in der Wärme; besser vom
Stillsitzen oder Liegen und vom Schwitzen.

Äußerer Kopf

Kältegefühl auf dem Scheitel; die Kopfhaut ist empfindlich; Krampf in den Augenlidern.

Beim Anfassen schon fällt das Haar aus; besonders am vorderen Teil des Kopfes, an den Schläfen und dem Bart; die Kopfhaut ist sehr empfindlich; das Gesicht glänzt wie fettig.

Neigung sich den Kopf zu erkälten.

In der Kopfhaut das Gefühl, als ob sie sich zusammenzieht; schlimmer beim Sprechen und in freier Luft; besser beim Sitzen oder Liegen.

Grind abwechselnd mit Katarrh und Geruchsverlust.

Schorfe auf dem Kopf und in der Achselhöhle; entzündliches Ekzem, welches eine fressende, das Haar zerstörende Flüssigkeit absondert.

Impetigo, schlimmer am Rand der behaarten Kopfhaut, besonders am Nacken; klebriger Ausschlag mit dünnem, gummiartigem Schorf; die Haut ist wund und rot.

Augen

Feurige Zickzack-Erscheinung um alle Gegenstände.

Doppelt Sehen; oder er sieht nur eine Hälfte des Gegenstandes.

Die Bilder werden zu lange auf der Retina festgehalten.

Asthenopie, besonders muskuläres Ziehen, Empfindung von Steifheit in den Augenmuskeln beim Bewegen derselben; die Buchstaben und beim Nähen die Stiche laufen zusammen; bei genauem Hinsehen tun die Augen weh; oft ist allgemeine Muskelschwäche oder Spinalirritation die Veranlassung.

Die Augenlider sind schwer beim Bewegen derselben.

Amblyopie und Amaurose, die Pupillen sind kontrahiert; es steht dies in Verbindung mit Menstruationsstörungen bei Bleichsüchtigen.

Augenlidentzündung, Geschwüre auf der Hornhaut, wenn Schmerzhaftigkeit und Brennen vorhanden ist; morgens

Gefühl als wäre Sand in den Augen; scharfes, fressendes Tränen; Photophobie mit krampfhaftem Schließen der Lider.

Ziliarneuralgie, wobei der Schmerz über dem Auge (rechts) mit der Sonne kommt und geht.

Beim Heruntersehen ein scharfer Schmerz über dem (rechten) Auge mit klopfendem Kopfschmerz; abends schlimmer.

Morbus Basedow mit Herzklopfen, Kurzatmigkeit bei der geringsten Anstrengung.

Schwäche der inneren geraden Augenmuskeln.

Striktur des Tränenkanals, Fistel und Blennorrhö des Tränensackes.

Augenaffektionen, die mit Höllenstein misshandelt wurden.

Ohren

Surren, Summen oder Klingen in den Ohren.

Schwerhörigkeit.

Beim Kauen ein schmerzhaftes Knacken im Ohr.

Pulsieren und Klopfen; oder Stechen im Ohr.

Eiterausfluss aus den Ohren.

Jucken hinter den Ohren.

Nase

Verlust des Geruches und Geschmackes besonders bei Katarrhen.

Beim Bücken oder nachts beim Husten stellt sich Nasenbluten ein.

Neigung, sich zu erkälten; abwechselnd Fließschnupfen und Verstopfung der Nase; die hinteren Nasenlöcher sind trocken, morgens dabei Räuspern; allmorgendliche Nieskrämpfe oder erfolglose Versuche zu niesen.

Bei Katarrhen, wenn die Absonderung in klarem Schleim besteht.

Die Nase ist wund, innen an den Flügeln geschwollen; Schorf in der Nase.

Linksseitige Entzündung und Schwellung der Nase;
dieselbe schmerzt bei Berührung.

Taubheitsgefühl an einer Seite der Nase.

Gesicht

gelb; blass; livid; geschwollen; auch blass, teigig.

Hitze im Gesicht.

Periodisch wiederkehrende Trigeminus-Neuralgie,
besonders nach unterdrücktem Wechselfieber; blasses
Gesicht; großer Durst.

Beim Kauen tun die Backenknochen weh, wie
zerschlagen.

Die eine (linke) Backe ist rot (nachmittags und nachts).

Die Haut im Gesicht ist glänzend, wie fettig.

Jucken und Ausschlag im Gesicht (Milchschorf).

Geschwür auf der (linken) Backe.

Der Schnurrbart geht aus.

Unteres Gesicht

Die Lippen sind trocken, aufgesprungen mit Rhagaden
oder blutendem Schorf; feuchte, wunde Stellen in den
Kommissuren; die Oberlippe ist geschwollen.

Die Unterlippe ist in der Mitte aufgesprungen.

Perlähnliche Blasen um den Mund; besonders bei
Wechselfieber.

Prickeln und Taubheitsgefühl in den Lippen.

Ausschlag und Geschwüre am Kinn.

Die Unterkieferdrüsen sind geschwollen.

Zähne

Die Zähne sind gegen Luft oder Berührung empfindlich;
die Backenzähne tun beim Kauen weh.

Nach dem Essen und nachts ziehende, reißende
Schmerzen von den Zähnen zu den Ohren und zum Hals
hin; Backenschwellung.

Lockerheitsgefühl in den schlechten Zähnen; Brennen,
Stechen und Pulsieren in denselben.

Das Zahnfleisch ist gegen warme und kalte Sachen empfindlich; dasselbe ist geschwollen und blutet leicht; es ist faulig.

Schwellung des Zahnfleisches (Epulis).

Zahnfistel.

Zunge usw.

Geschmacksalzig, mit Trockenheit der Zunge und Appetitverlust; bitter, faulig oder sauer während des Fastens; das Wasser schmeckt faulig.

Verlust des Geschmacks. *Θ Katarrh.*

Klagt viel über Trockenheit der Zunge, die dabei nicht sehr trocken ist.

Die Zunge ist schwer, mit schwierigem Sprechen; die Kinder lernen langsam sprechen.

Landkartenzunge; sieht an den Seiten wie von der Dermatomycosis tonsurans gezeichnet aus.

Empfindung als wäre ein Haar auf der Zunge.

Nach Seebädern Herpes auf der Zunge.

Brennen an der Zungenspitze.

Die eine Seite der Zunge ist taub und steif.

Ranula.

Mund

Mund, Lippen und besonders die Zunge sind trocken.

Gefühl als wäre der Mund trocken, obwohl dies nicht der Fall ist.

Blutblasen innen an der Oberlippe.

Wunde Stellen im Mund, die sehr empfindlich selbst gegen Flüssigkeit sind.

Blasen und Geschwüre im Mund und an der Zunge, die wehtun und brennen, wenn sie mit Speisen in Berührung kommen.

Blutiger Speichel; Speichelfluss.

Schlund

Gefühl großer Trockenheit, dabei räuspert er fortwährend durchsichtigen Schleim aus.

Die Schleimhaut sieht glasig aus, ist aber nicht granuliert.

Empfindung als säße ein Splitter im Hals.

Gefühl wie von einem Pflock im Hals mit chronisch schlimmem Rachen.

Das Zäpfchen ist zu lang; die Muskelpartien sind so schwach, dass das Essen immer in die falsche Kehle kommt; auch bei paralytischem Zustand nach Diphtherie. Kann nur Flüssigkeiten schlucken; feste Speisen gehen bis zu einem gewissen Punkt und werden dann wieder mit Heftigkeit ausgeworfen.

Verlangen, Widerwillen

Übermäßiger Hunger; Heißhunger besonders zum Abendessen mit körperlicher Schwäche und Niedergeschlagenheit.

Verlangen nach Salz oder bitteren Sachen; Verlangen nach Austern, Fisch, Milch.

Verlust des Appetits.

Widerwillen gegen Brot, das sie sonst gern aß; gegen Kaffee.

Unstillbarer Durst, abends schlimmer.

Essen und Trinken

Besser bei nüchternem Magen; schlimmer nach dem Frühstück; fieberhaft; beim Essen Schweiß im Gesicht.

Nach dem Essen leeres Aufstoßen, Übelkeit, Säure im Mund, Schläfrigkeit, Sodbrennen, Herzklopfen; Druck im Epigastrium und am Herzen, der aufwärts zur Brust hin ausstrahlt.

Üble Folgen von sauren Speisen, Brot, Fett und Wein.

Übelkeit und Erbrechen

Saures Aufstoßen und Übelkeit nach dem Essen mit Wasserzusammenlaufen; Sodbrennen mit Herzklopfen.

Morgens Übelkeit; schwach, selbst nach zusagenden

Speisen.

Erbrechen erst von Speisen, später von Galle;
Beklemmung im Magen.*

Magen

Wenn man auf die Magengrube drückt, hat man das Gefühl des Zerschlagen seins und der Anschwellung daselbst.

Greifen in der Magengrube; Krampf, welcher, wenn man die Kleider fester macht, besser wird.

Anfälle von großer Magenschwäche.

Rote Flecke auf der Magengrube.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Unmittelbar nach dem Essen ein dumpfer und schwerer Schmerz mit Auftreibung um die Leber; derselbe lässt mit fortschreitender Verdauung nach.

Stiche in der Leber; Spannung; die Leber ist entzündet, geschwollen; wobei die Hautfarbe gelb, erdig ist.

Steifheitsgefühl in der Lebergegend, wenn man den Rumpf nach links biegt.

Stiche und Druck in der Milzgegend; die Milz ist geschwollen.

Bauch

Der Bauch ist geschwollen; Poltern von versetzten Winden.

Kolik mit Übelkeit, nach Abgang von Blähungen tritt Besserung ein.

Brennen in den Eingeweiden.

Stuhl usw.

Möchte Winde lassen, weiß aber nicht, ob Blähungen oder Fäzes abgehen.

Diarrhöe chronisch, wässrig; mit Fieber, Trockenheit im Mund und Durst; auch wenn der Durchfall schlimmer wird, sobald er umhergeht; viele stinkende Winde; beNeigung

zu Nietnägeln; grün, blutig, wässrig oder bräunlich, meistens am Tage; bei eingeklemmten, harten, knolligen Kotmassen (Scybala).

Unwillkürliche Stuhlentleerungen.

Abwechselnd Verstopfung und breiiger Stuhl.

Verstopfung in Folge von Untätigkeit des Rektums.

Der Mastdarm ist beim Stuhlgang wie verengt; wobei zuerst harter, krümeliger Stuhl unter großer Anstrengung erfolgt, der den After zerreißt, dass er blutet und wund schmerzt, nachher anhaltend brennt, mit Stichen am After den Mastdarm herauf.

Blutabgang beim Stuhl.

Trockenheit und Schmerz im Rektum und Anus.

Hämorrhoiden mit stechenden Schmerzen; aus dem Anus sickert Feuchtigkeit; herpetischer Ausschlag um den Anus.

Harnorgane

Spannung und Hitze in der Nierengegend.

Häufiger oder plötzlicher Drang zum Urinlassen, kann den Urin nicht halten; reichliche Absonderung.

Polyurie mit Durst auf große Wassermassen.

Beim Gehen, Husten oder Lachen geht der Urin unwillkürlich ab.

Muss lange warten, bis der Urin abgeht, besonders, wenn jemand anders in der Nähe ist.

Ziegelmehlähnlicher Bodensatz.

Dunkler, kaffeearbener Urin.

Beim Urinieren Stechen in der Blase, Wehtun und Brennen in der Harnröhre; Wehtun und Wundheit in der Vulva.

Nach der Urinlassen Brennen und Schneiden in der Urethra.

Hämaturie.

Männliche Geschlechtsorgane

Außergewöhnliche Erregung des Geschlechtstriebes, dabei physische Schwäche.
Pollutionen bald nach dem Koitus.
Paralytischer Zustand nach geschlechtlichen Exzessen.
Morgens Erektionen ohne geschlechtliche Erregung.
Absonderung von klarem Schleim, wie dünner Eiter.
Das Skrotum ist erschlafft, schlapp; die Hinterbacken sind abgemagert, bei Kindern.
Jucken, Wundheit und feuchte Stellen zwischen dem Skrotum und den Oberschenkeln; eiterähnliches Smegma auf der Eichel.
Jucken und kribbelnde Empfindung an dem Eichelrand.

Weibliche Geschlechtsorgane

Widerwillen gegen den Koitus, der durch Trockenheit der Vagina schmerzhaft wird. Brennen, Schmerzhaftigkeit beim Koitus; bei anämischen Frauen mit Trockenheit der Haut und des Mundes.
Unfruchtbarkeit bei zu früher und zu reichlicher Menstruation.
Uteruskrämpfe mit Brennen und Schneiden in den Leisten.
An jedem Morgen ein Drängen und Drücken auf die Genitalien, so dass sie sich hinsetzen muss, um einem Prolaps vorzubeugen.
Uterusprolaps mit Schmerz in der Lendengegend, besser beim Liegen auf dem Rücken; auch mit Schneiden in der Urethra nach dem Urinlassen.
Zu späte und zu spärliche, oder zu frühe und zu reichliche Menstruation.
Vor der Menstruation ängstlich, traurig, übel; morgens süßliches Aufstoßen; Kopfschmerz; Schwere in den Augen; Herzklopfen. Während der Menstruation Kopfschmerz; Traurigkeit; Kolik. Nach der Menstruation Kopfschmerz.
Dysmenorrhö mit Konvulsionen (Salz-Sitzbad).
Der Eintritt der ersten Menstruation verzögert sich;

Amenorrhö.

Leukorrhöe scharf, grünlich; morgens durchsichtig nach Kolikschmerzen; Jucken verursachend; bei gelber Gesichtsfarbe.

Jucken an den äußeren Teilen mit Ausfallen der Haare am Schamhügel.

Schwangerschaft

Die Geburtstätigkeit schreitet langsam vor; die Wehen sind schwach, scheinbar in Folge von traurigen Gefühlen und Ahnungen.

Kehlkopf

Die Stimme ist schwach; vom Sprechen erschöpft. Heiserkeit, schlimmer Hals, Trockenheit im Kehlkopf. Schleimanhäufung im Kehlkopf (morgens).

Atmung

Ängstlicher, bedrückter Atem; Kurzatmigkeit bei schnellem Gehen; besser in freier Luft und beim Bewegen der Arme.

Erstickungsanfälle.

Heißer Atem.

Husten

Husten von Kitzeln im Hals oder in der Magengrube; morgens Sputum von gelbem oder blutstreifigem Schleim, mit Kopfschmerz wie zum Zerspringen in der Stirn und Stoßen oder Schlagen wie mit Hämmern; unwillkürlicher Harnabgang; Leberstiche; die Tränen laufen über die Backen hinunter.

Der Husten wird schlimmer

von schneller Bewegung und vom Tiefatmen; beim Liegen im Bett; beim Warmwerden im Bett; beim Leerschlucken; beim Trinken; von sauren Speisen.

Katarrh mit klarem, durchsichtigem Schleim.

Husten mit Sputum von blutigem Schleim.

Trockener Husten mit Rasseln auf der Brust; auch mit zu langer Zäpfchen, im Liegen schlimmer.

Lungen

Spannungsempfindung, selbst Schmerz auf der Brust. Stiche in der Brust und den Seiten; kurzatmig, besonders bei langer Inspiration.

Schmerz, wie ein schneidender Krampf durch die linke Brust bis zum Schulterblatt.

Herz, Puls

Das Pulsieren des Herzens erschüttert den Körper; auch mit einer Schmerzempfindung, als käme ein Druck vom Bauch herauf und drücke auf das Herz.

Herzklopfen ängstlich, mit Kopfschmerz am Morgen; wenn man sich bewegt oder anstrengt; beim Liegen auf der linken Seite; beim Schlafengehen und beim Aufwachen.

Flatternde Bewegung des Herzens mit einem Schwäche-, Ohnmachtsgefühl; beim Niederlegen verschlimmert sich der Zustand.

Unregelmäßige Intermission des Herz- und Pulsschlages; schlimmer beim Liegen auf der linken Seite.

Puls zu Zeiten voll und langsam, zu andern Zeiten schwach und schnell; intermittiert bei jedem dritten Schlag.

Hals, Rücken

Stechen im Hals und Hinterkopf.

Schmerzhafte Steifheit des Halses.

Rapide Abmagerung des Halses, besonders bei Sommerbeschwerden.

Die Nackendrüsen tun beim Husten weh; Schorf in den Achselhöhlen.

Das Rückgrat ist überempfindlich; Spannung und Ziehen in demselben; die Schmerzen werden besser, wenn man auf etwas Hartem liegt; schwach, nervös; Flattern am Herzen.

Zerschlagenheitsschmerz im Kreuz, wie lahm; Stechen, Schneiden; Pulsieren.

In der Sakralgegend Zerschlagenheitsgefühl.

Oberglieder

Empfindung wie lahm und verrenkt im Schultergelenk.

Die Fingergelenke sind schwer zu bewegen.

Unwillkürliche Bewegungen der Hände.

Die Hände zittern beim Schreiben.

Die Haut an den Händen, besonders um die Nägel, ist trocken, aufgesprungen; Nietnägel.

Warzen in den Handflächen.

Schweißige Hände.

Unterglieder

Verrenkungsschmerz in den Hüften mit Stechen.

Ziehender Schmerz im rechten Oberschenkel bis zum Knie.

Spannung in den Gliederbeugen; schmerzhaft Kontraktion der Kniekehlmuskeln.

Die Muskeln an den Oberschenkeln zucken fortwährend.

Beim Sitzen ein ziehender Schmerz in den Knien.

Stiche im linken Knie.

Schmerz als wären Knie- und Fußgelenke verrenkt.

Spannung in den Waden.

Unruhe in den Beinen, muss sie fortwährend bewegen.

Große Schwere in den Unterschenkeln; in den Füßen.

Herpes (in der Kniebeuge).

Die Unterschenkel sind wie gelähmt, besonders die Fußgelenke.

Die Beine tun nach der geringsten Anstrengung weh; die Tarsalgelenke sind wie gequetscht.

Beim Sitzen oder Gehen ein lahmes Gefühl im Fußgelenk.

Die Venen an den Füßen sind aufgetrieben.

Krampfartiger, stechender Schmerz im rechten Fuß.

Abmagerung der Füße.

Die große Zehe ist rot, wobei es beim Gehen oder Stehen in ihr reißt oder sticht.

Brennen oder große Kälte in den Füßen.

Der Fußschweiß ist unterdrückt.

Stechende Schmerzen in den Hühneraugen.

Glieder im Allgemeinen

Schwäche und Schweregefühl in den Armen; ebenso in den Knien und Füßen.

Empfindung, als wären die Glieder eingeschlafen.

Prickeln in den Gliedern, besonders in den Spitzen der Finger und Zehen.

Krämpfe in den Armen, Händen und Waden.

Die Glieder sind schwach und wie zerschlagen, morgens nach dem Aufstehen schlimmer.

Die rechte Hand sowie die Füße sind geschwollen.

Knacken in den Gliedern beim Bewegen derselben; Steifheit; gichtische Anschwellungen.

Lage usw.. Muss die Beine bewegen . Mag sich nicht bewegen . Anstrengung

Nerven

Chorea, springt in die Höhe ohne Rücksicht auf die ihn umgebenden Gegenstände; Zuckungen der rechten Kopfseite; nach Schrecken.

Hysterische Schwäche; Schwäche morgens im Bett.

Hinfällig, weiß, dass er schwach ist und mag sich nicht bewegen.

Nützlich bei angeborenen Missbildungen, welche durch Muskelkontraktionen bedingt sind (äußerlich auch zum Abreiben).

In Folge der Schmerzen treten ihr Tränen in die Augen.

Schlaf

Häufiges Gähnen und Strecken; Widerwillen gegen Bewegung; kann bei aller Schläfrigkeit doch nicht schlafen.

Am Tag schläfrig, nachts schlaflos.

Somnambulismus.

Schlaflos; von niederdrückenden Ereignissen; von nagendem Kummer.

Wacht oft auf mit Schmerzen, welche Atemnot und einseitige Lähmung verursachen; mit Furcht, heftigem Kopfschmerz, Schweiß, Erethismus, Klopfen der Arterien.

Träume lebhaft; träumt, dass Räuber im Hause sind und lässt sich nicht vom Gegenteil überzeugen, bis man nachgesucht hat; von brennendem Durst; fährt auf im Schlaf, spricht und wirft sich herum.

Fühlt sich morgens nicht erquickt.

Zeit

Morgens.

Temperatur und Wetter

Beim Warmwerden im Bett .

Die Ofenhitze ist unerträglich.

Kopfschmerz.

Die Leiden verschlimmern sich am Meer.

Schlimmer in der Sonnenhitze (Gefühl von Erschöpfung); schlimmer im Sommer.

Vorliebe für den Aufenthalt in freier Luft und für kalte Waschungen.

Frost, Fieber, Schweiß

Vorherrschend Frost, meistens innerlicher; Hände und Füße sind eiskalt.

Frost vom Morgen bis Mittag; Geschwüre um den Mund; bei Säuglingen.

Hitzeüberlaufen mit heftigem Kopfschmerz; Frösteln über den Rücken und Schweiß in den Achselhöhlen und an den Fußsohlen.

Frost vormittags er beginnt in den Füßen oder im Kreuz; blaue Färbung der Nägel; Durst; Kopfschmerz zum

Zerspringen; Übelkeit und Erbrechen; manchmal Betäubung.

Hitze mit vermehrtem Kopfschmerz und Durst, Bewusstlosigkeit; oder Verdunkelung des Gesicht und Mattigkeit.

Schweiß bessert das Kopfweh und die anderen Schmerzen; obgleich er schwächt.

Apyrexie Stiche in der Lebergegend; große Mattigkeit; Abmagerung; blasse Gesichtsfarbe; trüber Urin mit rotem, sandigem Sediment; Mangel an Appetit; Fieberblasen.

Intermittierend nach Missbrauch von Chinin; beim Aufenthalt in feuchten Gegenden oder nahe kürzlich umgegrabenem Erdboden.

Schwitzt leicht bei jeder Anstrengung.

Der Schweiß ist sauer, schwächend.

Gewebe

Varizen.

Neigung zu Trockenheit oder Erosionen der Schleimhäute; scharfe, spärliche Sekretionen; Wehtun, Brennen an den Rändern der mukösen Oberflächen. Abmagerung bei gutem Leben.

Berührung, Verletzungen usw.

Verrenkungen (äußere und innere).

Haut

Jucken und Prickeln der Haut.

Die Haut ist unterlaufen, aber es ist kein Ausschlag vorhanden; die Zunge brennt wie von beständigem Salzgebrauch; Scharlach.

Große, rote Stellen, die heftig jucken.

Stechender Ausschlag über den ganzen Körper;

Nesselausschlag nach großer Anstrengung.

In den Beugen der Gelenke Flechten, welche eine scharfe Flüssigkeit absondern; Krusten mit tiefen Rissen;

Schuppenausschlag an der Oberfläche der Flexoren.
Die Haut sieht schmutzig und welk aus; Bleichsucht.
Blutgeschwüre.

Phytolacca D6

BRUSTENTZÜNDUNG BEIM STILLEN / KNOTEN IN DER BRUST / FRAUENMITTEL

Phytolacca decandra

Phyt.

Phytolacca americana; Kermesbeere. *Phytolaccaceae*.
ALLENTOWN COLLEGIUM

Geist und Gemüt

Delirien.

Ist zu geistiger Anstrengung nicht aufgelegt.

Früh morgens beim Erwachen Widerwillen gegen die
Tagesgeschäfte.

Melancholie, düstere Stimmung.

Große Furcht, glaubt sicher sterben zu müssen.

Gleichgültigkeit gegen das Leben.

Vollständige Schamlosigkeit und Gleichgültigkeit gegen
Bloßstellung ihrer Person.

Reizbarkeit.

Unruhe.

Überempfindlichkeit gegen Schmerz.

Nervensystem

Schwindel; mit der Gefahr hinzufallen; mit getrübbtem
Sehen; beim Aufstehen vom Bett fühlt er sich
ohnmächtig; Wanken.

Innerer Kopf

Schmerz hinten im Kopf und Hals.

Einseitiger Kopfschmerz.

Schmerz, welcher sich von der Stirngegend nach hinten erstreckt.

Schießender Schmerz vom linken Auge aus nach oben in den Kopf gehend.

Schweres, schmerzhaftes Gefühl im Kopf um Uhr mittags.

Wehes Gefühl tief im Gehirn.

Schmerzhafter Druck in der Stirn und im oberen Teil beider Augen.

Schmerz oben im Kopf, und wenn man von einer hohen Stufe herunter tritt, ein Gefühl, als wäre das Gehirn gequetscht.

Kopfschmerz, in der Stirn schlimmer; mit Rückenschmerzen und Herunterdrängen; sie kommt allwöchentlich.

Äußerer Kopf

Tinea capitis; schlimmer, wenn man den Kopf wäscht, so lange er warm ist.

Augen

Photophobie.

Die Pupillen sind zusammengezogen; Tetanus.

Trübsichtigkeit.

Brennen, Wehtun, prickelnde Schmerzen in den Augen; das Jucken wird beim Gaslicht schlimmer; reichlicher Tränenfluss. ♂ *Katarrhalische Ophthalmie*.

Gefühl, als wäre Sand in den Augen mit Wehtun und Brennen.

Beim Lesen oder Schreiben geht ein scharfer Schmerz durch den Augapfel.

Blau-rote Schwellung der Augenlider, schlimmer an der linken Seite und morgens; harte, unnachgiebige Zellulitis.

Das eine Auge bewegt sich unabhängig vom anderen.
Schmerzen rings um die Augenhöhle bei syphilitischer Ophthalmie.

Ohren

Beim Schlucken schießende Schmerzen in beiden Ohren;
rechts schlimmer.

Gefühl, als wären die Eustachischen Röhren verstopft.

Nase

Dünnere wässriger Ausfluss aus den Nasenlöchern, der immer zunimmt, bis Verstopfung eintritt.

Ausfluss von Schleim aus einem Nasenloch, während das andere verstopft ist; beide sind beim Fahren verstopft.

Scharfer, wund fressender Ausschlag. *Θ Scharlach.*

Gesicht

Sehr blass; hippokratisch; gelblich; bei bläulicher

Gesichtsfarbe sieht er sehr leidend aus.

Kalter Schweiß an der Stirn.

Pusteln im Gesicht; nachmittags nach dem Waschen und Essen schlimmer.

Um das linke Ohr und an derselben Gesichtsseite eine erysipelähnliche Anschwellung; von da verbreitet sie sich über die Kopfhaut; sie ist sehr schmerzhaft.

Unteres Gesicht

Das Kinn ist durch konvulsivische Tätigkeit der Gesichts- und Halsmuskeln bis dicht zum Sternum hinuntergezogen.

Die Lippen sind umgestülpt und fest.

Die Oberlippe ist wund.

Geschwüre an den Lippen.

Die Parotis und Unterkieferdrüsen sind geschwollen.

Zähne

Neigung die Zähne zusammen zu beißen.

Schwieriges Zahren.

Zunge usw.

Metallischer Geschmack.

Am hinteren Teil der Zunge das Gefühl, als wäre sie verbrannt.

Zunge an der Spitze feuerrot; gelb belegt und trocken; am hinteren Teil dick belegt.

Zunge heiß, rau, empfindlich und an der Spitze schmerzhaft; auch kleine Geschwüre ähnlich den durch Merkur hervorgerufenen; dick; hervortretend.

Mund

Reichliche Speichelabsonderung, manchmal gelblich, oft dick, klebrig, zäh; Merkurial-Speichelfluss mit entzündetem Zahnfleisch und Zähnen.

Kleine, sehr schmerzhaftes Geschwüre an der Innenseite der rechten Backe; er kann auf der Seite nicht kauen.

Empfindung von Trockenheit im Mund mit Husten.

Schlund

Schlimmer Hals, rechts mehr; der Rachen ist dunkel, blaurot; schlimmer beim Schlucken von Speichel; Gefühl als säße eine glühendheiße Kugel im Schlund; kann die Berührung von Kleidungsstücken am Hals nicht ertragen. Das Zäpfchen ist vergrößert, durchsichtig.

Die Tonsillen sind zu groß, bläulich, geschwürig; im Hals ein Gefühl wie nach Würgebirnen (saure herbe Frucht); trocken, rau, brennender, schmerzhafter Schlund.

Gefühl, als säße ein Pflöck im Hals; links schlimmer.

Schmutzige Pseudomembranen, wie Waschlleder; der Schleim wird schwer ausgeräuspert, er kommt aus den hinteren Nasenlöchern; hängt in Faden herunter; starke Schmerzen im Kopf, Hals und Rücken; große Hinfälligkeit; ohnmächtig beim Aufstehen. Θ *Diphtherie*.

Kann keine warmen Flüssigkeiten trinken; Würgen; Geschwüre auf den Tonsillen. Θ *Syphilis*.

Der Pharynx ist trocken, rau, mit dem Gefühl, als wäre eine Kaverne da.

Verlangen, Widerwillen

Viel Durst.

Hunger bald nach dem Essen.

Mangel an Appetit.

Essen und Trinken

Nach dem Essen . Heiße Getränke . Nach Limonade .

Übelkeit und Erbrechen

Übelkeit, Aufstoßen von Luft und saurer Flüssigkeit.

Alle paar Minuten heftiges Erbrechen von klumpigem Blut und Schleim mit Würgen, intensivem Schmerz; dabei der Wunsch zu sterben, um Linderung zu finden; Durchfall und Erbrechen.

Erbrechen bei Diphtherie.

Magen

Quetschungs- und Wundheitsgefühl in der Magengrube.

Hitze im Magen.

Schmerz in der Magengrube, als hätte man dort einen schweren Schlag oder Stoß empfangen; darauf Krämpfe und Kälte im Leib.

Schmerz in der Gegend des Pylorus.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Im rechten Hypochondrium eine schmerzhafter Stelle, die nicht größer als ein Dollar und bei Berührung außerordentlich empfindlich ist.

Bauch

Greifen und Krämpfe im Bauch.

Brennen und greifende Schmerzen in der Nabelgegend.

Rheumatismus, der sich auf die Bauchmuskeln erstreckt.

Herunterdrängende Schmerzen.

Stuhl usw.

Stühle dünn, dunkelbraun; aus Schleim und Blut bestehend, wie Abschabsel von den Eingeweiden, Tenesmus; gallige.

Diarrhö früh morgens; nach Limonade.

Verstopfung bei alten Leuten, oder bei solchen mit schwachem Herz.

Blutende Hämorrhoiden. Fissur am Rektum.

Harnorgane

Schwäche, dumpfer Schmerz und Wehtun in der Nierengegend; rechts am meisten und mit Hitze verbunden; unbehagliches Gefühl längs der Harnleiter; Kreide-ähnlicher Bodensatz im Harn.

Harnalbuminös; übermäßig oder spärlich; dunkelrot, färbt das Geschirr.

Vor und nach dem Urinlassen Schmerz in der Blasengegend.

Drängendes Verlangen zum Urinieren.

Männliche Geschlechtsorgane

Gonorrhö und eitriger Ausfluss.

Orchitis; sekundäre Syphilis.

Syphilis, Schanker, Halsgeschwüre; Geschwüre an den Genitalien.

Weibliche Geschlechtsorgane

Zu häufige und zu reichliche Menstruation; Schmerz in den Brüsten.

Schmerzhaft Menstruation bei unfruchtbaren Frauen; Verstopfung.

Eierstockentzündung.

Schwangerschaft

Schmerz im Kreuzbein bis hinunter zu den Knien und Fußknöcheln, dann wieder hinauf zum Kreuzbein; hier und da Zuckungen; nach dem Kindbett.

Entzündung, Schwellung und Eiterbildung an den Brüsten.

Die Brustwarzen sind sehr empfindlich.

Nach dem Entwöhnen ist die Brust hart wie Stein.

Die Brustwarzen sind wund und rissig mit intensiven Schmerzen beim Anlegen des Kindes; der Schmerz scheint von der Brustwarze auszugehen und über den ganzen Körper auszustrahlen.

Übermäßiger Milchfluss, wodurch der Körper sehr erschöpft wird.

Eiternde Mammae mit großen, fistulösen, klaffenden und entzündeten Geschwüren, woraus wässrige, stinkende Eiterabsonderung erfolgt

Die Brustdrüse ist voll von harten, schmerzhaften Knoten.

Kehlkopf

Heiserkeit und Aphonie.

Trockenheit im Kehlkopf und der Trachea, gegen Abend schlimmer.

Brennen im Kehlkopf und der Trachea mit einem Gefühl von Zusammenschnüren in der Glottis; mühsames Atmen.

Glottiskrampf die Augen sind verdreht, das eine Auge bewegt sich unabhängig vom anderen, die Daumen sind eingeschlagen, die Zehen gekrümmt.

Atmung

Schwere, beklommene Atmung mit lautem Schleimrasseln.

Beständiges Klagen und Schnappen nach Luft. *Θ*
Diphtherie.

Ohnmächtig mit seufzendem, langsamem Atmen.

Husten

Stoßweise, trocken, mit Räuspern; von Kitzeln im Kehlkopf oder Trockenheit im Pharynx; nachts, sobald er sich hinlegt, wird der Husten schlimmer.
Dickes, zähes Sputum.

Lungen

Schmerzen und Erstickungsgefühl im Hals und den Lungen.

Beim Husten ein empfindlicher Schmerz in der Brust und Seite.

Beim Husten Schmerz mitten durch das Sternum.

Herz, Puls

Plötzliche Schmerzanfälle in der Herzgegend; Angina pectoris; der Schmerz geht bis in den rechten Arm.

Schwache Herztätigkeit mit Verstopfung.

Erwacht mit Lähmungsgefühl nahe dem Herzen; bei der Expiration schlimmer; kann nicht wieder einschlafen.

Pulsklein, unregelmäßig, bei großer Aufregung in der Brust, besonders in der Herzgegend; voll aber weich.

Äußere Brust

Rheumatismus der unteren Interkostalmuskeln, nachdem man der Kälte und Feuchtigkeit ausgesetzt war.

Hals, Rücken

Konvulsive Tätigkeit der Gesichts- und Halsmuskeln. *Θ Tetanus.*

Die Drüsen an der rechten Halsseite sind hart.

Der Hals ist steif; die Tonsillen sind geschwollen.

Rheumatismus in den Lendenmuskeln.

Empfindlicher Schmerz in der Lendengegend, der Tag und Nacht anhält, bei schlechtem Hals.

Schmerz, der das Rückgrat hinauf- und hinuntergeht.

Schmerz im Kreuzbein.

Oberglieder

Beide Schulterblätter tun fortwährend weh.
Schießender Schmerz im rechten Schultergelenk mit
Steifheit und Unfähigkeit, den Arm zu heben; Schmerz
und Empfindlichkeit oben längs des rechten Trapeziums.
Schmerz in den Armen besonders da, wo die
Deltoidmuskeln ansetzen.
Die Fingergelenke sind geschwollen, hart, glänzend.
Lahmes Gefühl in den Armen.

Unterglieder

Die Schmerzen schießen vom Kreuzbein die Außenseite
beider Hüften hinunter.

Scharfe, schneidende Schmerzen in der Hüfte, Ziehen;
das Bein ist hinaufgezogen, so dass es den Boden nicht
berührt; rechtsseitiges Hüftleiden nach dem Missbrauch
von Merkur; oder bei syphilitischen Kindern.

Rheumatismus im linken Knie, Gefühl als wären die
Kniekehlenmuskeln zu kurz.

Die Schmerzen gehen von den Hüften zu den Knien
hinunter; schweres Schleppen; neuralgische Schmerzen;
alles ist schlimmer an der äußeren Seite der
Oberschenkel.

Nächtliche Schmerzen in der Knochenhaut der Tibia.

Chronischer Rheumatismus in der linken Hüfte.

Geschwüre und Knoten an den Beinen.

Die Füße sind gedunsen, die Sohlen brennen; starke
Schmerzen durch die Fußknöchel und Füße; auch auf
dem Fußrücken.

Glieder im Allgemeinen:

Starke Schmerzen in den Armen und Beinen von den
Ellbogen und Knien bis in die Finger und Zehen;
schlimmer von Bewegung und Berührung; Syphilis.

Nerven

Große Erschöpfung, Hinfälligkeit, Parese der Muskeln.
Die Beine sind schwach, schwer; er stolpert.

Tetanusabwechselnd Krämpfe und Erschlaffung der Muskeln; allgemeine Steifheit der Muskeln.

Schlaf

Häufiges Gähnen.

Schläfrigkeit.

Nächtliche Unruhe; die Schmerzen treiben ihn aus dem Bett.

Fühlt sich beim Erwachen ganz elend.

Frost, Fieber, Schweiß

Kälte, Mattigkeit, Atemnot; Frost an jedem Morgen.

Die Glieder sind kalt, Kopf und Gesicht heiß.

Kalter Schweiß an der Stirn; die Zehen schwitzen.

Nachtschweiß.

Empfindungen

Fliegende Schmerzen, wie elektrische Schläge; zuckende Schmerzen; Durchschießen, Lanzinieren.

Gewebe

Mangel an Fett (Tiere).

Es beschleunigt die Eiterbildung.

Wässriger, stinkender, jauchiger Eiter.

Rheumatismus und Gicht; die Schmerzen wandern; die Gelenke sind geschwollen und rot; die Knochenhaut ist affiziert, besonders nach Quecksilberkuren und bei Syphilis; die Schmerzen sitzen mitten in der Mitte der langen Knochen oder an der Insertionsstelle der Muskeln; schlimmer bei feuchtem Wetter und nachts.

Die Drüsen sind entzündet, geschwollen.

Die Knochen sind entzündet, geschwollen.

Haut

Kühl, runzelig, trocken, bleifarben.

Lokale Applikation der Tinktur bei der Bartflechte.

Herpes tonsurans.

Beulen, besonders in der Nähe der Geschwüre.

Schwarz aussehender, flechtenartiger, eiternder Ausschlag.

Geschwüre mit einem Aussehen wie ausgebohrt; mit speckigem Grund; syphilitische Geschwürsbildung.

Krebsartige Geschwüre (auch an der Brust).

Erythematöse Flecken, welche unregelmäßig, leicht erhaben, blassrot sind und in dunkelroten oder purpurnen Flecken endigen.

Nesselausschlag.

Rote Flecken bei syphilitischen Personen.

Scharlach mit Angina; scharfem Schnupfen; Delirium; nicht heraustretendem Ausschlag.

Rumex D6

KINDERMITTEL BEI ATEMWEGSINFEKTEN / POLLENALLERGIE / ALLERGISCHER HUSTEN MIT FOLGEENTZÜNDUNGEN

Rumex crispus

Rumx.

Lapathum crispus; Krauser Ampfer. *Polygonaceae*.

JOSLIN

Geist und Gemüt

Niedergeschlagen mit ernsthaftem Ausdruck im Gesicht; mit Selbstmordgedanken.

Reizbar. Widerwillen gegen Geistestätigkeit.

Innerer Kopf

Morgens nach dem Erwachen Kopfschmerz, dem ein unangenehmer Traum vorherging.
Dumpe Schmerzen an der rechten Seite; im Hinterkopf; in der Stirn.
Stechender oder scharfer, durchdringender Schmerz in der linken Seite des Kopfes.

Augen

Schmerz in den Augen, wie von Trockenheit; die Lider sind entzündet, abends schlimmer.

Ohren

Klingen in den Ohren.
Jucken tief in den Ohren.

Nase

Nasenbluten, mit heftigem Niesen und schmerzhaftem Reiz in den Nasenlöchern.
Die Nase ist verstopft; Trockenheitsgefühl selbst in den hinteren Nasenlöchern.
Fließschnupfen mit Niesen; abends und nachts schlimmer.
Gelber Schleim, derselbe wird in den hinteren Nasenlöchern abgesondert.

Gesicht

Gesichtshitze und Röte sind abends schlimmer; dumpfer Kopfschmerz.

Zunge usw.

Bitterer Geschmack (morgens).
Zunge und Mund sind trocken; Gefühl als wäre die Zunge verbrannt.
Die Zunge ist weiß, gelbbraun oder rotbraun belegt.
Plötzlicher Wechsel in der Stimme zu verschiedenen Zeiten oder an jedem Tage zu derselben Zeit; oder beim Husten.

Schlund

Wundheitsgefühl im Schlund, mit Schleimsekretion im oberen Teil desselben.

Empfindung, als säße ein Klumpen im Hals, dieselbe wird durch Räuspern oder Schlucken nicht gebessert; es geht beim Schlingen hinunter, kommt aber sofort wieder.

Schmerz im Pharynx mit Ansammlung eines zähen Schleimes im Rachen.

Essen und Trinken

Nach den Mahlzeiten Flatulenz; Schwere im Magen oder Epigastrium; Schmerz in der linken Brust, Druck und Auftreibung im Magen.

Übelkeit und Erbrechen

Übelkeit in der Nacht vor dem Durchfall.

Magen

Durchschießen von der Magengrube bis in die Brust; scharfes Stechen in der linken Brust; leichte Übelkeit; dumpfer Schmerz in der Stirn.

Wehtun und Stechen in der Magengrube und über derselben an beiden Seiten vom Sternum.

Völlegefühl und Druck in der Magengrube und bis in den Hals hinauf.

Beengender, erstickender, schwerer Schmerz im Epigastrium bis zum Rücken hindurch; die Kleider scheinen zu fest; Schwächegefühl im Epigastrium, durch Sprechen wird alles verschlimmert; holt oft tief Atem.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Schmerz im Hypochondrium von Husten, schnell Gehen oder tief Atmen.

Bauch

Greifen in der Nabelgegend, es wird teilweise gebessert durch den Abgang von übel riechenden Winden;
Blähungskolik bald nach der Mahlzeit.
Der Schmerz tritt ein oder wird schlimmer beim Tiefatmen.
Empfindung von Härte und Völle im Bauch mit Poltern.

Stuhl usw.

Stühle schmerzlos, übel riechend, reichlich; braun oder schwarz, dünn oder wässrig; vorher Bauchschmerzen; vor dem Stuhl plötzliches Drängen, das ihn morgens aus dem Bett treibt.
Morgens Diarrhö, mit Husten durch Kitzeln im Kehlkopf bedingt.
Die Fäzes sind hart, zäh, braun; Verstopfung.
Jucken am Anus mit Abgang von übel riechenden Blähungen.
Empfindung wie vom Druck eines Stockes im Rektum.

Harnorgane

Plötzlicher Drang.
Unwillkürlicher Harnabgang beim Husten.
Reichlicher, farbloser Urin nachmittags.

Kehlkopf

Zäher Schleim im Schlund und Kehlkopf, muss sich fortwährend räuspern.
Heiserkeit, abends schlimmer; die Stimme ist unsicher.
Beim Husten Rauheitsgefühl im Kehlkopf.

Atmung:

Häufig ein Gefühl, als könne sie keinen Atemzug mehr tun.
Beim Husten Erstickungsgefühl, selbst bis zum Epigastrium hinunter, als müsse zäher Schleim bei dem Husten heraufgebracht werden; Verzweiflung, selbst bis zu Selbstmordgedanken; hinfällig, weinerlich nach dem

Anfall.

Husten

Heiserer, bellender Husten; in Anfällen allnächtlich
Husten mit Schmerz mitten hinter dem Sternum.

Trockener, unaufhörlicher, ermüdender Husten durch
Kitzeln im Kehlkopf, welcher sich bis hinter das Sternum
und bis zum Magen erstreckt, bedingt; Wundheitsgefühl
im Kehlkopf und hinter dem Sternum; Rohheit unter dem
Schlüsselbein; Magenschmerz; Stiche in der linken
Lunge. Der Husten wird schlimmer wenn man die Zimmer
wechselt, abends nach dem Hinlegen; beim Berühren und
Drücken der Trachea oder des Kehlkopfes, von dem
leichtesten Einatmen kalter Luft, er bedeckt seinen Kopf
mit den Bettdecken, um die Luft wärmer zu machen.
Räuspern mit brennendem Schmerz, im Kehlkopf; später
im linken Bronchus durch kräftiges Einatmen und Kratzen
erneuert.

Lungen

Wehtun über dem vorderen Teil beider Lungen.

Brennend-stechender oder -stoßender Schmerz in der
linken Brust dicht am Herzen; schlimmer beim Tiefatmen
und nachts vom Hinlegen in das Bett. ♂ *Rheumatismus*.
Brennender, schießender Schmerz in der rechten Brust.
Scharfer Schmerz dicht an der linken Achselhöhle.
Beim Atmen Wehtun hinter dem Magen.

Herz, Puls

Gefühl, als würde das Herz plötzlich am Schlagen
gehindert, darauf folgt ein schweres Pulsieren durch die
Brust.

Brennen in der Herzgegend.

Dumpfer Schmerz in der Herzgegend, Stechen;
schlimmer beim Hinlegen und Tiefatmen.

Herzschmerzen mit Pulsieren in den Karotiden und durch
den Körper, welches das Bett erschüttert; Dyspnoe;

schlimmer im Liegen, muss aufsitzen; das Gesicht ist rot, aufgedunsen, schlimmer um die Augen, welche rot und glanzlos waren.

Der Puls ist beschleunigt, am meisten beim Treppensteigen.

Hals, Rücken

Drückender Schmerz im Rücken am unteren Rand des Schulterblattes.

Weher oder brennender Schmerz dicht am Sakroiliakalgelenk.

Oberglieder

Schmerzen in den Schultern bis zum Ellbogen, Gefühl als wären die Arme angestrengt.

Beim Husten sind die Hände kalt.

Unterglieder

Stechen hinten in der rechten Hüfte; hinkender Gang.

Die Beine tun weh.

Beim Stehen ein stichähnlicher Schmerz im Kniegelenk.

Die Beine sind mit kleinen roten Pickeln bedeckt.

Kalte Füße.

Die Füße sind empfindlich.

Stechen in den Hühneraugen.

Nerven

Große Mattigkeit; Widerwillen gegen Arbeit;

Gleichgültigkeit gegen seine Umgebung.

Schlaf

Unruhiger Schlaf, Träume von Gefahr und Unruhe.

Erwacht früh mit Kopfschmerz.

Temperatur und Wetter

Im Allgemeinen verschlimmert kalter Witterungswechsel;
Reiten im kalten Wind; kaltes, feuchtes, raues Wetter.

Frost, Fieber, Schweiß

Frösteln, am Rücken schlimmer; Kolik; Übelkeit; Stiche
dicht an der Mitte der Brust.

Gefühl von Hitze, darauf von Kälte ohne Schauer.

Hitzeüberlaufen, an den Backen schlimmer.

Schweiß beim Erwachen aus einem gesunden Schlaf.

Haut

Jucken an verschiedenen Stellen, schlimmer an den
Untergliedern beim Auskleiden.

Stechendes Jucken oder prickelndes Jucken auf der
Haut.

Bläschenausschlag, derselbe juckt, wenn man sich
entblößt und der kalten Luft ausgesetzt

Ruta D6

**SEHNENENTZÜNDUNG /
SEHNENSCHIEDENENTZÜNDUNG / VERSTAUCHUNG
/ SCHLEIMBEUTELNENTZÜNDUNG / TENNISARM /
HAUSFRAUENKNIE**

Ruta graveolens

Ruta

Gartenraute, Kreuzraute, Weinraute. *Rutaceae*.

HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Neigung zu Streit und Widerspruch.

Unzufrieden mit sich und anderen.

Ängstlich und niedergeschlagen mit geistiger
Abspannung.
Melancholische Stimmung gegen Abend.

Nervensystem

Schwindelmorgens beim Aufstehen; beim Sitzen; beim
Gehen in freier Luft.

Innerer Kopf

Kopfschmerz; als wäre ein Nagel in den Kopf getrieben;
wie ein betäubender Druck auf das ganze Gehirn; nach
übermäßigem Gebrauch von betäubenden Getränken.
Pulsierender, drückender Schmerz in der Stirn.
Stechender, ziehender Schmerz von der Stirn bis in die
Schläfe.
Hitze im Kopf mit viel Unruhe.

Äußerer Kopf

Auf der Kopfhaut eine große, schmerzhaft Schwellung,
wie von der Knochenhaut ausgehend; sie tut bei
Berührung weh, und ein zerreißender Schmerz ging ihr
voraus.

Der Kopf ist äußerlich schmerzhaft, wie gequetscht oder
zerschlagen.

Erysipel der Kopfhaut, das von Wunden ausgeht.

Feuchter Schorf auf dem Kopf.

Die Knochenhaut von den Schläfen bis zum Hinterkopf
schmerzt wie zerquetscht.

Fressendes Jucken auf der Kopfhaut.

Augen

Jucken am inneren Winkel und unteren Lid, nach dem
Reiben tut das Auge weh und füllt sich mit Wasser.

Die Augen brennen, tun weh, sind angestrengt; sieht alles
verwischt in Folge von feiner Näherei; von zu vielem
Lesen oder sonstiger Überbürdung der Augen; schlimmer
bei abendlichem Gebrauch.

Abends ein grüner Kreis um das Licht.
Flecke auf der Kornea.
Die Augen tränen im Freien, drinnen nicht.
Krämpfe der unteren Augenlider, nachher läuft Wasser
aus beiden Augen.

Ohren

Kratzendes Drücken im Ohr wie von einem stumpfen
Stück Holz.
Schmerz wie zerquetscht im Ohrknorpel und unter dem
Processus mastoideus.

Nase

Schweiß auf dem Nasenrücken.
Nasenbluten mit Drücken an der Nasenwurzel.

Gesicht

Erysipel und Schwellung an der Stirn.
Zerschlagenheitsschmerz in dem Periost der
Gesichtsknochen.

Unteres Gesicht

Die Lippen sind trocken und klebrig.

Mund

Das Zahnfleisch ist schmerzhaft und blutet leicht.

Schlund

Beim leeren Schlucken Gefühl als säße ein Klumpen im
Hals.

Verlangen, Widerwillen

Nachmittags Durst auf kaltes Wasser.

Essen und Trinken

Nach dem Essen plötzliche Übelkeit; Kneifen im Magen nach dem Genuss von Brot und Butter; Aufstoßen und Hautjucken nach Fleisch; ist voll, sobald er isst.
Berauschende Getränke .

Übelkeit und Erbrechen

Schluckauf mit Depression.

Beim Essen plötzliche Übelkeit mit Erbrechen des Genossen.

Magen

Brennen oder Nagen im Magen.

Dyspepsie in Folge von Schwerheben mit Aufstoßen und Kopfschmerz; kann kein Fleisch essen, dasselbe verursacht Aufstoßen und Juckreiz.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Nagender, drückender Schmerz in der Lebergegend.

Schmerzhaftes Schwellen der Milz.

Bauch

Nagender Schmerz um den Nabel.

Kolik bei Kindern, von Würmern.

Kolik mit brennendem oder nagendem Schmerz.

Stuhl usw.

Stuhlweich, aber schwer zu entleeren in Folge von Untätigkeit des Rektums; das Rektum tritt sofort bei dem Versuch einer Entleerung heraus; klumpig, schleimig; oder blutig mit vielen Blähungen, scheinbar bloß aus Blähungen bestehend; leeres Aufstoßen, aufgetriebener Bauch; die Fäzes entweichen oft beim Vornüberbeugen. Häufiges, erfolgloses Drängen mit Analprolaps. Verstopfung im Wechsel mit schleimigen, schaumigen Stühlen.

Beim Sitzen reißendes Stechen im Rektum.

Harnorgane

Beständiges Drängen, konnte kaum den Urin zurückhalten; wenn er mit Gewalt zurückgehalten wird, konnte er nachher nicht entleert werden; starke Schmerzen.

Unwillkürliches Harnen nachts und am Tage beim Gehen. Druck auf die Blase, als wäre sie fortwährend voll; nach dem Urinieren bei jedem Schritt ein Gefühl, als wäre die Blase voll und bewegte sich auf und nieder. Häufiger Harndrang mit spärlichem, grünem Urin. Krampfartige Strikturen des Blasenhalses.

Weibliche Geschlechtsorgane

Fressender Weißfluss nach unregelmäßiger oder unterdrückter Menstruation.

Schwangerschaft

Metrorrhagie als Vorbote einer Fehlgeburt. Analprolaps nach dem Kindbett.

Kehlkopf

Im Kehlkopf Gefühl wie von einer Quetschung.

Atmung

Kurzer Atem mit Enge in der Brust.

Husten

Mit reichlichem Auswurf eines dicken, gelben Schleimes, nachher ein Gefühl von Schwäche in der Brust.

Lungen

Nagender Brustschmerz. Schwindel nach mechanischen Brustverletzungen.

Herz, Puls

Ängstliches Herzklopfen.

Der Puls ist unverändert, oder nur während des Hitzestadiums etwas beschleunigt.

Äußere Brust

Am Sternum ist eine Stelle schmerzhaft; dieselbe schmerzt auch beim Drücken.

Hals, Rücken

Schmerz an einer Stelle von der Größe eines Handtellers unter dem rechten Schulterblatt; schlimmer abends; nach Anstrengung, tiefem Einatmen, oder beim Bewegen des rechten Armes; besser vom Druck.

Schmerz im Rücken oder Steißbein, wie gequetscht.

Schwäche in der Lendengegend; Rektumprolaps.

Beim Sitzen, Bücken oder Gehen Stechen im Kreuz; besser beim Drücken und Hinlegen.

Oberglieder

Schmerz im linken Ellbogengelenk wie von einem Schlag; der Arm ist schwach.

Die Handgelenke sind wie verrenkt und steif; schlimmer bei feuchtem, kaltem Wetter.

Ganglion am Handgelenk.

Taubheit und Prickeln in den Händen nach Anstrengung.

Flache, weiche Warzen an der Innenseite der Hand.

Kontraktion der Finger.

Unterglieder

In den Hüftknochen ein Gefühl wie gequetscht.

Die Oberschenkel sind an der Vorderseite wie zerschlagen; bei Berührung schmerzhaft.

Beim Aufstehen oder im Beginn der Bewegung durchschießt es vom Rücken außen den linken Oberschenkel entlang; Gefühl, als wären die Kniekehlenmuskeln zu kurz.

Gefühl, als wären die Kniekehlenmuskeln zu kurz und schwach; beim Treppen hinauf und hinunter Gehen

geben die Knie nach.
Nach einer Verstauchung oder Verrenkung tun die
Fußknöchel weh.
Schmerz in den Fußknochen, kann nicht fest auftreten.

Glieder im Allgemeinen

Rheumatismus im rechten Handgelenk und beiden
Füßen; Füße auf dem Rist geschwollen; saurer Schweiß.

Lage usw.

Unruhig und schwach, dreht sich beim Liegen häufig um
und verändert die Lage.

Nerven

Schwanken, als wären die Oberschenkel schwach; beim
Gehen tun die Glieder weh.

Schlaf

Am Tage große Schläfrigkeit, wobei er sich viel strecken
muss.
Häufiges Aufwachen in der Nacht.
Wirre Träume.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost am meisten linksseitig; schlimmer am Rücken
hinauf und hinunter; Schüttelfrost selbst am warmen
Ofen.
Frost mit Hitze im Gesicht und heftigem Durst.
Äußere und innere Hitze im Gesicht mit roten Backen und
kalten Händen und Füßen.
Häufige Anfälle von schnellem Hitzeüberlaufen.
Hitze, meistens nachmittags mit Angst, Unruhe und
Dyspnoe; aber kein Durst.
Kalter Schweiß im Gesicht; morgens im Bett.
Allgemeiner Schweiß, nachdem sie im Freien gegangen.

Gewebe

Allgemeines Zerschlagenheitsgefühl, wie von einem Fall oder Schlag, schlimmer in den Gliedern und Gelenken. Quetschungen und andere mechanische Verletzungen der Knochen und der Knochenhaut; Verrenkungen; Periostitis; Erysipel; Knochenschmerzen mit Brennen und Nagen, schlimmer in der Ruhe und bei feuchtem Wetter. Wassersucht.

Haut

Hautjucken nach Fleischgenuss.
Gelbsucht von Leberleiden.
Geschwüre und Schorf auf der Kopfhaut mit reichlicher Absonderung.
Beim Gehen und Reiten wird die Haut leicht wund; auch bei Kindern.
Fistulöse Geschwüre an den Unterschenkeln.

Sambucus D6

**SCHNUPFEN BEI SÄUGLINGEN (SCHNIEFEN
/HEISERKEIT / FIEBERHAFTE
ERKÄLTUNGSKATARRHE / PSEUDOKRUPP /
BRONCHIALASTHMA / SCHWEISSE NACH
INFEKTIONSKRANKHEITEN / WASSERSTAUUNG
(ÖDEM) / MUSKEL- UND GELENKRHEUMATISMUS /
AUGENENTZÜNDUNGEN / ANGINA PECTORIS**

SAMBUCUS NIGRA

Samb.

Schwarzer Holunder. *Sambucaceae*. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Sieht beim Schließen der Augen Bilder.

Delirium ohne Fieber.

Angst mit Erbrechen; mit Schweiß.

Erschrickt sehr leicht; zitterige Angst und Unruhe.

Auf Schreck folgen Erstickungsanfälle mit bläulichem, gedunsenem Gesicht.

Innerer Kopf

Schwindel mit Spannung im Kopf beim Bewegen

desselben; Empfindung als wäre er mit Wasser gefüllt.

Plötzliches Zucken durch den Kopf.

Drückender Schmerz in den Schläfenknochen.

Äußerer Kopf

Der Kopf ist hintenüber gebeugt.

Erysipel über die ganze linke Seite des Kopfes, das Ohr ist sehr geschwollen, sie ist ans Bett gefesselt und kann sich nicht bewegen.

Am Kopf Schorf mit unerträglichem Jucken.

Gefühl als wäre der Schädel ausgedehnt.

Augen

Das Kind kann die Augen nicht öffnen, kann beim Erwachen aus dem Schlaf das Licht nicht ertragen, wobei es schreit.

Die Augen sind im Schlaf halb offen.

Ohren

Am Hals gerade unter dem rechten Ohr eine große Schwellung, ein Klumpen mit Hitze und Röte, und von einem sehr scharfen Schmerz begleitet.

Nase Das Atmen durch die Nase ist behindert bei trockenem Schnupfen, besonders der Kinder.

Schniefen bei Kindern.

Die Nase scheint vollkommen trocken oder vollständig verstopft.

Gesicht

Blass, bläulich oder rot; blass, kollabiert, mit kaltem Schweiß bedeckt; sieht viel älter und gelb aus; gedunsen, dunkelblau; rotfleckig.

Brennende Hitze und Röte im Gesicht.

Brennende Hitze im Gesicht mit eiskalten Füßen.

Beim Erwachen bricht im Gesicht ein reichlicher Schweiß aus, welcher sich allmählich über den ganzen Körper ausbreitet.

Spannung und Taubheit wie von Schwellung der Backen.

Zähne

Reißen und Stechen in den Zähnen, mit Gefühl in der Backe, als wenn sie anschwellen.

Schlund

Mund und Schlund sind trocken ohne Durst.

Verlangen, Widerwillen

Durst, aber das Getränk ist nicht schmackhaft.

Essen und Trinken

Schlimmer nach Obstessen.

Übelkeit und Erbrechen

Fühlt sich nach allem unwohl.

Erbrechen, erst von Speisen, später von Galle.

Bauch

Kolikschmerz mit Abgang von vielen Blähungen, von Erkältung.

Schmerzhafter Druck im Bauch mit Übelkeit, wenn er sich gegen einen harten Rand lehnt.

Große Schmerzhaftigkeit im Bauch.

Stuhl usw.

Stühle häufig, wässrig; dünn, schleimig, mit vielen Blähungen, denen Drängen folgt; Druck im Magen und um den Nabel; großer Bauch.

Harnorgane

Häufiger Harndrang mit reichlichem Harnabgang.

Weibliche Geschlechtsorgane

Die Menstruation ist zu reichlich, Menorrhagie.

Schwangerschaft

Die Mammae sind rot und geschwollen.

Die Milchabsonderung ist vermindert.

Schwächender Schweiß nach der Niederkunft.

Kehlkopf

Stimmehehl; heiser mit viel zähem Schleim im Kehlkopf.

Der Patient erwachte nachts mit Anfällen von Agonie, Epiglottiskrämpfen, mit Agonie und Furcht zu ersticken; springt im Bett auf und ringt nach Atem.

Atmung

Ängstlich, laut; schnell, keuchend, krähennd.

Brustbeklemmung mit Magendrücken und Übelkeit.

Nächtliche Erstickungsanfälle mit großer Unruhe; vergießt Tränen und wirft die Arme umher.

Erstickungsanfälle nach Mitternacht.

Das Kind erwacht plötzlich, ist beinahe erstickt, sitzt auf im Bett, wird blau, schnappt nach Atem, welchen es endlich findet; der Anfall geht vorüber; es legt sich wieder hin; früher oder später richtet es sich in gleicher Weise wieder auf.

Husten

Hohl und trocken während der Nacht; tief und trocken vor dem Frost; mit regelmäßigen Inhalationen, aber seufzenden Exhalationen; erstickend, hohl, tief, keuchend, durch Brustkrämpfe veranlasst, Auswurf von kleinen Mengen zähen Schleimes, nur am Tage; erstickend mit Schreien, bei Kindern; schlimmer gegen Mitternacht; in der Ruhe; beim Liegen im Bett oder wenn der Kopf niedrig liegt; von trockener, kalter Luft.

Sputum sehr gelb, wie von Galle gefärbt; mit salzigem Geschmack.

Herz, Puls

Wallungen im ganzen Körper.

Gelegentliches Aussetzen des Herzschlages.

Der Puls ist gewöhnlich sehr häufig und klein; manchmal langsam und voll, manchmal aussetzend.

Äußere Brust

Druck unter dem Sternum mit einem Gegendruck vom Rückgrat zum Sternum hin.

Heftiges Zusammendrücken der Brust, zittert vor Schmerz.

Hals, Rücken

Schweiß am Hals bei Kindern.

Oberglieder

Paralytische Schwere im Ellbogengelenk.

Die Hände zittern beim Schreiben.

Stechen im Handgelenk.

Die Unterarme und Hände sind dunkelblau und gedunsen.

Die Muskeln zwischen dem kleinen und vierten Finger tun sehr weh.

Unterglieder

Scharfe, tiefe Stiche in der Tibia.

Ödematöse Schwellung der Füße, welche sich auf die Unterschenkel erstreckt.

Eiskalte Füße mit Wärme des übrigen Körpers; mit heißem Gesicht.

Glieder im Allgemeinen

Hände und Füße sind gedunsen und blau.

Nerven

Große Schwäche.

Allgemeines Zittern mit Angst und Blutwallungen.

Schlaf

Schläfrigkeit ohne Schlaf.

Häufiges Aufwachen wie von Schreck mit Angst, Zittern, Dyspnoe, als wollte er ersticken.

Schlummert mit halb offenen Augen und Mund.

Im Schlaf trockene Hitze; nach dem Erwachen reichlicher Schweiß.

Frost, Fieber, Schweiß

Frösteln über den ganzen Körper, mit kribbelnder Empfindung hier und da.

Nach dem Hinlegen beim Einschlafen trockene Hitze.

Trockene Hitze ohne Durst, scheut sich vor dem Aufdecken.

Während des Schlafes ist der Körper heiß, dabei sind die Hände und Füße kalt; beim Aufwachen bricht im Gesicht ein reichlicher Schweiß aus, der sich über den ganzen Körper ausbreitet und während der Stunden des Wachens mehr oder weniger anhält; beim Schlafengehen kommt die trockene Hitze wieder.

Überlaufen von hektischer Hitze.

Reichlicher Nachtschweiß.

Reichlicher schwächender Schweiß, Tag und Nacht, der während der fieberfreien Zeiten zwischen Fieberschüben anhält.

Empfindungen

Gefühl von argem Wehtun, als wäre der ganze Körper wie zerschlagen; Kopfschmerz.

Gewebe

Ödem, Anasarka.

Berührung, Verletzungen usw.

Nach Kontusionen, Spannung in einer dunkelroten Schwellung.

Haut

Gedunsen, dunkelrote Schwellung.

Lebensalter und Konstitution

Drüsenanfällig, chronisch entzündliche Kinder.

Sonst dickliche oder starke Leute magern ab.

Nach heftigen Gemütsbewegungen, Kummer, Angst, oder übermäßiger Befriedigung des Geschlechtstriebes.

Sepia D6

**DEPRESSIONEN IN DEN WECHSELJAHREN UND
NACH DER SCHWANGERSCHAFT / NERVÖSE
ERSCHÖPFUNG / MIGRÄNE / NEURALGIE /
WECHSELJAHRBESCHWERDEN / CHRONISCHE
ENTZÜNDUNGEN DER EIERSTÖCKE UND DER
GEBÄRMUTTER / SENKUNGSBESCHWERDEN
(GEBÄRMUTTER) / HARNDRANG BEI
GEBÄRMUTTERSENKUNG / VERSTOPFUNG /
VENENSTAUUNGEN IM PFORTADERGEBIET UND IN**

**DEN BEINVENEN / KRAMPFADERN /
HÄMORRHOIDEN / PIGMENTFLECKEN / VITILIGO
(WEISSFLECKENKRANKHEIT) / SIEHT WIE DURCH
EINEN NEBEL**

Sep.

Sepia succus; Tintenfischttinte. *Cephalopoda*.

HAHNEMANN

SEPIA

Geist und Gemüt

Schwaches Gedächtnis.

Schwerer Fluss von Ideen. Unfähig zu geistiger Tätigkeit.

Anfälle von unwillkürlichem Weinen und Lachen.

Widerwillen gegen seine Beschäftigung.

Traurig über ihre Gesundheit und ihre häuslichen
Angelegenheiten.

Furcht vor dem Alleinsein.

Angst mit Furcht, Hitzeüberlaufen im Gesicht; vor
wirklichen oder eingebildeten Übeln.

Antagonistische Zustände; stellt sich etwas vor, was er
nicht will; gebraucht falsche Worte, weiß dabei, dass sie
falsch sind usw.

Große Gleichgültigkeit, selbst gegen die eigene Familie
und gegen diejenigen, welche er am meisten liebt.

Ist leicht beleidigt und zu Heftigkeit geneigt.

Große Reizbarkeit abwechselnd mit Gleichgültigkeit.

Gierig, geizig.

Sehr erregt in Gesellschaft. Unruhig, rastlos.

Nach Überanstrengung des Geistes, wie bei Buchhaltern
usw.

Nervensystem

Betäubt im Kopf.

Beim Gehen im Freien oder beim Schreiben
augenblickliche Anfälle von Schwindel.
Blutkongestion zum Kopf. Schwere im Kopf.

Innerer Kopf

Paroxysmen von Hemikranie, mit stechendem Schmerz von innen nach außen in einer (meist der linken) Seite des Kopfes oder der Stirn mit Übelkeit, Erbrechen und Kontraktion der Pupillen; schlimmer im Zimmer und beim Schnellgehen; besser im Freien und beim Liegen auf der schmerzhaften Seite.

Von vormittags bis abends ein bohrender Kopfschmerz von innen nach außen mit dem Gefühl, als müsste er sterben; schlimmer von Bewegung und Bücken; besser in der Ruhe, beim Schließen der Augen, von äußerem Druck und Schlaf, wenn er dessen genügend hatte. Schießende Schmerzen von innen nach außen, besonders über dem linken Auge, zum Schreien zwingend, mit Übelkeit und Brechreiz.

Drückender Kopfschmerz oder wie zum Bersten, als sollten die Augen ausfallen oder der Kopf platzen; schlimmer vom Bücken, Bewegung, Husten oder Schütteln des Kopfes; fortgesetzte starke Bewegung bessert den Kopfschmerz.

Pulsierender Kopfschmerz im Kleinhirn, er beginnt morgens, dauert bis Mittag oder manchmal bis zum Abend; er wird schlimmer von der geringsten Bewegung, beim Drehen der Augen, beim Liegen auf dem Rücken; besser beim Liegen auf der Seite, beim Schließen der Augen, in der Ruhe und im dunklen Zimmer.

Pulsieren im Kopf; im Hinterkopf.

Kopfschmerz mit Widerwillen gegen alles Essen.

Äußerer Kopf

Unwillkürliches Zucken des Kopfes nach hinten und vorn, besonders vormittags und beim Sitzen.

Die Fontanellen bleiben offen, dabei Zucken des Kopfes,

blaßes, gedunsenes Gesicht, Mundfäule, grüne, durchfällige Stühle.

Empfindung von Kälte auf dem Scheitel, schlimmer beim Bewegen des Kopfes und beim Bücken; besser in der Ruhe und im Freien.

Neigung sich bei kaltem, trockenem Wind oder von Nasswerden des Kopfes zu erkälten.

Sauer riechender Schweiß am Kopf mit ohnmächtiger Schwäche abends vor dem Einschlafen oder morgens.

Heftiges Jucken wie von Insekten am Hinterkopf oder hinter den Ohren.

Auf dem Scheitel und am hinteren Teil des Kopfes trockener, übel riechender, stechender, juckender und prickelnder Ausschlag mit Rissen; beim Kratzen tut es weh.

Die Haarwurzeln sind empfindlich, schlimmer abends, bei Berührung, bei kaltem Nordwind, beim Liegen auf der schmerzlosen Seite, nach dem Kratzen Brennen.

Das Haar fällt aus.

Augen

Trübsichtigkeit, auch beim Schreiben; sieht nur eine Hälfte des Gegenstandes deutlich, die andere ist verdunkelt.

Viel schwarze Flecke vor den Augen. Grüner Kreis um das Kerzenlicht.

Die Augen sind gegen das Tageslicht sehr empfindlich.

Prickeln in den Augen abends vom Kerzenlicht.

Gelbe Färbung des Weißen im Auge.

Morgens und abends tränen die Augen.

Morgens Brennen in den Augen.

Augenentzündung, das Weiße ist gerötet, Stechen und Drücken in den Augen.

Follikuläre Konjunktivitis, im Sommer schlimmer; die Augenlider schließen sich.

Röte der Augenlider, und Gerstenkörner an denselben.

Nächtliches Zukleben der Augen oder trockener Schorf

an den Augenlidern beim Wachen.
Pusteln auf der Kornea, ebenso Fungus haematodes.
Akne-artige Pusteln an den Lidrändern; Engegefühl in denselben.
Schmerzhafte Schwere in den oberen Lidern beim Aufwachen.

Ohren

Überempfindlich gegen Geräusch, besonders Musik.
Summen in den Ohren, später Gehörmangel.
Stechen in den Ohren.
Ausfluss dünner Flüssigkeit aus dem Ohr.
Viel Jucken im affizierten Ohr.
Flechten am Ohrläppchen, hinter den Ohren und im Nacken.
Stiche in den Ohrspeicheldrüsen, welche geschwollen sind, mit spannendem Schmerz beim Drehen des Kopfes.

Nase

Sehr empfindlich gegen Gerüche.
Mangel an Geruchssinn oder Gestank vor der Nase.
Nasenbluten auch während der Schwangerschaft und bei Hämorrhoiden.
Fließschnupfen, Niesen früh morgens.
Stockschnupfen, im linken Nasenloch schlimmer.
Die Nase ist geschwollen und entzündet; die Nasenlöcher schlimm, geschwürig und schorfig.
Schnaubt große Klumpen von gelbgrünem Schleim oder gelbgrüne Krusten mit Blut aus der Nase.
Schmerzhafter Ausschlag auf der Nasenspitze.

Gesicht

Kleine, rote Pickel auf der Stirn; raue Stirn.

Gesicht

blass; gelb.
Gelber Sattel quer über die Nase; gelbe Flecke im

Gesicht; gelb um den Mund.

Flechten um den Mund mit Jucken im Gesicht.

Schwellung der Unterlippe, Wundheit, brennender Schmerz und ein Stechen wie von einem Splitter in der Lippe; oder mit großem, dickem Schorf bedeckte Geschwüre; fressende jauchige Flüssigkeit sickert unter dem Schorf hervor; Epithelioma.

Entzündung und Schwellung einer Gesichtsseite, von der Wurzel eines schlechten Zahnes ausgehend.

Intermittierende Trigemini-Neuralgie mit Kongestion zu den Augen und zum Kopf, zuckenden Schmerzen wie elektrische Stöße nach aufwärts.

Unteres Gesicht

Schwellung der Unterkieferdrüsen.

Zähne

Zahnschmerz Ziehen in den oberen Backenzähnen; in einem hohlen Zahn, es geht bis in das Ohr; Pulsieren; Stechen.

Die Zähne werden früh schlecht. Stumpfes Gefühl in den Zähnen.

Das Zahnfleisch ist geschwollen, dunkelrot, schmerzhaft, blutet bei der geringsten Berührung. Das Zahnfleisch schmerzt wie verbrannt.

Zunge usw.

Geschmackbitter; salzig; faulig oder übel riechend.

Die Speisen schmecken zu salzig.

Die Zunge ist schmerzhaft, wie wund oder verbrüht; Blasen; weißer Belag.

Mund

Übler Geruch aus dem Mund.

Reichlicher, salziger Speichelfluss; dennoch ist der Schlund sehr trocken.

Schlund

Beim Schlucken Schmerz im Schlund wie roh; auch Stechen und Kratzen beim Leerschlucken.

Halsentzündung, an der linken Seite schlimmer.

Empfindung wie von einem Pflöck.

Viel Schleim im Hals; räuspert morgens viel Schleim aus.

Verlangen, Widerwillen

Heißhunger; oder kein Appetit, nichts schmeckt gut.

Widerwillen gegen Essen, besonders Fleisch.

Verlangen nach Essig; auch nach Wein.

Durstlosigkeit; oder morgens viel Durst.

Essen und Trinken

Während und sofort nach dem Essen stellen sich die Schmerzen wieder ein oder sie werden schlimmer.

Nach dem Essen Aufstoßen; leerer oder bitterer

Geschmack; Schluckauf.

Nach Milchtrinken

Übelkeit und Erbrechen

Aufstoßen häufig mit Versuchen zu Brechen; bitter, sauer; schmeckt wie faule Eier.

Sodbrennen vom Magen bis in den Hals.

Übelkeit nach dem Essen, auch morgens beim Fasten; vom Geruch der Speisen; beim Fahren in einem Wagen.

Erbrechen von Galle und Speisen am Morgen; von milchiger Flüssigkeit; während der Schwangerschaft.

Magen

Die Magengrube ist bei Berührung empfindlich.

Schmerzhaftes Gefühl von Leere im Magen und Bauch.

Magendrücken wie von einem Stein; nach dem Essen.

Magenschmerz nach dem einfachsten Essen.

Magenkrampf.

Stechen oder Brennen im Magen. Pulsieren in der

Magengrube.

Drehen im Magen; es steigt bis zum Hals hinauf, die Zunge wird steif, sprachlos, nachher kann auch der Körper starr werden.

Härte in der Gegend des Pylorus.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Stiche in der Lebergegend; auch beim Reiten; im linken Hypochondrium, besser beim Liegen auf der schmerzhaften Seite.

Bauch

Kolik mit großer Auftreibung und Empfindlichkeit des Bauches; sie kehrt gegen Abend wieder.

Poltern im Bauch, besonders nach dem Essen.

Der Bauch ist aufgetrieben. Dicker Bauch bei Müttern.

Braune Flecke auf dem Bauch.

Stuhl usw.

Diarrhö gallertartige Stühle mit Kolik und Tenesmus; von grünem Schleim; sauer riechend; schwächend; schlimmer nach Milchtrinken, besonders wenn sie gekocht ist.

Erfolgloses Drängen zum Stuhl, nur Winde und Schleim gehen ab; Empfindung eines Klumpens im Rektum.

Unzulänglicher, zögernder Stuhl wie Schafsdung.

Schmerz im Rektum bei und lange nach der Stuhlentleerung; harter, knotiger, unzulänglicher Stuhl, der mit Schleim gemischt oder bedeckt ist; unwillkürlicher Drang.

Gefühl von Schwere im Anus, durch eine Ausleerung nicht gebessert.

Blut geht mit dem Stuhl ab.

Schmerz im Rektum bis in die Genitalien.

Hitze, Brennen und Schwellung im Anus.

Beinahe fortwährend sickert Feuchtigkeit aus dem Rektum.

Wundheit zwischen den Hinterbacken.

Harnorgane

Drang zum Urinieren infolge von Druck auf die Blase.

Häufiges Harnlassen selbst nachts.

Nachts unwillkürliche Harnentleerung, besonders im ersten Schlaf.

Periodische Schleimabsonderung, nicht bei jedem Urinieren; manchmal wird die Harnröhre von Stücken geronnenen Schleims verstopft.

Harntrübe mit Bodensatz von rotem Sand; blutrot mit weißem Sediment und einer Fetthaut an der Oberfläche; sehr übel riechend mit viel weißem Sediment; mit dunkelbraunem Zusatz.

Beim Urinlassen Schmerz in der Harnröhre.

Beschwerden beim Urinlassen, besonders morgens; ein Gefühl, als kämen Tropfen aus der Blase, was aber nicht der Fall ist.

Eiter, kein Schmerz, nur nachts wird etwa ein Tropfen abgesondert, der das Leinen gelb färbt.

Männliche Geschlechtsorgane

Vermehrter Geschlechtstrieb mit Schwäche in den Genitalien; reichlicher Schweiß, besonders am Skrotum; Jucken um die Geschlechtsteile.

Samenergüsse, auch nach Onanie; der Samen ist wässrig.

Nach dem Samenerguss Brennen im vorderen Teil der Urethra; matt und schläfrig und empfindlich gegen feuchte Luft.

Beim Koitus unzulängliche Erektionen und nur wenig Wollustgefühl.

Nach dem Koitus große Schwäche in den Knien.

Weibliche Geschlechtsorgane

Uterusschmerzen, mit Herunterdrängen vom Rücken bis in den Bauch; verursachen Atembeklemmung; sie legt die

Beine über Kreuz, um das Heraustreten der Teile zu verhüten.

Stiche oder schießende, lanzinierende Schmerzen, meist im Uterushals, sie gehen bis zum Nabel und zur Magengrube.

Uterus- und Vaginalprolaps; mit Verstopfung.

Verhärtung des Uterushalses.

Uteruswassersucht.

Die weiblichen Teile sind bei Berührung empfindlich; der Koitus ist schmerzhaft.

Menstruation zu früh oder zu reichlich; selbst mit Wahnsinn (Manie); zu spät und zu spärlich; unterdrückt.

Metrorrhagie im klimakterischen Alter; oder während der Schwangerschaft, besonders im fünften oder siebenten Monat.

Amenorrhö im Pubertätsalter oder später.

Röte, Schwellung und juckender Ausschlag an den inneren Labien.

Leukorrhöe gelben oder grünlichen Wassers; wie Eiter; von übel riechenden Flüssigkeiten, dabei viel Jucken in den Geschlechtsorganen.

Schwangerschaft

Bei schwangeren Frauen tut der Bauch weh; fühlt die Bewegungen des Kindes zu sehr. Abort nach dem fünften Monat.

Übel riechende, wund machende Lochien.

Die Brustwarzen bluten und sind wund, vorher Jucken.

Die Brustwarzen sind quer über der Spitze aufgesprungen.

Kehlkopf

Heiserkeit mit Kitzeln im Kehlkopf und den Bronchien; mit Schnupfen und trockenem Husten von Kitzeln im Hals.

Trockenheitsgefühl im Kehlkopf.

Rauheit und Wundheit im Kehlkopf und Rachen.

Atmung

Brustbeklemmung und Kurzatmigkeit beim Gehen. Starke Beklemmung gegen Abend.

Nach Gemütsbewegungen verliert er den Atem und bekommt Herzklopfen.

Husten

Trockener Husten besonders abends im Bett bis Mitternacht, häufig mit Übelkeit und bitterem Erbrechen; während des Schlafes ohne aufzuwachen; gegen Morgen durch Kitzeln im Kehlkopf oder in den Bronchien verursacht.

Hustet an jedem Abend und hört nicht auf, bis er ein wenig Schleim losgehustet hat.

Paroxysmen von Krampfhusten, der dem Keuchhusten ähnlich ist und durch Kitzeln auf der Brust, vom Kehlkopf bis in den Magen gehend, erregt wird; am Tage ohne, morgens mit Auswurf von gelbem, grünem oder grauem Eiter, oder von milchweißem zähem Schleim, der gewöhnlich salzig schmeckt.

Husten und Schnupfen mit Niesen beginnt an jedem Morgen vor dem Aufstehen aus dem Bett und dauert bis 11.00 Uhr vormittags.

Der Hustenreiz kommt so plötzlich und heftig, dass er überhaupt kaum einatmen kann.

Husten schlimmer in der Ruhe; beim Liegen auf der linken Seite; von Säuren.

Hustet den Schleim locker, kann ihn aber nicht heraufbringen.

Auswurfreichlich, eitrig, übel riechend, grün, nur morgens salzig schmeckend; von Blut, wenn man sich hinlegt.

Lungen

Gefühl von Leere in der Brust.

Starker Druck auf der Brust, in der linken Seite schlimmer.

Stiche in der linken Brustseite und im Schulterblatt beim Atmen oder Husten.

Wundheitsgefühl mitten in der Brust.

Die Brustsymptome werden gebessert, wenn man mit der Hand auf die Brust drückt.

Herz, Puls

Herzklopfen nach Gemütsbewegungen.

Unterbrechung des Herzschlages meist nach dem Mittagessen; unruhig; zitternde Bewegung.

Erwacht mit heftigem Herzklopfen.

Herzklopfen mit Angst um Sachen, die vor Jahren geschahen.

Blutkongestion zur Brust mit heftigem Herzklopfen.

Gelegentlich ein harter Stoß am Herzen.

Äußere Brust

Braune Flecke auf der Brust.

Hals, Rücken

Rücken- und Kreuzschmerzen, besonders mit Steifheit, durch Gehen gesteigert.

Beim Bücken ein plötzlicher Schmerz im Rücken, als würde letzterer mit einem Hammer geschlagen; der Schmerz lässt nach, wenn man den Rücken gegen etwas Hartes drückt.

Beim Gehen eine Schwäche im Kreuz, gewöhnlich durch Uterusleiden bedingt.

Aufstoßen bessert den Rückenschmerz.

Oberglieder

Feuchte Flechte in der Achselgrube.

Nach Anstrengung im Schultergelenk ein Schmerz, als wenn es verrenkt wäre.

Die Arme und Finger sind lahm und schlafen ein.

Ziehen in den Armen bis zu den Fingern hinunter.

Quetschungsschmerz in den Armen.

Herpes am Ellbogen (mit Abschuppen).
Steifheit der Handgelenke.
Am Tage Hitze in den Händen mit nervöser Erregung.
Kalte Hände, selbst im warmen Zimmer und von den
Händen geht der Frost durch den ganzen Körper.
Die Haut an den Handtellern schält sich ab.
Krätze und Abschälen an den Händen; „Soldaten-Krätze“.
Panaritium mit heftigem Pulsieren und stechenden
Schmerzen.
Schmerzlose Geschwüre an den Fingerspitzen oder an
den Gelenken.

Unterglieder

Hüftschmerz mit lanzinierenden Stichen, muss aus dem
Bett, um sich Erleichterung zu verschaffen; die
Schmerzen werden vom Aufstehen schlimmer, aber
besser bei langsamem Umhergehen.
Der Hüftschmerz wird besser während der
Schwangerschaft; Schmerzen von 12 bis 1 Uhr morgens, die
Venen sind geschwollen.
Beim Gehen schlafen die Unterglieder ein.
Die Unterglieder sind eiskalt.
Beine und Füße sind geschwollen, schlimmer beim Sitzen
oder Stehen, besser beim Gehen.
Weiche, schmerzlose Knieschwellung.
Knacken in den Kniegelenken.
In den Untergliedern ein Gefühl, wie wenn eine Maus hin
und her lief.
Kälte der Unterschenkel und Füße besonders abends im
Bett, wenn die Füße warm werden, werden die Hände
kalt.
Nachts Brennen oder Hitze in den Füßen.
Die Füße sind geschwollen mit einem Gefühl wie
eingeschlafen.
Reichlicher Schweiß an den Füßen oder Schweiß von
unerträglichem Geruch, der die Zehen wund macht.

Spannung in der Achillessehne, auch Schwellung derselben.

Die Ischias wird chronisch und lokalisiert sich im Hacken. Geschwür am Hacken.

Glieder im Allgemeinen

Steifigkeit der Gelenke.

Arthritische Gelenkschmerzen.

Am Tage zuckt und ruckt es im Kopf und in den Gliedern.

Nach Handarbeit schlafen die Glieder leicht ein.

Schwäche in den Gelenken, besonders in den Knien.

Der Patient fürchtet, dass die Gelenke die Anstrengung des Hebens nicht aushalten können.

Nerven

Unruhig, rastlos.

Hysterische Krämpfe; Empfindung einer Kugel in inneren Teilen.

Zuckungen an Kopf und Gliedern.

Nachts im Bett beim Ausstrecken der Glieder Krämpfe in den Hinterbacken.

Zucken der Glieder im Schlaf.

Ein kurzer Gang ermüdet sehr.

Paralyse mit Atrophie.

Ohnmacht nach Durchnässung; vom Fahren; beim Knien in der Kirche.

Schlaf

Große Schläfrigkeit am Tage oder zu früh am Abend.

Erwacht häufig aus dem Schlaf ohne Ursache oder weil er glaubt, dass er gerufen worden ist.

Spricht laut im Schlaf.

Wacht morgens um drei Uhr auf und kann nicht wieder einschlafen.

Munter und schlaflos vom Zufluss der Gedanken.

Unruhiger Schlaf.

Frost, Fieber, Schweiß

Mangel an natürlicher Körperwärme.

Schauer am Tage ohne Frost.

Frösteln abends, im Freien und von jeder Bewegung.

Mehr Durst beim Frost als bei der Hitze.

Bei den Frostanfällen Hitze mit Durst.

Wechselfieber mit Durst während des Frostes.

Hitzeüberlaufen von der geringsten Bewegung; oder als

ob heißes Wasser über ihn ausgegossen würde, dann

Schweiß, Schwäche, Ohnmacht.

Aufsteigende Hitze.

Reichlicher Morgenschweiß nach dem Aufwachen.

Schweiß mehr beim Gehen und von der geringsten

Anstrengung; Schweiß mehr nach einem Nervenzufall

und beim Stillsitzen nach Anstrengung.

Nachtschweiß an der Brust, dem Rücken und den

Oberschenkeln; von oben abwärts zu den Waden in jeder

dritten Nacht; sauer riechend; übel riechend; oder wie

Holunderblüten.

Seiten

Die Schmerzen gehen von anderen Teilen zum Rücken.

Empfindungen

Empfindung wie von einem Ball in inneren Teilen.

Kribbeln in äußeren Teilen.

Übermäßige Empfindlichkeit gegen Schmerz.

Gewebe

Üble Folgen von Säfteverlusten.

Schmerzlose Schwellung der Lymphdrüsen.

Erysipel, gewöhnlich pustulös.

Arthritische Gelenkaffektionen.

Verkrüppelte Nägel.

Haut

Jucken im Gesicht, an den Armen, den Händen, dem Rücken, den Hüften, Füßen, dem Unterleib und den Geschlechtsteilen.

Beim Kratzen wird das Jucken oft zum Brennen.

Wundheit der Haut; feuchte Stellen in den Kniebeugen.

Braune oder weinrote, flechtenähnliche Flecke.

Feuchte Flechten mit Jucken und Brennen.

Bläschen, Jucken, nachher reichliche Abschuppung.

Herpes tonsurans, Geschwüre; Pusteln; Pemphigus.

Geschwüreschmerzlose, an den Gelenken oder Spitzen der Finger oder Zehen; Jucken, Stechen oder Brennen.

Lebensalter und Konstitution

Passt besonders für dunkelhaarige Personen; für Frauen und besonders während der Schwangerschaft, im Kindbett und beim Nähren.

Silicea D6

**NACHTSCHWEISSE / ABSZESSE / FURUNKEL /
DRÜSENSCHWELLUNGEN / VERZÖGERTE
ENTWICKLUNG / ERKÄLTUNGSNEIGUNG /
MITTELOHREITERUNG / MANDELABSZESSE / STIRN-
UND KIEFERHÖHLENENTZÜNDUNG / FISTELN /
VAGINALZYSTEN / KNOCHEN- UND
VAGINALFISTELN / EITERUNGEN / VERSTOPFUNG /
GANGLION / WUNDLIEGEN (DEKUBITUS) /
WACHSTUMSSTÖRUNGEN AN HAAREN UND
NÄGELN / FREMDKÖRPER IN WUNDEN (FÖRDERT
DEN AUSSTOSS) / NAGELPILZ / FUSSPILZ .**

**AUF KEINEN FALL BEI BEKANNTER TUBERKULOSE
!!!!**

Silicea terra

Sil.

Quarkieselsäure, Siliciumdioxid, Bergkristall, Kieselerde.

SiO₂. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Geistesverworrenheit. Es wird ihm schwer, die

Aufmerksamkeit auf etwas zu fixieren.

Möchte sich ertränken.

Heftiges Schreien.

Zu ängstlich mit sich selbst; niedergeschlagen; weint an jedem Abend.

Traurig; ihr ist, als müsste sie sterben.

Verzweifelt, melancholisch, lebensmüde. Ebenso

Melancholie mit Schwäche in den Armen, schmerzendes

Kreuzbein, Brennen in den Füßen mit Schweiß; alles

besser nach einem Samenerguss.

Gewissensbiss über Kleinigkeiten.

Gleichgültig, apathisch.

Nachgiebige, verzagte, ängstliche Stimmung.

Wenn man ihm widerspricht, muss er sich zusammennehmen, um nicht eine Gewalttat zu begehen.

Das Kind ist eigensinnig, halsstarrig; schreit, wenn man freundlich mit ihm spricht.

Unruhig, rastlos, fährt er bei dem geringsten Geräusch auf.

Lesen und Schreiben ermüdet, da er das Denken nicht vertragen kann.

Nervensystem

Schwindel als wollte man nach vorn fallen; er steigt von der Gegend des Rückgrats auf, geht durch den Nacken

bis in den Kopf; schlimmer von Bewegung oder beim

Aufwärtssehen; von Übelkeit begleitet; bei Rachitis; von

übermäßigem Gebrauch der Augen; beim Reiten; mit Schläfrigkeit.

Ohnmacht, wenn er sich infolge von unterdrücktem Fußschweiß erkältete.

Innerer Kopf

Kältegefühl vom Nacken bis in den Scheitel, der Kopf ist außerordentlich schwer.

Kongestion zum Kopf; die Backen sind heiß, leichtes Brennen in den Fußsohlen.

Brennen im Kopf mit Pulsieren und Schweiß an demselben schlimmer nachts, von geistiger Anstrengung, vom Sprechen; besser, wenn man den Kopf warm einhüllt.

Schießender Schmerz vom Nacken bis zum Scheitel.

Heftiger, periodischer Kopfschmerz im Scheitel; Hinterkopf oder in der Stirn; auf einer Seite wie zerschlagen; Klopfen in der Stirn; tritt nachts mit Übelkeit und Erbrechen ein.

Heftiger Kopfschmerz, dass er den Verstand verlieren könnte.

Lautes Schreien, Übelkeit bis zur Ohnmacht; mit darauf folgender Gesichtsverdunkelung; Migräne.

Hartnäckiger Morgenkopfschmerz mit Frösteln und Übelkeit.

Kopfschmerzen mit oder gefolgt von starken Kreuzschmerzen; mit Schwere und unbehaglichem Gefühl in allen Gliedern.

Reisen, oft einseitig, mit Stechen durch die Augen und in den Backenknochen.

Pulsieren, Klopfen, am heftigsten in der Stirn und im Scheitel mit Frösteln.

Kopfschmerz vom Hinterkopf durch bis zur rechten Supraorbitalgegend.

Kopfschmerz schlimmer von Geistesanstrengung; übermäßigem Studieren; Geräusch; Bewegung, selbst von Erschütterung durch Fußtritte im Zimmer; Licht; Bücken; Sprechen; kalter Luft; Berührung. Besser vom

warmen Einhüllen des Kopfes; heißen Umschlägen; im warmen Zimmer; vom Liegen im Dunkeln.
Kopfschmerz an jedem siebenten Tag.
Eine vibrierend schüttelnde Empfindung im Gehirn beim harten Auftreten mit Spannung in der Stirn und den Augen.

Äußerer Kopf

Offene Fontanellen; der Kopf ist zu groß und der übrige Körper abgemagert, mit blassem Gesicht; der Bauch ist geschwollen und heiß.

Zephalhämatom bei Neugeborenen.

Reißen in der Kopfhaut, schlimmer von Druck und nachts. Beulen erhaben sich auf der Kopfhaut, das Haar fällt aus, die Kopfhaut ist empfindlich gegen Berührung, selbst gegen diejenige des Hutes; reißende Schmerzen.

Reichlicher Kopfschweiß; der Körper dagegen ist trocken; sie hüllt sich gern ein; der Schweiß ist sauer; das Gesicht blass; abgemagert; der Bauch dick; die Fußknöchel schwach.

Auf der Kopfhaut Stellen, die mit einem in dünnen, trocken gründigen, Schuppen abblätternden Ausschlag bedeckt sind.

Ausschlag am Hinterkopf feucht oder trocken, übel riechend, schorfig, brennend, juckend und Eiter absondernd.

Juckende, sehr empfindliche Blüten auf der Kopfhaut und am Hals; besser bewarmem Einhüllen.

Sich ausbreitendes, schmerzhaftes und übel riechenden Eiter absonderndes Geschwür an der Stirn.

Augen

Lang anhaltende Photophobie; das Tageslicht blendet die Augen.

Die Buchstaben laufen zusammen, erscheinen blass; Trübsichtigkeit nach unterdrücktem Fußschweiß.

Gelegentliches blitzartiges Leuchten in den Augen und

ein Gefühl, als ob das Sehen durch etwas verdunkelt würde; nervöse Empfindung im Kopf.

Schwarze Flecken vor den Augen; ein beharrlicher Fleck vor dem rechten Auge.

Momentaner Verlust des Sehvermögens bei Uterusaffektionen, Schwangerschaft usw.

Katarakt; auch nach unterdrücktem Fußschweiß oder vorausgegangener Herpes tonsurans.

Tagblindheit mit plötzlichem Erscheinen von Furunkeln.

Amblyopie durch Missbrauch von Stimulantien; bei nervösen, sensitiven Personen.

Reißende, schießende oder zuweilen pulsierende, stechende Augenschmerzen, die in Paroxysmen auftreten; die Schmerzen werden schlimmer im Luftzug oder vor einem Sturm.

Geschwürbildung auf der Kornea; das Geschwür hat die Neigung tiefer zu fressen, ist nicht vaskularisiert; mit Lichtscheu.

Pustulöse Keratitis nach Psoriasis.

Undurchsichtigkeit der Kornea nach Pocken.

Flecke und Narben auf der Kornea.

Fistel der Kornea.

Augenentzündung von traumatischen Ursachen; Abszesse.

Hypopyon (Eiteransammlung in der Iris zu sehen).

Tränen im Freien.

Tränenfistel der Knochen ist affiziert.

Schwellung des rechten Tränensackes, die Haut über demselben ist entzündet; glänzend; klopfender Schmerz; heiße Tränen; abends schlimmer.

Große Gerstenkörner; auch um ihre Wiederkehr zu verhüten.

Augenlidentzündung, morgens sind die Augen zugeklebt.

Ohren

Überempfindlichkeit gegen Geräusche.

Klingen oder Sausen in den Ohren.

Zischen im perforierten Ohr.
Verstopfung der Ohren, welche sich zuweilen mit einem lauten Knall öffnen.
Schwerhörigkeit, besonders gegen die menschliche Stimme und beim Vollmond; auch bei chronischer Eiterung.
Otagie mit Stechen von innen nach außen.
Otitis interna.
Jucken in der Eustachischen Röhre; chronischer Schnupfen.
Jucken in beiden Ohren.
Vermehrte Absonderung von dünnem Ohrenschmalz.
OtorrhöSchorf bedeckt die eitrige Sekretion im Ohr; übel riechender, wässriger, geronnener Ausfluss; mit Wundheit der inneren Nase und Krusten auf den Oberlippen; nach Missbrauch von Merkur; bei Karies.
Karies des Processus mastoideus.
Schorf hinter den Ohren.
Harte Schwellung der Ohrspeicheldrüse; Eiterung besonders, wenn dieselbe langsam und schmerzlos ist.

Nase

Verlust des Geruchsinnes.
Viel Niesen bei scharfem Schnupfen.
Trockenheit und Verstopfung nach unterdrücktem Fußschweiß.
Nasenbluten.
Lang anhaltender oder wiederkehrender Schnupfen.
Die Nase ist verstopft; oder abwechselnd trocken und fließend; morgens verstopft, am Tage fließend.
Bei jeder frischen Erkältung Verstopfung und scharfer Ausfluss; macht die innere Nase wund und blutig.
Fressen und Geschwüre hoch oben in der Nase, mit großer Empfindlichkeit der Stelle bei Berührung.
Die Nase ist innen trocken, wund gefressen, mit Schorf bedeckt.
Schwellung der Nasenschleimhaut; chronischer

Schnupfen.

Unerträgliches Jucken der Nasenspitze.

Kalte Nase.

Gesicht

blass, kachektisch; der Körper ist kalt und schweißig;
erdfahle, gelbe Farbe; verzerrt.

Die Schmerzen werden schlimmer, nachdem man kurze
Zeit im Bett zugebracht hat.

Die Haut im Gesicht springt auf.

Akne an der Stirn und den Handrücken.

Verhärtung des Zellgewebes auf einer Gesichtsseite nach
einem Zahnfleischabszess.

Lupusgezackte Geschwüre mit graulicher eitriger
Oberfläche; fressend, droht die Backe zu perforieren.

Blutgeschwüre auf den Backen.

Barbierekzem.

Unteres Gesicht

Der Unterkiefer ist krampfhaft geschlossen.

Die Schmerzen sind mehr in den Kieferknochen als in
den Zähnen; die Unterkiefer sind geschwollen;
Zahnschmerz.

Karies des Unterkiefers; Nekrose.

Die Lippen sind trocken und aufgesprungen.

Schorfiger Ausschlag auf den Lippen, welche wehtun.

Geschwüre am roten Rand der Unterlippe.

Krebs an der Unterlippe; graue, oberflächliche

Geschwüre, die quälend schmerzen.

Schmerzhafte oder schmerzlose Schwellung der
Unterkieferdrüsen.

Zähne

Schwieriges Zahnendas Zahnfleisch ist empfindlich und
voller Blasen; greift häufig nach dem Zahnfleisch.

Alle ihre Zähne sind wie zu lang und locker.

Kariöse Zähne, die Schmerzen sind nachts und beim

Einatmen kalter Luft schlimmer.
Klopfender Zahnschmerz, Schwellung am Periost.
Stechender Zahnschmerz, welcher am Schlafen hindert.
Das Zahnfleisch ist sehr wund; entzündet; Geschwüre am Zahnfleisch.
Ausfluss übel riechenden Eiters aus Öffnungen in der Nähe der Zahnwurzel oder vom Zahnfleisch.
Erysipelatöse Schwellung am Zahnfleisch und am harten Gaumen, nachdem Zähne gezogen wurden.

Zunge usw.

Geschmack nach Blut am Morgen; nach Seifenwasser; morgens bitter mit dickem Schleim im Hals; nach faulen Eiern.
Mangel an Geschmack und Appetit.
Empfindung eines Haares am vorderen Teil der Zunge.
Die Zunge ist mit bräunlichem Schleim belegt.
Einseitige Schwellung der Zunge.
Geschwür am rechten Rand der Zunge, welches sich in dieselbe tief einfrisst und viel Eiter absondert. ♂
Karzinom.

Mund

Speichel läuft heraus.
Eiterung der Speicheldrüsen.
Mundfäule; der Mund ist gangränös mit perforierendem Geschwür im Gaumen.

Schlund

Zäher Schleim im Rachen.
Die Tonsillen sind geschwollen, jeder Versuch zu schlucken verzerrt das Gesicht.
Tonsillitis, wenn die eiternden Drüsen nicht heilen wollen.
Stechen im Hals wie von einer Nadel, zum Husten reizend.
Gefühl als wäre der Schlund voll, als könnte er nicht schlucken; häufiger Husten, wodurch weißer, schaumiger,

salziger Schleim herausbefördert wird; gegen Abend schlimmer.

Lähmung des Gaumensegels; die Nahrung wird durch die Nase ausgeworfen.

Schmerzhafte Schwellung, keine Entzündung; Hysterie.

Das Schlucken wird ihm schwer wie von einer Lähmung.

Das Essen kommt leicht in die Choanen.

Verlangen, Widerwillen

Heißhunger bei nervösen, reizbaren Personen.

Mangel an Appetit; übermäßiger Durst.

Verlangt nicht außer kleine Mengen Speisen in Konserven.

Widerwillen gegen warme, gekochte Speisen; möchte nur kalte Sachen, Ekel vor Fleisch.

Essen und Trinken

Kleine Quantitäten von Wein machen Wallungen und Durst.

Übelkeit und Erbrechen

Aufstoßen sauer; mit dem Geschmack der Speisen; laut, unkontrollierbar.

Übelkeit mit heftigem Herzklopfen; nach jeder Anstrengung, welche die Körpertemperatur steigert; nach wenig Essen; Erbrechen von zähem Schleim, Schluckauf. Erbricht sobald er trinkt; nachts Unverdautes.

Morgens Erbrechen mit Übelkeit, große Erschöpfung.

Sodbrennen im hohen Grade, Empfindung wie von einem schweren Gewicht im Epigastrium.

Wasserzusammenlaufen mit Frösteln.

Magen

Brennen oder Klopfen in der Magengrube.

Die Magengrube ist gegen Druck empfindlich.

Drücken, wie nach zu vielem Essen.

Verhärtung des Pylorus.

Angst in der Magengrube, Anfälle von Melancholie.

Schneidendes Gefühl; oder zu anderen Zeiten Schwere, krampfhafte Empfindung, Enge in der Magengrube.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Puckerndes Wehtun in der Leber; schlimmer bei Bewegung, beim Gehen, beim Liegen auf der rechten Seite.

Klopfender Geschwürschmerz in der Lebergegend, schlimmer bei Berührung oder beim Gehen.

Die Leber ist hart und ausgedehnt; Leberabszess.

Bauch

Druck, nach dem Essen werden die Kleider um den Bauch zu eng.

Kolikschmerz im Unterleib mit Drängen und vermehrtem Schmerz beim Stuhl.

Kolik von Würmern, mit Verstopfung oder schwierigem Stuhl; mit gelber Farbe der Hände, blauen Nägeln; mit rötlichen, blutigen Stühlen.

Die Bauchschmerzen werden durch Wärme gebessert. Flatulenz, viel Poltern.

Aufgetriebener, harter, heißer Bauch, besonders bei Kindern.

Die Leistendrüsen sind entzündet.

Leistenbruch.

Stuhl usw.

Scharfe Stiche im Rektum beim Gehen.

Stühle breiartig, übel riechend; sie enthalten unverdaute Speisen, dabei große Erschöpfung, aber schmerzlos; das Kind hat schweißige Hände und Füße; wässrig; schwächend; flüssig, schleimig, schaumig; schleimig oder blutig.

Verstopfung, der Stuhl ist dick oder aus harten Klumpen zusammengesetzt, hell gefärbt; die Entleerung ist

schwierig wie von Untätigkeit im Rektum; wenn er schon halb heraus ist, gleitet er wieder zurück.

Sehr schmerzhaftes Hämorrhoiden, bohrendes Krampfen vom Anus zum Rektum oder den Hoden; sie treten beim Stuhl heraus, werden eingeklemmt; Eiterung.

Fistel am Anus; auch bei Brustsymptomen; Analfissuren; verstopft oder stechende Schmerzen am Steißbein.

Harnorgane

Eiterung der Nieren; Abszesse.

Beständiges Drängen mit spärlichem Ausfluss; auch in der Nacht.

Häufiges Harnen mit peinigendem Schmerz durch die Reizbarkeit des Sphinkter bedingt.

Schwäche in den Harnorganen; beständiger Harndrang.

Reichliches Urinieren erleichtert den Kopfschmerz.

Nachts unwillkürliches Urinieren; auch bei Kindern, mit Würmern und bei Chorea.

Urin hell gefärbt; unterdrückt; trübe, mit Bodensatz von rotem oder gelbem Sand.

Männliche Geschlechtsorgane

Zunahme oder Abnahme des Geschlechtstriebes, schwaches Vermögen aber gesteigerter Trieb mit zu frühzeitiger Samenemission.

Schmerzhaftes Erektionen morgens vor dem Aufstehen; häufige, heftige Erektionen.

Nach dem Koitus in der rechten Seite des Kopfes eine Empfindung wie gelähmt; die Glieder tun weh.

Dicker, stinkender Eiter aus der Urethra. ♂ *Gonorrhö*.

Rote Stellen und Jucken am Rand der Eichel.

Leichte Schwellung am Penis und an den Hoden.

Quetschungsschmerz in den Hoden.

Juckende, feuchte Stellen an den Genitalien, meist am Skrotum; Schweiß am Skrotum.

Hydrozele; bedrüsenanfällig, chronisch entzündlichen Kindern.

Weibliche Geschlechtsorgane

Vermehrter Geschlechtstrieb, bei Affektionen des Rückgrats.

Nymphomanie bei Plethora.

Übelkeit während der Umarmung.

Menstruation zu früh und zu spärlich; zu spät und zu reichlich; unregelmäßig, alle zwei oder drei Monate.

Das Menstrualblut riecht streng, scharf.

Amenorrhö bei unterdrücktem Fußschweiß; mit Bauchschmerzen.

Metrorrhagie, bei übel riechendem Fußschweiß; der Körper ist eiskalt; schmerzhaftes Hämorrhoiden.

Blutiger Ausfluss zwischen den Perioden.

Leukorrhöe reichlich, scharf, fressend; milchig, vorher Schneiden um den Nabel.

Uterusprolaps von Myelitis.

Herunterdrängendes Gefühl in der Vagina; die Teile sind gegen Berührung empfindlich.

Seröse Zysten an der Vagina.

Jucken an den Genitalien.

Schwangerschaft

Drohender Abort; Hämorrhagie nach dem Abort.

Befördert die Ausstoßung von Plazentawucherungen; schießende Schmerzen.

Beim Stillen scharfe Schmerzen in der Brust oder im Uterus, Rückenschmerzen, vermehrte Lochien; das reine Blut fließt aus, sobald das Kind trinkt; klagt jedes Mal, sobald sie das Kind an die Brust legt.

Das Kind mag die Milch der Mutter nicht; weigert sich zu trinken oder wenn es trinkt, bricht es.

Die Milchabsonderung ist unterdrückt.

Mammae sind geschwollen, dunkelrot, empfindlich, brennende Schmerzen beeinträchtigen die Nachtruhe; ebenso Eiterbildung in den Mammae. Verhärtung, brennende Schmerzen; die Glieder schlafen ein.

Harte Knoten in den Mammae.
Starkes Jucken der geschwollenen Mammae; Szirrhus.
Stechen, Brennen in der linken Brustwarze.
Die Brustwarze ist eingezogen wie ein Trichter.
Szirrhus nahe an der rechten Brustwarze, hart wie Knorpel, mit unebener Oberfläche.
Geschwürbildung an der Brustwarze; sie ist sehr empfindlich.

Kehlkopf

Heiserkeit, Rauheit im Kehlkopf.
Heisere Stimme; morgens schlimmer; chronischer Schnupfen.
Fibröse, schmerzlose Schwellung im Kehlkopf, in Verbindung mit dem Schildknorpel stehend.

Atmung

Kurzatmigkeit und Keuchen von Schnellgehen oder von Handarbeit.
Atemverhaltung beim Liegen auf dem Rücken; beim Bücken; beim Laufen, auch nach dem Laufen; beim Husten.
Brustbeklemmung, sie kann keinen langen Atemzug tun.
Asthma, beim Hinlegen schlimmer; krampfhafter Husten; Krampf im Kehlkopf; Pulsieren in der Brust; oft mit reichlichem, eitrigem Sputum.

Husten

Trocken mit Heiserkeit; mit Wundheit in der Brust; von Kitzeln im Kehlkopf; hohl, krampfhaft; locker Tag und Nacht; mit reichlichem Auswurf; morgens Erbrechen von zähem Schleim; mit eitrigem Sputum; weckt ihn nachts auf; schlimmer von Bewegung; spärlicher Schleimauswurf.

Auswurfreichlich, übel riechend, eitrig, grün; nur am Tage;
von zähem milchigem, scharfem Schleim; zuweilen
blasses, schaumiges Blut; schmeckt oft fettig.
Die Erkältungen wollen nicht weichen; das Sputum bleibt
hartnäckig; eitrig; schleimig und reichlich.

Lungen

Wundheitsgefühl in den Lungen.
Stiche in der Brust und durch die Seiten bis in den
Rücken.
Quälende, tief sitzende Schmerzen in der Brust.
Schmerz unter dem Sternum.
Lungenentzündung, die in Eiterung übergeht.
Brustwassersucht; auch bei Steinmetzen.(SILKOSE)
Empyem nach Pleuritis.
Kongestion zur Brust; der Körper ist frostig.

Herz, Puls

Herzklopfen beim Sitzen, so dass er sich an etwas
festhalten muss.
Heftiges, hämmerndes Herzklopfen nach jeder schnellen
oder heftigen Bewegung.
Pulsklein, hart, schnell; häufig, unregelmäßig und dann
langsam.

Äußere Brust

Schmerzloses Klopfen im Sternum.
Spannung um die Brust; nach unterdrücktem
Fußschweiß.
Varizellen-ähnlicher Ausschlag bedeckt die Brust;
heftiges Jucken.

Hals, Rücken

Die Halsdrüsen und Parotiden sind geschwollen und
verhärtet.
Nach vielem Sitzen ist der Rücken steif.
Rheumatismus in der Gegend der unteren Halswirbel.

Heftiges Reißen zwischen den Schulterblättern.
Beständiger Schmerz mitten im Rückgrat.
Spinalirritation mit paralytischen Symptomen; kalten Füßen; Verstopfung.
Schmerz in den Lenden, der die Beine hinunterschießt.
Wirbelsäulenverkrümmung nach rechts; schmerzhaft bei Berührung und Bewegung.
Spina bifida.
Psoasabszess.
Krampfhafter Kreuzschmerz, derselbe gestattet ihm nicht aufzustehen.
Lähmiges Gefühl in der Gegend des Kreuzbeins.
Morgens beim Aufstehen aus dem Bett Schmerz durch das Kreuz.
Wehtun, Schlagen, Klopfen in der Lumbo-Sakralgegend.
Steißbein tut nach Reiten weh; Coccygodynie.

Oberglieder

Übel riechender Achselschweiß.
Quetschungsgefühl in den Armknochen.
Schütteln im linken Arm; vor Epilepsie.
Der rechte Arm und das Handgelenk sind schwach; kann nichts heben.
Die Arme schlafen ein, wenn man auf denselben ruht.
Die Glieder zittern; der Unterarm zuckt so, dass man den Puls nicht fühlen kann; nach Blutungen.
Schwielen an den Sehnen der Streckmuskeln der Finger.
Paralyse der Hände; auch bei Lepra.
Enchondrom an der rechten Hand.
Feuchte Flechte an den Händen.
Reichlicher Schweiß an den Händen.
Überbeine; tief sitzende Schmerzen; schlimmer in der Bettwärme; Brennen, Stechen, Schmerz in den Teilen an der Oberfläche.
Nagelumlauf mit Geschwürbildung um die Nägel; Nietnägel.
Kontraktion der Sehnen an den Beugemuskeln; sehr

schmerzhaft beim Bewegen der Finger.

Die Fingerspitzen brennen.

Nägelgelb, verkrüppelt, spröde oder verschrumpft; blau beim Fieber.

Unterglieder

Eiterung und Karies im Hüftgelenk.

Zittern der Beine mit außerordentlicher Nervosität.

Gefühl von Kraftlosigkeit in den Beinen.

Hüfterkrankung mit stechenden, reißenden Schmerzen; teigigen Schwellung. Fistelöffnungen mit harten Rändern, aus welchen ein grüngelber Eiter fließt.

Krämpfe in den Waden; in den Sohlen.

Kalte Beine und Füße nach unterdrücktem Fußschweiß.

Beim Gehen geben die Füße unter ihr nach.

Übel riechender Fußschweiß mit Wundheit zwischen den Zehen.

Eingewachsene Nägel an den Zehen, mit übel riechender Absonderung.

Jucken an den Sohlen, das zur Verzweiflung treibt.

Glieder im Allgemeinen

Zucken der Glieder am Tage und in der Nacht.

Gliederschlafen leicht ein; tun weh und sind lahm; abends.

Nachts Stechen in den Gliedern.

Die Glieder sind kalt; vorübergehend lokaler Schweiß an den Füßen und in den Achselhöhlen.

Schweiß an den Händen und Füßen nach Fieber.

Nerven

Unruhig; rastlos; fährt beim geringsten Geräusch auf.

Zittern an allen Gliedern, besonders an den Händen;

zuweilen war sie ganz unfähig, eine Tasse Tee zu heben.

Hysterie, Paralyse und hartnäckige Neuralgie, welche von Vernachlässigungen oder harter Arbeit während eines

noch nicht beendeten Kindbettes herrühren.
Die Krämpfe gehen vom Solarplexus zum Gehirn; sie kommen nachts oder beim Neumond; den Anfällen geht Kälte in der linken Seite, Schütteln und Drehen des linken Armes vorher.
Konvulsionen nach dem Impfen.
Das Kind lernt langsam gehen.
Gefühl von großer Schwäche, sodass sie sich hinlegen muss.
Lähmung durch Tabes dorsalis bedingt.
Progressive lokomotorische Ataxie.

Schlaf

Ist schläfrig, kann aber nicht schlafen.
Schlaflos; infolge von Wallungen.
Aufschrecken während des Schlafes mit Gliederzucken, Schnarchen.
Somnambulismus.
Träume lasziv, angenehm; ängstlich, von Mord und schrecklichen Dingen.
Nachtschweiß; hartnäckiger Morgenkopfschmerz; frostig, übel.
Erektionen und Drang zum Urinieren wecken ihn auf.
Fühlt sich nicht erquickt, möchte im Bett bleiben.

Frost, Fieber, Schweiß

Mangel an Lebenswärme; ist immer frostig, selbst bei Bewegung.
Die leidenden Teile sind kalt.
Die linke Seite ist plötzlich kalt, vor Eintritt des epileptischen Anfalles.
Frost abends im Bett.
Häufiges Frösteln gelegentlich mit fieberhaftem Zustand.
Fieber beim Zahnen.
Häufig im Laufe eines Tages ein kurzes Überlaufen von Hitze, besonders im Gesicht.
Starke, allgemeine Hitze mit heftigem Durst; nachmittags,

abends und während der ganzen Nacht.
Das Fieber wird in der Nacht schlimmer.
Periodisch wiederkehrende Hitze am Tage, wobei kein Frost vorhergeht; nachher leichter Schweiß.
Schweiß nur am Kopf und im Gesicht; Schweiß von der geringsten Anstrengung.
Warmer Schweiß nach dem epileptischen Anfall.
Reichlicher Schweiß
Nachtschweiße sauer oder übel riechend; schwächend; meist nach Mitternacht.
Typhusartige Fieberformen mit großer Schwäche, reichlichem Schweiß; möchte magnetisiert werden.
Fleckfieber; auch bei langsamer Rekonvaleszenz.

Empfindungen

Gefühl, als wäre sie in zwei Hälften geteilt und als gehörte die linke Seite nicht zu ihr.
Empfänglichkeit für nervöse Stimulantien, für Magnetismus; Erschöpfung infolge von Eiterung.
Wandernde Schmerzen; plötzliche Schmerzen, die schnell über den ganzen Körper gehen.
Stechendes Prickeln in verschiedenen Teilen.

Gewebe

Leicht blutende Fungi.
Übel riechender Ausfluss und Auswurf, Eiter, Stühle, Fußschweiß usw.
Hämorrhagien aus der Nase, dem Magen, den Eingeweiden oder der Lunge.
Schwellung, Entzündung auch Eiterung der Drüsen.
Entzündung, Schwellung, Geschwürbildung und Nekrose der Knochen.
Wassersucht, Abmagerung, Rachitis.
Die fibrösen Teile der Gelenke, besonders am Knie, sind entzündet.
Kinder leiden während des Wachstums an heftigen

Schmerzen, Schwellung der Glieder und Kongestion.
Entzündung des Zellgewebes; Geschwüre, Abszesse
usw., im Stadium der Eiterung; zögernde
Rekonvaleszenz; darauf folgende Verhärtung.
Bösartige und gangränöse Entzündungen.
Krebs.

Fistulöse Öffnungen, mit übel riechendem Ausfluss, die
Umgebung derselben ist hart, geschwollen, blauröt.

Berührung, Verletzungen usw.

Periostitis (Knochenhautentzündung) infolge eines Falles;
Leiden des Rückgrats; Geschwüre am Rückgrat.
Erysipel der Kopfhaut nach Knochenverletzungen.
Beschwerden vom Impfen.
Kleine Fremdkörper unter der Haut; befördert die
Expulsion.

Haut

Wachsartige Haut.
Gelbe, erdfarbene Haut; manchmal mit Pityriasis bedeckt.
Juckendes Exanthem; kleine mit Lymphe gefüllte Pusteln,
welche schnell eintrocknen.
Ausschlag, der nur am Tage brennt.
Kleine Wunden eitern reichlich.
Impetiginöse, ekzematöse oder herpetische Ausschläge.
Rhagaden um die Augenlider, Lippen usw.
Rosen-farbige Flecke.
Kleine Bläschen.
Pemphigus.
Herpes Zoster.
Erysipel mit Eiterbildung; tief gehendes phlegmonöses
Erysipel.
Die Geschwüre entstehen in Gruppen; Neigung zu
Geschwüren; dieselben hinterlassen Verhärtungen.
Die Abszesse spitzen sich früh zu, aber die Eitersekretion
ist zu spärlich.
Bösartige Pusteln.

Geschwüre von Vereiterung membranöser Teile;
fressend; sie breiten sich in der Tiefe aus; nach Merkur-
Missbrauch; übel riechende, jauchige mit faulem Fleisch,
Stechen, Brennen, Jucken; die Ränder sind hart, hoch
oder schwammig.

Karbunkel.

Große, fleischige, eiternde Warzen.

Variola; die Eiterbildung erschöpft den Patienten und das
Abtrocknen verzögert sich; Knochenleiden als Folgen.

Lebensalter und Konstitution

Passt besonders für Kinder mit großem Kopf, offenen
Schädelnähten; viel Schweiß am Kopf; dickem Bauch.

Nervöse, reizbare Personen mit trockener Haut,
reichlichem Speichelfluss, Diarrhö, Nachtschweiß.

Schwächliche Personen mit feiner Haut und blassem
Gesicht; helle Gesichtsfarbe, schlaffe Muskeln.

Hereditärer Rheumatismus.

Drüsenanfällig, chronisch entzündliche Diathese.

Rachitische, anämische Konstitution Karies.

Überempfindliche, unvollkommen Ernährte nicht aus
Mangel an Nahrung, aber durch unvollkommene
Assimilation.

Steinmetze; Brustaffektionen und totaler Mangel an Kraft.

Spongia D6

**SCHNUPFEN / RACHEN- UND
KEHLKOPFENTZÜNDUNGEN / REIZHUSTEN /
KRUPPHUSTEN / KROPF / BASEDOW / HODEN- UND
NEBENHODENENTZÜNDUNGEN.**

Spongia tosta

Spong.

Euspongia officinalis; Meeresschwamm, Dalmatiner Schwamm. *Spongiidae*. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Benommenheit des Geistes. Begreift schwer.

Unwiderstehlicher Trieb zu singen mit übermäßiger Fröhlichkeit.

Neigung zu weinen.

Angstanfälle.

Furcht vor der Zukunft; lebensmüde.

Eigensinn.

Verschlimmerung infolge von Aufregung.

Nervensystem

Vertigo mit Gefahr zu fallen; nachts beim Aufwachen mit Übelkeit.

Blutandrang zum Kopf mit Pulsieren und Druck in der Stirn.

Innerer Kopf

Stiche in den Schläfen, links schlimmer.

Beim Liegen fühlt sie starkes Pulsieren, schlimmer in der Gegend des Ohres, auf welchem sie liegt.

Dumpfer Kopfschmerz in der rechten Seite des Gehirns, wenn man aus dem Freien ins warme Zimmer kommt.

Kopfschmerz im hinteren Teil des Kopfes.

Auf dem Scheitel und in der Stirn ein Kopfschmerz, als sollte der Schädel zerspringen.

Äußerer Kopf

Empfindung, als stände das Haar auf dem Scheitel zu Berge.

Heftiges Jucken auf der Kopfhaut.

Der Kopf ist nach hinten gebeugt; der Nacken ist steif.

Gelber, schorfiger Ausschlag. Favus.

Augen

Doppelt Sehen; besser beim Hinlegen.

Drücken und Stechen in den Augen.

Kältegefühl in den Augen.

Tränen und Kopfschmerz, wenn man einen Gegenstand fixiert.

Röte der Augen, sie tränen und brennen.

Drückende Schwere der Augenlider.

Hervortretende, starre Augen.

Ohren

Schwerhörigkeit.

Blutandrang zu den Ohren; Brennen.

Eiterbildung am äußeren Ohr.

Nase

Nasenbluten, besonders beim Ausschnauben.

Die Nase ist verstopft. ⚡ *Keuchhusten*.

Fließschnupfen; Heiserkeit; kruppartiger Husten; nach trockenen, kalten Winden.

Der Nasenschleim ist klebrig und wird dick. ⚡ *Krupp*.

Die Nase ist spitz und kalt.

Gesicht

Blass mit eingesunkenen Augen; rot mit ängstlichem Ausdruck.

Einseitige Gesichtshitze, welche wiederkehrt, wenn man daran denkt.

Schwellung der Backen.

Jucken und Stechen in den Backen.

Kalter Gesichtsschweiß.

Krampfhafter Schmerz vom linken Kiefergelenk bis in die Backe; abends beim Essen oder beim Gehen im Freien.

Unteres Gesicht

Ausschlag an den Lippen.
Schwellung der Unterkieferdrüsen mit Spannung.

Zähne

Beim Kauen Gefühl von Stumpfheit und Lockerheit.
Jucken und Stechen in den Zähnen.

Zunge usw.

Geschmackbitter nur im Hals, süßlich im Mund.
Das Sprechen wird ihm schwer.
Die Zunge ist braun und trocken.
Mund und Zunge sind voll Blasen mit brennenden und stechenden Schmerzen.

Mund

Roh.
Der Mund brennt und ist trocken.
Die Speichelabsonderung ist vermindert; oder bei Keuchhusten vermehrt.

Schlund

Brennen und Stechen im Rachen; Rauheit und Kratzen.
Durchdringendes Prickeln im Rachen zum Ohr hin.
Schlimmer Hals, nach dem Essen von Süßigkeiten verschlimmert.
Die Schilddrüse ist geschwollen selbst bis zum Kinn;
nachts Erstickungsanfälle, bellender Husten mit Stechen im Hals und Wehtun im Bauch.
Der Hals ist äußerlich geschwollen; Erstickungsanfälle.
Die Halssymptome werden besser, wenn man auf dem Rücken liegt.

Verlangen, Widerwillen

Unersättlicher Hunger und Durst.

Magen

Geschwürgefühl in der Magengrube, muss auf dem Rücken liegen.

Ziehen, als ob etwas zusammenwächst, in der Magengrube bis zum Schlund, wo es die Luftröhre zusammenzudrücken scheint, dass sie kaum atmen kann.

Kann keine enge Kleidung um den Magen ertragen.

Stiche in der Magengegend.

Gefühl, als wäre der Magen schlaff und stände offen.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Druck in den Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells).

Bauch

Poltern im Bauch, abends und morgens schlimmer.

Die Bauchmuskeln sind bei der Inspiration sehr tätig.

Die Eingeweide sind zum Zwerchfell hinaufgezogen.

Schwellung und Entzündung der (linken) Leistendrüse.

Stuhl usw.

Verstopft; harter, unzulänglicher Stuhl mit Tenesmus.

Jucken, Beißen und Wehtun am Anus; Abgang von Askariden.

Harnorgane

Häufiger Harndrang mit wenig Abfluss.

Der Urin ist schaumig; der Bodensatz ist dick, grauweiß oder gelb.

Unwillkürlicher Abgang von Urin.

Männliche Geschlechtsorgane

Die Hoden sind geschwollen und hart; Drücken,

Quetschen mit Stechen bis in den Samenstrang; jede

Bewegung des Bettes oder der Kleidungsstücke ruft ein Pulsieren hervor.

Hitze in den Geschlechtsteilen.

Weibliche Geschlechtsorgane

Menstruation zu früh und zu reichlich; vorher Kolik, Rückenschmerzen, Schmerzhaftigkeit im Kreuzbein und Heißhunger im Magen, Herzklopfen; während der Menstruation Ziehen in allen Gliedern; wacht mit Erstickungsanfällen auf.

Kehlkopf

Heiserkeit, Husten, Schnupfen.

Heiser, die Stimme ist gebrochen oder schwach, dabei die Empfindung des Würgens; mit pfeifender Inspiration. Beim Singen oder Sprechen versagt die Stimme.

Gefühl, als wäre ein Pflock im Kehlkopf.

Laryngismus stridulus.

Der Kehlkopf ist empfindlich bei Berührung und beim Drehen des Halses.

Beim Sprechen tut der Kehlkopf weh.

Entzündung im Kehlkopf, der Trachea und den Bronchien.

Anfälle von Schleimrasseln in der Luftröhre; zuweilen Erstickung.

Gefühl von Verstopfung in der Luftröhre.

Fährt plötzlich aus dem Schlaf auf mit Zusammenschnüren im Kehlkopf.

Atmung

Ängstliches Keuchen, beim Einatmen schlimmer, mit heftigem Arbeiten der Bauchmuskeln; Pfeifen, Sägen zwischen den Hustenanfällen.

Dyspnoe stark beim Hinlegen; die Erschöpfung wird in der Brust nach jeder Anstrengung schlimmer; plötzliche Schwäche, Schwanken beim Gehen, das Blut scheint so in die Brust zu strömen, als wollte sie bersten; mit schaumigem, weißem Sputum und viel Würgen; eine Stunde nachher bringt leichter Husten einen grauen, klumpigen Schleim hervor; gebessert durch sich Vorwärtsbeugen.

Empfindung, als müsste er durch einen trockenen

Schwamm atmen.

Asthma von Erkältung, sodass er nicht liegen kann; mit zischenden Rasselgeräusch; nach der Menstruation.

Erwacht mit Erstickenungsgefühl.

Husten

Trocken, bellend, hohl, kruppös; keuchend, asthmatisch; verursacht durch Brennen und Kitzeln im Kehlkopf, wie von einem Pflock oder einer Klappe, oder durch das Gefühl einer Ansammlung von Schleim und durch Schwere in der Brust.

Der Husten wird schlimmer von Süßigkeiten; kalten Getränken; Tabak Rauchen; Niedrigliegen mit dem Kopf bezu warmem Zimmer; trockenen, kalten Winden; jeder Erregung. Besser von Essen oder Trinken warmer Sachen.

Chronischer Husten, heftige Anfälle brachten kleine harte Tuberkel herauf.

Sputum spärlich, zäh, gelb, verhärtet, leicht sauer schmeckend; morgens löslich, doch müssen sie wieder heruntergeschluckt werden.

Reichlicher Auswurf von Schleim, sodass sie nicht liegen kann.

Lungen

Blutkongestion zur Brust von der geringsten Bewegung oder Anstrengung; Dyspnoe, Übelkeit, ohnmächtige Schwäche.

Brennen, Wundheit, Rauheit mit Schwere in der Brust.

Tuberkulose, welche in der (linken) Lungenspitze beginnt.

Zusammenschnürender, krampfhafter Schmerz durch Brust und Kehlkopf.

Stiche in beiden Brustseiten.

Herz, Puls

Angina pectoris; mit zusammenziehenden Brustschmerzen, Hitze, Erstickung, Schwäche mit Angstschweiß.

Aneurysma der Aorta; mit trockenem Husten in Paroxysmen, schlimmer beim sich Hinlegen.

Herzklopfen heftig, mit Schmerz, keuchender Atmung; erwacht plötzlich nach Mitternacht mit Erstickungsanfall, großer Unruhe, Angst. $\ominus$ *Klappeninsuffizienz*.

Anfälle von Beklemmung und Herzschmerzen; schlimmer, wenn man mit dem Kopf niedrig liegt.

Rheumatische Endokarditis, lautes Blasen bei jedem Herzschlag.

Stechende, drückende Schmerzen in der Präkordialgegend.

Der Puls ist häufig, hart, voll oder schwach.

Hals, Rücken

Schmerzhaftes Steifigkeit der Halsmuskeln.

Der Hals ist kalt, abends.

Drückender Schmerz im Kreuz.

Oberglieder

Zucken der Muskeln an der linken Schulter.

Schwere und Zittern der Unterarme und Hände.

Große Blasen am Unterarm.

Schwellung der Hände und Steifheit der Finger.

Taubheit der Fingerspitzen.

Röte und Schwellung der Fingergelenke mit Spannung beim Biegen derselben.

Im Ballen des rechten Daumens ein krampfhafter

Schmerz, welcher den ganzen Tag anhält; beim Bewegen der Hand erstreckt er sich auf den Daumen.

Unterglieder

Der Oberschenkel ist krampfhaft nach vorn oder hinten gezogen.

Oberschenkel taub und kalt bei Fieber.

Gefühl von Lahmheit vom rechten Knie bis zur rechten Hüfte.

Die Unterschenkel sind steif.

Hitze in den Füßen; die Adern sind aufgetrieben.

Glieder im Allgemeinen

Steifheit in den Gliedern.

Zittern in allen Gliedern.

Nerven

Gefühl von Taubheit in der unteren Hälfte des Körpers.

Große Schwäche und Hinfälligkeit.

Schlaf

Betäubter Schlummer beim Fieber.

Schläfrigkeit, Gähnen, Untätigkeit nachmittags.

Liegt im Schlafen mit dem Kopf niedrig.

Schlaflos mit heftigen Wallungen.

Liegt wach mit geschlossenen Augen und sieht lebhafte Bilder.

Erwacht mit Schreck; Erstickungsanfall; fährt aus dem Schlaf auf.

Nach der Mittagsruhe sind die Beine gefühllos.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost mit Schütteln, selbst dicht am warmen Ofen; meist über den Rücken.

Nach dem Frost heftige, trockene, brennende Hitze über den ganzen Körper, ausgenommen an den Oberschenkeln, welche taub und frostig bleiben.

Hitzeüberlaufen, welches wiederkehrt, wenn man daran denkt.

Ängstliche Hitze, mit rotem Gesicht; weinerlich, untröstlich.

Hitze, Schweiß und Hautjucken.

Typhoides Fieber.

Schweißgewöhnlich morgens; abends kalter im Gesicht.

Empfindungen

Der ganze Körper schwer.

Gewebe

Wallungen, aufgetriebene Adern.

Schwellung und Verhärtung der Drüsen.

Wassersucht in den Höhlungen des Körpers.

Haut

Empfindlich gegen Berührung.

Rote, juckende Stellen auf der Haut.

Herpes.

Lebensalter und Konstitution

Helles Haar. Engelshaar. Schlaffe Haut und Muskeln.

Ist oft bei Kindern und Frauen indiziert.

Sticta pulmonaria D6

**DAS LUNGENKRAUT / BEI ATEMWEGSKATARRHEN
MIT DAUERNDEN NASRENLAUFEN / HEFTIGER
DRUCK AUF DER BRUST / NIESANFÄLLE MIT
DRUCK AUF DEM KOPF / NÄCHTLICHE
NIESANFÄLLE**

Sticta pulmonaria

Stict.

Lobaria pulmonaria; Lungenkraut. *Stictaceae*. BURDICK

Geist und Gemüt

Allgemeine Verwirrung der Gedanken, Unfähigkeit, sich zu konzentrieren.

Gefühl, als müsste sie sprechen, ob jemand zuhört oder nicht.

Innerer Kopf

Dumpfes Gefühl im Kopf mit scharfen Schmerzen auf dem Scheitel, in einer Gesichtseite und dem Unterkiefer. Stechen in der Schläfengegend.

Dumpfer, schwerer Druck in der Stirn und der Nasenwurzel.

Katarrhalischer Kopfschmerz, ehe eine Absonderung eintritt.

Migräne; muss sich hinlegen, schlimmer von Licht und Geräusch; mit Übelkeit und Erbrechen, beinahe bis zur Ohnmacht.

Augen

Brennen in den Augenlidern, wobei die Augäpfel beim Schließen oder Drehen der Augen empfindlich wehtun.

Reichliche, milde Absonderung; katarrhalische Konjunktivitis.

Nase

Beständiges Bedürfnis, sich die Nase zu schnauben, aber es wird nichts herausgebracht.

Gefühl von Völle und schwerem Druck an der Nasenwurzel; Kitzeln in der rechten Seite der Nase; Verlust des Geruchs; trockener Schnupfen.

Übermäßige und schmerzhaftes Trockenheit der Schleimhaut; die Sekretionen trocknen schnell, bilden schwer zu entfernenden Schorf. *Θ Influenza.*

Gesicht

Stechende Schmerzen in der Seite des Gesichts.

Unteres Gesicht

Stechende Schmerzen im Unterkiefer.

Schlund

Der weiche Gaumen ist wie trockenes Leder, sodass er beim Schlingen weh tut.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Dumpfer Schmerz im rechten Hypochondrium. $\ominus$ *Katarrh*.
Völlegefühl im linken Hypochondrium.

Bauch

Poltern, als ob der Bauch voll von Hefe wäre, mit starken Schmerzen vom Sternum bis zum Rückgrat.

Husten

Trocken, schlimmer abends und nachts, sodass sie weder schlafen noch liegen kann; trocken, laut; krampfhaftes Stadium des Keuchhustens; hart, trocken, peinigend, durch Kitzeln in der rechten Seite der Trachea unter dem Kehlkopf bedingt; mit Kopfschmerz in der Stirn zum Zerspringen; locker am Morgen, weniger leicht im Laufe des Tages; der Schmerz sitzt in der linken Seite unter dem Schulterblatt; mit Kitzeln im Kehlkopf und in den Bronchien; unaufhörlich, ermüdend oder quälend bei Schwindsüchtigen im Konsumtionsstadium; kruppös.

Lungen

Beklemmung auf der Brust und Gefühl einer harten Masse in derselben; harter, quälender Husten, der durch die Inspiration erregt wird.

Herz, Puls

Dumpfer, drückender Schmerz in der Herzgegend.

Äußere Brust

Pulsieren längs der rechten Seite des Sternums bis zum Bauch.

Oberglieder

Reichlicher Schweiß an den Händen.

Unterglieder

Bursitis besonders am Knie.

Glieder im Allgemeinen

Stechende Schmerzen in den Armen, Fingern, Gelenken, Schenkeln und Zehen.

Schwellung und Steifheit der Hände und Füße.

Hitze und umschriebene Röte an den Gelenken; bei entzündlichem Rheumatismus.

Nerven

Sobald die Nacht kam, wollten ihre Füße und Beine tanzen und wider ihren Willen herumspringen; muss sie festhalten; Hysterie nach Blutverlust.

Gefühl, als ob die Beine in der Luft schwämmen; sie fühlt sich leicht und luftig, ohne eine Empfindung davon, dass sie im Bett liegt.

Gefühl von allgemeiner Benommenheit und Unwohlsein, als wenn ein Katarrh kommen sollte.

Schlaf

Schlaflosigkeit von Nervosität oder Husten; nach einer Operation.

Sulfur D12

**RACHITIS / KATARRHE DER LUFTWEGE /
CHRONISCHE MAGEN-DARMERKRANKUNGEN /**

**LEBERERKRANKUNGEN / HAUTAUSSCHLÄGE /
FOLGEN VON UNTERDRÜCKTEN AUSSCHLÄGEN /
AKNE, KRAMPFADERN / HÄMORRHOIDEN, MUSKEL-
UND GELENKRHEUMA / VERSTOPFUNG / NACH
ANTIBIOTIKA-BEHANDLUNGEN / DER PHILOSOPH IN
LUMPEN**

Sulphur

Sulph.

Schwefel. S. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Schwaches Gedächtnis, besonders für Namen.

Benommen; das Denken wird ihm schwer; stellt die Worte falsch oder kann beim Sprechen und Schreiben die richtigen Worte nicht finden.

Törichte Glückseligkeit und Stolz, glaubt sich im Besitz von schönen Dingen; selbst Lumpen scheinen ihr schön (auch während der Genesung nach Krämpfen).

Ist abends zu nichts aufgelegt (nicht zur Arbeit, zum Vergnügen, Sprechen oder zu Bewegung).

Ekel bis zur Übelkeit über etwas von seinem eigenen Körper Ausströmendes.

Melancholische Stimmung; verweilt bereligiösen oder philosophischen Spekulationen; Angst um sein Seelenheil; Gleichgültigkeit gegen das Los anderer. Hypochondrische Stimmung den ganzen Tag über; abends lustig.

Ärgerlich; reizbar; lebhaftes Temperament.

Reizbare Stimmung; ist leicht erzürnt, bereut es aber schnell.

Großer Eigensinn, mag niemand in seiner Nähe haben.

Nervensystem

Schwindel morgens, beim Sitzen oder Stehen, mit Nasenbluten; beim Bücken; beim Aufstehen aus dem Bett; beim Gehen im Freien; beim Übergang über einen Fluss; mit Übelkeit; mit Vergehen der Sehkraft; mit Neigung, auf die linke Seite zu fallen; schlimmer nach den Mahlzeiten, besonders nach dem Mittagessen.

Blutandrang zum Kopf, mit Ohrensausen und Hitze im Gesicht, schlimmer beim Bücken, Sprechen, im Freien; besser wenn man im warmen Zimmer sitzt.

Schwere und Völlegefühl in der Stirn, welche bei Erheben des Kopfes in eine sitzende Haltung schlimmer wird; schlimmer nach Schlaf, nach Sprechen; besser beim Sitzen oder beim Liegen mit hoch gelagertem Kopf.

Innerer Kopf

Reißen oder Stechen in der Stirn oder den Schläfen von innen nach außen; schlimmer vom Bücken oder Essen; besser, wenn man die Zähne zusammenbeißt und den Kopf bewegt.

Schießen in der Stirn von innen nach außen; schlimmer vom Bücken oder Essen; besser, wenn man die Zähne zusammenbeißt und den Kopf bewegt.

Druck in den Schläfen und beengtes Gefühl im Gehirn beim Denken oder bei geistiger Tätigkeit.

Schmerzhaftes Prickeln im Scheitel und in den Schläfen. Gefühl von Leere im Hinterkopf; schlimmer im Freien und vom Sprechen; besser im Zimmer.

Ziehen und Reißen durch den Kopf.

Tag für Tag Kopfschmerz, als ob der Kopf zerspringen wollte.

Pulsierender Kopfschmerz in der Nacht.

Arge, sehr schwächende Migräne einmal in der Woche oder alle vierzehn Tage; die Schmerzen sind gewöhnlich zerreißen, betäubend und erstarrend.

Jeder Schritt wird im Kopf schmerzhaft empfunden.

Äußerer Kopf

Empfindlichkeit am Scheitel, drückender Schmerz bei Berührung schlimmer abends, von der Bettwärme, morgens beim Erwachen; nach dem Kratzen Wehtun und Brennen.

Die Haarwurzeln sind schmerzhaft, besonders bei Berührung.

Starkes Jucken an der Stirn, ebenso an der Kopfhaut.

Trockener, übel riechender, schorfiger, leicht blutender und brennender Ausschlag, welcher hinten am Kopf und hinter den Ohren beginnt, mit Wundheitsschmerz und Rissen; durch Kratzen gebessert.

Feuchter, übel riechender Ausschlag mit dickem Eiter, gelben Krusten, Jucken, Bluten und Brennen.

Rund um den Schädel ein zusammenschnürender Schmerz wie von einem Band, mit dem Gefühl, als wäre das Fleisch locker, darauf folgt Entzündung, Schwellung und Karies der Knochen; schlimmer bei feuchtem, kaltem Wetter und in der Ruhe; besser von Bewegung.

Das Haar ist trocken und fällt aus, die Kopfhaut ist bei Berührung empfindlich, juckt heftig abends beim Warmwerden im Bett.

Die Fontanellen schließen sich zu spät.

Grind.

Augen

Photophobie mit Stechen; schlimmer bei schwülem Wetter.

Scheut das Licht während des Schweißes.

Retinitis durch Überanstrengung der Augen, Kongestion des Sehnerven.

Verdunkelung des Gesichts; wie Gaze vor den Augen; Katarakt.

Ein Hof um das Gas- oder Lampenlicht.

Kurzsichtigkeit.

Pustulöse Entzündung der Kornea oder Konjunktiva, mit

merklichem Tränen.

Oberflächliche und tiefe Geschwüre auf der Hornhaut, mit intensiver Röte des Auges und großer Lichtscheu.

Entzündung der Augen oder der Augenlider mit Jucken, Wehtun, Brennen und einem Gefühl wie von Sand in denselben.

Schmerzhafte Augenentzündung, durch das Vorhandensein von Fremdkörpern verursacht Geschwürbildung an den Lidrändern.

Die Lider sind geschwollen, brennen und tun weh, wobei sie jucken; Verschlimmerung vom Baden der Augen.

Im Zimmer sind die Augen trocken, im Freien tränen sie.

Nachts sind die Lider verklebt.

Morgens sind die Lider krampfhaft zusammengezogen.

Ohren

Schwerhörigkeit, vorher Überempfindlichkeit des Gehörs. Summen oder Zischen in den Ohren.

Gluckern, als wäre Wasser in den Ohren.

Stechen im linken Ohr.

Eitriger, übel riechender Ohrenfluss, schlimmer im linken Ohr.

Katarrhalischer Ausfluss alle acht Tage.

Die Ohren sind sehr rot, bei Kindern.

Nase

Vor der Nase ein Geruch wie von altem Katarrh.

nachmittags Nasenbluten mit Schwindel, später tut die Nase bei Berührung weh.

Blutiger Ausfluss beim Naseschnauben.

Reichlicher, katarrhalischer Ausfluss von brennendem Wasser.

Fließender, brennender Schnupfen im Freien, im Zimmer ist die Nase verstopft.

Chronische Verstopfung, auch des einen Nasenloches.

Trockene Geschwüre oder Schorf in der Nase.

Schwellung und Entzündung der Nase; dieselbe ist rot.

Sommersprossen und schwarze Poren auf der Nase.

Gesicht

blass, kränklich aussehend; mit eingesunkenen Augen und blauen Rändern; rot gefleckt; mit umschriebener Backenröte; sommersprossig.

Erysipel, beginnt am rechten Ohr und verbreitet sich über das Gesicht.

Schwellung der Backe mit prickelndem Schmerz.

Unteres Gesicht

Schmerzhafter Ausschlag um das Kinn.

Herpes in den Mundwinkeln.

Die Lippen sind hellrot, besonders bei Kindern.

Schwellung der Lippen, besonders der Oberlippe.

Die Lippen sind trocken, rau und aufgesprungen.

Brennen, Zucken oder Zittern der Lippen.

Zähne

Große Empfindlichkeit der Zähne.

Die Zähne sind wie zu lang.

Reißender Zahnschmerz in der linken Seite.

Pulsieren und Bohren in den Zähnen, von Wärme schlimmer.

Zahnschmerz, der im Freien, oder von dem geringsten Zug, oder nachts im Bett, oder vom Waschen mit kaltem Wasser kommt; mit Kongestion zum Kopf oder mit Stichen in den Ohren.

Schmerzhaftes Lockerkeitsgefühl in den Zähnen.

Schwellung des Zahnfleisches mit klopfendem Schmerz darin.

Bluten des Zahnfleisches.

Zunge usw.

Geschmack sauer; bitter; süßlich; faul, morgens beim Erwachen.

Zunge weiß, mit roter Spitze und roten Rändern, meist beakuten Leiden; weiß oder gelb; braun und trocken; morgens mit pelzigem Belag, der aber im Lauf des Tages abgeht (in chronischen Fällen).

Mund

Speichelfluss von Merkur-Missbrauch oder im Verlauf eines Fiebers.

Reichlicher Speichel mit ekelhaftem Geschmack, „alle ihre Beschwerden scheinen von diesem ekelhaften Speichel herzurühren“.

Schlechter Geruch aus dem Mund, meist nach dem Essen.

Blasen im Mund; Schwämmchen.

Schlund

Gefühl wie von einem Kloß im Schlund; Trockenheit des Rachens.

Stechen im Hals beim Schlucken.

Schmerzhafte Kontraktion des Rachens beim Schlucken.

Brennen den Schlund herauf mit saurem Aufstoßen.

Gefühl, wie von einem Haar im Hals.

Schlimmer Hals, mit starkem Brennen und Trockenheit, zuerst in der rechten, dann in der linken Seite.

Das Zäpfchen ist zu lang; Zäpfchen und Mandeln sind geschwollen.

Die Rachenwand sieht trocken aus.

Der ganze hintere Teil des Rachens bis zum Gaumenbogen scheint in einem Zustand von Geschwürbildung oder von Ablösung.

Verlangen, Widerwillen

Großes Verlangen nach Essen, besonders bei kleinen Kindern.

Trinkt viel, isst wenig.

Heftiger Durst auf Bier; Verlangen nach Branntwein.

Verlangen nach Süßigkeiten mit Beschwerden vom

Genuss derselben; auch bei blassen, mageren Kindern mit dickem Bauch.
Milch bekommt ihm nicht, verursacht sauren Geschmack und saures Aufstoßen.
Widerwillen gegen Fleisch.

Essen und Trinken

Nach wenigem Essen Völlegefühl im Magen.

Übelkeit und Erbrechen

Schluckauf.

Aufstoßen gewöhnlich leer oder mit dem Geschmack der Speisen; sauer; nach dem Essen; sobald er auf den Magen drückt.

Wiederaufschwulken sauer; von Essen und Trinken.

Erbrechender Speisen, besonders früh am Morgen und abends; erst wässrig, dann von Speisen; sauer; von Blut.
Übelkeitmorgens; nach jeder Mahlzeit.

Magen

Die Magengegend ist gegen Berührung empfindlich.

Merkliche Schwäche vormittags, mit leerem, hinfälligem oder ohnmächtigem Gefühl.

Magendrücken, auch nach dem Essen.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Stechen oder drückender Schmerz in der Lebergegend.

Schwellung und Härte der Leber.

Milzstiche, schlimmer bei tiefer Inspiration und beim Gehen.

Beim Husten Stiche in der linken Seite des Bauches.

Bauch

Gefühl, als wären die Gedärme in Knoten geschürzt, schlimmer, wenn man sich vorwärts beugt.

Kollern und Poltern in den Gedärmen, als wenn sie leer wären.

Versetzte Blähungen in der linken Seite des Bauches mit Schwere, Völlegefühl und Verstopfung daselbst.
Nach dem Essen oder Trinken Kolik, sie ihn sich zu krümmen zwingt, schlimmer von Süßigkeiten.
Der Bauch ist schmerzhaft empfindlich gegen Berührung, als ob innerlich alles roh und wund wäre.
Schmerzhafte Schwellung der Leistendrüsen.
Dicker Bauch und Magerkeit der Glieder bei Kindern.

Stuhl usw.

Stühle braun, wässrig; mit grünem Schleim; mit blutigem Schleim; unverdaut; schaumig; sauer; veränderlich; stinkend.

Diarrhöe nachts, mit Kolik, Tenesmus, wässrig weißen, schleimigen Stühlen von saurem Geruch; sie treibt morgens aus dem Bett, ist schmerzlos; stinkend, wässrig oder unwillkürlich; bei drüsenanfällig, chronisch entzündlichen Kindern; als wären die Gedärme zu schwach, um den Inhalt fest zu halten.

Der Geruch der Stühle folgt ihm, als hätte er sich beschmutzt.

Nachts dysenterische Stühle mit Kolik und starkem Tenesmus; im Schleim ist Blut in fadenförmigen Streifen vorhanden.

Häufiges, erfolgloses Drängen zu Stuhl.

Abwechselnd Verstopfung und Diarrhö.

Verstopfung; harte, knotige, unzulängliche Stühle.

Hämorrhoiden blind oder mit fließendem, dunklem Blut und heftigen Schmerzen, welche vom Kreuz bis zum Anus herunterdrängen.

Unterdrückte Hämorrhoiden mit Kolik, Herzklopfen, Kongestion zu den Lungen; der Rücken ist steif, wie zerschlagen.

Lanzinierender Schmerz vom Anus nach oben hin, besonders infolge des Stuhles.

Pulsierender Schmerz im Anus, den ganzen Tag über; Jucken, Brennen und Stechen im Anus.

Der Anus ist geschwollen mit wunden, stechenden Schmerzen. Die Stühle machen wund.

Harnorgane

Harnverhaltung.

Häufiges Urinieren, besonders in der Nacht; große Mengen farblosen Urins nach hysterischen Krämpfen.

Nächtliche Enuresis.

Der Urin ist übel riechend mit fettig aussehendem Häutchen darauf.

Brennen im Orificium urethrae, beim Harnen.

Röte und Entzündung der Harnröhrenmündung.

Schmerzhafter Harndrang mit Entleerung von blutigem Urin nach großer Anstrengung.

Schleimausfluss aus der Harnröhre.

Männliche Geschlechtsorgane

Unwillkürlicher Samenabgang mit Brennen in der Harnröhre.

Kälte des Penis; schwaches Geschlechtsvermögen; impotent.

Entzündung und Schwellung mit tiefen Rhagaden, Brennen und Röte der Vorhaut bei Phimose.

An der Eichel und der Vorhaut ein tiefes eiterndes Geschwür mit wulstigen Rändern.

Phimose mit Abgang von übel riechendem Eiter.

Die Hoden sind schlaff und hängen herunter.

Übel riechender Schweiß an den Geschlechtsteilen.

Wundheit und Feuchtigkeit am Skrotum.

Weibliche Geschlechtsorgane

Menstruation zu spät und von kurzer Dauer; oder unterdrückt; das Blut ist dick, dunkel, scharf, sauer riechend, macht die Schenkel wund.

Vor der Menstruation Kopfschmerz; abends Husten; Nasenbluten.

Während der Menstruation Nasenbluten; Blutandrang zum Kopf; Schwäche, Ohnmachtsanfälle.

Herabdrängen im Becken zu den Genitalien hin.

Unfruchtbarkeit mit zu früher und zu reichlicher Menstruation.

Leukorrhöe von gelbem, fressendem Schleim, wobei dem Abgang Bauchschmerzen vorhergehen.

Brennen in der Vagina, sodass sie sich kaum still halten kann.

Beim Koitus wundes Gefühl in der Vagina.

Lästiges Jucken in der Vulva mit Pickeln rund um dieselbe.

Wehenartiger Schmerz über der Symphyse.

Gefühl von Schwäche in den Genitalien.

Schwangerschaft

Befördert die Abtreibung von Plazentawucherungen.

Nach dem Stillen tun die Brustwarzen weh, sie brennen und bluten; rissige Brustwarzen.

Eiterung der Mammæ mit Frösteln vormittags, Hitze nachmittags.

Hämorrhoiden im Wochenbett.

Kehlkopf

Die Stimme ist rau, heiser mit vielem Schleim auf der Brust; Aphonie.

Sprechen ermüdet und macht Schmerzen; schießende Schmerzen durch die linke Brust bis in den Rücken.

Katarrh mit Fließschnupfen, Frösteln, Rauheit auf der Brust und Husten.

Atmung

Kurzatmigkeit und Beklemmung beim Rückwärtsbiegen der Arme.

Nächtliche Erstickungsanfälle; muss Türen und Fenster offen haben.

Schwieriges Atmen mit sichtbarem Herzklopfen.

Rasseln auf der Brust, schlimmer nach der Expektoration.

Husten

Trocken, würgend; kurz, trocken, mit Stichen in der Brust oder unter dem linken Schulterblatt; trocken, mit Heiserkeit, Trockenheit im Hals und wässrigem Schnupfen; mit viel Schleimrasseln in der Brust; locker mit Wundsein und Druck in der Brust; Auswurf von dickem Schleim; Rasseln in der Trachea, Heiserkeit; wirft grünliche, süßlich schmeckende Klumpen aus.

Auswurf von blutigem Eiter.

Beim Husten Kopfschmerz wie gequetscht oder zerrissen; manchmal Erbrechen; Bauchschmerzen.

Krampfhafter Keuchhusten, zwei Paroxysmen folgen schnell aufeinander.

Beim Anfall folgen die Erschütterungen schnell auf einander.

Husten durch Kitzeln im Kehlkopf, wie von einer Flaumfeder verursacht; abends und nachts ohne, morgens und am Tage mit Auswurf von dunklem Blut, oder von gelbem, grünlichem, eitrigen oder milchweißem, wässrigem Schleim; gewöhnlich von säuerlichem, manchmal faulem, faden oder salzigem Geschmack, oder wie der übel riechende Auswurf bei einem alten Katarrh.

Lungen

Blutandrang zur Brust.

Gefühl, als ob ein Klumpen von Eis in der rechten Brust wäre.

Stiche durch die Brust bis in das linke Schulterblatt; schlimmer beim Liegen auf dem Rücken und bei der geringsten Bewegung.

Brustschmerzen von Verheben oder nach einer Lungenentzündung.

Brennen in der Brust, welches bis in das Gesicht aufsteigt.

Schmerz, als wenn die Brust in Stücke gehen sollte, beim

Husten oder Tiefatmen.

Schwäche in der Brustabends beim Hinlegen; beim Sprechen.

Herz, Puls

Herzklopfen, schlimmer beim Treppensteigen oder Erklimmen eines Hügels.

Empfindung, als wäre das Herz zu groß.

Puls voll, hart und beschleunigt, zuweilen intermittierend.

Äußere Brust

Durchschießender Schmerz im Sternum.

Hals, Rücken

Beim Umdrehen im Bett ein Gefühl, als ob die Wirbel über einander gleiten.

Knacken in den Halswirbeln, besonders beim Rückwärtsbeugen.

Steifheit im Hals oder Rücken.

Kreuzschmerz beim Aufstehen vom Sitzen.

Nagender Schmerz im Kreuz.

Stiche in den Schulterblättern.

Kreuzschmerz, wenn man schwer gehoben und sich zugleich erkältet hat.

Rückgratsverkrümmung infolge von Erweichung der Wirbel.

Oberglieder

Schmerz wie verrenkt oder wie gequetscht in der linken Schulter.

Rheumatische Schmerzen in den Schultern, besonders in der linken.

Reißende Schmerzen in den Schultern und Schultergelenken, besonders nachts.

Ziehen und Reißen in Armen und Händen.

Schweiß in den Achselhöhlen, der wie Knoblauch riecht.

Rhagaden in den Händen, besonders zwischen den

Fingern, an den Fingergelenken und in den Handtellern.
Dicke, rote Frostblasen an den Fingern.
Morgens sind die Finger taub.
Nietnägel.
Kalte Hände und Füße.

Unterglieder

Schwere in den Gliedern beim Gehen.
Weiße oder rote Schwellung der Knie.
Wassersucht der Kniegelenke.
Steifheit der Knie und Knöchelgelenke.
Krampf in den Waden nachts, auch mit Diarrhö; in den
Sohlen bei jedem Schritt.
Brennen in den Sohlen, sodass er sie bloß machen muss.
Die Sohlen sind kalt und schweißig.

Glieder im Allgemeinen

Dicke und rote Frostblasen mit Rissen an den Gelenken.
Hühneraugen mit Schmerz und Stechen darin.
Die Glieder schlafen ein.
Reißen in den Gliedern, Muskeln und Gelenken, von
oben nach unten.
Schwäche, Knacken, Schwellung in den Gelenken.
Gichtische oder rheumatische Beschwerden mit oder
ohne Schwellung.
Schmerz in den Gliedern, schlimmer, wenn man sich mit
einem Federbett zudeckt.

Nerven

Das Kind springt, fährt auf und schreit furchtbar.
Häufiges krampfhaftes Zucken im ganzen Körper.
Große Schwäche und Zittern; Sprechen ermüdet.
Anfälle von Schwäche und Ohnmacht, häufig am Tage,
nach dem Stillen oder Nachtwachen mit großer
Schläfrigkeit.
Epilepsie mit Steifigkeit; vor dem Anfall ein Gefühl, als ob
eine Maus die Arme hinauf bis zum Rücken lief.

Unsicherer Gang, Zittern der Hände.
Kann nicht aufrecht gehen, geht mit gebückten Schultern.

Schlaf

Schwerer, unerquicklicher Schlaf.
Das Kind schläft ein, sobald der Tenesmus aufhört.
Schläfrig nachmittags und nach Sonnenuntergang; in der Nacht munter.
Wacht leicht auf, macht nur kurze Schläfchen.
Schläft mit halboffenen Augen.
Spricht laut im Schlaf.
Zuckt im Schlaf.
Wacht mit einem Schreck oder Schrei auf.
Träume lebhaft; ängstlich.

Temperatur und Wetter

Bedürfnis, sich aufzudecken. Schwüles Wetter verschlimmert ebenso wie Hitze. Im Freien besser.
Die Kinder lassen sich nicht gern baden.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost
meist innerlich und ohne Durst, gewöhnlich abends aber auch zu andern Zeiten; äußerlich mit gleichzeitiger innerer Hitze und rotem Gesicht; mit Durst, welchem Hitze vorhergeht; von den Zehen ausgehend; den Rücken hinauf.
Hitzenachmittags oder abends mit Trockenheit der Haut und viel Durst; in den Sohlen; oder kalte Füße mit Brennen in den Sohlen, sucht nach einer kühlen Stelle für diese, oder legt sie aus dem Bett hinaus.
Häufiges Hitzeüberlaufen, manchmal endigt es mit geringer Feuchtigkeit und Schwäche.
Schweißnachts und in den Morgenstunden; reichlich, sauer riechend die ganze Nacht hindurch; abends, meist an den Händen; nachts nur im Nacken und Hinterkopf.

Empfindungen

Empfindung, als ob ein Reifen oder ein Band um die Teile läge.

Gewebe

Drüsenanfällig, chronisch entzündliche Leiden und rachitische Beschwerden.

Die Kinder sind abgemagert, das Gesicht sieht sehr alt aus.

Trockene, schlaffe Haut.

Verhärtete oder eiternde Drüsenschwellungen.

Die Ränder der Schleimhäute sind sehr rot.

Haut

Wollüstiges Jucken und Kitzeln mit Brennen oder Wundheit nach dem Kratzen.

Jucken, schlimmer im warmen Bett.

Helle Röte am ganzen Körper, bei Scharlach.

Sommersprossen. Gelbe, braune, platte Flecke.

Die Haut ist rau, schuppig, schorfig.

Herpes, krätzeartig und schorfig.

Wundheitsgefühl in der Haut mit Neigung, sich Bewegung zu machen.

Wundheit in den Hautfalten.

Ekchymose von einer leichten Quetschung.

Rhagaden nach dem Waschen.

Furunkel, besonders an den Gesäßbacken.

Ausschlag , , , , , , , , , , .

Erysipel mit Klopfen und Stechen.

Wassersüchtige Anschwellung an äußeren Teilen.

Geschwüre mit erhabenen, geschwollenen Rändern, leicht blutend und mit Pickeln umgeben; mit reißenden, stechenden Schmerzen und Absonderung von übel riechendem Eiter.

Lebensalter und Konstitution:

Passt besonders für magere, mit hängenden Schultern gehende Personen.

Übler Geruch des Körpers trotz Waschen desselben.

Thuja D6

**CHRONISCHE ANGINEN / BRONCHITIS / ANGINEN /
ASTHMA / NEBENHÖHLENENTZÜNDUNGEN /
VERSTOPFUNG ODER DURCHFALL / MUSKEL- UND
GELENKRHEUMA /
NAGELWACHSTUMSSTÖRUNGEN /
HAUTAUSSCHLÄGE / WUCHERUNGEN AUF HAUT
(Z.B. WARZEN) UND SCHLEIMHÄUTEN (POLYPEN).
THUJA LÜGT, BELÜGT SICH SELBST UND IST VON
DER RICHTIGKEIT ÜBERZEUGT / DAS MITTEL DER
SCHEINSCHWANGERSCHAFT / FEHLGEBURT IM
DRITTEN MONAT / **NEBEN CONIUM DAS
KREBSMITTEL DER HOMÖOPATHIE****

Thuja occidentalis**Thuj.**

Lebensbaum, Sumpfseder, Totenbaum. Coniferae;
Cupressaceae. HAHNEMANN

Geist und Gemüt

Kann nicht denken; spricht langsam, als ob er die Worte sucht; gebraucht falsche Worte.

Fixe Ideen als wäre eine fremde Person an seiner Seite; als wären Seele und Körper getrennt; als wäre er von Glas; als wäre ein lebendiges Tier in seinem Leib.

Wahnsinnige Frauen wollen sich nicht anrühren oder nahe kommen lassen.

Eilig, bei übler Laune; spricht hastig.

Ist nicht zum Sprechen aufgelegt, schlimmer morgens beim Erwachen.

Ihr ist, als könnte sie nicht länger leben; still, scheut sich vor jedem.

Außerordentlich skrupulös in den geringsten Sachen.

Unzufrieden, zänkisch; aufgeregt, ärgerlich über Kleinigkeiten.

Musik erregt Weinen und Zittern in den Füßen.

Nervensystem

Schwindel bei geschlossenen Augen, er hört auf, wenn man dieselben öffnet; beim Aufstehen vom Sitzen; beim Bücken; beim aufwärts oder seitwärts Sehen.

Innerer Kopf

Reißen in der Stirn, den Schläfen und im Hinterkopf; nachts schlimmer.

In der linken Eminentia frontalis ein Schmerz, wie von einem Nagel.

Im Scheitel Drücken wie von einem Nagel; schlimmer nachmittags und von 3 bis 6 Uhr früh; besser bei Bewegung und nach Schwitzen.

Bohren durch die Schläfe.

Die Kopfschmerzen werden schlimmer durch sexuelle Exzesse; durch Erhitzung; besser von Bewegung im Freien, Aufwärtssehen und Rückwärtsdrehen des Kopfes. Kopfschmerz, der nach Tee schlimmer wird.

Äußerer Kopf

Die Kopfhaut ist empfindlich gegen Berührung oder Druck des Kopfkissens; besser beim Reiben; heftige, brennende, reißende, stechende Schmerzen, die in der Bettwärme schlimmer werden.

Feuchter, fressender Ausschlag am Hinterkopf und an den Schläfen; schlimmer bei Berührung, besser vom Reiben.

Weißer, schuppiger Grind; das Haar ist trocken und fällt

aus.

Süßer, honigähnlicher Geruch, meist an unbedeckten Stellen.

Muss Kopf und Gesicht warm einwickeln.

Augen

Die Lichtflammen erscheinen meist gelb; wenn er in das Sonnenlicht blickt, sieht er Flecken, wie sich bewegende Wasserflaschen.

Amblyopie mit verwischtem Sehen, besser vom Reiben; mit Schmerzen hinten im Kopf.

Beeinflusst besonders die Skleren; passt bei Episkleritis; Sklerochoroiditis und beginnendem Staphylom.

Iritis mit Kondylomen auf der Iris; scharfes Stechen im Auge mit viel Hitze über und um das Auge.

Die Augen sind besser, wenn man sie warm bedeckt; wenn man sie aufdeckt, ist es, als ob ein kalter Luftstrom durch sie hinausgeht; aber manchmal wird ein dumpfer Schmerz im Auge im Freien besser.

Granulationen an den Lidern, wenn erstere groß, warzenähnlich sind.

Chronische Konjunktivitis, schlimmer, wenn er in der Nachtruhe gestört wird.

Trockene, kleieähnliche Tinea ciliaris; mangelhafte und unregelmäßige Wimpern.

Entzündliche Auflockerung der Innenfläche der Lider. Ausgezeichnet bei Tarsaltumoren.

Ohren

Das innere Ohr ist geschwollen mit gesteigerter Schwerhörigkeit.

Im Ohr ein Geräusch, wie von kochendem Wasser.

Stiche vom Hals bis in das Ohr.

Wässriger, eitriger Ohrenfluss, der wie faules Fleisch riecht.

Nase

In der Nase ein Geruch, wie von Fischlake.
Fließschnupfen draußen, Stockschnupfen im Zimmer.
Schnaubt viel dicken, grünen mit Blut und Eiter
gemischten Schleim aus; später bildet sich brauner
Schorf; schlimme Nase; roter, oft feuchter Ausschlag an
den Flügeln; der letztere wird durch Exzesse
verschlimmert.
Schmerzhafter Schorf in den Nasenlöchern.

Gesicht

Rot und heiß mit einem Adernetz; umschrieben rote,
brennende Backen; gedunsen, wassersüchtig,
erysipelatös.
Die Haut ist heiß und rot und schält sich beim Waschen
ab.
Der Ausschlag hinterlässt livide Flecke.
Gesichtsschmerz vom linken Backenknochen bis in das
Ohr, die Zähne, Nase und den Kopf; die schmerzhaften
Stellen brennen wie Feuer und sind gegen die Sonne
empfindlich; auch nach unterdrücktem Ausschlag.
Im linken Backenknochen Bohren, das durch Berührung
gebessert wird.
Die Haut im Gesicht ist fettig.

Unteres Gesicht

Die Lippen sind blass, geschwollen, schälen sich ab.
Weiße, flache Geschwüre an der Innenseite der Lippen
und in den Mundwinkeln.

Zähne

Sie werden an der Wurzel schlecht (wie bei Sykosis),
während die Krone gesund bleibt; sie bröckeln ab und
werden gelb.
Zahnschmerzen von Tee; auch wenn sie durch kaltes
Wasser gebessert werden und im warmen Zimmer
zunehmen.
Geschwollenes, entzündetes Zahnfleisch mit dunkelroten

Streifen; mit weißen, eiternden Rändern.

Zunge usw.

Geschmack süß; morgens nach faulen Eiern; das Essen scheint nicht salzig genug; nach Brot wie trocken und bitter.

Die Zunge ist geschwollen, rechts schlimmer.

Beißt sich oft auf die Zunge.

Die Ranula ist bläulich, mit varikösen Venen umgeben; gallertartig oder grau.

Mund

Aphthen; Geschwüre im Mund.

Schlund

Ist roh und trocken, beim Schlucken Gefühl wie von einem Pflock oder wie zusammengeschnürt.

Im Hals viel Schleim, der schwer ausgeräuspert wird.

Das Schlingen, besonders des Speichels, ist schmerzhaft.

Schleimtuberkel im Schlund.

Verlangen, Widerwillen

Heißhunger wechselt mit Mangel an Appetit.

Durst, besonders in der Nacht; verlangt nach kaltem Essen und Trinken.

Übelkeit und Erbrechen

Aufstoßen

ranzig und scharf; von Luft beim Essen.

Erbrechen von Schleim oder fettigen Substanzen.

Magen

Die genossene Flüssigkeit gleitet hörbar in den Magen.

Die Magengrube ist geschwollen; empfindlich.

Magenverhärtung.

Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells)

Stiche in den Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells), bald rechts, bald links.

Bauch

Beim Sitzen Stechen im Bauch, wie von Nadeln.

Der obere Teil des Bauches ist eingezogen.

Flatulenz, wie wenn im Bauch ein Tier schreit.

Der Bauch ist dick und aufgetrieben; steht hier und da hervor, wie vom Arm eines Fötus; Bewegungen darin, als ob er etwas Lebendiges enthielte (bealten Jungfern).

Ileus; krampfhaftes Striktur, als ob etwas Lebendiges hinausstieße.

Der Nabel tut weh.

Schmerzhafte Schwellung der Leistendrüsen.

Stuhl usw.

Stuhl blass; gelb, wässrig, mit vielen lauten Blähungen wird er gewaltsam entleert, mit Blut; ölig und fettig; gluckernd, wie Wasser aus einem Spundloch.

Diarrhö täglich nach dem Frühstück; nach dem Impfen; nach fetten Speisen; Zwiebeln; oder Kaffee.

Erfolgsloses Drängen mit Erektionen.

Stuhl in harten Knollen; hartnäckige Verstopfung infolge von Untätigkeit oder Intussuszeption.

Hämorrhoiden beim Stuhl sind die Schmerzen so arg, dass sie davon absteigen muss; heftig brennend beim Gehen; Risse am Anus; empfindlich bei Berührung; oft mit Feigwarzen.

Durchgeriebene Stellen am Anus; Flüssigkeit sickert aus dem Anus, sodass er immer feuchtet.

Harnorgane

Nierenentzündung; die Füße sind geschwollen.

Stiche vom Rektum bis in die Blase.

Die Blase ist wie gelähmt; hat nicht die Kraft, den Urin zu entleeren.

Häufiges Drängen mit reichlichem Abgang, mehr gegen und am Abend; mit Stechen in der Harnröhre.

Unwillkürliches Urinlassen nachts oder beim Husten.

Nach dem Urinieren ein Gefühl, als ob ein Tropfen in der Harnröhre hinlief.

Beständiger Drang; es gehen einige Tropfen Blut ab.

Möchte Wasser lassen, aber es ist, als ob ein Band daran hinderte.

Urin zu häufig und zu reichlich; enthält Zucker, schäumt; ist dunkelrot am Morgen; setzt braunen Schleim ab; mit dunklem, wolkigem Sediment bei Rheumatismus.

Brennen und Wehtun in der Urethra.

Männliche Geschlechtsorgane

Nächtliche, schmerzhaftere Erektionen, welche Schlaflosigkeit verursachen.

Runde, unreine, erhabene Geschwüre mit Rote um dieselben; feucht, schmerzhaft.

Schanker mit Schmerzen, als säße ein Splitter darin.

Gonorrhöbrennend heiß beim Urinieren, die Harnröhre ist geschwollen; der Harnstrahl gespalten; der Ausfluss ist gelb, grün, wässrig; häufig mit Feigwarzen; mit roten Erosionen an der Eichel.

Unterdrückte Gonorrhö verursacht Gelenkrheumatismus; Prostatitis; Sykosis; Impotenz.

Schwellung der Vorhaut.

Sykotische, feuchte Auswüchse an der Vorhaut und Eichel.

Der linke Hoden ist hinaufgezogen.

Die Testes tun weh, wie wenn sie gequetscht wären, beim Gehen schlimmer.

Süßlich riechender Schweiß am Skrotum.

Weibliche Geschlechtsorgane

Zu große Empfindlichkeit der Vagina hindert die geschlechtliche Umarmung.

Menstruation zu kurz und zu früh; vorher reichlicher Schweiß.

Aphthen-ähnliche Erosionen am Muttermund. Schleimige Leukorrhöe.

Blumenkohlartige Auswüchse, die leicht bluten und schlecht riechen.

Das linke Ovarium ist entzündet, schlimmer bei jeder Menstruationstätigkeit; mit quälendem Schmerz, brennend beim Gehen oder Reiten; muss sich hinlegen. Schmerzen in der Vulva und im Perineum; Krampf beim Aufstehen vom Sitzen; Erysipela der Vulva.

Kondylome feuchte, eiternde, stechende und blutende. Erektile Tumoren mit Brennen.

Schwangerschaft

Das Kind bewegt sich so heftig, dass sie davon aufwacht, es verursacht Schneiden in der Blase mit Drängen zum Urinieren; Schmerzen im linken Sakroiliakalgelenk ziehen bis in die Leistengegend.

Abort im dritten Monat.

Die Wehen sind schwach und hören auf.

Kehlkopf

Empfindung, wie von einer Haut im Kehlkopf.

Atmung

Kurzatmig von Schleim in der Trachea; von Voll sein und Zusammenschnürung in den Unterer Bauch (unterhalb des Zwerchfells) und im Oberbauch.

Asthma, schlimmer in der Nacht mit rotem Gesicht; mit Hustenanfällen oder Gefühl von Adhäsion der Lungen.

Husten

Abends, nach dem Hinlegen, löst sich das Sputum leichter, wenn er sich von der linken auf die rechte Seite

dreht; nur am Tage, oder morgens nach dem Aufstehen;
sobald er etwas Kaltes isst oder trinkt.
Sputum grün, schmeckt nach altem Käse.

Lungen

Krampf in der Lunge von kaltem Wasser Trinken.
Bruststiche von kaltem Trinken.

Herz, Puls

Herzklopfen periodisch in der Ruhe oder bei Bewegung;
vom Steigen; ängstlich morgens beim Erwachen; hörbar
mit heftigen Kongestionen zur Brust hin.
Abends heftiges Pulsieren.
Abends ist der Puls voll und beschleunigt; morgens
langsam und schwach.

Äußere Brust

Die Haut auf den Schlüsselbeinen ist blau.

Hals, Rücken

Die Halsdrüsen sind geschwollen.
Die Haut am Hals ist braun und fettig.
Brennen vom Kreuz bis zwischen die Schulterblätter.
Pulsieren im Rücken.
Wirbelsäule verkrümmt, steht nach vorne gebeugt, der
Bauch steht stark hervor. Nach langem Stehen ein
krampfhafter Schmerz in der Lendengegend; beim
Versuch zu gehen ist ihm, als müsste er fallen.

Oberglieder

Herpes am Ellbogen.
Fingerspitzen erysipelatös mit Prickeln; taub und kalt wie
abgestorben.

Unterglieder

Beim Gehen ein Gefühl von Erschlaffung im Hüftgelenk,
das Bein ist wie von Holz.

Die Hüfte tut weh, das Bein wird länger.
Die Zehenspitzen sind rot und geschwollen.
Stinkender Schweiß an den Zehen.
Unterdrückter Fußschweiß.
An den Fußsohlen ein Adernetz, wie marmoriert.

Glieder im Allgemeinen

Stiche in den Gliedern und Gelenken.
Die Gelenke knacken, wenn man die Glieder streckt.
Die Nägel sind verkrüppelt, spröde oder weich.
Rheumatismus mit taubem Gefühl; schlimmer in der
Wärme, vom Bewegen in der Nacht, nach Mitternacht;
besser von Kälte und nach dem Schwitzen.

Nerven

Die Glieder schlafen ein.
Beim Gehen ein Gefühl von Leichtigkeit im Körper.
Lähmung der einen Seite.
Zuckungen im oberen Teil des Körpers. *Θ Chorea*.
Die Schwäche ist morgens schlimmer.
Nervöse Symptome begleiten die Affektionen der Haut
respektive der Schleimhäute oder sie hängen von
denselben ab; daher Neuralgie infolge von unterdrücktem
Ausschlag; von unterdrückter Gonorrhö usw. Siehe .

Schlaf

Schwer, kann morgens nicht aufwachen.
Schlaflosigkeit sieht Erscheinungen, wenn er die Augen
schließt; die Teile, auf denen man liegt, schmerzen; von
Hitze und Unruhe; von Depression des Geistes.
Träumt ängstlich, wenn er auf der linken Seite schläft.

Frost, Fieber, Schweiß

Frost in Anfällen meist abends; an der linken Seite,
welche sich beim Berühren kalt anfühlt; nach Mitternacht

und morgens ohne Durst; innerlich bei äußerer Hitze und mit heftigem Durst; dann Schweiß.

Hitzemorgens, nachmittags Frost; abends meist im Gesicht; trocken an den bedeckten Teilen; Brennen im Gesicht ohne Röte.

Schweiß nur an den unbedeckten Teilen; allgemeiner, ausgenommen am Kopf; morgens beim Gehen meist am Kopf; im Schlaf, hört sofort beim Erwachen auf; ölig, stinkender, riechender Schweiß.

Anfälle

Periodisch . In jedem dritten Monat.

Gewebe

Die affizierten Teile magern ab und sind kraftlos.

Sykosis.

Affiziert besonders das Epithel; verursacht zuerst Verhärtung, Hypertrophie; dann Erweichung.

Verhärtungen; später Erweichung.

Ödem an den Gelenken.

Gefühl, als wäre das Fleisch von den Knochen geschlagen.

Haut

Sieht schmutzig aus; hier und da braun; braun-weiße Stellen.

Schmerzhafter Pemphigus.

Das Haar ist dünn, wächst langsam, spaltet sich.

Herpes Zoster.

Epitheliom.

Ausschlag nur an bedeckten Teilen, nach Kratzen brennen sie sehr.

Blutende, schwammige Gewächse.

Weißer, schuppiger, trockener, mehliger Herpes.

Naevus.

Kondylome; trockene, gestielte Warzen; feuchtende

Schleimtuberkel.

Flache Geschwüre mit bläulich weißem Grund.

Blutgeschwüre auf dem Rücken.

Pocken im Stadium der Reife.

Üble Folgen vom Impfen, Abmagerung; Schlaflosigkeit;
Durchfall; Unruhe; Zittern; Neuralgie; Parese usw.